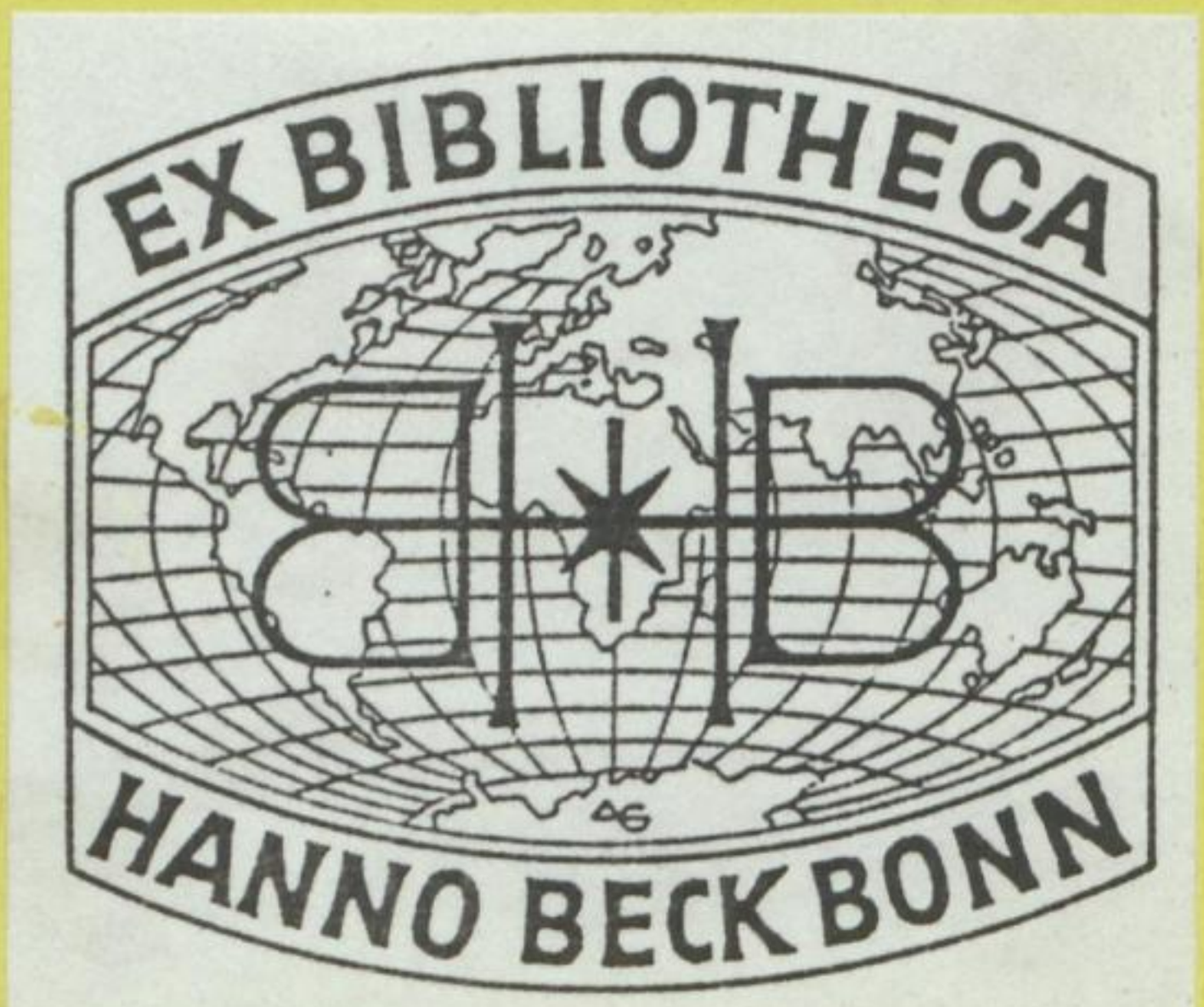
SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut
für Länderkunde

Fellner 24.
6. 68.



1972 5 59 Hist. Atl

Gelehrtenbibliothek
Hanno Beck
übereignet an das
Leibniz-Institut für Länderkunde

Für Professor Beck

Zur Bereicherung
der Bibliothek und
des Wissens
mit den herzlichsten
Wünschen v.s. W. D. Grün

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut
für Länderkunde

5 Meere.

Nördliches Eis-(Polar) Meer	"	200,000 □M.
Südliches Eis-Meer	"	350,000 "
Indisches Ocean	"	1,380,000 "
Atlantisches Ocean	"	1,626,000 "
Großes (Stille) Ocean	"	3,300,000 "
		6,856,000 □Meilen

5 Erdtheile.

Australien	"	161,000 □M.	3,850,000 Einwohner
Europa	"	178,000 "	285,000,000 "
Afrika	"	543,000 "	188,000,000 "
Amerika	"	744,000 "	74,500,000 "
Asien	"	814,000 "	798,000,000 "
		2,440,000 □M.	1349,350,000 Einwohner

Größte Länder.

Rußland	"	262,594 □M.	4,271,000 Einwohner.
China	"	220,846 "	160,000,000 "
Brasilien. Staaten v. Nordamerika	"	155,152 "	32,000,000 "
Grönland	"	152,000 "	10,000,000. "
Küste Sahara	"	114,600 "	4,000,000 "
Sahara Ostindien	"	102,848 "	214,000,000 "
Europ. Rußland mit Polen u. Finnland	"	100,000 "	68,000,000 "

Kriegsetat

des Deutschen Bundes vom J. 1868.

Art. 23 (Kaiserthum)	Norddeutsche Bund: Bundesheer		843,394	Mann
		Landwehr	185,552	
			1,028,946	
Art. 207. 209. 211.	Süddeutschland: Bundesheer		186,760	
		Landwehr	43,411	
			200,171	
	Norden und Süddeutschland Zusammen:		1,229,171	Mann.
Art. 149.	Frankreich: Active		800,000	M.
		Mobile Nationalgarde	550,000	M.
			1,350,000	M.
Art. 149.	Russland: Feldarmee		877,350	M.
		Local-Linientruppen	410,427	"
		Irregulaire Linientruppen	229,223	"
			1,467,000	"
Art. 168.	Oesterreich: Gemeinsame Armee		800,000	M.
		Militärgrenze	53,000	"
		Landwehr (ohne Ungarn)	200,000	"
			1,053,000	M.
	Italien: Armee		348,461.	
		Mobile Nat. Garde	132,000	
Art. 132.	(ohne Venetien)		480,461.	

Zusammenstellung der Angaben des Bundesbeschlusses vom 8. Nov.

Dem Erste

I. Map Druck „Athenäum“ enthält die ganze Bevölkerung der Republik nach Nationalitäten (1886) mit Ausschluß Finnlands 1,228,000.000 Personen,

worunter 552.000,000 Personen mongolischen,
360.000,000 Personen kaukasischen,
190.000,000 Personen äthiopischen,
176.000,000 Personen malayischen, und
1.000,000 Personen indo-amerikanischen Ursprungs.

1.279.000,000. (V. *)

EX BIBLIOTHECA
HANNO BECK BONN

Wegweiser

in

die politische Geographie.

Eine geographisch-statistische Uebersicht der Länder und Staaten der Erde nebst einer Einleitung in die Grundzüge der allgemeinen Geographie und einem geographischen Namenregister.

Für Freunde der Erdkunde.

Von

Dr. H. Th. Traut.

„Die Erdkunde ist das Band
der Natur und Menschenwelt."
Karl Ritter.

Leipzig,
Verlag von Heinrich Matthes.
1868.

Geographische
Zentralbibliothek
Leipzig

1972 5 59
Hist. Abt.

Vorwort.

Die Verlagshandlung der „Wegweiser“ in die verschiedenen Gebiete des Wissens, der Kunst und Literatur, hat mich mit der Bearbeitung und Herausgabe eines „Wegweiser in die politische Geographie“ beauftragt. Vorliegendes Werkchen ist die Ausführung dieses Auftrags. Ich habe mir dabei die Aufgabe gestellt, für Freunde der Erdkunde den mannichfachen Stoff übersichtlich und präcis zu behandeln und den neuesten Forschungen auf diesem Gebiete, wie auch den officiellen statistischen Nachweisen genaue Rechnung zu tragen. Die Behandlung und Gestaltung des Stoffs ist von mir im Geiste des Schöpfers der modernen Erdkunde, Karl Ritter's, versucht worden. In diesem Sinne ist die Summe unserer Thätigkeiten, sind alle Bedingungen unseres Lebens, der Besitz unserer Bildung an diese Erde geknüpft, dergestalt, daß die Kenntniß derselben die nothwendige Grundlage unserer ganzen Naturansicht bildet;

immer reicher soll die Einsicht werden in den erhabenen Bau des uns von Gott zugewiesenen Erziehungshauses und sich die Erdkunde zu einer wahren Heimatskunde des Menschengeschlechts erweitern und vertiefen.

Die Darstellung konnte bei dem mir angewiesenen Raume nur die eines Auszugs sein; jedoch habe ich mich bemüht, die hierbei leicht vorkommenden Fehler hinsichtlich der Verbindbarkeit der Begriffe zu vermeiden; auch habe ich nicht unterlassen, durch das Aufsuchen von Aehnlichkeiten dargestellter Länder, Städte und dergleichen mit verwandten Gegenständen dieser Art der Vorstellung des Lesers zu Hilfe zu kommen und ein annähernd richtiges Bild einzuprägen.

Bei den erweiterten Verkehrsverhältnissen und den eingetretenen politischen Veränderungen dürfte vorliegender Wegweiser für alle Gebildeten von großem Nutzen sein, die den Neuerwerb des geographischen Wissens für sich in Anspruch zu nehmen haben.

Leipzig, zu Ostern 1868.

Dr. H. Th. Traut.

SLUB Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut für Länderkunde

Inhalt.

Seite

Einleitung
in die Grundzüge der allgemeinen Geographie . 1

Geographisch-statistische Uebersicht der Länder und Staaten der Erde.

Erster Abschnitt: Asien 5

Erste Partie: Sibirien 6
Zweite Partie: Turan oder Turkestan (die Freie Tatarei) . 8
Dritte Partie: Iran 9
I. Staat der Afghanen 10
II. Land der Beludschen 11
III. Das Persische Reich 11
Vierte Partie: Das Armenische Hochland 13
Fünfte Partie: Die Halbinsel Kleinasien 14
Sechste Partie: Euphrat- und Tigrisland 16
Siebente Partie: Syrien und Palästina 17
Achte Parte: Die Arabische Halbinsel 18
Neunte Partie: Die Vorderindische Halbinsel 19
Zehnte Partie: Die Hinterindische Halbinsel 23
Elfte Partie: Der Indische Archipel 26
I. Die vier Großen Sundainseln 26
II. Die Kleinen Sundainseln 27
III. Die Molukken 27

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut für Länderkunde

Seite

IV. Die Philippinen 27
V. Die Suluinseln 28

Zwölfte Partie: Das Chinesische Reich 28
I. Das eigentliche China 29
II. Die Mandschurei 31
III. Die Mongolei 31
IV. Die Kleine Bucharei 32
V. Tibet 32
VI. Die Halbinsel Korea. 33

Dreizehnte Partie: Das Japanische Reich 34

Zweiter Abschnitt: Afrika 37

Erste Partie: Die Atlasländer 38
I. Tripoli 39
II. Tunis 40
III. Algier 40
IV. Marokko 41

Zweite Partie: Die Sahara 42
Dritte Partie: Senegambien und Oberguinea 43
Vierte Partie: Nigritien oder der Sudan 46
Fünfte Partie: Aegypten 47
Sechste Partie: Nubien und Kordofan 50
Siebente Partie: Habesch oder Abessinien 51
Achte Partie: Die Zanzibar- und Mozambique-Küste . . 53
Neunte Partie: Kaffernland und Natal 53
Zehnte Partie: Capland und Hottentottenland 54
Elfte Partie: Gebiet des Zambezi 55
Zwölfte Partie: Nieder- oder Süd-Guinea 56
Dreizehnte Partie: Die Afrikanischen Inseln 57

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Seite

Dritter Abschnitt: Amerika 60

Süd-Amerika 62

Erste Partie: Die Republiken Süd-Amerika's 63

Zweite Partie: Patagonien 70

Dritte Partie: Das Kaiserthum Brasilien 72

Vierte Partie: Guyanastaaten 74

Mittel-Amerika 75

Fünfte Partie: Die Republiken Central-Amerika's . . . 76

Sechste Partie: Westindien 79

I. Die vier Großen Antillen 79

II. Die Kleinen Antillen 81

III. Die Bahama-Inseln 82

Nord-Amerika 82

Siebente Partie: Die Republik Mexiko 83

Achte Partie: Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 87

Neunte Partie: Das Britische Nord-Amerika 98

Zehnte Partie: Grönland und die Polarländer 103

Vierter Abschnitt: Australien 106

Erste Partie: Neuholland 108

Zweite Partie: Der innere westaustralische Inselgürtel . 112

Dritte Partie: Der äußere ostaustralische Inselgürtel . . 114

Vierte Partie: Die isolirten Inseln 114

Fünfter Abschnitt: Europa 116

Erste Partie: Die Pyrenäische Halbinsel 120

I. Das Königreich Spanien 121

II. Das Königreich Portugal 128

Zweite Partie: Die Italische Halbinsel 130

I. Das Königreich Italien 132

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Seite

II. Der Kirchenstaat 138
III. Die Republik San Marino 139
IV. Die Inseln Malta und Gozza 140
Dritte Partie: Die Balkan-Halbinsel 140
I. Die Europäische Türkei 141
II. Das Königreich Griechenland 145
III. Das Fürstenthum Montenegro 148
Vierte Partie: Das Kaiserthum Frankreich 148
Fünfte Partie: Die Schweiz 160
Sechste Partie: Das Kaiserthum Oesterreich 167
Siebente Partie: Das Königreich Belgien u. der Niederlande 176
Achte Partie: Das Königreich Großbritanien und Irland 181
Neunte Partie: Das Königreich Dänemark 189
Zehnte Partie: Die Skandinavische Halbinsel 192
I. Das Königreich Schweden 192
II. Das Königreich Norwegen 194
Elfte Partie: Das Europäische Rußland 196
I. Rußland 198
II. Polen 200
III. Finnland 200

Sechster Abschnitt: Deutschland 201

Erste Partie: Das Königreich Baiern 203
Zweite Partie: Das Königreich Würtemberg 207
Dritte Partie: Das Großherzogthum Baden 209
Vierte Partie: Das Großherzogthum Hessen 211
Fünfte Partie: Das Königreich Preußen 213
Die alten Provinzen 215
Die neuerworbenen Landestheile 225
I. Schleswig-Holstein mit Lauenburg 225
II. Hannover 226

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Seite

III. Hessen-Cassel, Nassau und Frankfurt a/M. . . . 227
Sechste Partie: Das Königreich Sachsen 229
Siebente Partie: Die Großherzoglich und herzoglich sächsischen Länder 231
I. Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach . . 231
II. Herzogthum Sachsen-Altenburg 232
III. Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen . 233
IV. Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha 234
Achte Partie: Die Fürstlich-Reußischen Länder 234
I. Fürstenthum Reuß Aelterer Linie 234
II. Fürstenthum Reuß Jüngerer Linie 235
Neunte Partie: Die Schwarzburgischen Fürstenthümer . 235
I. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt 235
II. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen . . . 236
Zehnte Partie: Die Herzogthümer Anhalt und Braunschweig 236
Elfte Partie: Das Fürstenthum Waldeck und die Lippe'schen Fürstenthümer 238
Zwölfte Partie: Das Großherzogthum Oldenburg . . . 239
Dreizehnte Partie: Die Mecklenburgischen Großherzogthümer 240
I. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin 240
II. Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz 241
Vierzehnte Partie: Die Freien Städte 242
I. Freie Stadt Lübeck 242
II. Freie Stadt Hamburg 242
III. Freie Stadt Bremen 243

Anhang.

Geographische Fremdnamen mit deutscher Aussprachebezeichnung 245

Einleitung
in die Grundzüge der allgemeinen Geographie.

1. Die Geographie oder Erdbeschreibung, auch Erdkunde, ist die Darstellung des Zustandes und der Beschaffenheit der Erde. Sie wird herkömmlicher Weise in drei Theile getheilt:

a) die mathematische Geographie belehrt uns über das Weltall, die Stellung der Erde in demselben und die Größe der Erde;

b) die physische Geographie handelt von der Natur der Erde und ihren Stoffen, und

c) die politische Geographie betrachtet die Staaten auf der Erde und die Wohnorte der Menschen.

Anmerk. Die physische Geographie beschäftigt sich mit dem Bleibenden, die politische Geographie mit dem Veränderlichen auf der Erde.

2. Die Erdkugel besteht aus drei verschiedenen Stoffen: aus Erde, Wasser und Luft.

Die zusammenhängende Fläche des Wassers (Meeres) wird in fünf Oceane getheilt:

a) das Nördliche Eismeer oder Polarmeer 200000 Q.-M.;
b) das Südliche Eismeer . . . . . 350000 „
c) der Große oder Stille Ocean . . 3,300000 „

d) der Indische Ocean . . . . . 1,380000 Q.-M.,
und
e) der Atlantische Ocean . . . . . 1,626000 „

3. Das Festland der Erde wird in fünf Erdtheile getheilt:

a) Australien mit	161000 Q.-M.,		3,85	Mill.	Bewohner;
b) Europa	„	178150	„	285	„	„
c) Afrika	„	543000	„	188	„	„
d) Amerika	„	743819	„	74,5	„	„
und						
e) Asien	„	814000	„	798	„	„

4. Die Erdoberfläche wird in fünf Zonen (Erdstriche oder Erdgürtel) getheilt:

a) die heiße oder tropische Zone, zwischen den beiden Wendekreisen, umgibt die Erde zu beiden Seiten des Aequators als ein 692 M. breiter Gürtel;
b) die beiden gemäßigten Zonen (nördliche und südliche), zwischen den Wendekreisen und Polarkreisen, jede in einer Breite von 636 M.;
c) die beiden kalten Zonen (nördliche und südliche), innerhalb der Polarkreise, jede derselben 346 M. breit.

Anmerk. Der Abstand jedes Punktes der Erdoberfläche vom Aequator wird seine geographische Breite genannt.

5. Es bewohnen ca. 1350 Millionen Menschen die Erde. Sie scheiden sich nach den Culturverhältnissen in:

a) Völker, die sich von Jagd und Fischerei nähren,
b) „ die mit ihren Heerden umherziehen (Nomaden) und
c) „ die vorzugsweise Ackerbau, Handel und Gewerbe treiben und feste Wohnsitze haben (civilisirte Völker);

in Hinsicht der Körperbildung unterscheidet man fünf Menschenracen:

a) die kaukasische oder weiße (in Europa, Westasien, Nordafrika),
b) die mongolische (in den Polarländern, dem Nordosten und der Mitte von Asien),
c) die Neger (in Mittel- und Südafrika),
d) die amerikanische oder die Rothhäute (in Amerika) und
e) die malayische (auf der Halbinsel Malácca, den südasiatischen und australischen Inseln).

6. Es gibt zwei Hauptgegensätze der Religionen: Polytheismus oder Vielgötterei und Monotheismus oder die Anbetung Eines Gottes.

Zu den polytheistischen Religionen gehören:

a) der Bramaismus (in Indien),
b) der Buddhismus (bei den meisten Mongolen),
c) der Fetischismus (bei den rohesten Völkern).

Zu den monotheistischen Religionen gehören:

a) die mosaische oder jüdische Religion,
b) die christliche,
c) die muhamedanische oder der Islam.

7. Die Menschen leben meist in Gesellschaften, unter bestimmten Gesetzen vereinigt, zusammen. Man nennt solche Menschengesellschaften Staaten, und die Wissenschaft, welche sich mit der Kunde der Staaten beschäftigt, Statistik. Bei den rohen Wandervölkern finden wir die patriarchalische Staatsform; die monarchische Verfassung legt die höchste Gewalt im Staate einem Einzigen bei; die Monarchie wird zur Despotie, wenn der Monarch an kein Gesetz gebunden ist; in der constitutionellen Monarchie hat der betreffende Staat ein Grund-

gesetz (Constitution), nach welchem unter Mitwirkung der Volksvertretung regiert wird. Als Gegensatz zur Monarchie besteht die Republik, die Mehrherrschaft; der Föderativ- oder Bundesstaat besteht aus einer Mehrheit von Staaten, die je ihre besondere Regierung haben, aber zu einer Gesammtheit verbunden sind. —

Geographisch-statistische Uebersicht der Länder und Staaten der Erde.

Erster Abschnitt.

Asien.

§ 1. 1. Asien ist die Heimat des Menschengeschlechts; die Naturverhältnisse und Eigenthümlichkeiten (es vereinigt die Gegensätze aller Zonen in sich) eigneten es zum Ursitz der Menschheit.

2. Die Bewohner Asiens gehören zu drei verschiedenen Menschenracen: zur kaukasischen, mongolischen und malayischen. Die vorzüglichsten Völker kaukasischer Abstammung sind: die Hindu, Perser, Afghanen, Araber, Türken, Armenier u. a.; mongolischer Abstammung: Chinesen, Japanesen, Tibetaner, Mandschu, Tungusen, eigentliche Mongolen, Tataren, Kirghisen u. a.

3. Die drei Weltreligionen sind in Asien entstanden. Das Christenthum und Judenthum behaupten sich nur kümmerlich, der Islam nur zum Theil in diesem Erdtheil. Herrschend sind nur polytheistische Religionen: der Brama-, Buddha- und Lamadienst.

4. Die Staaten Asiens sind ohne alle politische Bedeutung

und die Staatsform ist vorherrschend despotisch; Asien ist gegen Europa und Amerika geschichtlich zurückgetreten.

5. Asiens Erzeugnisse sind mannichfaltig. Das Mineralreich weist auf: Edelsteine, Gold, Kupfer, Zinn, Quecksilber, Eisen. Unter den Erzeugnissen des Pflanzenreichs finden sich Palmen, Cedern, Gewürzpflanzen, Zuckerrohr, Kaffeebaum, Brotbaum; zudem sind die meisten Getreidearten hier zu Hause und die Weinreben. Auch die Heimat der meisten Hausthiere ist in Asien: Pferde, Esel, Ziegen, Schafe. Unter den wilden Thieren zeichnen sich aus: Löwen, Tiger, Elephanten, Rhinoceros, Hyänen, Krokodile, Schlangen; Pfaue, Orangutange gibt es unzählige.

Erste Partie: Sibirien *) (Russische Provinz).

§ 2. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 262594,94 Q.-M., 4,270900 Einw.

2. Abstammung. Die Einwohner zerfallen in verschiedene Stämme: Samojeden, Ostiaken, Tungusen, Jakuten, Kamtschadalen u. a. Die hiesigen Russen sind entweder Beamte, freiwillige Colonisten oder Verbannte.

---

*) Der Norden Sibiriens und die Insel Linkow sind eine Anhäufung von Sand, Eis und Elephantenzähnen. Bei jedem Sturm wirft das Meer neue Reste der Mammuthskelette an das Land, so daß die Einwohner einen einträglichen Handel mit Elfenbein, welches die Wogen ausgeworfen haben, treiben können. Das im Eise des hohen Nordens gesammelte fossile Elfenbein wird nach China und Europa ausgeführt, wo es zu denselben Zwecken verarbeitet wird, wie das Elfenbein, welches die lebenden Elephanten liefern. (Vergl. Westermann's Monatshefte, Juli 1867).

3. Religion und Gesittung. Wenige sind Christen und ansässig, die meisten rohe Heiden und elende Jägervölker.

4. Haupterzeugnisse. Gold, Platina, Diamanten, Eisen, Kupfer, Silber, Blei; Pelzthiere in Menge.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Sibirien hat zwei § 3.
Generalgouvernements: Westsibirien und Ostsibirien.

In Westsibirien ist die Hauptstadt Tobolsk, 18000 Einw., hat Handel und Pelzwaarenniederlagen. Tomsk, 12000 Einw. Omsk, 12000 Einw., Handelsverkehr mit den Kirghisen.

In Ostsibirien ist die Hauptstadt Irkutsk, 16000 Einw., Haupthandelsplatz Sibiriens, namentlich mit China, gutgebaute Stadt. Kiächta, 5000 Einw., ist der große Tauschplatz russischer und chinesischer Waaren. Nertschinsk, Bergstadt im Daürischen Alpenlande, viele Verbrecher. Ochotsk, 1200 Einw. Hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach der Insel Kamtschatka.

Auf Kamtschatka ist das Klima weniger streng als im übrigen Sibirien, daher Acker- und Gartenbau. Die Kamtschadalen sind ein unreinliches Volk, das nur Hunde zu Hausthieren hat. Der jetzige Hauptort ist Peter-Paulshafen, 1000 Einw.

Der nordöstliche Winkel Sibiriens ist von den Tschuktschen bewohnt, einem Nomadenstamme.

Von Kamtschatka aus ziehen sich nach Amerika die Aleuten-Inseln, nach Japan die Kurilen. Die Einwohner der letztern sind theils kamtschadalischer Abkunft, theils Eskimos, mit starkem Haarwuchs.

Zweite Partie: Turan oder Turkestan (die Freie Tatarei).

§ 4. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 30124 Q.-M., 7,870000 Einw.

2. Boden und Klima. Turan ist, die Terrassenländer im Osten abgerechnet, ein weites Becken mit vielen Steppenflüssen. Gebirge sind: der Hindukusch, Belur- und Mustagh, u. s. w.; Flüsse: Amu oder Gihon (bei den Alten: Oxus) und Sir (Jaxartes); Seen: der Kaspische und Aralsee.

Das Klima ist in den gebirgigen Theilen kalt; in den Steppen folgt auf einen übermäßig heißen Sommer ein strenger Winter.

3. Abstammung. Die Einwohner sind Türken, in mehrere Staaten getheilt; im Alterthum lebte hier das Zendvolk, und kamen für Turan die Namen Bactrien und Sogdiana vor.

4. Religion und Gesittung. Die Bewohner sind alle muhamedanisch. Sie theilen sich in zwei Classen: Tadschiks (Bucharen) machen den gebildetsten Theil der Bevölkerung aus und sind Städtebewohner; die Usbeken sind die Eroberer des Landes seit dem 15. Jahrhundert, zum Theil Halbnomaden, die jedoch auch Handel treiben.

5. Haupterzeugnisse. Pelzwerk, Häute, Shawls und Tücher, Lasursteine, Türkise, edle Metalle.

6. Stehendes Heer. 250,000 Mann.

§ 5. 7. Eintheilung und Wohnplätze. Turan besteht aus mehreren Völkergebieten und Staaten. Hauptstadt ist Buchara, 180,000 Einw., Sitz des Großkhans, Stapelplatz für ganz Mittelasien, blühende Gewerbe, besonders Baumwollen-

weberei und Seifensiedereien, eine Hochschule und über 360 größere und kleinere Schulen. Samarkand, 30,000 Einw., einst Residenz des Tamerlan, eine Hochschule, 40 andere Schulen, Seidenpapierfabrikation und Seidenweberei. Neu-Urgendsch, 20,000 Einw., mit wichtigem Handel. Chiwa, 13,000 Einw., Residenz des Khans, der Rußlands Obrigkeit anerkannt hat. Taschkend, 80,000 Einw., Handelsstadt. Chokand, 60,000 Einw., wichtiger Handel, viel Gewerbfleiß, drei große Bazars, 300 Moscheen.

Dritte Partie: Iran.

§ 6.

1. Boden und Klima. Das Hochland von Iran, etwa 50,000 Q.-M. groß, meist 4000 Fuß hoch, ist thonartig und salzhaltig, aber wasserarm, daher künstliche Bewässerung. Von allen Seiten von Randgebirgen umgeben, erschwert es die Communication. Mit Ausnahme der Terrassenlandschaften der Randgebirge ist das Klima im Sommer sehr heiß und trocken, im Winter kalt.

2. Abstammung. Die Einwohner sind Tadschiks, Nachkommen der alten Meder und Perser; theils Ihlats, türkische und arabische Nomadenstämme; theils Parsen. Die persischen Tadschiks sind intelligent und fleißig, aber treulos und verschlagen.

3. Religion. Die Landesreligion ist die muhamedanische, doch duldet man auch Christen und Juden. Es gibt selbst Heiden.

4. Beschäftigung. Handel und Industrie sind zurückgeblieben, ersterer in den Händen der Armenier.

5. Haupterzeugnisse. Eisen, Kupfer, Schwefel, Steinkohlen; Färbepflanzen, Pfirsiche, Kampfer, Rhabarber, Obst; Pferde, Esel, Rindvieh, Schafe, wilde Thiere, Bienen, Seidenraupen, Perlen.

6. Eintheilung. Der Staat Afghanistan, das Land der Beludschen, das persische Reich.

§ 7. I. Der Staat der Afghanen, Afghanistan, Kabul.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. Afghanistan und Beludschistan zusammen 19,960 Q.-M., 6 Mill. Einw.

2. Boden und Klima. Das Land bildet einen Theil des iranischen Hochlandes, nicht einförmiges Tafelland, sondern mit Höhen und Tiefen. Das Klima sehr verschieden: Alpenklima auf den Höhen von Kabul.

3. Abstammung. Die Afghanen sind ein indisch-persischer Volksstamm; außer denselben Perser, Tataren, Armenier und Araber.

4. Religion. Herrschend der Islam; auch gibt es Anhänger des Brama und Buddha, wenige Christen.

5. Beschäftigung. Ackerbau, Viehzucht, Seidenbau, Webereien, Waffen.

6. Haupterzeugnisse. Getreide, Tabak, Indigo, Pferde, Pelzwerk, Shawls.

7. Eintheilung und Wohnplätze. Das Land zerfällt in 5 unabhängige Khanate. Kabul, 60,000 Einw, paradisische Gegend mit köstlichem Klima. Um die Stadt Obstgärten und Weinberge. Handel und Gewerbe lebhaft. Kandahar, 50,000 Einw., eine der schönsten asiatischen Städte, große Betriebsamkeit, Landbau, Obst, Getreide, Tabak. Herat, 45,000 Einw., in einem von hohen Bergen umgebenen frucht-

baren Thale mit Frucht- und Blumengärten, daher „Stadt der 100,000 Gärten" genannt, Haupthandelsort zwischen Indien und Persien. Der Khan ein Vasall von Persien.

II. Das Land der Beludschen.

1. Boden. Steinig, trocken, unfruchtbar, zum Theil Sandwüste. § 8.

2. Bewohner. Die Beludschen sind sunnitische Muhamedaner, leben unter Häuptlingen. Sie leisten dem Khan von Kelat nur Heeresfolge.

3. Eintheilung und Wohnplätze. Es werden sechs Provinzen unterschieden. Kelat, 12,000 Einw., auf einer Hochebene, Sitz des Khans, hat einen Bazar, Waffenfabriken, Handel.

III. Das Persische Reich*).

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 26,450 Q.-M., 5 Mill. Einw. § 9.

2. Boden und Klima. Das Hochland im Innern hat eine mäßige Temperatur, die nördlichen Gegenden haben einen kalten Winter, so daß selbst der Weinstock erfriert; das Tiefland längs den Meeresküsten ist übermäßig heiß. Im ganzen ist das persische Klima gesund.

---

*) Von den Turkomanen hat Persien noch immer viel zu erdulden. Diese Raubnomaden haben das Steppen- und Wüstengebiet inne vom Kaspischen Meer bis nach Chiwa; südlich reichen sie bis an die Grenze Afghanistan's. Der Schah sieht sich oftmals nothgedrungen, Krieg gegen sie zu führen. Nicht selten haben aber die Perser empfindliche Niederlagen erlitten, so im Jahre 1860. (Vergl. „Globus" 11. Band, 12. Lief. 1867.

3. Abstammung. Die Einwohner sind Nachkommen der alten Perser, aber vielfach gemischt. Türkischen Stammes ist die Königsfamilie der despotisch regierenden Schahs.

4. Religion. Die Perser sind Muhamedaner und zwar Schiiten, darum Feinde der Türken, Afghanen u. a. Der alte Feuerdienst des Zendvolkes hat auch noch seine Anhänger (Parsen), auch armenische Christen gibt es.

5. Beschäftigung und Gesittung. Etwa 0,1 der Bevölkerung bilden Nomaden. Die Perser sind im allgemeinen gebildeter als die Türken, sie lieben die Pracht und den Glanz, sind kräftig. Das Erzählen von Geschichten und Märchen ist hier national.

6. Staatsausgaben. 30 Mill. Thaler.

8. Stehendes Heer. 100,000 Mann.

10. Haupterzeugnisse: Thee, Gewürze, Tabak, Shawls, Teppiche, Ziegen- und Kameelhaare, Galläpfel, Krapp, Droguen, Seide, Felle, Alaun.

§ 10. 11. Eintheilung und Wohnplätze. Die jetzige Residenz Teheran, 80,000 Einw., in einer fruchtbaren Ebene, im Sommer sehr ungesund, hat eine polytechnische Schule mit europäischen Lehrern. Die Sommerresidenz des Schahs ist Sultanabad. Ispahan, 60,000 Einw., frühere Residenz, 5 M. im Umfange; damals 137 königliche Paläste. Die Umgebungen der Stadt sind die schönsten des ganzen Reichs. Tabris, 100,000 Einw., Fabrikstadt, Hauptplatz für den Verkehr mit Europa, von Harun al Raschid gegründet. Jesd, 60,000 Einw., Kameelzucht. Meschhed, 100,000 Einw., mit dem Grabmale des Khalifen Harun al Raschid. Degenklingen- und Sammetfabriken, Universität. Hamadan, 30,000 Einw., das alte Ekbâtana; Teppich-, Seiden-, Baumwoll- und Leinwandfabriken. Schiras, 10,000 Einw., in einem schönen Gebirgsthale von

Rosen- und Weingärten, Handel mit Rosenöl und Balsam. In der Nähe die Grabmäler der Dichter Hafis und Sadi. Nordöstlich die prachtvollen Ruinen von Persepolis, der Hauptstadt des altpersischen Reichs, und Begräbnißort der persischen Könige.

Vierte Partie: Das Armenische Hochland.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 2800 Q.-M., § 11. 800,000 Einw.

2. Boden und Klima. Armenien ist ein kaltes, aber fruchtbares Gebirgsland. Das Hauptgebirge ist der Ararat, vulcanisch. Von den Hochflächen und Terrassen ist zu merken das Plateau von Kars und Eriwan, mit dem Fluß Aras; das Plateau von Erzerum (6000 Fuß), mit der Aras- und Euphratquelle, und die Hochebene von Bajesid und von Diarbekir mit der Tigrisquelle. In dem hohen Armenien liegt noch im Mai Schnee, im Winter bei heftiger Kälte ellenhoch.

3. Abstammung. Die Armenier sind Handelsleute, die übrigens im ganzen Orient zerstreut leben. Als Nomaden ziehen auf dem Hochlande Turkomanen*) umher, Stamm-

---

*) Die Turkomanen bewohnen größtentheils jene Strecken wüsten Landes, die diesseit des Oxus vom Ufer des Kaspischen Meeres bis nach Balch und vom genannten Flusse südwärts bis Herat und Astrabat sich erstrecken. Der Turkomane pflegt selbst von sich zu sagen: „Biz bibaseh chalk bolamiz“ d. i. Wir sind ein Volk ohne Kopf, wir wollen auch keinen haben, wir sind alle gleich, bei uns ist jeder ein König. (Vergl. Petermann's Mittheilungen, XI. Heft 1864.)

verwandte der Türken. Die Kurden sind ein Volk von ungewisser Abstammung, von Viehzucht lebend.

4. Religion. Die herrschende Religion ist die muhamedanische, doch haben auch Christen und Juden freie Religionsübung. Die Armenier bilden eine besondere Secte der griechischen Kirche, mit einem geistlichen Oberhaupte, dem Patriarchen.

5. Erzeugnisse. Pferde, Wildpret, Bienen, Getreide, Obst, Wein, Baumwolle, Eisen, Kupfer, Blei, Salz.

6. Eintheilung und Wohnplätze. Das Hochland gehört drei Herren an: ein Theil ist persisch, einer russisch und einer türkisch. Erzerum, 40,000 Einw., Hauptstadt von Türkisch-Armenien, am oberen Euphrat, mit 50 Moscheen, 3 Kirchen, 4 Klöstern, durch Handel und Gewerbe lebhaft (Umsatz jährlich 28 Mill. Thaler). Wan, 26,000 Einw., mit Alterthümern aus der Zeit der alten Perserkönige. Bajesid, 5000 Einw, romantische Lage.

Fünfte Partie: Die Halbinsel Kleinasien.

§ 12. 1. Boden. In der Mitte das Tafelland von Kleinasien, 3000 bis 5000 Fuß hoch, außerdem Kettengebirge und isolirte Kegelberge, fruchtbare Thäler. Die Flüsse sind klein, der größte ist der Kisil Irmak (früher: Halys).

2. Bewohner. Türken, Turkomanen, Griechen und Armenier wohnen hier.

3. Nahrungszweige. Ackerbau nicht häufig, Viehzucht, Jagd und Raub. In den Städten Industrie und Handel (Karavanen).

4. Gesittung. Die Bewohner sind zurückgegangen; von den früheren großen Städten nur Trümmer, elende, schmutzige Nester.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Eine Menge kleiner Staaten und Landschaften. Kutahia, Hauptstadt, 30,000 Einw., 50 Moscheen, Meerschaumfabriken, Opiumbau, Mineralbäder. Konjah (das alte Iconium), 30,000 Einw., der Mittelpunkt aller sich in der Halbinsel kreuzenden Straßen. Angora, 50,000 Einw. In der Umgegend findet man die durch ihr langes, seidenartiges Haar bekannten Kämelziegen; doch auch Katzen und Kaninchen haben hier ähnliches langes Haar. Kamelotwebereien. Trapezunt oder Trebisonde, 100,000 Einw., am Schwarzen Meer. Ein- und Ausfuhr zum Werthe von 10 Mill. Thaler. Sinope, bedeutende Hafenstadt am Schwarzen Meer, Seehandel (mit Schiffsbauholz) und Schiffbau. Nicäa, 4000 Einw., Seidenhandel. Kirchenversammlung 325. Brussa, 60,000 Einw., früher Hauptstadt des osmanischen Reichs. Gräber der ersten 6 Sultane. Seidenfabrikation und Weinbau (Olympwein). Scutari, an der Meerenge von Konstantinopel, ist als Vorstadt von Konstantinopel anzusehen. Smyrna, 150,000 Einw., die wichtigste Handelsstadt Kleinasiens, viele Europäer, hier Franken genannt, bewohnen ein eigenes Stadtviertel. Jährliche Ausfuhr 30 Mill. Thaler, Einfuhr 14 Mill. Thaler, Schiffahrtsverkehr 1609 Schiffe, darunter 1157 Dampfschiffe. Bergma (Pergamus), 3500 Einw., Wein- und Baumwollenbau.

§ 13. Zu Kleinasien gehören noch folgende Inseln, die theils an der Südküste im Mittelmeer, theils an der Westküste am Aegeischen Meer liegen:

Cypern, 300 Q.-M., fruchtbar, aber schlecht angebaut.

Cypernwein. Hauptort: Nikosia, Sitz des türkischen Statthalters und eines griechischen Erzbischofs.

Rhodus, 20 Q.-M., früher mächtiger Handelsstaat. Im Mittelalter Sitz der Johanniterritter. Die Insel ist äußerst fruchtbar und mit Waldungen bedeckt, die vortreffliches Schiffsbauholz liefern.

Lesbos, zwischen Smyrna und den Dardanellen, fruchtbar und bevölkert.

Chios. Haupterzeugniß ist der Mastix, eine Art Gummiharz, welches zum Räuchern und zu Firnissen, von den Türken aber fast nur zum Kauen benutzt wird.

Samos. Hauptprodukt: Muskatwein.

Patmos, Verbannungsort des Apostels Johannes, felsig, holzarm.

Kos (Stanchio), der Südwestspitze Kleinasiens gegenüber, Vaterland des Arztes Hippokrates.

Sechste Partie: Euphrat- und Tigris-Land.

§ 14. 1. Von den Alten wurde das Land zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris Mesopotamien genannt; die Türken, denen es jetzt gehört, nennen es Al Dschesira d. i. Insel. Im Norden enthält das Land Hügel und Hochebenen, der mittlere Theil ist Steppe, der östliche Theil Tiefebene. Hier wohnten die Babylonier oder Chaldäer.

2. Große Handelsstadt Mosul, 70,000 Einw., am rechten Ufer des Tigris, Mousselin. Mosul gegenüber liegt das Dorf Nunia an der Stelle des alten Ninive. Bei Hille am Frat,

6000 Einw., die Ruinen von Babylon. Bagdad, auf beiden Seiten des Tigris, 90,000 Einw., bis 1258 Sitz der Chalifen. Am Tigris lagen auch die beiden jetzt verschwundenen Städte Seleucia und Ktesiphon, die Residenzen der Seleuciden- und Partherkönige. Bassora oder Basra, 5000 Einw., einst Hauptstapelplatz zwischen Indien, Persien und Konstantinopel.

Siebente Partie: Syrien und Palästina.

1. Gebirge sind der Libanon und Antilibanon; Flüsse der Orontes und der Jordan. An den Küsten ist der Boden sandig, in den Gebirgsthälern fruchtbar. Jetzt Provinzen des Türkischen Reichs. § 15.

2. Die früheren Hauptstädte Sidon und Tyrus (der alten Phönizier) sind jetzt erbärmliche Dörfer. Beirut, 12,000 Einw., bester Hafenplatz. Ptolemais (Acca, St. Jean d'Acre), aus den Kreuzzügen bekannt, Festung. Antiochia, einst 700,000 Einw., jetzt 10,000 Einw. Aleppo oder Haleb, das orientalische Wien, 100,000 Einw. (die neue Hauptstadt von Syrien). Damascus (die alte Hauptstadt), 130,000 Einw., Damastweberei, Damascener Klingen, Damascener Pflaumen. Tadmor, das alte Palmyra (die Kaiserin Zenobia).

3. Zu Palästina gehören: Jerusalem, 2500 Fuß über dem Meere, 26 000 Einw., 1 Stunde im Umfange. Bethlehem, 2000 Einw., christliche, Marienkirche und 3 Klöster. Hebron, 15,000 Einw., Glasfabriken. Nazareth, jetzt Nasra, mit der Kirche der Verkündigung. Nablus, das alte Sichem, 15,000 Einw., meist Nachkommen der alten Samariter. Gaza

(Gazeh), 30,000 Einw., 1 Stunde vom Meere, Station für die Karawanen zwischen Aegypten und Syrien; Webereien, Seiden- und Obstbau.

Achte Partie: Die Arabische Halbinsel.

§ 16. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 57,373 Q.-M., 4,900,000 Einw.

2. Einfuhr: 6 Mill. Thaler, Ausfuhr: 7 Mill. Thaler.

3. Boden und Klima. Das Sinaigebirge, die Charra- und Tueykberge, in der Mitte des Landes das Hochland Redsched, 9000 Fuß hoch. An fließenden Gewässern ist Arabien sehr arm. Das Klima hat afrikanischen Charakter.

4. Die Bewohner sind Araber, Türken, Juden und Europäer, außerdem indische Kaufleute (Banianen), die bramanische Religion bekennend, und eine kleine Zahl Johannes-christen.

5. Beschäftigung. Ackerbau, Gewerbe, Handel in den Städten, im Innern Nomaden (Beduinen). Die Beduinen stehen unter Scheikhs oder Emirn.

6. Erzeugnisse. Kaffe, Gummi, Mandeln, Datteln, Tabak, Aloe, Balsam, Droguen, Perlen, Weihrauch, Myrrhen.

7. Gesittung. Künste und Wissenschaften werden wenig getrieben, viele Araber wachsen ohne Unterricht auf; Poesie lieben die Araber vor allem, besonders wenn sie abenteuerlich ist und ihrem Nationalstolze schmeichelt.

§ 17. 8. Eintheilung und Wohnplätze. Man theilte Arabien früher ein in das Peträische (Edomiterland), das

Glückliche und das Wüste Arabien. Mekka, 45,000 Einw. Muhamed's Geburtsort, mit der heiligen Kaaba, einem eingemauerten schwarzen Stein. Die Kaaba wird nur einmal im Jahre geöffnet. Die Hafenstadt von Mekka ist Dschidda, 20,000 Einw., Residenz eines türkischen Unter-Pascha. Die Häuser sind meist aus den Korallen des Rothen Meeres gebaut. Medina, 20,000 Einw., hierher flüchtete sich Muhamed. Begräbnißort des Propheten, und die Gräber der ersten Chalifen. Jambo, 6000 Einw., Hafenstadt von Medina, Handel mit Aegypten. Akaba, auf der Sinai-Halbinsel. Sanna, 40,000 Einw, Kaffeebau, mit schönen Moscheen und Palästen. Aden, 40,000 Einw., englische Felsenfestung und Freihafen, das Gibraltar des Ostens. In der Straße Bab-el-Mandeb die Felseninsel Perim, von den Engländern in Besitz genommen, ein wichtiger Punkt zur Beherrschung des Rothen Meeres. Mokka, 5000 Einw., am Rothen Meere, mit Hafen und Rhede, Handel mit Kaffee, der aus dem Innern des Landes hierher kommt, in den Händen der Banianen. Makalla, 5000 Einw., am Meere, Sitz eines unabhängigen Scheikh, Ausfuhr von Gummi, Häuten und Kaffee.

Neunte Partie: Die Vorderindische Halbinsel.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 66,848 Q.-M., § 18. 184 Mill. Einw.

2. Lage und Bodengestalt. Die Vorderindische Halbinsel ist durch den Himalaya von Hochasien geschieden und hat die Gestalt eines Dreiecks. Seinen Bodenverhältnissen nach be-

steht das Land im Norden aus Gebirgslandschaften, in der Mitte aus Tiefland und im Süden aus Tafelland mit Randgebirgen. Im Tiefland sind zwei Riesenströme zu merken: 1. der Indus oder Sind, kommt vom Himalaya, nimmt rechts den Kabul auf, links den wasserreichen Pandschnad und geht durch ein baumloses, ungesundes Deltaland ins Meer; 2. der Ganges, vom S.-W. Abhange des Himalaya, vereinigt in sich viele größere Ströme, darunter der Djumna und Bramaputra, und geht durch das Tiefland von Bengalen. Die eigentliche Halbinsel bildet das Plateau von Dekan.

3. Klima. Die höchsten Gegenden des Himalaya sind mit ewigem Schnee bedeckt; in dem Tieflande drückende Sonnenhitze; in den Thälern des Mittelgebirges und auf dem Plateau gemäßigtes Klima.

4. Erzeugnisse. Von alten Zeiten her ist Indien berühmt durch seinen Reichthum an Naturprodukten. Die Vegetation ist äußerst üppig. Der Reis gibt 2 bis 4 Ernten; unter den verschiedenen Palmenarten die 60 bis 80 Fuß hohe Kokospalme; Baumwolle, Bananen, Indigo, Zuckerrohr, Tabak, Kaffee, Pfeffer, Mohn (zur Opiumbereitung), die Lotusblume (eine Wasserrose). Nicht minder mannichfaltig ist die Thierwelt. Orangutang, Tiger, Elephant, Rinoceros, Krokodile, Schildkröten, Riesenschlangen, Brillenschlangen; viele Vögel: der Pfau. Die Edelsteine spielen hier eine große Rolle, namentlich Diamanten. Wichtig ist die Ausbeute an Eisen, Kupfer, Zinn, Salpeter.

5. Bewohner. Den Kern der Bevölkerung bilden die Hindu (ca. 120 Mill.), ihre Religionsbücher in der heiligen Sanskritsprache geschrieben.

6. Religion. Die allgemeinste Religion ist der Bramaismus, mit drei Hauptgöttern: dem Brama, Schöpfer,

Wischnu, Erhalter, und Schiwa, Zerstörer. Die Tempel heißen Pagoden, beim Gottesdienst auch Tänzerinnen beschäftigt, die Bajaderen.

Christen gibt es etwa 1 Mill. Thomaschristen finden sich auf Malabar.

7. Gesittung. Die Bekenner Brahma's sind in vier Kasten getheilt: die erste Kaste sind die Brahmanas oder Brahminen, die Priester; die zweite die Krieger, die dritte die Ackerbauer und Kaufleute, die vierte die Handwerker. Die vier Kasten sind streng unter sich geschieden; alle verabscheuen die unreine Kaste der Parias.

8. Beschäftigung. Nächst Landwirthschaft und Viehzucht ist die Industrie seit uralter Zeit berühmt, z. B. in Kattunen und Nesseltüchern, Seidenzeugen, Wollstoffen, Shawls, Stahlwaaren, Elfenbein- und Holzschnitzereien. Der Handel ist von großer Wichtigkeit. Binnenhandel, auswärtiger theils zu Lande mittels Karawanen, theils zu Wasser. Der Seehandel wird größtentheils von den Engländern betrieben. Eisenbahnen gegen 800 Meilen und Telegraphennetze.

9. Eintheilung und Wohnplätze. Die Halbinsel zer- § 19.
fällt in unabhängige Staaten, in britisches Indien, und zwar unmittelbares und mittelbares Gebiet, und in französische und portugiesische Besitzungen. In den Terrassenländern des Himalaya: Kaschmir oder Srinagar, 60,000 Einw., in paradiesischer Gegend, mit mildem Klima; Shawls. Tulpenzucht auf den Dächern der Häuser. Im Tieflande des Indus: Lahore, 95,000 Einw., prächtige Moschee. Haidrabad, 24,000 Einw., Juwelen- und Waffensammlungen. Im Tieflande des Ganges: Delhi, 160,000 Einw, einstige Residenz des Großmogul, herrliche Gärten. Allahabad, der bedeutendste Waffenplatz der Engländer. Benares, 186,000 Einw., Brahminenschule, un-

zählige Pagoden, hier der Ganges besonders heilig, viele ertränken sich in ihm, um selig zu werden; fünf- bis sechsstockwerkhohe Häuser. In der Nähe die Bergfestung Chunarphur, Militärstation. Kalkutta, 413,000 Einw., Hauptstadt des britischen Indien, Sitz des Vicekönigs und wichtigste Handelsstadt Asiens. Die Stadt besteht aus einer regelmäßigen schönen Europäerstadt und einer schmutzigen, engen Hindustadt, dazu Vorstädte. Südlich davon die stärkste Festung Indiens, das Fort William. Auf dem Plateau von Dekan: Seringapatam, 13,000 Einw., jetzt englisch. Bangalore, 60,000 Einw., Haupt-Missionsposten, in der gesundesten Gegend Indiens. Auf der Küste Malabar: Surate: 135,000 Einw., mit einem Thierhospital (wo kranke Vögel, Affen ꝛc. von den Hindus verpflegt werden), zahlreiche Fabriken, namentlich in Seide und Baumwolle. Die hiesigen Bajaderen gelten für die geschicktesten und schönsten in Indien. Bombay, 566,000 Einw., mit dem besten Hafen Indiens, Hauptstapelplatz für den Verkehr mit Persien und Arabien, die meisten Einw. sind Hindus. In der Nähe die Inseln Salsette und Elephante, mit unterirdischen Höhlentempeln. Calicut, 15,000 Einw., wo 1498 Vasco de Gama zuerst landete, Handel mit Reis. Goa, jetzt 500 Einw., einst die Hauptstadt aller portugiesisch-asiatischen Colonien, hatte zur Zeit ihres Glanzes (im 16. Jahrhundert) 200,000 Einw. Die jetzige Hauptstadt Neu-Goa, 20,000 Einw., Thomaschristen. Auf der Küste Coromandel: Madras, 720,000 Einw., offene Rhede, Universität, wichtiger Handel, Bank. Trankebar, 15,000 Einw., früher Hauptstadt der dänischen Besitzungen, jetzt englisch. Pondichery, 45,000 Einw., Hauptstadt des französischen Indiens, hat starken Reis-, Indigo- und Zuckerrohrbau, Fischerei, Handel. An der Südspitze die englische Festung Tinnevelli, viele Missionsstationen.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Die Vorderindischen Inseln sind: § 20.

die Lakediven, etwa 50 Inseln, 1499 von Vasco de Gama entdeckt;

die Malediven, über 12,000 Inselchen, Heimat der Kokosnuß. Diese und jene Inseln der Fundort der Kauris, kleiner Muscheln, deren man sich in Indien als Scheidemünze bedient;

die Insel Ceylon. 1160 Q.-M., 1½ Mill. Einw., einst zusammenhängend mit Coromandel; Verbindung durch die Adamsbrücke, einer Sandbank. Der Adamspik ist den Eingeborenen besonders heilig und das Ziel ihrer Wallfahrten. Kokoswälder und Reisfelder. Perlenfischerei. Ceylon ist unmittelbares Eigenthum der englischen Krone. Hauptstadt Colombo, mit gutem Hafen, in europäischer Art gebaut. Von Ceylon aus hat sich der Buddhismus verbreitet.

Zehnte Partie: Die Hinterindische Halbinsel.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 36,000 Q.-M., § 21. 30 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Hinterindien heißt die östliche kleinere Hälfte des indischen Festlandes (Ostindien). Vom östlichen Himalaya laufen fünf Parallelketten nach Süden, sie scheinen nur Mittelgebirge zu sein. Zwischen ihnen gehen gewaltige Ströme: der Irawaddi im W., sein Wasser hat die Eigenschaft, das Thikholz zu versteinern; der Menam-Kong im O., mit Deltabildungen an der Mündung. Die Halbinsel Malácca erstreckt sich weithin ins Meer.

3. Klima. In den Gebirgslandschaften gemäßigt, in den tiefen Flußthälern sehr schwül und ungesund.

4. Erzeugnisse. Die Naturprodukte sind hier die nämlichen wie in Vorderindien; voraus hat Hinterindien den Reichthum an edlen Metallen und an Thikholz, sodann die Salanganen oder Schwalben, weiße Elephanten u. a.

5. Abstammung der Bewohner. Im W. ist die Bevölkerung malayischen (bes. auf Malacca), im O. chinesischen Ursprungs.

6. Religion. Die am meisten verbreitete Religion ist der Buddhismus.

7. Gesittung. Der Mensch lebt hier in Despotenstaaten.

8. Beschäftigung. Seiden- und Schiffsbau. Der Handel ist größtentheils in den Händen von Ausländern.

§ 22. 9. Eintheilung und Wohnplätze. Hinterindien ist eingetheilt in das Reich Birma, das Reich Siam, das Reich Anam; auf Malacca verschiedene Reiche, der Süden englisch; außerdem britische und französische Besitzungen.

In Birma: Ava, 50,000 Einw., am Irawaddi, Residenz des Boa oder Kaisers, Bambushütten. Frühere Residenz: Amarapura, 90,000 Einw., mit zahlreichen Tempeln und Klöstern, Baumwollenbau. Rangun, 30,000 Einw., Haupthandelsplatz des ganzen Birmanischen Reichs.

In Siam*): Bangkok**), Hauptstadt, 500,000 Einw., Cen-

---

*) In der neuesten Zeit hat der König von Siam Handelsverträge mit den seefahrenden Nationen abgeschlossen, wodurch Siam dem großen Verkehr erschlossen worden ist. S. Westermann's Monatshefte: Juni 1867, pag. 351.

**) Der Verkehr von Bangkok in Siam. Die Handelsbewegung in diesem „Reishafen" stellte sich 1866 auf die beträchtliche

tralpunkt des Handels mit dem Auslande, Residenz des Königs, „der Herr des siebenfachen Sonnenschirms und des weißen Elephanten". Chantabon, hat einen guten Hafen und meist chinesische Bevölkerung, Handel treibend.

In Anam: Hauptstadt Huë, 100,000 Einw., mit dem Residenzpalaste des Kaisers, der vom Kaiser von China bestätigt wird. Missionsplätze. Saigun, im Besitze der Franzosen.

Auf Malacca: Perak, 35,000 Einw., Handel mit Zinn, Bauholz, Elephantenzähnen. Johore, die Einw. sind gefürchtete Seeräuber. Englisch ist: Sincapore, 82,000 Einw., ein Gemisch aus 15 Nationen. Im W. von Malacca liegt die Prinz-Walesinsel mit Georgetown, Hauptfundort der Gutta-Percha.

Britische Besitzungen: Islamabad, 20,000 Einw., Handel, in der Nähe Salz- und Gasquellen. Malmän, 44,000 Einw., Sitz des Gouverneurs, Handel mit Thikholz und Reis.

Französische Besitzungen: Hauptstadt Saigun, Haupthandelshafen, Ausfuhr von Reis, Baumwolle, Seide, Zucker, Gewürzen.

Summe von 46 Mill. Francs, wovon 26 Mill. auf die Ausfuhr kommen. Vor 10 Jahren war der europäische Verkehr mit Bangkok noch sehr unbedeutend, und 1865 betrugen Ein- und Ausfuhr erst 33 Mill. Im Jahre 1866 kamen 267 europäische Schiffe mit 100,154 Tonnen an, 272 mit 103,388 Tonnen liefen aus. Auch in Bangkok nimmt die deutsche Rhederei eine hervorragende Stelle ein. (Vergl. „Globus" XII. Band, 1. Lief.)

Geographische
Zentralbibliothek
Leipzig

Elfte Partie: Der Indische Archipel.

§ 23. 1. Der Indische Archipel umfaßt die Gruppen der Großen und Kleinen Sundainseln, Molukken, Philippinen und Sulu-Inseln. Sie haben alle ein üppiges Pflanzen- und Thierleben, sind meist von malayischen Stämmen bewohnt; auf den Molukken und Philippinen wohnen Papuas oder Australneger, eingewanderte Chinesen.

2. Sie gehören zum größten Theil den Niederländern, nur wenige sind portugiesisch und englisch.

I. Die vier großen Sundainseln.

1. Sumatra, 7000 Q.-M., 8 Mill. Einw., gebirgig und vulkanisch. Großer Reichthum an Produkten: Gold, Edelsteine, Kaffee, Indigo, Pfeffer, Baumwolle, Kampfer, Palmen. An der Westküste leben die menschenfressenden Battas. Niederländisch ist: Padang, 10,000 Einw., Sitz des Gouverneurs, Freihafen. Bencoolen, 12,000 Einw., Hafen, Handel. Palembang, 30,000 Einw., mit vielen Rakits oder auf Flößen errichteten Häusern, einem Fort, Schiffahrt, starkem Handel.

2. Java. 2590 Q.-M., 12 Mill. Einw., „die Perle in der Krone der Niederlande". Die Bewohner gehören zu den gebildetsten Malayen und sind Muhamedaner. Hauptausfuhrartikel sind die Vogelnester (75,000 Thaler). Nur wenige Districte haben ihre Fürsten behalten, diese sind holländische Vasallen. Hauptstadt Batavia, 60,000 Einw., schnurgrade Straßen, viele Kanäle. Die Luft ist ungesund, daher wohnen die Europäer (3000 an der Zahl) nicht in der Stadt, sondern mehr landeinwärts. Surabaya, 160,000 Einw., ist jetzt die bedeutendste Handelsstadt auf Java.

3. Borneo. 13,000 Q.-M., 3 Mill. Einw., meist Malayen und wilde Dayaken, sehr ungesittet, Missionäre arbeiten unter ihnen. Das Innere ist voller Gebirge und großer Flüsse, die Küsten sind niedrig und ungesund. Die Niederländer haben die Ost-, West- und Südküste in Besitz genommen. Hauptorte: Pontianak, unter dem Aequator, und Tatas, auf der Südküste. Englisch ist die kleine Insel Labuan an der Nordwestküste, mit Steinkohlenlagern.

4. Celebes. 3700 Q.-M., 1 Mill. Einw., von malayischer Race. Auch hier einzelne kleine Reiche, die den Niederländern zinsbar sind. Hauptort: Makassar, 30,000 Einw., Freihafen. Im S.-W. viele Koralleninseln, englisch.

II. Die kleinen Sundainseln.

Sie sind durchgängig sehr fruchtbar, erstrecken sich von § 24.
Java's Ostspitze auf mehr als 190 Meilen östlich bis zu den Molukken. Die größte ist Timor, mit dem niederländischen Freihafen Kupang, größtentheils von den sogenannten schwarzen Portugiesen bewohnt.

III. Molukken oder Gewürzinseln.

Die Heimat der Gewürznelken und Muskatnüsse, außerdem liefern sie Sago, Brotfrüchte, Kokosnüsse, Tropenfrüchte. Sie sind fast sämmtlich den Holländern unterworfen. Die größte ist Dschilolo.

IV. Die Philippinen.

Größtentheils im Besitze der Spanier. Die Einwohner sind Malayen in verschiedenen Stämmen und Papuas. Die größte

Insel ist Luzon mit der Hauptstadt Manilla, 165,000 Einw., Universität. Cigarrenfabriken der Regierung beschäftigen über 10,000 Mädchen.

V. Die Suluinseln

sind von einem wilden Volke bewohnt. Die Herrschaft übt ein Sultan. Die Hauptinsel ist Sulu, mit der Hauptstadt Bawan.

Zwölfte Partie: Das Chinesische Reich.

§ 25. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 220,846 Q.-M., 400 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Es umfaßt das ganze Tafelland von Hochasien und das Tiefland im Osten. Die Hauptströme sind: der Kantonstrom, der Jan-tse-kiang oder blaue Fluß, der Hoang-ho oder gelbe Fluß und der Amur.

3. Klima. Im ganzen gemäßigt, aber kälter als unter den gleichen Breitengraden in Europa. In Tibet sehr rauh, die Kälte im Winter wie in den Polargegenden.

4. Erzeugnisse, welche ausgeführt werden. Thee,* Seide und Seidenwaaren, Kampfer, Porzellan, Zuckerwerk, Perlmutter, Reis, Papier, Nankingstoffe, Baumwolle, Zinn, Blei, Eisen.

5. Staatsausgaben. 380 Mill. Thaler.

6. Banknotenumlauf. 200 Mill. Thaler.

7. Stehendes Heer. 300,000 Mann. Miliz 800,000 Mann.

90 Taels = 125 Dollars.

* Jährliche Theeausfuhr: 65 Mill. Pfund, mehr als auf Rußland 26 Mill. – England 28 Mill. – Amerika 6 Mill. – Holland 3 Mill. – 2 Mill. auf die übrigen Staaten. In Canton der Markt dieser Einfuhr 40 Mill. Pfd.

8. Kriegsflotte. 826 Schiffe und 3600 Kanonen.

9. Handelsflotte. 8000 Seeschiffe.

10. Einfuhr und Ausfuhr. 350 Mill. Thaler, 300 Mill. Thaler.

11. Abstammung der Bewohner. Außer den Chinesen der Mandschu-Stamm, tatarisch-mongolischer Abkunft, dem auch die kaiserliche Familie angehört.

12. Religion. Die drei Hauptreligionen sind: die des Con-fu-tse, die Religion der Gebildeten; die des Fo (gleich dem Buddhismus der Inder), Hofreligion; die Lehre der Lao-tse, Volksreligion.

13. Gesittung. Die Chinesen gehören zu den ältesten Culturvölkern; ihre Bildung ist aber eine in sich abgeschlossene. Sie rühmen sich vieler wichtiger Entdeckungen (Porzellan, Pulver, Buchdruckerkunst, Compaß). Die Reichsverfassung ist unumschränkt monarchisch; der Kaiser nennt sich „Sohn des Himmels" und „alleiniger Beherrscher der Welt". Sie rühmen sich, „das Reich der Mitte" zu bewohnen. Die Bewohner zerfallen in zwei Classen: Mandarinen (die Vornehmen) und das Volk.

14. Beschäftigung. Die Chinesen leisten Ausgezeichnetes in Seiden- und Baumwollenwaaren, in Elfenbeinarbeiten, in Bauten und Gartenanlagen. Jetzt ist das Land dem Verkehr mehr geöffnet.

15. Eintheilung. Das Reich zerfällt in drei Haupttheile: das eigentliche China, die Mandschurei, die Colonialstaaten (die Mongolei, das Westland und Tibet). Dazu kommen noch einige Tributstaaten.

I. Das eigentliche China.

1. Boden. Hoch- und Tiefland. Der Himalaya sendet § 26.
seine Zweige in das Chinesische Alpenland. Zwei Hauptströme:

Hoang-ho und Jan-tse-kiang. Kanäle. Der größte: der Kaiserkanal (300 Meilen lang). Die Große Mauer, schon 2000 Jahre alt.

2. Bewohner. Uebersterke Bevölkerung, viele wohnen auf dem Wasser, starke Auswanderung.

3. Eintheilung und Wohnplätze. 18 Provinzen. Hauptstädt und Residenz: Peking. 1,700,000 Einw., in der Nähe der Großen Mauer und des Gelben Meeres. 12 Vorstädte, jede eine Stunde lang. Aus zwei Städten bestehend: der Mandschu- und Chinesenstadt. Straßen lang und breit (bis zu 200 Fuß), aber ungepflastert. Die Häuser meist einstöckig, von Holz, mit gelbgefärbten Ziegeln, mit großen Höfen und Gärten. Das Gedränge in den Straßen Peking's ist ganz erstaunlich, dabei aber musterhafte Ordnung. Nanking, 500,000 Einw., am Blauen Fluß, zweite Stadt des Reichs, mit wichtigen Seiden- und Baumwollenfabriken (Nanking), mehreren Bibliotheken. Shanghai, 250,000 Einw., Haupthandelsplatz für den inländischen Verkehr, der Hafen den Europäern geöffnet. Canton, 1,236,000 Einw., wichtigste Handelsstadt und auch jetzt noch der Mittelpunkt des europäisch-chinesischen Handels.xx 80,000 Einw. leben allein auf Flößen und Kähnen. Verkehr mit den Nordamerikanern sehr lebhaft. Macao 35,000 Einw., Sitz eines portugiesischen Gouverneurs und eines Bischofs, auf europäische Art gebaut. Missionsanstalt

Englisch ist die Insel Hong-Kong mit der Stadt Victoria, 76,000 Einw. Die Insel hat manche Aehnlichkeit mit Helgoland und einen vortrefflichen Hafen.

x im Vergleich d. flächenmäßig ist von 220,800 □ M. zu Lappland. Zung von 400 Mill.-Leuten also auf 1 □ M. nur 1812 Menschen!

xx obige Bemerkung

II. Die Mandschurei.

1. Lage und Bodenbeschaffenheit. Liegt im N.-O. von China, durchaus gebirgig, das Gebiet des Amur (das Mündungsland dieses Flusses jetzt russisch). § 27.

2. Bewohner. Sie gehören zu den Tungusen (und damit zur mongolischen Race) und zu den Mandschu.

3. Eintheilung und Wohnplätze. 3 Provinzen. Mukden oder Schinkang, 200,000 Einw., Hauptstadt der Mandschuren und Sitz der höchsten Behörden. Girin, 100,000 Einw., mit Getreidebau. Ninguta, Stammort der in China regierenden Dynastie. Sachalin-Ula-Choton, Festung, in fruchtbarer Gegend, Pelzhandel.

III. Die Mongolei.

1. Lage und Bodenbeschaffenheit. Gehört Hoch- asien an. Gebirge: der Thian-Schan, der Altai und die sibirischen Grenzgebirge. Einen großen Theil nimmt die Wüste Gobi oder Schamo ein. § 28.

2. Bewohner. Bewohnt wird das Land von in mehrere Stämme zerfallenden Mongolen. Sie leben als Nomaden. Acker- und Gartenbau nur in den Städten. Karawanenhandel. Man unterscheidet Fürsten (Khane), Adel und Volk. Die Mongolen haben einst ganz China erobert und wurden auch Europa gefährlich (Dschingis-Khan).

3 Eintheilung und Wohnplätze. In die Mongolei und Songarei (Dsungarei). Urga, Hauptstadt, Handelsweg aus Sibirien nach China. Hier der Sitz des geistlichen Oberhaupts der Mongolen, des Bogdo-Lama. Maimatschin, Hauptplatz für den Handelsverkehr China's mit Rußland, fast nur von chinesischen Kaufleuten bewohnt. Karakorum,

die alte mongolische Hauptstadt und Residenz der ersten Nachfolger Dschingis-Khan's.

In der Songarei die Kalmücken, zweiter Hauptzweig des Mongolen-Stammes. Heimat des Rhabarbers. Im Innern viele Steppen. Guldscha oder Ili, Hauptstadt der Songarei, Stapelplatz für den Handelsverkehr mit Nord- und Mittelasien.

IV. Die kleine Bucharei.

§ 29. 1. Lage und Bodenbeschaffenheit. Zwischen der Songarei, Tibet und der Freien Tatarei, mit Steppen, aber auch gut bebauten Strichen, besonders am Flusse Tarim.

2. Bewohner. Die Mehrzahl der Einwohner besteht aus Bucharen, die dem Tatarenstamm angehören und der Religion nach Muhamedaner sind. Getheilte Herrschaft mehrerer muhamedanischer Fürsten.

3. Eintheilung und Wohnplätze. 10 Fürstenthümer oder Khanate. Kaschgar, 80,000 Einw., blühende Industrie, lebhafter Handel. Jarkand, 200,000 Einw., Centralpunkt des Handels zwischen Nordasien, Indien und China. Khotan, am gleichnamigen Flusse, worin sich die schönsten Jaspisgeschiebe befinden.

V. Tibet.

§ 30. 1. Lage und Bodenbeschaffenheit. Liegt an der N.-Grenze Vorder- und Hinterindiens. Tibet ist das höchste Gebirgsland Asiens, „die asiatische Schweiz". Himalaya, Küen-Lüen oder Kulkun. Quellenbezirke des Indus, Irawaddy und Bramaputra.

2. Bewohner. Die Tibetaner bilden den Uebergang von der kaukasischen Race zu der mongolischen. Sie bekennen

sich zum Buddhismus, der hier Lamaismus genannt wird. Das ganze Land ist das Heiligthum des Lamaismus; die Priester heißen Lamas, der Oberpriester Dalai-Lama wird wie ein Gott verehrt.

Die Beschäftigungen des Volks sind Landbau, Viehzucht, Webereien, Waffenverfertigung.

3. Eintheilung und Wohnplätze. Großtibet, Kleintibet und Butan. Lassa, Hauptstadt, 80,000 Einw., Sitz des Dalai-Lama, mit zwei hohen Schulen, berühmtem Tempel, lebhaftem Handel. Ein zweites Rom für Mittelasien. Im Sommer lebt der Dalai-Lama in Botala. Das Kloster ist vier Stockwerke hoch, hat 10,000 Zimmer und ein vergoldetes Dach. Ladak, Hauptstadt von Kleintibet, mit vielen Tempeln und Klöstern. Handel mit Kaschmirshawls. Tassisudon, Hauptstadt von Butan, Klöster und Tempel.

VI. Die Halbinsel Korea.

1. Lage und Bodenbeschaffenheit. Diese Halbinsel § 31. erstreckt sich im S. der Mandschurei und ist ein Plateau mit thurmhohen Steilküsten im O.

2. Bewohner. Sie sind ein Gemisch von Mandschu und Chinesen und stehen unter einem Erbkönig, der auch an den Herrscher von Japan einen Tribut zahlt. Katholische Missionäre.

3. Eintheilung und Wohnplätze. 8 Provinzen und 160 Städte. Han-jang oder Kieng-kei-to, Hauptstadt Korea's und Residenz des Königs, im mittleren Theile der Halbinsel, mit einer königlichen Bibliothek. Tschosan, Hafenort an der Südostküste.

Im S. der Halbinsel die gut angebaute Insel Quelpart mit der Stadt Moggan, mit ungastfreundlichen Einwohnern.

Die Lieu-Kieu-Inseln stehen unter einem eigenen, dem chinesischen Kaiser lehns- und zinspflichtigen Erbkönige, der jedoch auch in einem abhängigen Verhältnisse zum Japanischen Reiche steht und an dasselbe ebenfalls Tribut entrichtet.

Dreizehnte Partie: Das Japanische Reich.

§ 32. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 7027 Q.-M., 35 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Von Korea bis Karafta zieht sich die Gruppe der Japanischen Inseln hin. Hohe Gebirgsketten vulkanischer Natur, Wasserreichthum.

3. Klima. Das Klima ist nicht so mild, als man es bei der geographischen Breite vermuthen sollte. Im Sommer ist feuchte Luft vorherrschend, daher große Fruchtbarkeit des Bodens.

4. Erzeugnisse, welche ausgeführt werden. Thee, Reis, Baumwolle, Rohseide, Kupfer, Porzellan, Glas, Lackwaaren.

5. Staatsausgaben. 240 Mill. Thaler. Papiergeld 20 Mill. Thaler.

6. Stehendes Heer. 120,000 Mann.

7. Ein- und Ausfuhr 11,4 Mill. Thaler, 21 Mill. Thaler.

8. Abstammung der Bewohner. Die Japanesen sind wahrscheinlich ein Gemisch mongolischer und malayischer Race.

9. Religion. Wie in China.

10. Gesittung. Ein in vielfacher Beziehung gebildetes

Volk, aber sehr stolz; der Befleckung der Ehre ziehen sie den Tod vor und schlitzen sich den Bauch auf.

11. Beschäftigung. Der Ackerbau steht in höchster Blüte. Fabrikation von seidenen und baumwollenen Zeugen, Porzellan, Metallarbeiten. Lebhafter Binnenhandel; der Exporthandel früher durch die Absperrung gegen das Ausland gelitten; seit 1854 sind den Nordamerikanern, Engländern, Russen, Franzosen, Holländern und Preußen einige Häfen geöffnet worden.

12. Staatsverfassung. Früher herrschte ein geistlicher Kaiser — der Dairi-Soma —, jetzt steht ihm ein weltlicher zur Seite — der Kubo-Soma —; der erste hat göttliche Ehre, der zweite politische Gewalt.

13. Eintheilung und Wohnplätze. Das Reich zerfällt in das eigentliche Japan und in die Nebenländer.

I. Das Hauptland.

1. Insel Nipon, mit der Hauptstadt Jeddo, 700,000 E., Sitz des Kubo, 7 Stunden im Umfang. Miako, 600,000 E., Sitz des Dairi, 137 Paläste, Mittelpunkt der Industrie und des Handels, Hauptsitz der japanischen Gelehrsamkeit. Kanagawa und Yokohama, Häfen an der Bucht von Jeddo, Handelsplätze für die Europäer; jährlich Handelsumsatz von mehr als 26 Mill. Thaler. Simoda, Hafenort, 30,000 Einw., den Fremden seit 1854 eröffnet. § 33.

2. Insel Kiusiu mit Nangasaki, 60,000 Einw., Seehafen, früher der einzige Ort, wo die Chinesen und Niederländer Geschäfte treiben durften. Sanga, große und volkreiche Stadt, ist von Kanälen durchschnitten und liefert besonders gutes Porzellan.

3. Insel Sikokf enthält Iyo, Stadt im Innern und am Fuße eines hohen Schneegebirges. Imabari, Stadt an der Nordküste, Hafen, Residenz eines Vasallenfürsten.

II. Die Nebenländer.

§ 34. 1. Insel Jeso, mit der Hauptstadt Matsumaje, Sitz des Statthalters der Nebenländer. Oestlich von hier Chakodade, mit gewerbfleißiger Bevölkerung. Atkis, feste Stadt an der Ostküste.

2. Im S.-O. von Nipon liegen die Bonin-Inseln, 89 an der Zahl, die größte die Peelinsel. England und Rußland erheben Ansprüche auf den Besitz.

Zweiter Abschnitt.

Afrika.

§ 35. 1. Afrika ist der abgeschlossenste aller Erdtheile, das Land des Wunderbaren. Verdient Asien den Namen des Erdtheils der Gegensätze, so Afrika den des Erdtheils der Einförmigkeit: an Bodengestalt, an Klima und Küstenentwicklung.

2. Die Bewohner Afrika's gehören drei verschiedenen Menschenracen an: der kaukasischen (die Berbern, Mauren und Abessinier), der Negerrace (die meisten Völker) und der malayischen (im Innern von Madagaskar).

3. Der Religion nach sind die meisten Einwohner Fetischdiener, d. h. Verehrer des höchsten Wesens unter der Gestalt von Gestirnen, Thieren, Steinen, Bäumen und Götzenbildern. Die Nordafrikaner gehören meist dem Islam an, und die Kopten in Aegypten und die Abessinier bilden eine christliche Secte. Durch europäische Missionen sind einige Negerstämme zum Christenthum bekehrt.

4. Die Staatsverhältnisse sind noch sehr unentwickelt und schwankend; die Regierungsformen despotische, patriarchalische und theokratische.

5. Ueber die Gesittung läßt sich wenig sagen. Ein großer Theil der Afrikaner lebt nomadisch (Beduinen, Berbern u. a.

Bewohner der Wüste); Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptbeschäftigungen im Norden, und der Handel ist im Besitz der Ausländer (Seehandel und Karawanenhandel); Industrie fehlt nicht ganz.

6. Das Klima ist das heißeste der Welt: drei Viertel des Erdtheils liegt in der heißen Zone; nur in den nördlichsten und südlichsten Küstenländern lassen sich die vier Jahreszeiten der gemäßigten Zone unterscheiden.

7. Afrika hat manche eigenthümliche Produkte; in der Thierwelt: Flußpferd, Rhinoceros, Antilopen, Giraffen, Zebra, Kameel, Strauß; in der Pflanzenwelt: der Affenbrotbaum (Baobab), die Dattelpalme, die Oelpalme, die Meerkokospalme, die Papierstaude, die Aloe, der Gummibaum; von Mineralien: mehr Gold als Silber, Kupfer und Eisen.

Erste Partie: Die Atlasländer.

§ 36. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 43,000 Q.-M., 25 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Diese Länder (die Berberei und Marokko) nehmen den ganzen nordafrikanischen Küstenstrich zwischen Aegypten und dem Atlantischen Meere und zwischen der Sahara und dem Mittelländischen Meere ein. Das Hochplateau Barka im Osten, das Hochland der Berberei im Westen. Das höchste Gebirge der Atlas.

3. Klima. Im S. heiß und trocken, an der Nordküste und in den Gebirgsgegenden gemäßigt, am gesundesten in Marokko.

4. Erzeugnisse. Die Vegetation ist wie im südlichen

Europa, besonders reich an Datteln (das Dattelland: Biledulgerid). Pferde, Rindvieh, Schafe, Esel, Kameele und wilde Thiere. Salz reichlich, Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Salpeter, Spuren von Gold und Silber.

5. Abstammung der Bewohner. Sie sind entweder Araber oder Berbern (Kabylen). Verwandt mit ihnen sind die Tuariks. Die Mauren sind ein Gemisch von den alten Einwohnern mit den Fremden. Auch gibt es Türken und Neger, die aus dem Innern hierher gekommen sind.

6. Religion. Hauptreligion ist die muhamedanische.

7. Beschäftigung und Gesittung. Im ganzen geringe Industrie, um so wichtiger der Karawanen- und Seehandel. Die Staaten verdienten bis in unser Jahrhundert hinein den Namen Raubstaaten. (Erfolgreiche Thätigkeit der englischen Flotte und der Herrschaft der Franzosen in Algier.)

8. Eintheilung und Wohnplätze. Die Länder bilden 4 Staaten: Tripolis, Tunis (beide von der Türkei abhängig), Algier (französische Colonie) und Marokko (ein selbständiges Kaiserthum).

I. Tripolis

(mit Barka und Fezzan) 16,200 Q.-M., 750,000 Einw. Han- § 37.
delsflotte: 110 Seeschiffe. Ein- und Ausfuhr: 0,9 Mill. Thaler, 2 Mill. Thaler. Ausfuhrprodukte: Weizen, Oel, Wolle, Elephantenzähne, Goldstaub. Tripolis, 10,000 Einw., Hauptstadt und Sitz des Pascha, auf einer Landzunge am Meere, guter Hafen, Handel, Gewerbfleiß, öffentliche Bäder. Bengasi, 10,000 Einw., Hauptort von Barka, am Meerbusen von Sydra, Hafen, Verkehr mit Malta, Karawanenhandel. Masrâta,

10,000 Einw., in sehr fruchtbarer Gegend, Ausgangsort für den Karawanenhandel nach dem Innern.

II. Tunis.

2150 Q.-M., 600,000 Einw. Handelsflotte: 410 Schiffe. Einfuhr und Ausfuhr: 2,8 Mill. Thaler, 3,3 Mill. Thaler. Ausfuhrprodukte: Olivenöl, Korn, Datteln, Elfenbein, Goldstaub, Häute, Wachs, Straußfedern, wollene Mützen. Tunis, 100,000 Einw., an einem salzigen See, durch den Kanal Goletta mit dem Meere verbunden. Nördlich und $2^1/_2$ Meilen von Tunis noch spärliche Ruinen von dem alten Karthago mit der Burg Byrsa. Jetzt nur noch einige Dörfer an der Stelle. Kirwân, 12,000 Einw., alte Hauptstadt, noch jetzt heilige Stadt, mit einer auf 500 Granitsäulen ruhenden Moschee, nach welcher die Pilger wallfahren, die nicht nach Mekka gehen können. Susa, 8000 Einw., feste Stadt an der Ostküste, bedeutender Seehandelsplatz, mit Hafen, starkem Oelbau.

III. Algier.

§ 38. 12,150 Q.-M., 3 Mill. Einw. Ein- und Ausfuhr: 20,3 Mill. Thaler, 34 Mill. Thaler. Ausfuhrprodukte: Baumwolle, Getreide, Reis, Gummi, Perlen, Datteln, Straußfedern, Häute.

Früher der mächtigste der Raubstaaten, von den Franzosen 1830 erobert und in Besitz genommen, seit 1858 unter einem besondern Ministerium für Algerien und die Colonien. Algier, 50,000 Einw., an einer Bai, hat einen europäischen Anstrich. In der im Süden der Stadt sich ausbreitenden Ebene Metidjah befinden sich zahlreiche europäische Ansiedelungen und Blockhäuser. Bona, 12,000 Einw. (das alte Hippo Regius, Bischofssitz des h. Augustinus), am Meere, Hafen, Handel. Oran,

30,000 Einw., Festung, Rhede. Constantine (das alte Cirta), 30,000 Einw., mit vorzüglichem Melonenbau, Verfertigung von verschiedenen Lederarbeiten. Bugia, 8000 Einw., an einer Meeresbucht, Eisengruben in der Nähe. Der französische Name Bougie für Wachslicht rührt von dieser Stadt her, wo zuerst Wachslichter gegossen sein sollen.

IV. Kaiserthum Marokko.

12,210 Q.-M., 2,750,000 Einw. Stehendes Heer: 20,000 Mann. Handelsflotte: 400 Seeschiffe. Ein und Ausfuhr: 7,4 Mill. Thaler, 5,9 Mill. Thaler. Ausfuhrprodukte: Oel, Gummi, Wachs, Wolle, Häute, Früchte, Vieh. § 39.

Der Beherrscher nennt sich Statthalter Gottes oder Fürst der Gläubigen oder schlechtweg Sultan.

Marokko, 50,000 Einw., am Fuße des Atlas in einer frucht- und blumenreichen Ebene, Residenz des Kaisers, der Palast von Marmor, Bazar, große Getreidemagazine, Fabriken, Handel. El Arisch, 5000 Einw., Hafen, Produktenhandel. Fês, 85,000 Einw., unweit des Atlas, beste Stadt von Nord-Afrika, arabische Universität. Westlich 4 Meilen davon Mekinez, mit Oelbaumpflanzungen, zeitweilige Residenz des Sultans. Tanger, 17,000 Einw., am Eingange der Meerenge von Gibraltar, Sitz europäischer Consuln, mit Kastell, Hafen, Moscheen, Synagogen, Franziskanerkloster. Von hier bezieht Gibraltar seine Lebensbedürfnisse. Mogador, 20,000 Einw., Seestadt, in sumpfiger, ungesunder Gegend.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Zweite Partie: Die Sahara*).

§ 40. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 114,600 Q.-M., 4 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Die Sahara ist die größte Wüste der Welt, halb so groß wie Europa, im W. vom Atlantischen Ocean, im O. von Aegypten und Nubien begrenzt. Sie ist ein Sandocean, dessen Inseln Oasen heißen. Die ganze Wüste wird durch den Meridian von Tripolis (30 Grad Oestl. L.) in zwei Hälften getheilt: die westliche oder Sahel und die östliche. Die Sahel ist höher gelegen, wasserlos, mit kleineren Oasen, von Beduinen und Tuariks bewohnt. Die östliche Wüste hat Kalk-, Kies- oder Salzboden, mit kleineren und größeren Oasen. Die kleineren bewohnen die Tibbos, den Negern verwandt; die größeren sind der Aufenthalt der Wüstenwanderer. Karawanen ziehen durch die Wüste auf Kameelen, den Schiffen der Wüste — nach Handel und Verkehr, oder in religiöser Andacht nach Mekka.

3. Klima. Es ist heiß, obwohl mit kühlen Nächten. Der Himmel ist meist ganz klar; nur vom August bis November regnet es zuweilen, in einzelnen Gegenden indeß oft Jahre lang gar nicht. Durch den heißen Samum werden die Schrecken der Wüste bis auf den höchsten Grad gesteigert. Die Qualen des

---

*) Die artesischen Brunnen der Sahara. Den Steppen und Wüsten südlich vom Atlas das belebende Element des Wassers zugeführt zu haben, ist einer der größten Dienste, welchen die Franzosen der dortigen Bevölkerung geleistet haben. Viele Oasen, die wegen Versiechung der Brunnen hatten verlassen werden müssen, sind wieder bewohnbar geworden, und auf früher unfruchtbarem Boden wachsen Dattelpalmen und geben reiche Ernten. Der tiefste Brunnen ist 175 Meter, der am wenigsten tiefe 29,5 Meter tief. (Vergl. Westermann's Monatshefte, August 1867).

Reisenden werden durch die Luftspiegelungen — Fata Morgana — vermehrt.

4. Ausfuhrartikel. Straußfedern, Elfenbein, Gummi, Tamarinde, Ochsenhäute.

5. Bewohner. Bewohnt sind die Oasen der Wüste und zwar von Nomaden und ansässigen Stämmen. Von letzteren unterscheidet man 4 Hauptstämme: die Mauren und die dem Berberstamme angehörigen Tibbos, Tuariks und Tuats. Die meisten von ihnen leben frei und unabhängig unter ihren eigenen Scheikhs oder Sultanen.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Die wichtigsten Oasen in der Westhälfte sind: Tuât (im N.), Aïr oder Asben (im S.). Die größten Oasen sind Dârfur, südlich gelegen, ein Negerreich bildend, mit der Hauptstadt Téndelty, — und Kordofan nach Osten, unter ägyptischer Herrschaft stehend.

Die Zahl der Oasen scheint sich gegen früher vermindert zu haben.

Dritte Partie: Senegambien und Oberguinea.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. Zusammen § 41. 48,000 Q.-M., 15 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Unter Senegambien versteht man die Stromgebiete des Senegal und des Gambia zwischen der Sahara und Oberguinea. Oberguinea ist der Küstenstrich an dem Meerbusen von Guinea.

Das Innere ist gebirgig und wird von dem Konggebirge durchzogen. Das Küstenland ist flach.

3. Klima. Die Hitze steigt in diesen Ländern bis zu 35 Grad R., durch die Seeluft und Gebirge an einigen Stellen

gemildert. Während der trockenen Jahreszeit herrschen Ostwinde — besonders der Harmattan.

4. Erzeugnisse. Kupfer, Eisen, Goldsand, Salz; Kokos-, Dattel-, Oel- und andere Palmen, Tamarinden, Ebenholz, Reis, Südfrüchte, Ananas, Indigo, Baumwolle, Pfeffer; Elephanten, Löwen, Hyänen, Panther, Leoparden, Fasane, Krokodile, Schlangen, Termiten, Heuschrecken.

5. Abstammung der Bewohner. Die Einwohner sind Neger. Unter den 30 bis 50 verschiedenen Stämmen die Joloffen, Fulahs, Mandingos. In Oberguinea ist das bedeutendste Negerreich das der Aschantis. Hier und in Dahomeh (an der Sclavenküste) die scheußlichste Menschenschlächterei als Ceremoniell der Hoffeste.

Engländer, Portugiesen und Franzosen haben in beiden Ländern Besitzungen.

6. Religion. Am häufigsten der Fetischdienst; die Fulahs bekennen sich zum Islam, im Negerfreistaate Liberia gibt es christliche Neger.

7. Gesittung. Die meisten Stämme stehen unter despotischen Fürsten. Die Sclaverei ist einheimisch.

8. Eintheilung und Wohnplätze. Eine Menge kleiner unabhängiger Staaten und europäische Niederlassungen.

I. Senegambien.

§ 42. Unter einheimischer Herrschaft stehen: Timbo, 3000 Einw., mit einer Moschee. Labe, 10,000 Einw. Kankan, 6000 Einw.

Die Franzosen besitzen St. Louis, Stadt auf einer Insel in der Senegalmündung, 6000 Einw., Hafen, Handel mit Gummi, wovon jährlich 12,000—15,000 Pfd. ausgeführt werden. Goree, 6000 Einw., Hafen, Erfrischungsplatz für die französischen Ostindienfahrer.

Die Engländer besitzen die Stadt Bathurst auf der Insel St. Mary, 2000 Einw., Hafen. Carthy, 7000 Einw., mit einer Colonie befreiter Sclaven.

Die Portugiesen besitzen Catscheo, Sitz eines portugiesischen Gouverneurs, mit Kapuzinerkloster. Bissao, Fort auf der Insel gleichen Namens.

II. Oberguinea.

Man unterscheidet von W. nach O. die Sclaven-, Gold-, Zahn- (Elfenbein-), Pfeffer- und Sierra-Leonaküste. Auf der Sclavenküste das ansehnliche Negerreich Dahomeh. Sclavenopfer gehören zum Zeitvertreib des Königs. Eine Leibgarde von 5000 Kriegsweibern. Das Reich Benin mit der Hauptstadt gleichen Namens, 15,000 Einw. Das Reich Yariba mit der Hauptstadt Abbeokuta, 150,000 Einw. Die Engländer besitzen auf der Sclavenküste die Stadt Lagos, ehemaliger Haupt-Sclavenmarkt. § 44.

Auf der Goldküste das Reich Aschanti mit der Hauptstadt Cumassie, 70,000 Einw. Der englische Hauptplatz ist Cape Coast, Stadt gleichen Namens 10,000 Einw. Die Niederländer besitzen das Fort Elmina oder St. George el Mina, Sitz des Gouverneurs.

Die Zahn- oder Elfenbeinküste mit dem Lande der Folgias, eines Fulah-Stammes, Hauptort Cavally, 10,000 Einw.

Auf der Pfefferküste die von Nordamerikanern (1822) angelegte Colonie Liberia mit dem Hauptorte Monrovia, gute Schulen.

Auf Sierra-Leona liegt das von England (1787) angelegte Freetown, mit freien angesiedelten Negern.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Anmerk. Alle Colonisten in den Ländern Senegambiens und Oberguineas leiden an dem mörderischen Klima. Die bösartigsten Fieber werden hier erzeugt.

Vierte Partie: Nigritien oder der Sudan.

§ 44. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 68,180 Q.-M., 7,3 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Im S. von der Sahara, im Innern des Continents. Die Wasserscheide zwischen dem Niger und dem Tschadsee theilt das Land in einen westlichen und einen östlichen Theil. Der Hauptfluß in West-Sudan ist der Niger, in Ost-Sudan ist das Gebiet des Tschadsees das ausgedehnteste.

3. Klima sehr heiß, wird aber durch die Gleichheit der Tage und Nächte gemäßigt.

4. Erzeugnisse. Kameele, Kameelhaare, Tamarinde, Datteln, Oliven, Safran, Gold, Salz, Palmöl.

5. Abstammung der Bewohner. Die Masse der Bevölkerung besteht aus Negern, worunter der mächtigste Stamm die Fellata.

6. Religion. Größtentheils Fetischismus, zum Theil Islam.

7. Beschäftigung und Gesittung. Die meisten Völkerschaften Sudans haben feste Wohnsitze in Städten und Dörfern und treiben Landbau, Viehzucht, Handel und Industrie.

8. Eintheilung und Wohnplätze. Eine Menge kleiner Staaten, wovon die wichtigsten: die Königreiche Kanem,

Bornu*), Hauſſa, Mandara, Máſſina, Logóne, Gando, Sokoto u.a. Timbuktu, 20,000 Einw., Hauptſtadt des Fellatareichs, Hauptſtapelplatz des aus der Sahara kommenden und nach Sudan beſtimmten Salzes. Rabba, 40,000 Einw., Hauptſtadt am linken Nigerufer in einer ſehr fruchtbaren Gegend. Verfertigung von Matten. Segu-Sikoro, 30,000 Einw., am Niger, geräumige Straßen, Häuſer von Lehm. Katſena, 8000 Einw. Logon-birni, 15,000 Einw., Hauptſtadt und Reſidenz des Sultans, nicht weit vom weſtlichen Ufer des Tſchad-ſees. Kano, 30,000 Einw., Haupthandelsſtadt von Hauſſa, von einer 30 Fuß hohen Mauer und doppeltem Graben umgeben, mit einem großen Sclavenmarkt.

Fünfte Partie: Aegypten.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 8370 Q.-M., § 45. 4,3 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeſchaffenheit. Im nordöſtlichſten Theile Afrika's und am Mittelländiſchen Meere, im W. von der Libyſchen Wüſte, im O. vom Arabiſchen Meerbuſen begrenzt, hängt durch die nur 15 Meilen breite Landenge Suez mit Aſien zuſammen. Das Land macht das untere Stufenland des Nil aus.

3. Klima. Sehr heiß im Sommer, angenehm im Winter. Die Südwinde (im März) arten nicht ſelten in den erſtickenden Chamſin (Samum) aus. Daher Peſt und bösartige Augenentzündungen.

---

*) Weſtlich von Bornu das Reich Wadai, wo der Afrikareiſende Ed. Vogel ermordet worden iſt. Der neueſte Afrikareiſende iſt der kühne und erfolgreiche Gerhard Rohlfs.

4. Ausfuhrartikel. Getreide, Baumwolle, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Leinsaat, Gummi, Datteln.

5. Staatsausgaben. 26,3 Mill. Thaler, 8 Mill. Thaler Papiergeld.

6. Stehendes Heer. 14,000 Mann.

7. Kriegsflotte. 49 Schiffe mit 1760 Kanonen.

8. Handelsflotte. 1400 Schiffe mit 21,000 Tonnen (à 2000 Pfd.).

9. Ein- und Ausfuhr. 27,7 Mill. Thaler, 59,6 Mill. Thaler.

10. Abstammung der Bewohner. Vorherrschend Araber, dann Kopten (meist in Ober-Aegypten), Türken, Juden, Griechen, Armenier, Neger und Europäer.

11. Beschäftigung und Gesittung. Landbau (von den Fellahs betrieben), Gewerbe und Handel. Das höhere Schulwesen nach europäischem Muster eingerichtet.

12. Eintheilung und Wohnplätze. Aegypten ist ein türkischer Vasallenstaat, der 2,7 Mill. Thaler als Tribut an den Sultan zahlt und von einem Vicekönig verwaltet wird. Es bestehen 3 Provinzen.

I. Unter-Aegypten oder das Delta.

§ 46. Hauptstadt Kairo oder Kahira, 265,000 Einw., die größte Stadt in Afrika, Sitz des Vicekönigs, der eine Bibliothek von 25,000 Bänden besitzt, Haupthandelsstadt. Alexandrien, 170,000 Einw., Seestadt, auf einer Landzunge. (Das alte Alexandria lag weiter landeinwärts.) Am Nil Damiette, 37,000 Einw., mit vorzüglichem Reisanbau und Reismagazinen (das alte Damiette, aus den Kreuzzügen bekannt, lag am Meere). Nach O. hin das Fort El Arisch, an der syrisch-ägyptischen

Grenze, liegt zwischen Palmengärten. Rosette, 18000 Einw., am linken Ufer des westlichen Nilarms, mit starkem Reisbau. Weiter nach W. das Dorf Abukir, wo am 1. August 1798 Nelson die französische Flotte zerstörte, das Jahr darauf aber Napoleon das englisch-türkische Landungsheer besiegte. Auf einer Insel, unweit Alexandria's, liegt das alte Pharos, berühmter Leuchtthurm, der zu den 7 Wunderwerken der Welt zählte.

II. Mittel-Aegypten.

Suez*), 4000 Einw., Dampfboot- und Telegraphenver- § 47.
bindung mit Bombay, Eisenbahn nach Kairo. Monfalut, am linken Nilufer, mit der Grotte von Samun in der Nähe, bekannt durch zahlreiche Menschen- und Krokodil-Mumien. Das alte Memphis mit dem Mumienfelde — hier die drei höchsten der erhaltenen Pyramiden, die des Cheops 470 Fuß hoch. Nicht weit von den Pyramiden eine riesenhafte Sphinx. Fayum, eine der blühendsten Städte Mittel-Aegyptens, am linken Nilufer. In der Umgegend (am Eingange der Oase) Ueberbleibsel des alten Labyrinths (hatte 1500 Zimmer über, 1500 unter der Erde).

III. Ober-Aegypten.

Hauptstadt Siût, 20,000 Einw., Verkehr mit Nubien und Sudan. Girgeh (Dschirdscheh), 10,000 Einw., Sitz eines kop-

*) Für den Suezkanal sind bis zum 1. August 1867 schon 237,246,473 Francs verausgabt worden; etwa 37 Millionen mehr, als veranschlagt worden war. Zum Fortführen der Arbeiten, die bis October 1869 beendigt sein sollen, bedarf man aber noch über 100 Millionen Francs, und es ist sehr die Frage, ob man damit ausreichen kann. (Vergl. „Globus" 12. Band 4. Lieferung.)

tischen Bischofs (in der Nähe das alte Ptolomaïs). Bei den Dörfern Luxor und Karnak Ruinen des alten hundertthorigen Theben. Die Nilinseln Elephantine und Philä mit prächtigen Tempeltrümmern.

Zu Ober-Aegypten im weiteren Sinne gehört: die Oase Siwah mit der Stadt gl. N., alter Sitz des Jupiter Ammon. Im W. die Große Oase oder Oase von Theben, Hauptort: Kardscheh. Westlich dvon die Kleine Oase oder Oase Dakhel, mit Schwefelbädern und Dattelpalmen.

Sechste Partie: Nubien und Kordofan.

§ 48. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 22,000 Q.-M., 3,1 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Nubien ist das mittlere Stufenland des Nil, der hier durch die Vereinigung des Weißen und Blauen Nil entsteht (bei Khartûm) und hier auch seinen einzigen Nebenfluß, den Atbâra, aufnimmt. Einzelne Bergketten, zwischen denen Sandwüsten (die Nubische Wüste), ziehen sich durchs Land hin.

3. Klima. Sehr heiß, besonders in den Wüsten, milder und gesund in den Gebirgsgegenden.

4. Ausfuhrartikel. Indigo, Kaffee, Kupfer, Sennes, Datteln, Getreide, Durrha, Sclaven.

5. Abstammung der Bewohner. Die Einwohner sind theils Nubier (zum Stamm der Berbern gehörend), theils Bischarin (mit den Kopten verwandt), theils Araber, Neger, Türken und Juden.

6. Beschäftigung und Gesittung. Ackerbau, In-

dustriegewerbe, Handel. Nubien hat viele Denkmäler einer alten Cultur, zu welcher die gegenwärtige Barbarei im Gegensatze steht.

7. Eintheilung und Wohnplätze. Das Land ist meistens Aegypten unterworfen und steht unter verschiedenen Sultanen. Früher war es in unabhängige Gebiete getheilt. Hauptstadt Khartûm, 40,000 Einw., mit starker ägyptischer Besatzung, großen Gärten und Weinpflanzungen, Hauptsitz des Sclavenhandels. Sennaar, 5000 Einw., am linken Ufer des Blauen Nil, im Verfall. Neu-Dongola, 6000 Einw., liegt 1000 Fuß hoch, berühmt durch seine Pferde. Suakim, 10,000 Einw., einziger Hafenplatz, betriebsamer Handelsplatz. Lobeid, 5000 Einw., Hauptstadt von Kordofan. Kanara, 2000 Einw.

Siebente Partie: Habesch oder Abessinien.

§ 49.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 7450 Q.-M., 3 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Abessinien ist das Ober-Nilland, voll hoher Gebirge (bis 14,000 Fuß Höhe), die mit den Bergen von Inner-Afrika in Verbindung stehen und vulkanisch sind. Der östliche Nilarm und der Atbara haben hier ihre Quellen.

3. Klima. Es ist mild und gemäßigt, nur am Küstensaume glühend heiß.

4. Ein- und Ausfuhr. 5 Mill. Thaler, 4 Mill. Thaler.

5. Ausfuhrartikel. Salz, Getreide, Häute, Felle, Vieh, Hörner, Kaffee, Baumwolle, Sennesblätter, Elfenbein.

6. Abstammung der Bewohner. Die Mehrzahl der Einw. sind die Abessinier, der kaukasischen Race angehörend, aber von brauner Hautfarbe.

7. Religion. Die Abessinier bekennen sich zum koptischen Christenthume und stehen unter einem geistlichen Oberhaupte — Abuna — der in Gondar residirt.

8. Beschäftigung und Gesittung. Ackerbau und Viehzucht vorherrschend, Industrie fast nur auf Leder, Baumwollen- und Schmiedewaaren beschränkt, der Handel nur unbedeutend. Das Land ist der europäischen Cultur geöffnet.

9. Eintheilung und Wohnplätze*). Das Land zerfällt in die Staaten: Amhara oder Gondar, Tigre und Schoa, die aber gegenwärtig nur von einem Könige regiert werden. Gondar, 15.000 Einw., Hauptstadt und Sitz des Abuna, Handel. Adowa, 8000 Einw., Hauptstadt von Tigre, mit meist muhamedanischer Bevölkerung. Ankober, in der Provinz Schoa, liegt 8200 Fuß hoch. Berbera, Zeila, Massauah Hafenplätze.

Südlich von Schoa nach dem Innern liegt das noch nicht eroberte Reich Kafa oder Kabba, die wahre Heimat des Kaffee.

---

*) Ueber den gegenwärtigen Regenten Abessiniens lesen wir Folgendes: Theodor II. verfällt aus einer Thorheit in die andere, aus einem Verbrechen ins andere. Gondar ist ohne ernstlichen Grund geplündert, ein englischer Missionär (Stern) ausgepeischt worden, mehrere deutsche und englische Missionäre schmachten in Ketten, ebenso der englische Consul, ganze Provinzen, nicht einmal aufständische, werden mit Feuer und Schwert verwüstet. Der Handel stockt gänzlich, die Karawanen kommen nicht mehr nach Massauah. (Vergl. Petermann's Mittheilungen, X. Heft 1864.

Achte Partie: Die Zanzibar- und Mozambique-Küste.

1. Diese Küstengegenden Ost-Afrika's sind flach und schlam- § 50.
mig, selten steil. Der wichtigste Strom ist der Zambezi, mit vielen Mündungsarmen.

2. Die Einwohner sind theils Neger, theils arabischer Abstammung; die letztern sind die herrschenden. Daher auch herrschende Religion der Islam.

3. In Zanzibar die Hauptstadt Zanzibar, 60,000 Einw., auf einer Insel, Handel treibend. Mombaza, Hafenstadt, Gummi- und Elfenbein-Handel. Melinda, einstige Handelsstadt der Portugiesen, verfallen.

4. In Mosambique die Hauptstadt Mosambique, 6000 Einw., Hauptstadt des portugiesischen Afrika, Sitz des portugiesischen General-Gouverneurs, Haupthandelsplatz an der ganzen ostafrikanischen Küste. Mesuril, 4000 Einw., in der Nähe gelegen. Kilimane, einst Haupthandelsstadt, jetzt in Verfall.

Neunte Partie: Kaffernland und Natal.

1. Im südlichen Theile Ost-Afrika's gelegen, mit vielen § 51.
Küstenflüssen. Im Innern gebirgig; größter Fluß der Elephantenfluß. Das Klima im Innern angenehm, an den Küsten heiß und ungesund.

2. Die Eingebornen sind ein leiblich und geistig gewandtes Nomadenvolk, unter denen jetzt Missionare predigen. Zulu-Kaffern.

3. Im eigentlichen Kaffernlande liegen zwei Bauern-

republiken, der Orangefluß-Freistaat und die Trans-Vaalsche Republik.

4. Das Land Natal ist eine englische Colonie, deren Hauptort Port d'Urban, 2100 Einw., im Aufblühen begriffen ist. Pietermaritzburg, 3500 Einw., Sitz des Gouverneurs. Hermannsburg, Missionsstation.

Zehnte Partie: Capland und Hottentottenland.

§ 52. 1. Das Capland bildet den Südrand von Hoch-Afrika, mit dem Vorgebirge der Guten Hoffnung. Drei Plateaux sind deutlich zu unterscheiden. Die meisten Flüsse haben nur zur Regenzeit Wasser. Der Hauptfluß ist der Gariep. Das Capland ist das Vaterland der prächtigsten Blumen (besonders Zwiebelgewächse) und der ganzen afrikanischen Thierwelt (Löwen, Giraffen, Hyänen, Strauße.

2. Die Eingebornen sind Hottentotten, ein gutmüthiges Nomadenvolk, mit wolligem Haar; ihre Hütten sind wie Bienenkörbe, mehrere zusammen heißen ein Kraal. Dann Buschmänner, ohne Spur von Cultur, die mit vergifteten Pfeilen ihre Beute erlegen. Diese Urbewohner bilden etwa ein Fünftel der Bevölkerung; die übrigen sind eingewanderte Neger, Malayen, Holländer, Engländer u. a.

3. Das Capland ist seit 1793 im Besitze der Engländer. Die Hauptstadt des ganzen Landes ist die Capstadt, 25,000 Einw., Sitz des Gouverneurs, ganz auf europäische Art Art gebaut, besitzt auch in der Nähe treffliche Kunststraßen. Jährlich kommen hier 200—300 Schiffe an, meist Ostindien- und Neuhollandsfahrer. Im S. der Stadt befindet sich der Meierhof

Constantia, mit dem berühmten Capwein. Stellenbosch, 4000 Einw., Wein- und Gartenbau. Gnadenthal, Herrnhuter-Colonie. Sevellendam, in einem Thale, mit starker Viehzucht. Griquastadt, Hauptort der Griquas, die zum Christenthum bekehrt sind. Zahlreiche Missionsstationen, besonders im Lande der Namaquas, die auf beiden Seiten des untern Orangeflusses wohnen.

Elfte Partie: Gebiet des Zambezi (das Innere von Süd-Afrika).

1. Das Innere Süd-Afrika's ist ein Hochland, das sich zur § 53.
innern Centralsenke abdacht. Die tiefste Einsenkung ist im Gebiet des Ngamisees, den der berühmte Afrikareisende Livingstone 1849 erreichte. Derselbe entdeckte auch den oberen Lauf des Zambezi und den großen linken Zufluß desselben, den Shari. Der größte See ist der Nyanza oder Ukerewe, aus welchem nach Speke's Vermuthung der Weiße Nil fließen soll.

2. Die Bevölkerung gehört meistentheils den Betschuanen an, den Kaffern ähnlich, aber nicht so geistig regsam.

3. Das Land besteht aus verschiedenen Staaten, welche die Namen der jedesmaligen Regenten tragen. Gegenwärtig sind die wichtigsten Reiche: das Reich Moselekatze's, das Reich der Makololo, Kasembe's Reich, das Reich Muropue.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Zwölfte Partie: Nieder- oder Süd-Guinea.

§ 54. 1. Nieder-Guinea, auch Kongo genannt, liegt südlich vom Aequator bis zur Kunene-Mündung. Es ist mit Ausnahme des flachen Küstenstrichs sehr gebirgig. Die größten Flüsse sind: der Okanda, der Zaïre oder Kongo, der Koanza und der Kunene (110 Meilen lang).

2. Die Eingebornen sind Neger, unter welchen die Hauptstämme der Kongos, Benguelas und Damaras zu nennen sind. Sie sind den Kaffern ähnlich. Außer ihnen gibt es zahlreiche Portugiesen.

3. Die Portugiesen besitzen in Nieder-Guinea das größte Gebiet; indeß gibt es auch mehrere unabhängige Länder.

I Unabhängige Länder.

Negerstaat Loango, mit der Hauptstadt gl. N. Kongo, scheint das mächtigste Reich zu sein, mit der Stadt S. Salvador. Pemba, 10,000 Einw., mit Kupferminen. Bomba, ein Negerreich im Innern, mit der Hauptstadt gl. N. Sala mit der Hauptstadt Missel oder Mussel. Molua, mit zwei Hauptstädten: in der einen wohnt der König, in der andern die Königin.

II Portugiesische Länder.

Angola oder Donga mit der Stadt Loanda, Sitz des portugiesischen General-Capitäns. Im Innern ist Kassandsche, gegen 2000 Fuß hoch, Handel mit Elfenbein. Benguela, Land südlich von Angola, mit der Hauptstadt Benguela, am Meere, 1500 Einw., Sitz eines portugiesischen Gouverneurs.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Dreizehnte Partie: Die Afrikanischen Inseln.

Sie sind gebirgig und vulkanisch und werden nach ihrer Lage in die Westafrikanischen und Ostafrikanischen Inseln eingetheilt. § 55.

I. Die Westafrikanischen Inseln.

1. Die Tristan da Cunha- oder Erfrischungsinseln, westlich vom Vorgebirge der Guten Hoffnung, vulkanisch und von einer kleinen Anzahl Engländer bewohnt. Reich an Kartoffeln, Fischen und Robben.

2. St. Helena, ein Plateau mit unzugänglichen Steilküsten; die Thäler sind wasserlose Felsspalten. Der Pic de Diana, 2697 Fuß hoch. Die Insel ist sehr wichtig als Station der Ostindienfahrer und gehört der englischen Krone. Napoleon wurde hier von 1815—1821 gefangen gehalten; 1840 ist seine Leiche nach Frankreich gebracht. Der einzige Landungsplatz und die einzige Stadt ist Jamestown, Sitz des Gouverneurs. Auf dem Landgute Longwood, wo Napoleon sich aufhielt, ist jetzt eine Seidenmanufactur.

3. Ascension, mit vulkanischem Boden, kahl, im Besitz der Engländer. Stadt Georgetown, mit einer Besatzung.

4. Guinea-Inseln, in der Bay von Biafara. Fernando Po, spanisch. Ungesund. Prinzen-Insel, portugiesisch. St. Thomas, die größte, fruchtbar, mit der Stadt San Thomé, 3000 Einw. Anobom, spanisch, die kleinste der Guinea-Inseln.

5. Die Capverdischen Inseln oder die Inseln des Grünen Vorgebirges, mit heißem, ungesundem Klima, oft jahrelanger Dürre und Hungersnoth. Die größte ist San

Jago, 36 Q.-M., 12,000 Einw. Sämmtlich portugiesische Besitzungen.

6. Die Canarischen Inseln (bei den Alten insulae fortunatae), dem Continent am nächsten, reich an allerlei Producten. Die Canarienvögel sind hier heimisch. Schon seit dem 15. Jahrhundert im Besitz Spaniens. Die größte Insel ist Teneriffa, 48 Q.-M., 100,000 Einw., hat den berühmten Pic von Teneriffa, einen vulkanischen Spitzkegel, 10,900 Fuß hoch. Hanptstadt Santa Cruz, 10,000 Einw., Hafen, wichtiger Handelsplatz für alle Schiffe, die nach Ost- und Westindien, Brasilien 2c. gehen. Die westlichste Insel ist Ferro, 4 Q.-M. Der erste Meridian.

7. Madeira, 16 Q.-M., gehört den Portugiesen, mit sehr gesundem Klima, daher Heilort für Brustkranke. Der bekannte heiße Wein ist durch die Traubenkrankheit fast vernichtet. Hauptstadt Funchal, 28,000 Einw., an der Südküste, Sitz des Statthalters, mit englischen Factoreien.

Nordöstlich von Madeira die kleine Insel Porto Santo, portugiesisch.

II. Die Ostafrikanischen Inseln.

§ 56. 1. Madagaskar, die größte Insel der Erde, 11,000 Q.-M., durch den breiten Kanal von Mosambique vom Continent getrennt. Ein großes Gebirge von 10,000 Fuß Höhe durchzieht die Insel, deren Klima den Europäern nicht zuträglich ist. Die Einwohner, welche Madegassen oder Malgaschen genannt werden, gehören der malayischen Race an. Der frühere König, Radama II., ein Freund des Evangeliums, wurde deshalb 1863 ermordet und die Europa feindliche Königin Raboda auf den Thron gesetzt. Hauptstadt ist Tananarivo, 25,000 Einw.,

auf einer Hochebene. Matschonga, Hafen, Handel mit Mosambique.

2. Die Comoren, unter einem arabischen Sultan, gehören zu den schönsten Inseln im Indischen Meere und sind sehr fruchtbar. Die Insel Mayotta, mit Kaffeepflanzungen, ist in französischen Besitz übergegangen. Die Hauptinsel ist Anjuan, 35 Q.-M. groß, sehr fruchtbar.

3. Die Mascarenen, im O. von Madagaskar; die eine davon Réunion (früher Bourbon) ist französisch, die andere Mauritius (früher Isle de France) englisch. Reunion ist reich an Zucker und Kaffee. Mauritius hat zwei gute Häfen.

Weiter nach O. das Inselchen Rodriguez, welches die Engländer als Schiffsstation benutzen.

4. Die Sechellen oder Mahé-Inseln sind englisch, mit Seekokosnüssen und Riesenschildkröten.

5. Die Admiranten oder Admiralitäts-Inseln, englisch, 11 an der Zahl, sind unbewohnt.

6. Socótora, dem Cap Guardafui gegenüber, mit Korallenbänken umgeben, unter einem arabischen Sultan. Die Insel ist von vulkanischer Beschaffenheit und, obwohl im ganzen wenig fruchtbar, reich an Aloë.

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut für Länderkunde

Dritter Abschnitt.

Amerika.

§ 57. 1. Dieser Erdtheil hat seine größte Ausdehnung in der Richtung von N. nach S. (Meridianrichtung) und nähert sich deshalb am meisten dem Nordpol und dem Südlichen Eismeer. Er ist von Natur in zwei durch den Isthmus von Panama zusammenhängende Dreiecke getheilt und in Folge seiner Lage von oceanischen Einflüssen beherrscht. Die Gebirgsform gehört vornehmlich dem Westen an, die Ebene dem Osten. Der Wasserreichthum ist außerordentlich, ebenso die Fruchtbarkeit des Bodens.

2. Die Urbewohner werden mit Ausnahme der Polarvölker und der Eingewanderten mit dem Namen Indianer, auch Rothhäute*) bezeichnet, die eine Mannichfaltigkeit von Spra-

---

*) Unter den Rothen Menschen, welche die ersten Trappers auf den vom Missouri bis zu den „Schwarzen Bergen" sich erstreckenden Prairien trafen, zeichneten sich viele durch merkwürdige Gewohnheiten und Sagen aus. Alle waren in Stämme abgetheilt und bei allen herrschte Vielweiberei. Beinahe alle glaubten an einen guten und an einen bösen Geist. Einige erzählten, wie sie geschaffen worden, und wie sie in den Besitz ihrer Jagdgründe gekommen. Unter allen finden sich Spuren von einer Sage über die große Flut, und mit wenigen Ausnahmen

chen (438) sprechen. Außer ihnen gibt es noch Mischlinge, als: Kreolen (Eingeborene europäischer Abstammung), Mulatten (von Europäern und Negern), Mestizen (von Europäern und eingeborenen Amerikanern), u. a. In ganz Amerika unterscheidet man Weiße und Farbige.

Die freien Indianer sind meist Fetischanbeter, in den von Europäern beherrschten Theilen sind Christen der verschiedensten Bekenntnisse. In Südamerika ist vorzugsweise die römisch-katholische Kirche, in Nordamerika die englische Kirche mit ihren zahlreichen Secten vertreten.

4. Außer dem Colonialbesitz Englands, Frankreichs, Spaniens, der Niederlande und Dänemarks treffen wir nur die Monarchie Brasilien, sonst republikanische Regierungsformen.

5. De Beschäftigung der Indianer ist meist auf Jagd und Fischerei gerichtet. Die Europäer haben europäische Cultur nach Amerika verpflanzt.

6. Das Klima Amerika's ist sehr verschieden, im ganzen aber gesund. Die Hauptursache der Kälte im Norden Amerika's sind die zahlreichen Urwälder; in Süd-Amerika ist wegen der Nähe der See, der Gebirge und großen Flüsse die Hitze erträglicher als in Afrika.

7. Die Produkte sind mannichfaltig. Amerika ist reich an edlen Metallen (Gold in Brasilien, Peru, Platina in Süd-Amerika, Diamanten in Brasilien, Topase und Smaragde in Peru). Palmen in Süd-Amerika, Vanille in Mexico, Cacao, Chinarinde, Tabak, Kaffee, Zucker, Kartoffeln, Baumwolle, Reis, Bataten (Knollenfrucht). Faulthier, Gürtelthier, Jaguar, Vicunna,

---

schreiben ihnen daher die Ethnologen einen morgenländischen Ursprung zu. (Vergl. „Das Ausland", Nr. 32, 1867).

Biſon, Moſchusochſe, Condor, Colibris, Klapperſchlange, Truthahn.

8. Die natürliche Eintheilung des Erdtheils iſt in Süd=, Mittel= und Nord=Amerika.

Süd=Amerika.

§ 58. 1. An der Südſpitze Süd=Amerika's beginnen die Anden oder Cordilleren, das ausgedehnteſte Kettengebirge der Erde, welche unter verſchiedenen Namen ſich an der Weſtküſte hinziehen; man unterſcheidet die Cordilleren von Patagonien, Chile, Peru, Quito, Neu=Granada. Sie wechſeln mit Plateaux ab: das Plateau des Titikakaſees (12,000 Fuß hoch), die Hochebene von Quito (8000 Fuß hoch) und die Hochebene von Bogota. Außerdem noch vier iſolirte Gebirge: die Sierra Nevada de Santa Marta (17,000 Fuß), am Nordrande, das Küſtengebirge von Venezuela (8000 Fuß), die Braſilianiſchen Gebirge (7000 Fuß), und die Gebirge von Guyana (8000—10,000 Fuß).

Die höchſten Gipfel ſind: der Chimboraço (über 20,000 Fuß), der Aconcagua (21,600 Fuß) in Chile, der Illimani, der Sorata u. a.

2. Die Hauptflüſſe Süd=Amerika's ſind: der Orinoco, der Amazonenſtrom oder Marannon, der größte Fluß der Erde, der Paraguay, der Parana und der Uruguay (Rio de la Plata).

3. An dieſen Strömen dehnen ſich ungeheure Ebenen aus. Dieſe ſind entweder angebaut, oder Urwald und Steppe.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Die Urwälder sind Wald-Wildnisse mit der üppigsten Vegetation und von einer zahlreichen Thierwelt belebt, besonders am Marannon. Die Steppen sind ungeheure Grasflächen, die Zuflucht der Pferde, Maulthiere und Rinder. Sie kommen am linken Orinoco unter dem Namen Llanos vor und am La Plata unter dem Namen Pampas. Hier wilde Rinder, die von den Guauchos eingefangen werden.

4. Die Staaten von Süd-Amerika bestehen aus neun Republiken (dem ehemaligen spanischen Amerika), aus Patagonien, dem Kaiserreich Brasilien und den Guyana-Staaten (französisch, niederländisch und englisch).

Erste Partie: Die Republiken Süd-Amerika's.

I. Die Republik Venezuela.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 17,320 Q.-M., § 59. 2,2 Mill. Einw.

2. Lage. An der Nordküste (früher terra firma).

3. Ausfuhrprodukte. Kaffee, Cacao, Indigo, Baumwolle, Balsam, Häute, Tabak.

4. Staatsausgaben. 11,7 Mill. Thaler; Schulden 30 Mill. Thaler.

5. Stehendes Heer. 10,000 Mann.

6. Kriegsflotte. 6 Kriegsschiffe mit 60 Kanonen.

7. Ein- und Ausfuhr. 8 Mill. Thaler, 10 Mill. Thaler.

8. Eintheilung und Wohnplätze. In 15 Provinzen. Carácas, 50,000 Einw. Ein Erdbeben 1812 vernichtete 12,000 Menschen. Seehandel. La Guayra, 15,000 Einw., Handelsverbindung mit Carácas. Bolivar, 8000 Einw.,

Handelsstadt. Puerto Cabello, 8000 Einw., am Caraibischen Meer, mit schönem Hafen, Handel. Im Innern Barinas, 12,000 Einw., mit berühmtem Tabaksbau und Tabakshandel.

II. Die Republik Neu-Granada.

§ 60. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 16,800 Q.-M., 2,9 Mill. Einw.

2. Lage. Das Westküstenland an und auf den Anden.

3. Ausfuhrprodukte. Tabak, Gold, Kaffee, Farbholz, Häute, Kautschuck, Chinarinde.

4. Staatsausgaben. 3,6 Mill. Thaler; Schulden 58,6 Mill. Thaler.

5. Stehendes Heer. 2000 Mann.

6. Handelsflotte. 100 Seeschiffe mit 16,000 Tonnen.

7. Ein- und Ausfuhr. 19,3 Mill. Thaler, 16,7 Mill. Thaler.

8. Eintheilung und Wohnplätze. Föderativrepublik von 9 Staaten. Bogotá, 50,000 Einw., Hauptstadt, mit wenigen hohen Gebäuden wegen der Erdbeben. Panama, 8000 Einw., Stapelplatz für südamerikanische Waaren. Antioquia, 20,000 Einw., mit fruchtbarer Umgegend. Aspinwall, 5000 Einw., auch Colon genannt, Eisenbahn nach Panama. Cartagena, 28,000 Einw., Haupthafenstadt, Perlenfischerei.

III. Die Republik Ecuador.

§ 61. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 13,300 Q.-M., 1,3 Mill. Einw.

2. Lage. Unter dem Aequator, im S. bis an den Marannon reichend.

3. Ausfuhrprodukte. Cacao, Baumwolle, Strohhüte, Chinarinde, Tabak.

4. Staatsausgaben. 1,86 Mill. Thaler; Schulden 19,7 Mill. Thaler.

5. Banknotenumlauf. 8 Mill Thaler.

6. Ein- und Ausfuhr. 6,7 Mill. Thaler, 3,7 Mill. Thaler.

7. Eintheilung und Wohnplätze. In 3 Provinzen. Hauptstadt Quito, 80,000 Einw., am Fuße des Vulkan Pichincha, mit schönen Palästen und Kirchen, 8772 Fuß über dem Meere. Riobamba, 16,000 Einw., am Fuße des Chimboraço. Imbabarra, 13,000 Einw. Guayaquil, 22 000 Einw., bedeutendste Handelsstadt, liegt unweit des Stillen Oceans, am schiffbaren Flusse gl. N., hat Schiffswerfte (die ersten an der ganzen Westküste Amerika's).

Der Republik gehören auch die Galápagos- oder Schildkröten-Inseln, auf denen es Landschildkröten bis zu drei bis vier Centner Gewicht gibt. Sie sind wenig bewohnt und werden zu Verbrecher-Colonien benutzt.

IV. Der Freistaat Peru.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 23,993 Q.-M., $2^1/_2$ Mill Einw. § 62.

2. Lage. Ein schmaler Streifen am Westabhange der Cordilleren und hohes Gebirgsland.

3. Ausfuhrprodukte. Wolle, Salpeter, Borax, Baumwolle, Häute, Silber, Kupfer. Guano-Ausfuhr 1864: 20 Mill. Thaler, Zollertrag 5,7 Mill. Thaler.

4. Staatsausgaben. 28,5 Mill. Thaler; Schulden 45,6 Mill. Thaler. — 80 Kilogr. Eisenbahn.

5. Stehendes Heer. 16,000 Mann.

6. Kriegsflotte. 11 Schiffe mit 92 Kanonen.

7. Handelsflotte. 110 Seeschiffe mit 24,234 Tonnen.

8. Einfuhr und Ausfuhr. 32 Mill. Thaler, 43,3 Mill. Thaler.

9. Cultur. Die Spanier fanden bei der Entdeckung dieses Landes (1525) ein sanftes, fast civilisirtes Volk und ein geordnetes Reich. Das königliche Geschlecht der Incas (d. i. Sonnenkinder) leitete seine Abstammung von Manko Kapak, einem himmlischen Ahnherrn, ab. Die Spanier traten grausam und treulos auf.

10. Eintheilung und Wohnplätze. 12 Departements. Hauptstadt Lima, 100,000 Einw., 1½ Meile von dem Seehafen Callao, in der Mitte üppiger Gärten, mit vielen prächtigen Kirchen, aber wegen der Erdbeben nur einstöckigen Häusern. 1535 von Franz Pizzaro gegründet. 1746 durch ein Erdbeben zerstört. Die drei Chincha-Inseln, nahe der Küste, liefern den meisten und besten Guano, einen verwitterten Seevögelmist. Arica, 4000 Einw., mit Ausfuhr von Kupfer, Zinn und Alpaccawolle. Trujillo, 5000 Einw., Hafenstadt. Islay, 8000 Einw., Alpaccawolle-Ausfuhr. Iquique, 3000 Einw., Ausfuhr von Salpeter und Borax.

V. Der Freistaat Bolivia.

§ 63. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 25,000 Q.-M., 1,987,300 Einw.

2. Lage. Auf dem Plateau des Titicaca und in Andenthälern. Der Marannon der Hauptfluß.

3. Ausfuhrprodukte. Wolle, Gold, Kupfererze, Chinarinde.

4. Staatsausgaben. 3,4 Mill. Thaler.

5. Stehendes Heer. 1500 Mann.

6. Kriegsflotte. 3 Schiffe mit 24 Kanonen.

7. Handelsflotte. 38 Seeschiffe mit 7 Tonnen à 2000 Pfund.

8. Einfuhr und Ausfuhr. 7 Mill. Thaler, 5 Mill. Thaler.

9. Eintheilung und Wohnplätze. 7 Departements. La Paz, 76,000 Einw., in der Nähe des Illimani, mit vier Kirchen und lebhaftem Handel. Cobija, 2000 Einw., Hafenstadt. Potosi, 22,000 Einw., berühmte Bergstadt, 13,350 Fuß hoch, mit 14 Kirchen und zahlreichen Klöstern, war ehemals eine sehr bevölkerte Stadt (160,000 Einw.). Chuquisaca, 24,000 Einw., ehemalige Hauptstadt, 8870 Fuß hoch, Universität und Bergwerkschule.

VI. Die Republik Chile.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 6360 Q.-M., § 64. 1,8 Mill. Einw.

2. Lage. Ein schmales Küstenland, mit zahlreichen Küstenflüssen.

3. Ausfuhrprodukte. Silber, Kupfer (Ausfuhr 16,2 Mill. Thaler), Getreide, Wolle, Mehl, Häute. — Eisenbahn 120 deutsche Meilen.

4. Staatsausgaben. 18,7 Mill. Thaler; Schulden 40 Mill. Thaler.

5. Stehendes Heer. 3250 Mann.

6. Kriegsflotte. 7 Schiffe mit 48 Kanonen.

7. Handelsflotte. 257 Seeschiffe mit 67,090 Tonnen.

8. Ein- und Ausfuhr. 28,3 Mill. Thaler, 34,2 Mill. Thaler.

9. Eintheilung und Wohnplätze. 14 Provinzen.

Santiago, 115,000 Einw., am Fuße der Anden, 2000 Fuß hoch, Sitz des Präsidenten, wichtige Handelsstadt mittels des Hafens von Valparaiso, 70,000 Einw., Haupthandelsstadt Chile's. Valdivia, 10,000 Einw., befestigte Hafenstadt, liegt auf dem Gebiet der Araucos, eines tapfern Indianerstammes, der aber immer mehr zusammenschmilzt. Südwestlich und 15 Meilen von hier liegt an der Küste Osorno, die südlichste Stadt auf dem amerikanischen Festlande, mit deutschen Colonisten.

Im S. der Republik liegt die zu ihr gehörige Insel Chiloë, mit vielen kleinen Inseln ringsum, mit Guanogewinnung.

Weit im Großen Ocean liegt die merkwürdig gewordene Insel Juan Fernandez, wo ein ausgesetzter schottischer Matrose (in den Jahren 1705—1709), Alexander Selkirk, sein Leben fristete. Er lieferte den Stoff zu dem weltberühmten Roman „Robinson Crusoe", von Defoe.

VII. Die Argentinische Republik. La Plata Rodnee

§ 65. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 38,890 Q.-M., 1,496,000 Einw.

2. Lage. Im O. von Chile und Bolivia. Der Hauptstrom ist der Paraná (kommt aus Brasilien), der, nachdem er den Uruguay aufgenommen hat, den Namen Rio de la Plata annimmt. Den westlichen Theil des Landes nehmen die Andenabfälle ein.

3. Ausfuhrprodukte. Häute, Felle, Wolle, animalisches Oel, Soda, Pferdehaare, Talg, Hörner, Fleisch.

4. Staatsausgaben. 13,6 Mill. Thaler; 41,4 Mill. Thaler Schulden; 20,2 Mill. Thaler Papiergeld.

5. Stehendes Heer. 10,700 Mann.

6. Kriegsflotte. 18 Schiffe mit 54 Kanonen.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

7. Handelsflotte. 79 Seeschiffe und 1 Dampfer mit 95,000 Tonnen.

8. Ein- und Ausfuhr. 37 Mill. Thaler, 28 Mill. Thaler.

9. Eintheilung und Wohnplätze. 18 conföderirte Staaten. Buenos Ayres, 130,000 Einw. (darunter 3500 Deutsche), Hauptstadt am La Plata, gutgebaute, lebhafte Handelsstadt, i. J. 1585 erbaut. Santa Fé, 15,000 Einw., am Parana, Stapelplatz für den Handel mit Paraguay. Cordova, 25,000 Einw., hat viele Kirchen, wichtigen Binnenhandel, namentlich auch starken Maulthierhandel. Salta, 11,000 Einw., Hauptplatz für den Binnenhandel. Mendoza, 10,000 Einw., am Fuße der Anden, mit der schönsten Promenade in ganz Süd-Amerika. Tucuman, 11,000 Einw., in einer an Südfrüchten reichen Gegend, mit einer Kartenfabrik (namentlich für die Gauchos, die das Kartenspiel leidenschaftlich lieben). Rosario, 13,000 Einw., Haupthafen der Conföderation am Parana, Commission zur Unterbringung der Einwanderer.

VIII. Die Republik Oriental del Uruguay.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 3375 Q.-M., § 66. 240,700 Einw.

2. Lage. Am linken Ufer des La Plata, im W. durch den Uruguay begrenzt.

3. Ausfuhrprodukte. Häute, Fleisch, Talg, Wolle, Hörner.

4. Staatsausgaben. 3,26 Mill. Thaler. Schulden 34 Mill. Thaler.

5. Stehendes Heer: 2800 Mann.

6. Handelsflotte. 37 Seeschiffe mit 2828 Tonnen.

7. Ein- und Ausfuhr. 16,4 Mill. Thaler, 13,7 Mill. Thaler.

8. Eintheilung und Wohnplätze. 13 Departements. Montevideo, 45,000 Einw., Hauptstadt, am nördlichen Eingange der La Plata-Mündung, auch jetzt noch mit lebhaftem Handel. Maldonado, 2000 Einw., befestigter Hafen, Handel mit Kupfer und Häuten.

IX. Die Republik Paraguay.

§ 67. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 16,577 Q.-M., 1,337,400 Einw.

2. Lage. In der Gabel des Paraguay und Parana, die einzige Republik, die nicht an das Meer grenzt.

3. Ausfuhrprodukte. Yerba-Maté (Thee, Ertrag 2,170,000 Thaler), Reis, Zucker, Manioc, Holz, Tabak, Häute, Südfrüchte.

4. Staatsausgaben. 3,3 Mill. Thaler. Schulden 34 Mill. Thaler. Papiergeld 1,2 Mill. Thaler.

5. Stehendes Heer 15,000 Mann.

6. Kriegsflotte. 18 kleine Dampfer.

7. Handelsflotte 395 Küstenfahrer von 12,858 Tonnen.

8. Ein- und Ausfuhr. 1,5 Mill. Thaler, 1,8 Mill. Thaler.

9. Eintheilung und Wohnplätze. 25 Departements. Asuncion, 48,000 Einw, am Paraguay, Flußhafen. Villa Rica, 8000 Einw., Thee- und Tabakbau.

Zweite Partie: Patagonien [Magellans-Land*)].

§ 68. 1. Lage und Bodenbeschaffenheit. Mit diesem Namen bezeichnet man den südlichsten Theil des amerikanischen

---

*) Ein Postamt in der Magellansstraße. Dasselbe befindet sich an der Südküste Patagoniens, dem Feuerlande gegenüber. Auf

Festlandes (das noch südlichere Feuerland ist durch die Magellans-Straße davon getrennt). Im W. des Landes ziehen sich die Cordilleren von Patagonien hin, im O. sind baumlose Ebenen. Von Flüssen sind nennenswerth der Rio Negro und der Santa Cruz.

3. Klima. Das Klima ist trotz der südlichen Lage auch im Sommer rauh, im Winter wie im Norden Europa's.

4. Erzeugnisse. Die baumlosen Ebenen sind von zahlreichen Heerden verwildeter Rinder und Pferde bewohnt; außerdem gibt es Jaguare, Gürtelthiere, Condors, Walfische.

5. Abstammung der Bewohner. Patagonien wird von riesigen (6—7 Fuß großen) Indianern (Patagoniern) bewohnt. An der Magellans-Straße wohnen die Pescherähs, „die Eskimos des Südens".

6. Beschäftigung und Gesittung. Die Bewohner treiben Jagd und Viehzucht, etwas Ackerbau und führen ein armseliges, halbthierisches Leben.

Auf dem Feuerlande leben gleichfalls Pescherähs (kaum 2000). Im O. der Magellans-Straße die Falklands-

---

dem Vorsprung eines Felsens, der sich durch seine auffallende Gestalt kenntlich macht und aus weiter Ferne zu sehen ist, hat man einen starken Balken angebracht mit der Aufschrift: „Post office". An einer starken eisernen Kette hängt ein Faß mit einem Deckel, der sich leicht öffnen läßt; es bildet den oceanischen Briefkasten. Jedes Schiff, welches durch die Straße fährt, schickt ein Boot ans Land und läßt die vorhandenen Briefe herausnehmen und die seinigen hineinlegen. Sobald dann ein Hafen erreicht wird, der eine regelmäßige Verbindung durch die Post hat, gibt er die Briefe an diese ab.

Eine ähnliche Einrichtung besteht auch schon seit Jahren auf einer Insel Nord-Australiens in der Torresstraße. (Vergl. „Globus" 12. Bd. 1. Lieferung.)

Inseln oder Maluinen, ohne einheimische Bewohner, nur von englischen Walfischfängern besucht.

Dritte Partie: Das Kaiserthum Brasilien*).

§ 69. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 151,973 Q.-M., 10 Mill. Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Brasilien bildet den östlichen Vorsprung von Süd-Amerika in herzförmiger Gestalt. Zwei Drittel des Landes sind Hoch- und Gebirgsland, Tiefland an den Flüssen. Hauptfluß ist der Marannon oder Amazonenstrom (mit Urwaldungen).

3. Klima. Obwohl das Land der heißen Zone angehört, so ist das Klima wegen der vielen Wälder und Gebirge doch gemildert und angenehm; im übrigen ungesund (gelbes Fieber).

---

*) Die Brasilianische Regierung hat am 19. Januar 1867 ein Gesetz für die Bewohner der Staatscolonie gegeben, welches den Einwanderern große Vortheile bietet, nämlich: — Beförderung und Beköstigung vom Tage der Ankunft im Seehafen bis zur Ankunft auf der Colonie; — Verkauf eines Ansiedelungsplatzes auf Credit, mit einem Landgute von 1000 Quadratbraças und einem fertigen Hause; — Lieferung aller zum Landbau und zum Waldbau erforderlichen Werkzeuge und Sämereien; — ein Geldgeschenk von 20 Milreis (je zu 22 Silbergroschen) für die ersten Einrichtungen; — Garantie, daß im Nothfall die Eingewanderten während der ersten 6 Monate bei öffentlichen Arbeiten in Tagelohn beschäftigt werden sollen. Der Preis für die Ländereien sowie der Betrag der gemachten Vorschüsse müssen, mit Ausnahme jenes Geldgeschenks, binnen 5 Jahren zurückgezahlt werden; doch beginnt dieser 5jährige Zeitraum erst, nachdem der Colonist schon 2 Jahre lang sein Landgut inne gehabt hat. (Vergl. „Globus", 11. Band, 12. Lieferung, 1867.)

4. Ausfuhrprodukte. Kaffee ($4^1/_2$ Mill. Centner Ausfuhr), Zucker (2 Mill. Centner Ausfuhr), Farbholz (rothes), Hörner, Häute, Rum, Baumwolle, Tabak.

5. Staatsausgaben. 46 Mill. Thaler; Schulden 270 Mill. Thaler; Papiergeld 27 Mill., Banknotenumlauf 50 Mill. Thaler.

6. Stehendes Heer. 25,000 Mann.

7. Kriegsflotte. 42 Schiffe (incl. 23 Dampfer und 8 Dampf-Kanonenböte) mit 261 Kanonen.

8. Handelsflotte. 755 Seeschiffe mit 232,000 Tonnen.

9. Ein- und Ausfuhr. 65,3 Mill. Thaler, 81 Mill. Thaler.

10. Abstammung der Bewohner. Die Bevölkerung besteht aus Weißen und Farbigen. Unter den Eingebornen die Botokuden, welche sich die Lippen und Ohrläppchen durchbohren und Klötze hineinstecken.

11. Religion. Herrschende Religion ist die katholische, zu der auch die meisten Indianer bekehrt sind.

12. Beschäftigung und Gesittung. Acker- und Plantagenbau, Viehzucht, Fischerei, Bergbau, Industrie und Handel; Hauptverkehr zu Wasser; gute Landstraßen gibt es wenige, mit Eisenbahnen ist ein kleiner Anfang gemacht. Die Trägheit des Brasilianers verhindert den geistigen Aufschwung, nur in der Hauptstadt eine Universität und Academie der schönen Künste.

§ 70. 13. Eintheilung und Wohnplätze. Das durch den Portugiesen Cabral (1500) entdeckte Land kam an die portugiesische Königsfamilie. 1822 erklärte es sich für frei und bildete unter dem Thronerben Portugals, Don Petro, ein erbliches Kaiserthum, das in 20 Provinzen eingetheilt ist. Rio Janeiro, 390,000 Einw., Hauptstadt des ganzen Reichs und Residenz des Kaisers, in reizender Lage, an einer Bai, die einen der

schönsten Häfen Amerikas bildet; in die Altstadt und Neustadt getheilt. Universität, Academie, Wasserleitung, Eisenbahn. Bahia, 180,000 Einw., frühere Hauptstadt, Hafen und Handel sehr gut, an der Allerheiligen-Bai. (Rio und Bahia sind die größten Städte Süd-Amerika's). Pernambuco, 85,000 Einw., führt das meiste Färbeholz aus; Eisenbahn. Porto-Alegre, 14,000 Einw., blühender Seehandel. Sergipe, 13,000 Einw., Zucker-, Tabakfabriken, Handel. Santos, 7000 Einw., Hafen. Villa Rica (Imperiale), 12,000 Einw., an den Quellen des Parana, Bergstadt, mit Gold- und Silberbergwerken und Diamantengruben. Ebenso Villa Bella, an der bolivischen Grenze.

Deutsche Ansiedler werden nach Brasilien gezogen, und es gibt bereits deutsche Colonien, wie St. Catharina, Blumenau u. a.

Vierte Partie: Guyana*).

§ 71. 1. Lage und Bodenbeschaffenheit. Der Küstenstrich zwischen den Mündungen des Marannon und des Orinoco wird

---

*) Alle Colonien Guyana's befinden sich in einer schwierigen Lage, seitdem die Negersclaverei aufgehoben worden ist; sie leiden unter dem Mangel an Arbeitskräften, weil die freien Neger sich theils zu gar keiner Arbeit herbeilassen, theils eine solche nur unregelmäßig verrichten. Die deutschen Herrnhuter haben sich bis auf den heutigen Tag abgemüht, den Negern Gesittung beizubringen, doch umsonst. In Surinam ist die holländische Regierung bei der Emancipation mit Umsicht und Wohlwollen verfahren, doch klagt der Gouverneur in jedem seiner Berichte, daß von Seiten der Schwarzen wenig zu hoffen sei; sie ziehen das Nichtsthun vor und können das auch in einem Lande, wo ihnen der nöthige Lebensbedarf gleichsam in den Mund wächst. (Vergl. „Globus" 12. Band, 1. Lieferung.)

Guyana genannt. Das Innere ist gebirgig, mit dichtverwachsenen Urwäldern; das Klima ungesund; eigenthümlich die Victoria Regia (schwimmt auf dem Wasser, Blätter drei Ellen lang).

2. Bewohner. Im Innern wohnen Indianerstämme, darunter auch die menschenfressenden Cariben, und freie Schwarze: Maron-Neger.

3. Eintheilung und Wohnplätze. Das Land ist in den Händen der Franzosen, Niederländer und Engländer.

Das französische Guyana. Cayenne, 3000 Einw., auf einer Insel in der Mündung des gleichnamigen Flusses, Verbrecher-Colonie, Sitz des Gouverneurs.

Das niederländische Guyana. Hauptstadt Paramaribo, 16.000 Einw., am Surinam, von Alleen und Canälen durchschnitten, Straßen mit Orangenbäumen bepflanzt.

Das englische Guyana. 3 Colonien: Berbice, Demerary und Essequebo. Hauptstadt Georgetown, 25,000 Einw., Sitz des Gouverneurs.

Auf allen guyanischen Colonien finden sich einträgliche Plantagen.

Mittel-Amerika und Westindien.

§ 72. 1. Die Landbrücke, welche Nord- und Süd-Amerika verbindet, heißt Mittel- oder Centro-Amerika. In früherer Zeit machte das Land die spanische Statthalterschaft Guatemala aus; jetzt bestehen 5 unabhängige Republiken.

2. Westindien ist eine Gruppe von vier größeren und zahlreichen kleineren Inseln, die sich von der Halbinsel Florida in einem Bogen bis in die Nähe der Orinocomündung hinziehen. Sie sind reich an Colonialwaaren.

Fünfte Partie: Die Republiken von Central- oder Mittel-Amerika.

Guatemala, St. Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica.

I. Die Republik Guatemala.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 1918 Q.-M., 1 Mill. Einw.

2. Ausfuhrprodukte*). Cacao, Cochenille, Indigo, Kaffee, Zucker, Tabak, Reis, Kautschuck, Balsam, Gummi, Farbe- und Tischlerhölzer (Mahagoni), Häute, Gold, Silber, Baumwolle.

3. Staatsausgaben. 1,93 Mill. Thaler; Schulden 3,3 Mill. Thaler.

4. Stehendes Heer. 1700 Mann.

5. Handelsflotte. 106 Seeschiffe mit 16,000 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr. 1,8 Mill. Thaler, 2,3 Mill. Thaler.

7. Eintheilung und Wohnplätze. In 17 Departements getheilt. Hauptstadt Neu-Guatemala, 40,000 Einw., Universität, Handel, Sitz des Erzbischofs. St José, am Stillen Ocean. St. Thomas, 14,000 Einw., an der Bai gl. N.

---

*) Gilt auch für die übrigen Republiken.

II. Die Republik St. Salvador.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 345 Q.-M., § 73. 600,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,9 Mill. Thaler; Schulden 2,25 Mill. Thaler; Papiergeld 0,26 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 1000 Mann.

4. Handelsflotte. 64 Seeschiffe mit 4000 Tonnen.

5. Ein- und Ausfuhr. 2,1 Mill. Thaler, 2,5 Mill. Thaler.

6. Eintheilung und Wohnplätze. In 8 Departements. Hauptstadt St. Salvador, 40,000 Einw., mitten unter Indigo- und Tabakpflanzungen. Acahutla, Hafen. Union, Hafen. San Miguel, Haupthandelsplatz, Indigo-Ausfuhr.

III. Die Republik Honduras.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 2215 Q.-M., § 74. 350,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,3 Mill. Thaler; Schulden 0,8 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 600 Mann.

4. Handelsflotte. 30 Seeschiffe mit 1800 Kanonen.

5. Ein- und Ausfuhr. 2 Mill. Thaler, 2 Mill. Thaler.

6. Eintheilung und Wohnplätze. In 7 Departements. Hauptstadt Comayagua, 18,000 Einw., auf einer Hochebene, Sitz eines Bischofs. Truxillo, 4000 Einw., Stadt an einer Bucht der Hondurasbai, mit gutem Hafen. Omoa, 2000 Einw., Hafen am Golf von Honduras.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

IV. Die Republik Nicaragua*) (mit Greytown und Moskito).

§ 75. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 2736 Q.-M., 400,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 1,4 Mill. Thaler; 6 Mill. Thaler Schulden.

3. Stehendes Heer. 800 Mann.

4. Handelsflotte. 80 Seeschiffe mit 9000 Tonnen.

5. Ein- und Ausfuhr. 1,2 Mill. Thaler, 1,2 Mill. Thaler.

6. Eintheilung und Wohnplätze. In 4 Departements und 1 Gebiet. Leon, 25,000 Einw., Bischofssitz, Baumwollenweberei, Tabaksfabriken, Handel. (1523 gegründet.) Managua, 15,000 Einw., am See gl. N., mit Landbau. Granada, 18,000 Einw., Fischerei, Schiffahrt, Handel. Realejo, 5000 Einw., Hafen am Stillen Ocean, mit wichtigem Ausfuhrhandel.

Die Küste am östlichen Meer nennt man nach dem hier wohnenden indianischen Volke der Moskos die Moskitoküste. An der Grenze zwischen dem Moskitolande und Nicaragua blüht die Handelsstadt Greytown auf.

V. Die Republik Costa Rica.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 1011 Q.-M., 126,750 Einw.

---

*) Wegen seiner Gold- und Silbergruben wird Nicaragua „das neue Californien" genannt. Das Gold findet sich hier nicht in Klumpen vor, sondern so fein wie Mehl. Die Hauptminen liegen circa 4 Meilen von La Libertas, das sich jetzt zu einer Stadt emporarbeitet. In jeder Woche werden neue Fundstätten entdeckt. (Vergl. Westermann's Monatshefte, Juli 1867.

2. Staatsausgaben. 0,9 Mill. Thaler.
3. Stehendes Heer. 200 Mann.
4. Handelsflotte. 40 Seeschiffe mit 4000 Tonnen.
5. Ein- und Ausfuhr. 1,5 Mill. Thaler, 2 Mill. Thaler.
6. Eintheilung und Wohnplätze. 6 Provinzen. Hauptstadt St. José, 20,000 Einw., Bischofssitz, Tabaksfabriken. Cartago, 8000 Einw., am Fuße des Vulkan Irazu. mit heißen Mineralquellen. Punta Arenas, einziger bedeutender Hafen am Stillen Ocean, Kaffee-Ausfuhr.

Sechste Partie: Westindien.

§ 76. Die Hauptgruppe dieser Inseln führt den Namen Antillen, und zwar sind zu unterscheiden die vier Großen Antillen und die Kleinen Antillen. Die im N. von den Großen Antillen liegenden Inseln werden die Bahama-Inseln genannt.

I. Die vier Großen Antillen.

1. Cuba. 2150 Q.-M., 1,647,000 Einw., spanische Besitzung und die reichste aller europäischen Colonien (sie bringt Spanien jährlich 6—7 Mill. Thaler ein). Gebirgig, aber sehr fruchtbar und gut angebaut. Großer Reichthum an Produkten: Zucker (6 Mill. Centner), Tabak, Wachs, Honig, Kaffee, Rum (Cuba's Zolleinnahme 1862: 16,300,000 Thaler. Eisenbahnen 92,3 Meilen). Die Bewohner sind Weiße (meist spanische Creolen, freie Farbige (Mulatten und Neger) und Negersclaven. Im N.-O. liegt die Hauptstadt La Havana, 152,000 Einw., mit einem Hafen, in dem 1000 der größten

Schiffe liegen können. Sehr stark befestigt; im Dome Columbus' Asche. Die Colonialproducte werden hier in vorzüglicher Qualität gewonnen. Weltberühmt ist der Tabak von Cuba (Havana-Cigarren). Santiago, 26,000 Einw., Sitz eines Erzbischofs, alte Hauptstadt, mit einem trefflichen, durch Forts beschützten Hafen. Mantanzas, 27,000 Einw., mit gutem Hafen, zweite Handelsstadt der Insel.

2. Jamaica, 301 Q.-M., 441,300 Einw., englische Colonie. Im Innern von rauhen Gebirgen (den Blauen Bergen) durchzogen, an den Küsten gut angebaut (Zucker, Rum), aber auch sehr ungesund. Durch Freilassung der Sclaven ist der Wohlstand sehr gesunken. Hauptproducte sind: Indigo, Piment, Baumwolle und Ingwer. Mahagonibäume. Hauptstadt Spanishtown, 5000 Einw., Sitz der obersten Behörden. Kingston, 32,000 Einw., größte Stadt, an der S.-O.-Küste, mit geraden Straßen und schönen Häusern. Falmouth, Hafen.

3. Haïti (früher St. Domingo genannt). 1400 Q.-M. Der westliche Theil der Insel bildet die Republik Haïti (480 Q.-M., 700,000 Einw.); der östliche Theil bildet die Republik Domingo (858.5 Q.-M., 136,500 Einw.). Das Innere der Insel sehr gebirgig, die Gebirge umschließen viele fruchtbare Ebenen und Thäler. Reichthum an Waldungen. Haïti wird „der Garten Westindiens" genannt. Hauptproducte sind Kaffee, Zucker, Baumwolle, Indigo und Cacao. Hauptstadt der Republik Haïti ist Port au Prince, 30,000 Einw. (früher französ. Hauptstadt), mit gutem Hafen, Handel. Cap Haytien, 10,000 Einw. Hafen vortrefflich. Hauptstadt der Republik Domingo ist St. Domingo, 15,000 Einw. (Hauptstadt des früher spanischen Theils), die älteste von Europäern in Amerika gebaute Stadt (gegründet 1494). Puerto Plata, Hafen. Tortuguero de Azua, befestigter Hafenplatz auf der Südküste.

4. Porto Rico, 169,15 Q.-M., 583,300 Einw. (darunter Weiße: 300,400), spanisches Besitzthum. Sehr fruchtbar (Tabak) und die gesundeste der Antillen. Die Produkte sind wie auf Cuba. Hauptstadt St. Juan de Puerto Rico, 30,000 Einw., Hafen, Festung, Sitz des General-Capitäns.

Unter den kleinen Inseln um Haïti ist im N. Tortuga zu nennen, wo im 17. Jahrhundert die Flibustierbande ihr Hauptnest hatte.

Im O. von Porto Rico liegt die Gruppe der Jungfern-Inseln, die theils spanisch, theils englisch, theils dänisch sind. Die Dänen haben anf ihren Inseln St. Croix, St. Thomas*), St. Jean**) Herrnhuter Missionen.

II. Die kleinen Antillen.

265 Q.-M., 836,000 Einw. Eintheilung nach dem regel- § 77.
mäßig hier wehenden Ostwinde in die Inseln über dem Winde und die Inseln unter dem Winde.

1. Die Inseln über dem Winde:

Englische: Barbuda, St. Christoph, Newis, Antigua, Montserrat, Dominica.

Französische: Guadeloupe, Marie Galante, Désirade, Les Saints, Martinique (Hauptstadt Fort Royal).

Niederländische: St. Eustach und St. Martin.

Schwedische: St. Barthelemy.

---

*) Am 29. October 1867 verheerte ein furchtbarer Sturm die westindische Insel St. Thomas. Die Hauptstadt der Insel (St. Thomas) liegt in Ruinen.

**) Die dänische Regierung ist wegen des Verkaufs der Inseln St. Thomas und St. Jean im November 1867 mit den Vereinigten Staaten in Unterhandlung getreten.

2. Die Inseln unter dem Winde:
Englische: Tabago, Trinidad.
Niederländische: Curaçao.

III. Die Bahama-Inseln.

§ 78. Es sind niedrige und flache Kalkfelsen, mit fruchtbarer Dammerde bedeckt und nicht ohne Quellwasser. In der Produktion eben so mannichfach wie die Antillen. Sie stehen unter englischer Herrschaft, sind aber nicht stark bevölkert (die Mehrzahl sind Neger). Die wichtigsten Inseln sind:

Neu-Providence, im nördlichen Theile der Gruppe, Hauptort: Nassau, 7000 Einw., Sitz des Gouverneurs, hat einen guten Hafen.

St. Salvador oder Guanahani, das erste von Columbus (12. October 1492) entdeckte Land.

Eleuthera, reich an Ananas.

Albaco, liefert Mais und Holz zu Schiffsmasten.

Turk-Islands, mit Seesalzbereitung.

Nord-Amerika.

§ 79. 1. Nord-Amerika ist in vielfacher Hinsicht Süd-Amerika ähnlich. Das Hauptgebirge ist im W., der Cordillerenzug, unter verschiedenen Namen (das Oregon- oder Felsengebirge, die Nordamerikanischen Seealpen sind die namhaftesten). Letztere enthalten die höchsten Berge Nord-

Amerika's, als: Mount St. Helens (15,000 Fuß), Mount Hood (18,000 Fuß). Isolirte Gebirge sind die Alleghanis oder Apalachen. An Plateaux sind zu merken: das Plateau von Anahuak (7000 Fuß hoch) in Mexico, (mit dem Popocatepetl, 17,000 Fuß), das große Tafelland von Neu-Spanien (mit dem Mount Taylor, 11,500 Fuß).

2. Die Hauptflüsse Nord-Amerika's sind: der Mississippi (mit dem Missouri), der Makkenzie, der St. Lorenzstrom, der Biberfluß, der Kupferminenfluß, der Rio del Norte, der Rio Colorado, der Columbia oder Oregon.

3. Am Mississippi mächtige Urwälder und die ungeheuren Savannen oder Prairies von Nord-Amerika (50,000 Q.-M. groß).

Die fünf großen nördlichen Seen heißen: der Obere See, der Huronensee, der Michigansee, der Eriesee, der Ontariosee.

Unter den Wasserfällen ist der berühmteste der des Niagara, des Verbindungsflusses zwischen Erie- und Ontariosee.

4. Die Staaten Nord-Amerika's sind Mexico, die Vereinigten Staaten, Britisch-Nordamerika und Grönland nebst den Polarländern.

Siebente Partie: Die Republik Mexiko.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 36,000 Q.-M., § 80. 8,218,000 Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Mexiko umfaßt einen Theil der Landbrücke zwischen Nord- und Süd-Amerika,

das Plateau von Anahuak. Plateaubildung ist vorherrschend, doch fehlt es nicht an Kettengebirgen (Sierra Madre, Sierra Verde) und an Tiefebenen (an der Küste). Der Hauptfluß ist der Rio Grande del Norte; außer diesem: der Rio de Tampico, der Colorado, der Rio Yaqui, der Rio Culiacan, der Rio Santiago.

3. Klima. Nach dem Klima umfaßt das Land die terra fria (das kühle Land — die Terrassenländer), terra templada (das gemäßigte Land — die Küstensäume des Atlantischen und Stillen Oceans) und terras calientes (die heißen Striche).

4. Ausfuhrprodukte. Gold, Silber, Blei, Vanille, Sarsaparille, Kaffee, Zucker, Jalappe, Baumwolle, Cacao, Cochenille, Hölzer. (Zollertrag 5,7 Mill. Thaler. 24 deutsche Meilen Eisenbahn).

5. Statsausgaben. 40 Mill. Thaler. Schulden 423 Mill. Thaler.

6. Stehendes Heer. 22,374 Mann.

7. Kriegsflotte. 9 Schiffe mit 35 Kanonen.

8. Handelsflotte. 280 Seeschiffe mit 54,000 Tonnen.

9. Ein- und Ausfuhr. 19 Mill. Thaler, 10,3 Mill. Thaler.

10. Abstammung der Bewohner*). Als älteste Bewohner werden die Azteken genannt, die in verschiedenen

---

*) Seit Jahrhunderten verzehren die Mexikaner große Massen von Insekten-Eiern (Corixa mercenaria), die sich millionenweise auf den Schilfen zerstreut finden, welche an den Ufern der Süßwasserseen Tezcuco und Chalco wachsen. Die Art der Einsammlung derselben ist sehr einfach: sie werden von den Schilfen in ein Tuch abgeschüttelt und zum Trocknen an die Sonne gelegt, worauf man sie zu Mehl mahlt, in Säcke verpackt und an die Einwohner verkauft, welche aus diesem Mehl eine Art Kuchen backen, den man hautlé nennt. Das Mehl ist von höchst nährender Beschaffenheit. (Vergl. „Das Ausland" Nr. 32, 1867.)

Staaten unter einem Oberkönig — Montezuma — lebten. Die Spanier unter Cortez (1521) gründeten ein Reich — Neuspanien —, das 1809 verloren ging. Der Staat, bald Republik, bald Monarchie, kam 1864 durch französische Intervention an den Erzherzog Maximilian von Oesterreich, nach dessen Ermordung, den 19. Juni 1867, unter den Präsidenten Juarez.

11. Religion. Landesreligion ist die katholische; auch die meisten Indianer sind Christen, die Minderheit ist heidnisch geblieben.

12. Beschäftigung und Gesittung. Jagd, Ackerbau und Gewerbe und Bergbau; Handel sehr beschränkt. Trägheit, Spielsucht, Prahlerei, Hang zu Luxus sind Hauptzüge im Charakter der Mexikaner. Für den öffentlichen Unterricht bestehen eine Universität und andere Lehranstalten.

13. Eintheilung und Wohnplätze. 25 vereinigte Staaten sind jetzt in 50 Departements eingetheilt. Mexiko, 200,000 Einw., Hauptstadt (vormals auch Technotitlan), auf der Hochebene von Anahuak, die schönste Stadt in Amerika, hat schnurgrade Straßen, prächtige Gebäude (mit der ansehnlichen Kathedrale an derselben Stelle, wo der Hauptgötzentempel der Azteken stand), Universität, Bergwerks-Academie, Museum, zahlreiche Fabriken, wichtigen Handel, zwei große Wasserleitungen. Die Umgegend von Mexiko hat schwimmende Gärten auf dem Chalcosee, in welchem Blumen und Küchengewächse gezogen werden. Guadalajara, 70,000 Einw., im N.-W. von Mexiko, Industrie in Wolle und Baumwolle, Bergbau, Wasserleitung. San Luis Potosi, 34,000 Einw., Silberbergbau, Stapelplatz für den Verkehr zwischen Tampico und dem Innern. Guanajuato, 63,000 Einw., 6800 Fuß hoch, von steilen Felsen und Bergen umgeben, Bergbau. Vera Cruz, 10,000 Einw., § 81.

Hafenstadt am Atlantischen Küstensaume, an Cortez' Landungspunkte; dicht vor der Stadt auf einer Insel das Fort San Juan d'Ulloa, ungesundes Klima. Mazatlan, 16,000 Einw., Hafenstadt am Großen Ocean. Tampico, 7000 Einw., aufblühende Handelsstadt mit einer Rhede. Acapulco, 3000 Einw., am Großen Ocean, mit geräumigem Hafen, von der Natur wie aus dem Gebirge geschnitten, aber sehr heiß und ungesund. Puebla, 75,000 Einw., auf der Hochebene von Anahuak, mit breiten Straßen, einer prachtvollen Kathedrale, 69 Kirchen, öffentlicher Bibliothek, schwefelhaltigen Quellen, Gewerbfleiß, Handel. Dajaca, 75,000 Einw., Hauptort für den Cochenille- und Choladenhandel, in der Mitte von Gärten und mit herrlichem Klima. Dabei die uralte Cypresse, unter welcher Cortez sein Lager aufschlug. Queretaro, 48,000 Einw, 6360 Fuß hoch, Tuch- und Cigarrenfabriken, mit reichen Kirchen und Klöstern. Hier fand am 19. Juni 1867 die Hinrichtung des Kaisers Maximilian I. statt. Metamoros, 41,000 Einw., am Rio Grande del Norte, Hafen, Ausfuhr von Baumwolle ($1^1/_5$ Mill. Centner). Nahe der Südgrenze das Indianerdorf Palenque, mit bedeutenden Ruinen der alten Stadt Culhuacan, die 3 Meilen im Umfang gehabt haben muß.

Auf der Halbinsel Californien, einem unfruchtbaren Lande, gibt es keine Städte, sondern nur Missionsplätze (der Dominikaner und Franziskaner) und Soldatenposten (Presidios) zur Abwehr der Indianer. Hauptort La Paz, 500 Einw.

Zur mexikanischen Republik gehört auch die Halbinsel Yukatan, mit dem Hafen Campeche und der Binnenstadt Merida, 24,000 Einw., mit Bauwerken und Sculpturen aus der indianischen Zeit.

An der Ostküste von Yukatan an der Hondurasbai besitzen die Engländer die Colonie Belize, Mahagoni-Handel.

Achte Partie: Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 155,152 Q.-M., § 82. 31,980,000 Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Erstreckt sich durch ganz Nord-Amerika vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean. Die Hauptgebirge der Vereinigten Staaten sind im W. das Felsengebirge und im O. das Alleghanigebirge. Der Hauptstrom des Landes ist der Mississippi, mit seinen großen Nebenflüssen (Missouri, Arkansas, Rother Fluß; Wisconsin, Illinois, Ohio). Außer diesen der Columbia oder Oregon und der Sacramento (mit Gold-Districten). Von den schon genannten fünf großen Seen gehört der Michigan ganz, die andern zur Hälfte hierher. In diesem Lande sind die Buchten, Häfen, Inseln am vollständigsten entwickelt (auch durch massenhafte Kanalverbindungen) und die Verbindung mit der Alten Welt durch günstige Meerströmungen und Klimaverhältnisse erleichtert.

3. Klima. Bemerkenswerth ist der große Unterschied gegen die unter gleichen Breitengraden liegenden europäischen Länder — das Klima in den Verein. Staaten ist rauher — und das kältere Klima der östlichen Gegenden gegen die westlichen in diesem Lande.

4. Ausfuhrprodukte. Baumwolle, Mehl, Fleisch, Fische, Baumwollenwaaren, Gold, Felle, Pottasche, Butter, Getreide, Tabak, Reis, Petroleum.

Eisenbahnen Ende 1866: 7896 deutsche Meilen. Telegraphen: 11,325 deutsche Meilen. Zölle: 256 Mill. Thaler.

5. Staatsausgaben. 797 Mill. Thaler. Schulden 3617 Mill. Thaler. Papiergeld 747 Mill. Thaler. Banknotenumlauf 428 Mill. Thaler.

6. Stehendes Heer. 55,000 Mann.

7. Kriegsflotte. 294 Schiffe mit 2563 Kanonen.

8. Handelsflotte. 37,000 Seeschiffe mit 5,126,081 Tonnen.

Baumwollenernte 1866: 1,750,000 Ballen.

9. Ein- und Ausfuhr. 482 Mill. Thaler. 336 Mill. Thaler.

10. Bewohner. Die überwiegende Mehrzahl der Bewohner besteht aus Weißen (viele Deutsche und Anglo-Amerikaner oder Yankees), dann Farbige, meist Neger, und Indianer oder Rothhäute (nur noch 414,000).

11. Religion. Zu der bunten Mannichfaltigkeit der Bewohner gesellt sich eine eben solche Verschiedenheit der Confessionen und Secten. $^1/_2$ Mill. Katholiken, $^1/_2$ Mill. Lutheraner, gegen 8 Mill. Bekenner der reformirten Kirche u. s. w. Wenig Juden.

12. Beschäftigung und Gesittung. Die Mehrzahl der Einwohner beschäftigt sich mit Ackerbau (und Plantagenwirthschaft). Von Bedeutung ist die Fischerei und Viehzucht. Die Fabriken sind im Aufschwung, am wichtigsten aber Schiffahrt und Handel. Wissenschaft und Kunst werden streng nach dem Nutzen gemessen, übertrieben strenge Sonntagsfeier.

§ 83. 13. Eintheilung und Wohnplätze. Die Union ist aus 13 britischen Colonien entstanden, welche meist im 17. Jahrhundert sich bildeten. Englands Eingriffe in die Handelsfreiheit

Amerika's führten endlich (1775) den Nordamerikanischen Freiheitskrieg herbei, der mit der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika endete (Friede von Versailles 1783). Eintheilung in Staaten (mit mindestens 60,000 freien Männern über 25 Jahre alt); Landstriche, welche die angegebene Bewohnerzahl nicht erreichen, heißen Gebiete oder Territorien.

Jetzt gibt es 35 Staaten, 10 Gebiete und den District Columbia (mit der Haupt- und Bundesstadt Washington).

I. Der District Columbia.

3 Q.-M., 75,000 Einw. Haupt- und Bundesstadt Washington, 61,000 Einw., am Potymac, Sitz des Präsidenten, Congresses (der aus zwei Abtheilungen, dem Senate und dem Repräsentantenhause besteht und sich jedes Jahr versammelt), mit mehreren höheren Lehranstalten und wissenschaftlichen Vereinen, Sternwarte, botanischem Garten, Marine-Arsenal, Zuchthaus, Theater. Der Hafen liegt 60 geographische Meilen vom Meere entfernt. Im W. von Washington liegt Georgetown, 10,000 Einw., mit einem Jesuiten-Collegium.

II. Die 35 Staaten der Union.

1. Maine (1494 Q.-M., 630,000 Einw.), früher (bis 1820) ein Theil von Massachusetts. Hauptstadt Augusta, 10000 Einw. Bangbo, 15,000 Einw, am Penobscot, mit theologischer Lehranstalt. Portland, 26,500 Einw., an der Casco-Bai, hat 8 Kirchen, eine Academie, Handel (mit Bauholz und Fischen), Schiffahrt.

2. New-Hampshire, längs der Westgrenze von Maine, 437 Q.-M. und 326,000 Einw. Hauptstadt Concord,

11,000 Einw., am Merrimack, Hauptplatz für den innern Handel. Portsmouth, 10,000 Einw., am Meere, mit dem einzigen Seehafen des Staats, Schiffswerften, Industrie in der Umgegend. Dorf Hannover, am Connecticutflusse, mit der wichtigsten academischen Lehranstalt der Verein. Staaten, Dortmouth-College genannt.

3. Vermont, früher ein Theil von New-York, genannt nach den Grünen Bergen, einem Theile der Alleghanis, 426 Q.-M. und 315,000 Einw., ist der einzige unter den östlichen Staaten, der nicht das Meer berührt. Hauptstadt Montpelier, 3000 Einw., am Orion, im nördlichen Theile des Staats. Burlington, 9000 Einw., am Champlainsee, mit einem College, Schiffahrt, Handel.

4. Massachusetts, 367 Q.-M. und 1,230,000 Einw., der erste Staat der Union hinsichtlich von Ackerbau, Viehzucht, Fabriken, wissenschaftlichen Anstalten. Hauptstadt Boston, 178,000 Einw., hat 30 Kirchen, große Markthalle, Börsengebäude, 3 Theater, einen ausgezeichneten Hafen, Fabriken, Schiffahrt, Handel; ist Franklin's Geburtsort; erster Ausbruch der Revolution 1773. Mit Boston durch eine Brücke verbunden. Charlestown, 25,000 Einw., hat ein großes Seearsenal der Union, Schiffahrt, Schiffbau, Handel. In der Nähe der Stadt der merkwürdige Hügel Bunkershill (Schlacht am 17. Juli 1775), mit einem Obelisk. New-Bedford, 22,000 Einw., Mittelpunkt für den Walfischfang. Springfield, 21,000 Einw., am Connecticut. In der Nähe die größte Waffenfabrik der Vereinigten Staaten, welche jährlich 15,000 Gewehre liefert.

5. Rhode-Island, 49 Q.-M., 175,000 Einw., der kleinste Staat der Union. Hauptstadt Providence, 51,000 Einw., am Pawtuket, Universität, Handel, Schiffahrt. Bristol, 20,000 Einw., an einer Bai, mit Hafen, Handel. Newport,

10,500 Einw., auf der Insel Rhode, mit einem befestigten Hafen, Schiffbau, Fischerei.

6. Connecticut, 222 Q.-M., 460,000 Einw., a m Meere, zeichnet sich durch seine Industrie aus. Hauptstadt Hartford, 29,000 Einw., am Connecticut, Staatsarsenal, Handel, Schiffahrt. Newhaven, 40,000 Einw., große Gewehrfabrik, Leinen- und Baumwollenfabrik, Hafen. Bridgeport, 19,000 Einw., am Long-Island-Sund, Hafen, Säemaschinenfabriken.

7. New-York, 2376 Q.-M., 4,400,000 Einw. Hauptstadt Albany, 62,000 Einw., am Hudson, mit Gesellschaft der Künste und des Ackerbaues, Academie, Museum, Banken, Arsenal, Fabriken, Handel, Schiffahrt. New-York, 805,000 Einw., größte Stadt und wichtigster Handelsplatz der Union, auf der Insel Manhattan und mehreren kleinen Inseln, vor der Mündung des Hudson. Jede Stunde fahren 30 Dampfschiffe ab und eben so viele kommen an. 115 Kirchen, 3 Synagogen, zahlreiche Vereine, Lehranstalten, wissenschaftliche Kunst- und andere Sammlungen, Hauptsitz des Buchhandels der Union, 5 Theater, Arsenal, 11 Forts, 17 Banken, 29 Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaften, 10 Seeassecuranz-Gesellschaften, Handelscollegium, Fabriken, Hafen, Welthandel. Die schönste Straße New-Yorks ist der Broadway, eine Stunde lang, 70 Fuß breit, mit Trottoirs. Dicht bei New-York die Stadt Brooklyn, 273,000 Einw., mit Industrie, lebhaftem Handel, großem See-Arsenal. Buffalo, 84,000 Einw., am Ostende des Eriesees, nicht weit vom Niagarafall, wichtiger Hafenort mit bedeutendem Produktenhandel (Getreide und Mehl).

8. New-Jersey, 391 Q.-M., 672,000 Einw., östlich von Delaware und seiner Mündungsbai. Hauptstadt Trenton, 10,000 Einw., am Delaware, Academie, wichtige Gerbereien, Cattunfabriken. Newark, 72,000 Einw., Schuhmacherei,

Wagenfabriken. Patterson, 20,000 Einw., mit Maschinen- und Segeltuchfabriken, Baumwollenfabriken, Eisengießerei. New-Brunswick, 13,000 Einw., mit College, theologischem Institut, einer mediciniſchen Gesellschaft.

9. Pennsylvanien. 2164 Q.-M., 2,906,000 Einw. (über 900,000 Deutsche), zwischen dem unteren Delaware und dem Eriesee, „das amerikanische Deutschland“. Hauptstadt Harrisburg, 14,000 Einw., mit schönem Sitzungsgebäude des gesetzgebenden Körpers. Philadelphia, 562,000 Einw., hier die Nationalbank und ein bewährtes Zuchthaus. Zweite Stadt der Union, regelmäßig gebaut, mit vielen öffentlichen Plätzen. Universität und zahlreiche Lehranstalten, Buch- und Kunsthandlungen, über 100 Buchdruckereien, Münze für die ganze Union, Unionsbank, 175 Kirchen, 4 Theater, Bierbrauereien, Dampfmahlmühlen (feines amerikanisches Weizenmehl). Pittsburg, 80,000 Einw., Handels- und Fabrikstadt, wo der Ohio aus zwei Quellflüssen zusammenströmt. Metallwaaren, daher „das amerikanische Birmingham“, Schiffbau, Schiffahrt. Mehrere Eisenbahnen, Steinkohlengruben, Stapelplatz von Philadelphia, Baltimore und Alexandria. Mehrere Herrnhuter-Colonien.

10. Delaware, 100 Q.-M., 112,000 Einw., die Hälfte der Halbinsel zwischen der Delaware- und Chesapeakbai, in welche der Susquahannafluß mündet. Hauptstadt Dover, 4000 Einw., an der ungesunden Delaware-Bai. Wilmington, 21,500 Einw., am Delaware, mit einem Flußhafen, Tuchfabriken, Mehlhandel.

11. Maryland, 523 Q.-M., 687,000 Einw., auf beiden Seiten der Chesapeak-Bai. Hauptstadt Annapolis, 4000 Einw. Baltimore, 212,000 Einw., Hafen an der Chesapeak-Bai, eine der wichtigsten Seestädte der Union, Sitz des katholischen

Erzbischofs für die ganze Union, Kathedrale, 40 Kirchen, katholische Lehranstalten, Börse, 3 Theater, viele Fabriken. Nirgend in der Welt wird ein so ausgedehnter Mehlhandel wie hier getrieben (hauptsächlich nach Westindien und Süd-Amerika). Cumberland, 6000 Einw., mit Eisen-, Blei- und Kupfergruben.

12. Virginien. 2900 Q.-M., 1,600,000 Einw., zwischen Chesapeak-Bai und Ohio. Hauptstadt Richmond, 38,000 Einw., am Jamesflusse und einem schiffbaren Kanale, Sitz eines katholischen Bischofs, Gewehrfabriken, Schiffahrt, Handel. Washington's Landgut Mount Vernon (wo er 1799 starb). Alexandria, 8700 Einw., am Potomac, Petroleum-Ertrag 1863 im Werthe von 16 Mill. Thaler. Wheeling, 11,500 Einw., Fabrikstadt am Ohio, Industrie und Handel. Glashütten und Steinkohlenlager.

13. Nord-Carolina, 2385 Q.-M., 995,000 Einw., am Atlantischen Meere. Hauptstadt Raleigh, 4800 Einw., mit 2 Kirchen, 2 Museen, Theater. Wilmington, 10,000 Einw., Hafen, Stapelplatz für einen großen Theil des Staats.

14. Süd-Carolina. 1420 Q.-M., 704,000 Einw., der einzige Staat, wo die Zahl der Neger die der Weißen übersteigt. Hauptstadt Charleston, 40,000 Einw., Hauptmarkt für Baumwolle.

15. Georgia. 2728 Q.-M., 1,050,000 Einw., der südlichste der am Atlantischen Meere liegenden Staaten. Hauptstadt Milledgeville, 2500 Einw., Academie, Zeughaus, Baumwollhandel. Savannah, 22,000 Einw., am Fluß gl. N., Handel mit Baumwolle. Im Innern des Staates die größte vor-indianische Erdfestung.

16. Florida. 2788 Q.-M., 140,000 Einw. Theilung in Oft-Florida mit der Hafenstadt St. Auguftine, sehr

gesund gelegen, und West-Florida mit der Hafenstadt Pensacola, der beste Hafen am mexikanischen Meerbusen.

17. Alabama. 2386 Q.-M., 964,000 Einw., früher ein Theil von Georgien. Hauptstadt Montgomery, 36,000 Einw. Mobile, 29,500 Einw., Hafen, Handel mit Baumwolle.

18. Mississippi. 2218 Q.-M., 792,000 Einw., westlich von Alabama bis zum Strome. Hauptstadt Jackson, 3500 Einw., am Pearlflusse. Natchez, 6600 Einw., am Mississippi, mit ansehnlichem Handel.

19. Tennessee. 2145 Q.-M., 1,100,000 Einw., zwischen dem Mississippi und den Carolina's. Hauptstadt Nashville, 24,000 Einw., am Cumberland, Universität, Industrie, Baumwollenbau, Flußschiffahrt.

20. Kentucky. 1772 Q.-M., 1,150,000 Einw., südlich vom untern Ohio. Hauptstadt Frankfort, 5000 Einw., am Kentucky, Fabriken und Handel. Lexington, 12,000 Einw., Fabriken in Baumwolle, Wolle und Hanf, Handel. Louisville, 68,000 Einw., am Ohio, Handelsstadt, Dampfmaschinen, Fabriken in Tabak, Seife, Zucker.

21. Ohio. 1880 Q.-M., 2,400,000 Einw., zwischen dem Eriesee und dem Ohio. Hauptstadt Columbus, 25,000 Einw., mit mehreren schönen Staatsgebäuden (1812 erst gegründet). Cincinnati, 161,000 Einw. (darunter 50,000 Deutsche), am Ohio, Sammelplatz der Reisenden zwischen den östlichen und westlichen Staaten, Hauptort für den amerikanischen Dampfschiffbau, Academie, medicinisches College, öffentliche Bibliothek, wichtiger Handel. „Die Königin des Westens". Portsmouth, 4000 Einw., am Ohio, in der Nähe altindianische Festungen.

22. Indiana. 1590 Q.-M., 1,350,000 Einw., zwischen Michigansee und Ohio. Lange Zeit von Indianern besetzt gehalten. Hauptstadt Indianopolis, 30,000 Einw., an der

großen Nationalstraße, die von Cumberland nach St. Louis führt. New-Albany, 15,000 Einw., am Ohio, mit Dampfschiffbau, Dampfschiffahrt, Fabriken, Handel.

23. Michigan. 2645 Q.-M., 763,000 Einw., Halbinsel zwischen Michigan-, Huronen- und Eriesee. Hauptstadt Lansing, 5000 Einw. Detroit, 46,000 Einw., Hafen, Handel, Ackerbaugesellschaft.

24. Illinois. 2606 Q.-M., 1,700,000 Einw., in der Gabel des Mississippi, Wabesch und Ohio. Hauptstadt Springfield, 7000 Einw., am Sangamo, einem Nebenflusse des Illinois. Chicago, 109,000 Einw., am Michigansee, Hafen, Handel, besonders mit Getreide und Pökelfleisch (von Schweinen).

25. Wisconsin. 2536 Q.-M., 773,000 Einw., zwischen dem Michigansee und dem oberen Mississippi. Hauptstadt Madison, 10,000 Einw. Milwaukee, 46,000 Einw., die am meisten deutsche Stadt der Union (nach 1853 gegründet).

26. Minnesota. 3822 Q.-M., 193,000 Einw., westlich von Wisconsin. Hauptstadt St. Paul, 10,000 Einw., am Mississippi.

27. Jowa. 2395 Q.-M., 680,000 Einw., Illinois gegenüber, am rechten Ufer des obern Mississippi. Hauptstadt Jowa City, 6400 Einw.

28. Missouri. 3169 Q.-M., 1,200,000 Einw., an der Vereinigung des Missouri und Mississippi. Hauptstadt Jefferson City, 3500 Einw., am Mississippi. St. Louis, 160,000 Einw.*), Sitz der Missouri-Pelzhandelsgesellschaft, hat

---

*) Neue Riesenbrücke in den Vereinigten Staaten. Die zwischen St. Louis und Illinois über den Mississippi herzustellende Brücke soll colossale Dimensionen erhalten. Der mittlere Bogen wird eine Spannung von 515 Fuß haben; die beiden Seitenbogen von je 498 Fuß. Von den zwei Pfeilern, welche diesen gewaltigen Bogen

eine Academie mit ansehnlicher Bibliothek, Museum, mehrere Banken, Theater, Dampfschiffahrt, Handel, Carawanenhandel nach Santa Fé. Potosi, Centralpunkt der Bergwerke.

29. Arkansas. 2455 Q.-M., 506,000 Einw, nach einem rechten Zuflusse des Mississippi benannt. Hauptstadt Little Rock, 5000 Einw., am Arkansas.

30. Louisiana. 1941 Q.-M., 666,000 Einw., im Mississippi-Delta. Hauptstadt Baton Rouge, 4500 Einw., am Mississippi. New-Orleans, 168,000 Einw., am linken Mississippi, sehr ungesund (gelbes Fieber), eine der wichtigsten Handelsstädte der Union, zwei Theater (ein englisches und ein französisches), Fluß- und Seeschiffahrt.

31. Kansas. 3689 Q.-M., 153,000 Einw., zwischen Nebraska und dem Indianergebiet. Hauptstadt Lecompton, am Kansas.

32. Texas. 11,170 Q.-M., 600,000 Einw., das Küstenland zwischen Louisiana und dem Atlantischen Ocean, früher ein Theil von Mexiko. Mit Savannen und Prairien. Hauptstadt Austin, 3000 Einw., am Colorado. Galveston, 10000 Einw., Haupthafen und Handelsort. Deutsche Colonien Neu-Braunfels und Friedrichsburg.

33. Californien*). 6800 Q.-M., 400,000 Einw.

---

tragen, wird der eine 200 Fuß, der andere 170 Fuß hoch und 110 Fuß breit sein. Die Brücke wird für zwei doppelte Schienenlinien, für Fußgänger und Straßen-Eisenbahnwagen eingerichtet werden. Die Baukosten sind auf 5 Mill. Dollars angeschlagen. (Athenäum.)

*) Ein Artikel im französischen Journal „Cosmos" (22. Mai 1867) brachte eine kurze Nachricht über die Entdeckung von edlen Opalen, Rubinen und Bergkrystallen in Californien. Die schönen Opale in Californien sind mit einer eisenhaltigen Umhüllung versehen, während bei den weißen und minder schönen, welche niemals Farbenspiel erhal-

(davon 14,000 Indianer und 38,000 Chinesen), früher ein Theil von Mexiko, mit ungeheurem Goldreichthum; 9 Eisenbahnen. Hauptstadt Benicia, 2000 Einw, Hafen. San Francisco, 56,000 Einw., an der Mündung des Sacramento, Hafen, 44 Kirchen, 2 Synagogen, 41 Schulen, Vereine, Zeitungen.

34. Oregon. 4500 Q.-M., 60,000 Einw. (darunter 7000 Indianer). Hauptstadt Salem, 1500 Einw.

35. Nevada. 3600 Q.-M., aus Theilen von Utah und Californien gebildet. Hauptstadt Carson, Silbergruben.

III. Die 10 Gebiete der Union.

1. Arizona, westlich von Neu-Mexiko. Hauptort Prescott, 600 Einw.

2. Colorado, an beiden Seiten des Felsengebirges.

3. Dakota, westlich von dem Staate Minnesotah und Jowa.

4. Idahò, an den Quellen des Levis und seiner Nebenflüsse.

5. Montana, am obern Missouri. Fort Mac Kenzie am Missouri.

6. Nebrasca, zwischen Minnesotah, dem Felsengebirge und dem 40. Breitengrade. Hauptstadt Omaha City, 2000 Einw., am Missouri.

7. New-Mexiko, am obern Rio del Norte, in den Händen der freien Indianer. Hauptstadt Santa Fé, 4800 Einw., 6600 Fuß hoch.

---

ten, diese Einhüllung nicht vorhanden ist. Der edle Opal ist offenbar der schönste Schmuckstein, obgleich sein Stoff, gleichwie beim Diamanten, ein sehr gemeiner ist, bekanntlich bei diesem Kohlenstoff, bei jenem Kieselerde. (Vergl. „Das Ausland" Nr. 31, 1867).

8. Utah, im N. von New-Mexiko, den Mormonen gehörig. Am Großen Salzsee liegt ihre Hauptstadt Neu-Jerusalem.

9. Washington, zwischen dem Stillen Ocean, dem Felsengebirge, dem Columbia und der britischen Grenze. Hauptstadt Olympia.

10 Die von Rußland erworbenen Besitzungen, die nur wegen Jagd und Fischerei wichtig sind, im N.-W. gelegen, mit dem Hauptort Neu-Archangel oder Sitka *).

Neunte Partie: Das Britische Nord-Amerika.

§ 84. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 14,072 Q.-M., 3,600,000 Einw.

2. Lage und Eintheilung. Britisch Nord-Amerika heißen die Länder Nord-Amerika's, die von den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's nördlich bis gegen den Pol hin liegen (mit Ausnahme des äußersten N.-O. [Grönland] und N.-W. [früher russisch, jetzt amerikanisch. S. oben]). Es sind meist ursprünglich französische Besitzungen, wie die Festländer Canada, Neu-Braunschweig und Neu-Schottland

---

*) Das bisher russische Amerika — Alaska — ist für die Kaufsumme von 7,200,000 Goldbollars an die Vereinigten Staaten übergegangen. Die Einwohner bestehen aus 5—6000 Russen und 50—60,000 Eskimos und Indianern. Das Land hat eine mittlere Temperatur von 46,4 Grad, ist also um 4 Grad wärmer, als das 10 Grad südlicher gelegene Portland im Staate Maine. Der Hafen von Sitka ist immer offen, und die Einwohner haben nicht genug Eis für ihren Bedarf. (Vergl. „Magazin für die Literatur des Auslandes", Nr. 38, 1867).

und die Inseln Prinz Edwards, Cap Breton, New-Foundland und Bermuda.

I. Canada.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 9878 Q.-M., 2,783,000 Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Im N. der großen Seen und der Vereinigten Staaten. Die Grenze gegen die Vereinigten Staaten ist der 140 Meilen lange St. Lorenz-Strom, mit dem Ottawa und dem Saguenay. Auf der Südseite des Lorenzstromes das Albany-Gebirge.

3. Klima. Zeigt raschen Temperaturwechsel; kalte Winter, heiße Sommer.

4. Ausfuhrprodukte. Getreide, Mehl, Holz, Leder, Pottasche, Thran, Fleisch, Fische.

5. Staatsausgaben. 15,8 Mill. Thaler. 82 Mill. Thaler Schulden. Banknotenumlauf 16 Mill. Thaler.

6. Stehendes Heer. 2507 Mann.

7. Handelsflotte. 885 Seeschiffe mit 102,907 Tonnen.

8. Ein- und Ausfuhr. 67,5 Mill. Thaler, 57,3 Mill. Thaler.

9. Bewohner. Zum kleinsten Theile Indianer, vorherrschend eingewanderte Franzosen, demnächst Engländer u. a.

10. Religion. Ober-Canada hat vorzugsweise protestantische, Unter-Canada katholische Bevölkerung.

11. Beschäftigung und Gesittung. In erster Linie Jagd und Fischerei (Unter-Canada), dann Ackerbau; Industrie und Handel sind im Aufschwunge. Die Indianer werden immer mehr ansässig gemacht.

12. Eintheilung und Wohnplätze. Bis 1763 herrschten hier die Franzosen, dann die Briten. Die Eintheilung in Ober- und Unter-Canada ist 1840 aufgehoben worden. Hauptstadt Ottawa, 15,000 Einw., wichtige Lage inmitten der reichen Bauholzbezirke an der Grenze von Ober- und Unter-Canada. Quebeck, 62,000 Einw., hat eine malerische Lage und besteht aus der untern Stadt am Strome und der obern auf der Höhe. Auf dem höchsten Punkte steht die Citadelle, der Schlüssel von Canada. Handel und Schiffahrt. Montreal, 102,000 Einw., befestigt, auf einem schönen Werder, vom Lorenz- und dem Ottawaflusse gebildet. Erste Handelsstadt (besonders mit Pelzwerk). Nelson's Denkmal. Toronto, 44,000 Einw., am Ontariosee, blühende Handelsstadt (mit Weizen), Universität, Bank, Bezirksgefängniß, Fort. Nach N.-O. liegt Kingston, 20,000 Einw., dritte Handelsstadt.

II. Neu-Braunschweig.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 1274 Q.-M., 272,800 Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Rechts von der Lorenzmündung, zwischen dem Meere und dem Staate Maine. Zahlreiche Flüsse (St. Johns) und Seen und dichte Wälder (Albany Gebirge).

3. Klima. Ziemlich dasselbe wie in Unter-Canada, sehr gesund.

4. Ausfuhrprodukte. Holz (jährlich für 1 Mill. Thaler), Eisen, Steinkohlen, Getreide, Flachs, Hanf, Pelzthiere, Fische.

5. Staatsausgaben. 1,11 Mill. Thaler; Schulden 8 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 0,7 Mill. Thaler.

6. Handelsflotte. 894 Schiffe mit 141,246 Tonnen.

7. Ein- und Ausfuhr. 10,6 Mill. Thaler, 6,8 Mill. Thaler.

8. Bewohner. Größtentheils eingewanderte Europäer, wenige Indianer.

9. Wohnplätze. Hauptstadt und Sitz des Gouverneurs Fredericton, 5000 Einw., am St. Johns, Handel und Schiffahrt. St. Johns, 23,000 Einw., größte Stadt, Freihafen. St. Andrews, 6000 Einw., an der Passamaquoddi-Bai, mit starker Bauholz-Ausfuhr, Fischerei und Schiffahrt.

III. Neu-Schottland und Cap Breton.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 878 Q.-M., 349,300 Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Eine Halbinsel, welche sich durch eine Landenge an Neu-Braunschweig anhängt. Die Insel Cap Breton durch die Straße von Canso geternnt. Drei Viertel des Landes sind mit Waldungen bedeckt.

3. Klima. Milder als in Neu-Braunschweig und Canada.

4. Ausfuhrprodukte. Wie in Neu-Braunschweig, aber mehr Reichthum an Steinkohle, und Gold.

5. Staatsausgaben. 0,79 Mill. Thaler; 6,7 Mill. Thaler Schulden; 0,9 Mill. Thaler Banknotenumlauf.

6. Stehendes Heer (zusammen mit Neu-Braunschweig) 1929 Mann.

7. Handelsflotte. 3145 Schiffe mit 218,139 Tonnen.

8. Ein- und Ausfuhr. 13,6 Mill. Thaler, 9 Mill. Thaler.

9. Bewohner. Auch hier größtentheils eingewanderte Europäer.

10. Wohnplätze. Halifax, 30,000 Einw., Hauptstadt, befestigter Freihafen, nächst den Canadischen Orten die größte Stadt im Britischen Nord-Amerika, Hauptstation der Britischen

Marine für Nord-Amerika und Westindien. Yarmouth, im Aufblühen.

Auf Cap Breton: Sidney, 2000 Einw., mit Steinkohlengruben, Fischerei, Handel.

Neu-Schottland und Neu-Braunschweig zusammen wurden früher Arcadien genannt, als französische Colonien (dazu auch Cap Breton).

IV. Prinz-Edwards-Inseln.

§ 85. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 102 Q.-M., 85,990 Einw.

2. Lage. Im W. von Cap Breton (als französische Colonie St. Johns genannt).

3. Staatsausgaben. 0,22 Mill. Thaler, 0,3 Mill. Thaler.

4. Handelsflotte. 400 Schiffe mit 34,754 Tonnen.

5. Ein- und Ausfuhr. 1,4 Mill. Thaler, 1,3 Mill. Thaler.

6. Bewohner französischer und englischer Abkunft.

7. Hauptstadt: Charlottetown, 5000 Einw, Hafen, Fort.

V. New-Foundland.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 1890 Q.-M., 137,800 Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Zwischen Cap Breton und der Südostspitze von Labrador. Von tiefen Busen durchschnitten, hafenreich, voller Waldungen, Seen und Moräste.

3. Klima. Dichte Nebel an der Süd- und Ostküste, wie auch die Milde des Winters eine Folge des Zusammentreffens des Golfstroms mit der kalten Polarströmung.

4. Produkte. Reichthum an Robben und Fischen (Kabel-

jauen, Stockfische), an Steinkohlen, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde („Neufundländer"), Füchse, Bären.

5. Staatsausgaben. 0,9 Mill. Thaler; 1,2 Mill. Thaler Schulden.

6. Stehendes Heer. 249 Mann.

7. Handelsflotte. 1055 Schiffe mit 71,041 Tonnen.

8. Ein- und Ausfuhr. 7,2 Mill. Thaler, 7,8 Mill. Thaler.

9. Bewohner. Die eingeborne Bevölkerung fast ganz verschwunden, eingewandert Franzosen, Briten und Iren.

10. Wohnplätze. Hauptstadt: der Freihafen St. Johns, 21,000 Einwohner, der großen Neufundlansbank (Kabeljaufang) gegenüber, Haupt-Fischniederlage. Harbour Grace, 6000 Einw., Hafen, an der Conceptionsbai.

Bei Abtretung der Insel Neufundland behielten sich die Franzosen die kleinen im Süden gelegenen Inseln St. Pierre nnd Miquelon der Fischerei wegen vor.

VI. Bermudas-Inseln.

Sie liegen etwa 150 Meilen von der Küste der Vereinigten Staaten, an 400 kleine, nackte und dürre Eilande, nur militärisch und als Schiffsstation wichtig. In der Hauptstadt Hamilton wohnt der Gouverneur.

Zehnte Partie: Grönland und die Polarländer.

§ 86. 1. Hierher gehören die Länder, die im 16. und 17. Jahrhundert durch englische und holländische Seefahrer aufs neue entdeckt wurden; denn schon im 10. Jahrhundert war Grönland den Normannen bekannt geworden. Die Kunde von diesem Lande

war aber wieder verloren gegangen. Außer Grönland wurden auch Landstrecken im W. der Baffins- und im N. der Hudsonsbai aufgefunden.

2. Die Nordwestliche Durchfahrt, für deren Entdeckung das englische Parlament einen Preis von 140.000 Thaler ausgesetzt hatte, ist im Sommer 1850 durch den englischen Capitän M'Clure wirklich aufgefunden worden.

I. Grönland.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 2200 Q.-M., 9500 Einw.

2. Lage und Bodenbeschaffenheit. Grönland erstreckt sich zwischen der Baffins-Bai und deren nördlichen Fortsetzungen gegen den Nordpol hin (bis zum 82. Grade Nördl. Breite). Von großen Gebirgsketten, die mit ewigem Eise bedeckt sind, durchzogen (einzelne Gipfel bis 6000 Fuß hoch). Einzelne Stellen liegen flach.

3. Klima. Neun Monate hindurch ist der Boden so fest wie Stein gefroren und viele Fuß hoch mit Schnee bedeckt; der kurze Sommer vermag für die Vegetation nichts zu thun.

4. Ausfuhrprodukte. Wolle, Eiderdunen, Talg, Thran Fische, gesalzenes Fleisch.

5. Staatsausgaben. 0,1 Mill. Thaler.

6. Ein- und Ausfuhr. 0,2 Mill. Thaler, 0,3 Mill. Thaler.

7. Bewohner. Die Eingebornen sind Eskimos, Nomaden, klein von Figur (4'—5' 7''), schmutzig und freßgierig, aber gutmüthig und nicht ungeschickt. Im Sommer wohnen sie in Zelten von Thierhäuten, im Winter in Hütten, die aus Schneequadern wie eine Halbkugel gebaut sind.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

8. Religion. Der größte Theil protestantisch (durch dänische Missionare bekehrt), Herrnhuter.

9. Beschäftigung und Gesittung. Jagd und Fischfang (Walfischfang). Die Eskimos besitzen große Geschicklichkeit im Bau ihrer Wohnungen und in der Verfertigung ihrer Kleider, Schlitten, Kähne, verschiedener Hausgeräthe und Werkzeuge.

10. Eintheilung und Wohnplätze. Grönland ist eine dänische Colonie und wird in zwei Inspectorate eingetheilt. Hauptstadt Reikiavik, 1350 Einw., Hafen. Husavig, Hafen. Julianehaab, 200 Einw., Lichtenau, 200 Einw., Friedrichsthal, 200 Einw.

Spitzbergen ist zu Europa zu rechnen.

II. Das arktische Amerika oder die Polarländer.

1. Diese Länder sind sehr kalt und bringen nur Moose, Flechten und verkrüppelte Sträucher hervor. Von Thieren gibt es Fische, Walfische, Seehunde, Möven und Alken, Rennthiere, Moschus- oder Bisamochsen, Eisbären, große Hunde.

2. Eskimos bewohnen hin und wieder diese traurigen Länder.

3. Es liegen diese Länder im W. der Baffinsbai und im N. der Hudsonsbai.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Vierter Abschnitt.

Australien.*)

§ 87. 1. Dieser zuletzt (1606) entdeckte Erdtheil liegt in der Mitte der Wasserhalbkugel, wie Europa in der Mitte der Landhalbkugel liegt. Das Festland, der continentale Theil, heißt Neu-Holland, der insularische stellt sich als den innern Inselgürtel (West-Australien) und den äußern (Ost-Australien) dar.

2. Australien ist der Erdtheil der noch fortgehenden Bildung und noch nicht fertig. Noch immer entstehen neue Korallen-inseln, wie auch die ganz isolirten Inseln und Inselgruppen beweisen.

3. In Neuholland ist die Form des Flachlandes vorherrschend; ihm fehlt ein eigentliches Hochgebirgsland; die vorhandenen Erhöhungen erscheinen als Rand- und Küstengebirge und

---

*) Australiens Postverbindung mit Europa ist eine dreifache. Auf einer Postconferenz der verschiedenen Colonien wurde beschlossen, daß die drei Postlinien: über Suez, über Panama und durch die Torresstraße beibehalten werden sollen. Die Colonien vergüten der königlichen Postverwaltung jährlich 200,000 Pfund Sterl. Davon zahlen Victoria, Neu-Süd-Wales und Neu-Seeland jede den vierten Theil, Queensland ein Siebentel, Süd-Australien ein Zwölftel und Tasmanien ein Funfzigstel. (Vergl. „Globus", Elfter Band, 12. Lieferung, 1867.)

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

sind durch breite Einsenkungen von einander 'getrennt. Die Blauen Berge sind plateauähnliche Felshöhen mit 2—4000' Gipfelhöhe. Die zusammenhängenden Flachländer des Innern sind steppenartig, einförmig und wechsellos wie der Ocean und nur von inselartigen Felshöhen unterbrochen.

4. Die Flüsse Australiens entstehen meist aus Teich- und Seereihen und sind reich an Katarakten. Das größte Stromsystem ist das des Murray.

5. Das Klima*) ist weit gelinder als in der Alten Welt und Westindien, eins der gesundesten und angenehmsten, die man kennt. Außer den höchsten Gebirgstheilen liegt alles Land in der Regenzone, gleichwohl auch große Dürre.

---

*) Die Dürre in Australien ist eine wahre Landplage und legt in vielen Theilen des Continents der Besiedelung große Hindernisse in den Weg. Oft hält sie so lange an, daß viele Gegenden im Innern den unwirthlichsten Theilen der Sahara gleichen; aber sobald Regen fällt, gewinnt alles plötzlich einen andern Anblick. „Wer die wunderbare Raschheit des Pflanzenwuchses in tropischen Gegenden nicht aus eigener Erfahrung kennt, wird den Wechsel, welchen die Vegetation binnen einigen Wochen durchgemacht hat, kaum begreifen können. Im November war alles eine öde Wüstenei ohne jegliches Grün oder Wasser, die Uferränder der Teiche waren mit gefallenen Ochsen, Kühen und Pferden bedeckt; alles war verschmachtet, und die Luft so glühheiß, daß auch eine geringe Körperbewegung schon Anstrengung kostete. Man mußte sich mit dem Schlammwasser einiger Pfützen behelfen, und alles Vieh, das nicht gefallen war, bot mit seiner äußersten Abmagerung einen jammervollen Anblick. So war es vor einem Monat und heute ist alles anders. Der Boden strotzt allerwärts vom üppigsten Grün, Sträucher und Gräser sind aus diesem glühheißen Boden wie durch Zauberschlag emporgewachsen, die Bäche sind mit Wasser gefüllt und theilweise aus den Ufern getreten; die Luft ist geradezu balsamisch, alles ist Freude, Hoffnung und Heiterkeit, denn — es hat geregnet". Aber die Dürre kehrt periodisch wieder. (Vergl. „Globus", Elfter Band, 12. Lieferung, 1867.

6. Produkte. Die Pflanzen- und Thierwelt des Continents ist eigenthümlich und seltsam. Kokos- und Sagopalme, Pisang, Brotbaum sind nährende Bäume; Mangel an einheimischen Hausthieren, eigenthümlich das Känguruh, das Schnabelthier; am zahlreichsten sind die Gattungen der Vögel (weiße Adler, schwarze Schwäne, der Kasuar).

7. Die Eingebornen zerfallen in zwei Hauptstämme: in Austral-Neger oder Negritos und in Austral-Indier. Die erstern, auch Papuas genannt, sind braunschwärzlich, kraushaarig, mit glatten Gesichtern und breiten Nasen, gutmüthig, aber roh und ungeschickt. Die letztern, den Malayen verwandt, sind hellgelb, von schönem Bau, ein Kindervolk, von großer Geschicklichkeit.

Engländer haben sich vornehmlich angesiedelt. Die Industrie ist im Entstehen, der Handel dagegen in gewaltigem Aufschwunge.

8. Als Theile Australiens betrachten wir Neuholland, den innern westaustralischen Inselgürtel, den äußern ostaustralischen Inselgürtel und die isolirten Inseln.

Erste Partie: Neuholland (der Austral-Continent).

§ 88. 1. Die Holländer entdeckten im 17. Jahrhundert das Land. 1770 nahm Cook das Land für die englische Krone in Besitz. In den letzten Jahrzehnten sind viele Expeditionen in das Land unternommen worden, namentlich unter Burke (1860 und 1861).

2. Wir unterscheiden folgende englische Besitzungen: Neu-Süd-Wales, Queensland, Victoria, Süd-Australien, Tasmania, West-Australien.

I. Neu-Süd-Wales*).

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 14,513 Q.-M., 379,000 Einw.

2. Lage. Bildet den südlichen Theil der neuholländischen Ostküste, ist die älteste englische Niederlassung.

3. Ausfuhrprodukte**). Wolle, Baumwolle, Gold, Getreide, Kupfer, Blei, Talg, Vieh, Häute, Felle, Holz.

82 deutsche Meilen Eisenbahnen und 300 Meilen Telegraphenlinien.

4. Staatsausgaben. 12,4 Mill. Thaler; 39 Mill. Thaler Schulden; 5,3 Mill. Thaler Banknotenumlauf.

5. Stehendes Heer. 653 Mann.

6. Handelsflotte. 481 Schiffe mit 55,749 Tonnen.

7. Ein- und Ausfuhr. 65,5 Mill. Thaler, 54 Mill. Thaler.

8. Eintheilung und Wohnplätze. In 57 Grafschaften und 9 Districte. Hauptstadt Sidney, 93,000 Einw., Sitz des Gouverneurs und des anglikanischen Bischofs von Australien, an der Sidney-Bai, Hafen (Port Jackson), Leuchtthurm, Forts, bedeutender Handel, eine durchaus „europäische Stadt", Straßen lang, Häuser hoch. Bathurst, 5000 Einw., am Macquarieflusse, in höchst gesunder Lage. Paramatta, 12,000 Einw., am gleichnamigen Flusse, Gelehrtenverein, Tuchfabriken.

---

*) Der westliche Theil von Neu-Süd-Wales hat den Namen Riverina angenommen. Schon jetzt ist diese Landschaft reicher an Menschen und Vieh als Queensland zur Zeit seiner Erhebung zur selbständigen Colonie. Die Viehzüchtereien haben sich hier — wie auch in andern Theilen Australiens — während der letzten Jahre bedeutend ausgebreitet (Vergl. Petermann's Mittheilungen, XII. Heft, 1864.)

**) Gilt auch für die folgenden Colonien.

II. Queensland.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 31,431 Q.-M., 78,750 Einw.

2. Lage. Nördlich von Süd-Wales.

3. Staatsausgaben. 3,6 Mill. Thaler; 3,7 Mill. Thaler Schulden.

4. Ein- und Ausfuhr. 14 Mill. Thaler, 6,8 Mill. Thaler.

5. Eintheilung und Wohnplätze. In 20 Grafschaften und 8 Districte. Hauptstadt Brisbane, 16,000 Einw., Hafen- und Handelsstadt, Schafzucht. Ipswich, 4000 Einw., mit Goldminen in der Nähe.

III. Victoria*).

§ 89. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 4160 Q.-M., 605,500 Einw.

2. Lage. Im W. von Cap Howe. Reich an Gold und wichtig durch Schafzucht.

3. Staatsausgaben. 20,2 Mill. Thaler; 56,3 Mill. Thaler Schulden; Banknotenumlauf 11 Mill. Thaler.

4. Stehendes Heer. 631 Mann.

5. Handelsflotte. 481 Schiffe mit 57,015 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr. 94 Mill. Thaler, 90 Mill. Thaler.

---

*) Fortschritte der australischen Colonie Victoria. Am 31. März 1866 gab es in der Colonie 20,063 Landgüter mit Ackerbaubetrieb, je von 338 Acres; der Durchschnitt für die unter Cultur genommene Bodenfläche stellte sich auf 102 Acres für jede Farm. Die gesammte Bodenfläche der Colonie umfaßt 55,571,840 Acres; davon befanden sich 6,785,225 Acres in Privatbesitz. Viehstand: 121,051 Pferde, 621,337 Stück Rindvieh, 8,835,380 Schafe und 75,869 Schweine. (Vergl. „Globus", XII. Band, 1. Lief.).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

7. Eintheilung und Wohnplätze. In 25 Grafschaften und 3 Districte. Hauptstadt Melbourne, 123,000 Einw., Viehzucht, feine Wolle (über 9 Mill. Schafe), Hafen, Handel, in raschem Aufschwung begriffen. Geelong, 23,000 Einw., im reichsten Ackerbau-Weidebezirke, mit einer Eisenbahn nach Melbourne. Portland, 2000 Einw., Hafen, Wollausfuhr, Walfischfang. Goldlager in Woodspoint und Crooked River.

IV. Süd-Australien.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 17,901 Q.-M., 126,830 Einw.

2. Lage. Am Spencer- und St. Vincent-Golf; an Weizen und Wolle reich.

3. Staatsausgaben. 5,2 Mill. Thaler; 5,8 Mill. Thaler Schulden; 2 Mill. Thaler Banknotenumlauf.

4. Stehendes Heer. 102 Mann.

5. Handelsflotte. 73 Schiffe mit 2089 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr. 13,5 Mill. Thaler, 15,3 Mill. Thaler.

7. Wohnplätze. Hauptstadt Adelaïde, 35,000 Einw., mit blühendem Handel. In der Umgegend viele von Deutschen bewohnte Dörfer.

V. Tasmania (Van Diemensland).

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 1233 Q.-M., 89,980 Einw.

2. Lage. Von der Südostecke Neuhollands durch die Baßstraße geschieden, mit hohem Schneegebirge.

3. Staatsausgaben. 2,69 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 1,2 Mill. Thaler.

4. Stehendes Heer. 347 Mann.
5. Handelsflotte. 240 Schiffe mit 26,518 Tonnen.
6. Ein- und Ausfuhr. 6 Mill. Thaler, 6,6 Mill. Thaler.
7. Wohnplätze. Hauptstadt Hobarttown, 19,000 E., im Südosten, rasch aufblühend. Launceston, 8000 Einw.

VI. West-Australien.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 45,898 Q.-M., 15,560 Einw.

2. Lage. Am Schwanflusse, jetzt die einzige Deportations-Colonie.

3. Staatsausgaben. 0,48 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 1 Mill. Thaler.

4. Stehendes Heer. 183 Mann.

5. Ein- und Ausfuhr. 1,1 Mill. Thaler, 0,9 Mill. Thaler.

6. Eintheilung und Wohnplätze. In 26 Grafschaften und 1 District. Hauptstadt Perth am Schwanflusse. Freemantle, Hafen am Meere.

Zweite Partie: Der innere westaustralische Inselgürtel.

§ 90. Er beginnt im N.-W. mit dem Inselande Neu-Guinea und schließt im S.-O. mit dem Inselande Neu-Seeland. Dazwischen liegen viele Inseln.

I. Neu-Guinea.

1. Es liegt dem Busen von Carpentaria gegenüber, durch die Torresstraße von Australien geschieden. Mit Ge-

birgen, die mit ewigem Schnee bedeckt sind, und hohen Bergen.

2. Die Einwohner sind Australneger oder Papuas, kriegerisch und grausam. Die Niederländer haben hier Besitzungen (3210 Q.-M.).

II. Neu-Seeland.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 4998 Q.-M., 90,000 Einw.

2. Lage. An der Cooksstraße, mit hohen Gebirgen.

3 Bewohner. Die Maoris (100,000 Köpfe) sind kräftig, aber auch grausam (Menschenfresser). Sie stehen unter englischer Oberherrschaft.

4. Staatsausgaben. 7,45 Mill. Thaler; 8,5 Mill. Thaler Schulden.

5. Stehendes Heer. 1279 Mann.

6. Handelsflotte. 154 Schiffe mit 7003 Tonnen.

7. Ein- und Ausfuhr. 47 Mill. Thaler, 23,2 Mill. Thaler.

8. Wohnplätze. Auckland, 16,000 Einw., Hauptstadt des nördlichen Districts, Sitz eines katholischen und eines anglikanischen Bischofs. Wellington, 10,000 Einw., Hauptstadt im südlichen District, Haupthandelsplatz an der Nordküste der Cooksstraße. Nelson, 7000 Einw., Canterbury, 6000 E.

Zwischen Neu-Seeland und Neu-Guinea liegen die Inseln: Neu-Britanien, die Admiralitäts-Inseln, der Salomons-Archipel, die Neuen Hebriden, Neu-Caledonien (französisch, Hauptort: Nouméa, 800 Einw.).

Dritte Partie: Der äußere ostaustralische Inselgürtel.

§ 91. Hierher gehören die Marianen (spanisch), die Pelew-Inseln, die Carolinen, die Fidschi-Inseln, die Schiffer-Inseln, der Freundschafts-Archipel, die Marquesas-Inseln (französisch), die Niedrigen Inseln, die Gesellschafts-Inseln (die größte Otaheiti — das Klima ein immerwährender Frühling).

Vierte Partie: Die isolirten Inseln.

I. Die Sandwich-Inseln (Hawaiische Inseln).

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 358,8 Q.-M., 70,000 Einw.

2. Ausfuhrartikel. Zucker, Reis, Häute, Felle, Talg, Thran, Walfischbarten.

3. Staatsausgaben. 0,95 Mill. Thaler; 0,19 Mill. Thaler Schulden.

4. Stehendes Heer. 220 Mann.

5. Kriegsflotte. 2 Schiffe mit 15 Kanonen.

6. Ein- und Ausfuhr. 2,7 Mill. Thaler, 2 Mill. Thaler.

7. Staat und Wohnplätze. Königreich. Residenz Honolulu, 12,000 Einw., von europäischem Ansehen, mit einem sehr besuchten Hafen. Lahaina, 10,000 Einw., Hafen.

II. Die Oster-Insel.

Oestlich von den Niedrigen Inseln, vulkanisch, Station europäischer Seefahrer.

III. Salas y Gomez.

50 Meilen östlich von der Oster-Insel, ein kahler Felsen (Chamisso's „Drei Schiefertafeln").

Fünfter Abschnitt.

Europa.

§ 92. 1. Europa erscheint als eine große Halbinsel Asiens; es hängt mittels einer 360 Meilen langen Landgrenze mit diesem Erdtheil zusammen.

Europa liegt in der Mitte der nordöstlichen Landhalbkugel, steht allen Erdtheilen, mit Ausnahme des australischen, sehr nahe und ist von zweien nur durch schmale Meerestheile gesondert.

In der Gestaltung tritt eine ungemein starke Küstenentwickelung und Gliederung als charakteristisch hervor.

Halbinselglieder zählt Europa folgende: die Halbinsel Kanin, die lappische Halbinsel oder Kola, Scandinavien, Jütland, Nord-Holland, die normannische Halbinsel, die Halbinsel Bretagne, die pyrenäische Halbinsel, die Halbinsel Italien, die Halbinsel Istrien, die Balkan-Halbinsel und Taurien oder die Krim.

Europäische Inseln sind: Großbritanien, Irland, Island, Corsica, Sardinien, Sicilien, Candia.

2. Die Flüsse Europa's gehören zwei Hauptmeergebieten und dem des Kaspischen Steppensees an. Sie zeigen nicht die großartigen Erscheinungen anderer Erdtheile, sind keine Riesenströme. Der größte europäische Strom, die Wolga,

ist 430 Meilen lang. Dieser und der Uralfluß fließen in den Kaspischen See. In das nördliche Eismeer gehen: die Petschora, die Dwina, die Onega. In die Ostsee: die Newa, die Düna, der Niemen oder Memel, der Pregel, die Weichsel, die Oder, die Trave, die Elfen (auf der Skandinavischen Halbinsel). In die Nordsee: Elfen (auf der Skandinavischen Halbinsel), die Eider, die Elbe, die Weser, die Jahde, die Ems, der Rhein. In das Aermelmeer: die Seine. In das biscayische Meer: die Loire, die Garonne, der Adour. In den Atlantischen Ocean: der Minho, der Duero, der Tajo, der Guadiana, der Guadalquibir. In das Mittelmeer: der Ebro, die Rhone, der Arno, die Tiber, der Po, die Etsch. In das Schwarze Meer; die Donau, der Dnjestr, der Dnjepr, der Don.

3. Die continentale Hauptmasse des Erdtheils gehört der Form des Tieflands an. Das Tiefland von N.-O.-Europa ist die Fortsetzung der asiatischen Tiefländer. Die Weichsel trennt den östlichen, größern Theil — die sarmatische Ebene — von dem westlichen, kleinern — der germanischen Ebene.

Das eigentliche Gebirgsland ist in S.-W.-Europa. Es bildet ein Dreieck; außerhalb desselben liegt das französische Tiefland und das Tiefland der untern Donau.

Innerhalb des Gebirgsdreiecks sind drei Hauptbestandtheile zu unterscheiden: das Hochgebirge oder die Alpen, die Mittelgebirgslandschaften (die ungarischen, die deutschen, die französischen) und das Tiefland (das niederrheinische Tiefland, die provençalische Ebene, das italienische Niederland, die oberrheinische Ebene und die Ebenen der mittlern Donau).

Außerdem kommen vor die getrennten Gebirgsglieder der Halbinseln und Inseln.

4. Europa ist der Erdtheil, der nirgends die heiße Zone berührt, ist daher ohne große klimatische Gegensätze; sein Klima muß in jeder Beziehung gemäßigt genannt werden. Europa liegt daher, mit Ausnahme der südlichen Küstenländer, ganz im Klimagürtel des veränderlichen Niederschlags. Derselbe zerfällt in die Zone der Moose und Beeren, die Zone der europäischen Getreidearten und nördlichen Waldbäume und die Zone des Weinstocks.

5. Die Pflanzenwelt von Europa umfaßt vier Gürtel: der Nordgürtel (Island, der Norden der Scandinavischen Halbinsel und Rußlands) nur Moose und Flechten, im S. Roggen, Hafer und Gerste; die Wälder bestehen aus Birken und Kiefern. Der nördliche Mittelgürtel (zwischen 62—51 Grad), Roggen und Weizen, Eiche und Buche. Der südliche Mittelgürtel (bis zu den Pyrenäen, Alpen und Balkan), die eigentliche Region des Weizenbaues, in den Wäldern die Eiche und Kastanie, Weinbau. Der südliche Gürtel (die drei Halbinseln), Mais und Reis, die feurigen Weine, Zwergpalme, Dattelpalme.

Im allgemeinen kommen die europäischen wilden Thiere weder an Größe noch an Wildheit den tropischen gleich, und ihre Zahl ist beschränkt. Die Raubthiere (Bär, Wolf, Fuchs, Luchs, wilde Katze) sind nur spärlich in den Waldgegenden verbreitet. Im allgemeinen gilt das Gesetz: der Süden des Erdtheils ist reicher an Arten und Gattungen, der Norden in der Zahl und Menge der Thiere.

Gold kommt vor in den Karpaten, Silber in Oesterreich, Sachsen, im Harz, in Norwegen, Quecksilber in Spanien, Oesterreich und Italien, Kupfer und Blei namentlich in England, Steinkohlen in England, Deutschland, Belgien und Frank-

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

reich, Kochsalz in England, Oesterreich, Spanien, Preußen 2c., Mineralwässer in Oesterreich und Deutschland.

6. Die Bewohner Europa's gehören, mit Ausnahme geringer mongolischer Stämme (Samojeden, Kalmücken 2c), der kaukasischen Race an. Man unterscheidet darin folgende Stämme: die Iberer oder Basken (Urbewohner Spaniens), die Kelten (in der Bretagne, in Wales, Irland und Hochschottland), der griechisch-romanische Stamm (Neu-Griechen, Italiener, Spanier, Portugiesen, Wallachen, Illyrier), der germanische Stamm (in Deutschland, Dänemark, Skandinavien, England), die Slaven (Russen, Polen, Wenden, Böhmen, Mähren, Croaten, Dalmatier, Montenegriner, Slovaken, Bosniaken, Serben, Bulgaren), der litthauische Stamm (die Litthauer und Letten).

7. Nach Religion und Gesittung herrscht durch Europa das Christenthum, mit Ausnahme der türkischen Muhamedaner, $^1/_2$ Million Heiden im nördlichen Rußland und etwa 2 Millionen Juden. Die griechisch-katholische Kirche beherrscht den Osten, die römisch-katholische den Süden und Südwesten, und die protestantische den Norden des Erdtheils.

Die Bildung und Gesittung der europäischen Völker wurzelt in den Religionsverhältnissen des Erdtheils.

8. Die Staaten Europa's sind weder patriarchalisch noch eigentlich despotisch. Wir finden daher in Europa nur monarchische oder republikanische Staatsformen.

Im Folgenden werden die Staaten Europa's behandelt; hierbei ist noch zu merken, daß zu den europäischen Großmächten: Frankreich, Rußland, Preußen, Oesterreich und England gezählt werden.

Erste Partie: Die Pyrenäische Halbinsel oder die Königreiche Spanien und Portugal.

§ 93. 1. Lage. Die Pyrenäische oder Hesperische Halbinsel ist die westlichste von den drei südlichen Halbinseln Europa's. An der Meerenge von Gibraltar ist sie nur 2 Meilen von Afrika entfernt.

2. Flüsse. In den Atlantischen Ocean gehen der Minno, der Duero, der Tajo, der Guadiana, der Guadalquibir. In das Mittelmeer fließt der Ebro. Der wichtigste Kanal ist der Kaiserkanal (beginnt unterhalb Tudela am Ebro und reicht bis unterhalb Zaragoza).

3. Gebirge. Das nördliche Grenzgebirge gegen Frankreich die Pyrenäen (Gipfel: der Maladetta und Mont Perdu, 10,800 Fuß). Als eine Verlängerung der Pyrenäen ist die Cantabrische Kette anzusehen. Südlich davon das Plateau von Alt-Castilien (über 2500 Fuß). Im S. davon die Sierra Guadarama (in Portugal Sierra Estrella, 8000 Fuß). Dann folgt das Plateau von Neu-Castilien, durch die Berge von Toledo in zwei Theile getrennt. Das Plateau von Castilien schließt die Sierra Morena.

Tiefland am untern Ebro, in der Umgegend von Valencia und am untern Guadalquibir.

4. Der südlichste Theil hat völlig afrikanisches Klima (heißer Solano), im O. ein ewiger Frühling, im N. kühl und feucht, in der Mitte der Halbinsel rascher Wechsel zwischen Hitze und Kälte.

5. Produkte. In den ältesten Zeiten schon Reichthum an Silber (seit der Entdeckung Amerika's wenig ausgebeutet), Blei, Eisen, Kupfer, Quecksilber, Zink, Schwefel, Salz; Getreide, Wein, Südfrüchte, Hanf und Flachs; Schafe (Merinos),

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Schweine, Ziegen, Seidenraupen, Pferde, Maulthiere, Affen (Felsen Gibraltar), spanische Fliegen. Auch die Zucht der Cochenille gedeiht hier seit einigen Jahrzehnten.

I. Das Königreich Spanien.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung (mit den europäischen Inseln) 9200 Q.-M., 16,300 000 Einw. § 94.

2. Staatsausgaben. 154,7 Mill. Thaler; Schulden 1256 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 30 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 236,300 Mann.

4 Kriegsflotte. 122 Schiffe (incl. 97 Dampfer) mit 1274 Kanonen.

5. Handelsflotte. 4859 See- und Küstenschiffe mit 395,270 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr. 143 Mill. Thaler, 106 Mill. Thaler.

7. Ausfuhrprodukte. Getreide, Wolle, Blei, Wein, Südfrüchte, Safran, Quecksilber, Barilla, Kork, Oel, Esparto, Mehl, Fische, Felle, Reis, Salz.

8. Abstammung der Bewohner. Die Iberier, unvermischt in den baskischen Provinzen*), gemischt mit Phöniziern, Cartagern, Römern, Germanen, Arabern im übrigen Spanien. Zerstreut leben Juden und Zigeuner (43,000).

---

*) Die Auswanderung der Basken nach Süd-Amerika nimmt immer größere Dimensionen an. Sie finden eine gute Aufnahme, und namentlich in Montevideo und in den Ortschaften am Uruguay und am Parana Arbeitgeber; sie beschäftigen sich im Schiffsdienste, bei der Gärtnerei und in den großen Schlächtereien, in welchen das zur Ausfuhr bestimmte Rindfleisch eingesalzen wird; oder sie verfertigen Backsteine und dienen auf den Viehgehöften. Zum Betriebe des Ackerbaues hat sich bislang nur eine geringe Zahl herbeigelassen. (Vergl. „Globus", XI. Band, 12. Lief., 1867).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

9. Sprache. In den baskischen Provinzen eigenthümlich; die spanische Sprache gehört zu den romanischen; verschiedene Dialecte derselben; das Castilische ist Schriftsprache.

10. Religion. Ausschließlich katholisch.

11. Beschäftigung und Gesittung. Ackerbau, durch Fruchtbarkeit des Bodens begünstigt, vernachlässigt, nur in den Küstenlandschaften von Bedeutung; Industrie nicht ausgezeichnet, beschränkt auf wenige Gegenstände; Handel trotz der zahlreichen Häfen nicht bedeutend, meist in den Händen anderer Nationen. Schul- und Unterrichtswesen im zerrütteten Zustande durch die zahlreiche Geistlichkeit.

12. Eintheilung und Wohnplätze. Die spanische Monarchie entstand im 16. Jahrhundert durch die Vereinigung der Königreiche Castilien und Aragonien und war unter Karl V. der mächtigste Staat Europa's. Eintheilung in 49 Provinzen. Wir behalten aber hier die historische Eintheilung bei und unterscheiden die Länder der Krone Castilien, die Länder der Krone Aragon und die Landschaften und auswärtige Besitzungen.

A. Die Länder der Krone Castilien.

§ 95. 1. Neu-Castilien, das Centralland von Spanien, wurde von Ferdinand dem Heiligen (1085) den Mauren entrissen. Hauptstadt Madrid, 298,000 Einw., Residenz, in der Mitte des Reichs, in einer einförmigen Ebene. 77 Kirchen, Bibliothek, Sternwarte. Unter den Spaziergängen berühmt der Prado. Hier der königliche Palast Buen Retiro. Auf der nämlichen Stadtseite das königliche Lustschloß Florida, auf der entgegengesetzten ein anderes, Casa del Campo. Die Stadt hat $3^1/_2$ Stunden im Umfange, meist breite und gerade Straßen, gutgebaute Häuser, viele öffentliche Plätze. Aranjuez,

10,700 Einw., am Tajo, königliches Lustschloß. Herrliche Gärten und Wasserkünste. Der Hof hält sich hier gewöhnlich von Ostern bis Pfingsten auf. Toledo, 17,000 Einw., am Tajo, war im Mittelalter die größte Stadt in Spanien, wie denn auch noch viele herrliche Gebäude den alten Glanz bezeugen. Der hiesige Erzbischof führt den Titel „Primas von Spanien". Alcalá, 8600 Einw., östlich von Madrid, berühmt wegen seiner Universität, Geburtsort des bekannten Dichters Cervantes („Don Quixote"). Almadén, 7500 Einw., in der Sierra Morena, reichstes Queckfilberbergwerk in Europa.

2. Alt-Castilien, mit einer kleinen Grenze das Meer berührend, hat die meisten Merino-Heerden. Hauptstadt Burgos, 25,700 Einw., Geburtsort des Cid, dessen Grab sich in einem Kloster befindet. Logrono, 11,300 Einw., feste Stadt am Ebro, mit mehreren Fabriken und einer Messe. Santandér, 30,000 Einw., am Meerbusen von Biscaya, mit Hafen und lebhaftem Seehandel. Soria, 5000 Einw., am Duero, mit bedeutendem Wollhandel. In der Nähe lag das alte Numantia. Valladolid, 43,000 Einw., königliches Schloß, prächtige Kathedrale. Residenz der alten castilischen Könige.

Gegen die Grenze von Neu-Castilien zu, unweit der Sierra Guadarama, liegen zwei königliche Schlösser, nördlich vom Kamm San Ildefonso und südlich Escorial.

3. Leon, zwischen Alt-Castilien und Portugal. Hauptstadt Leon, 10,000 Einw., mit der schönsten Kirche in Spanien. Handel mit Arzneipflanzen. Salamanca, 15,200 Einw., am Tormes, Universität, auf welcher die ausgezeichnetsten Männer Spaniens studirten. Sehenswerthe Gebäude aus früherer Zeit. Alte römische Straße von hier bis Merida. Ciudad Rodrigo, 6500 Einw., Grenzfestung gegen Portugal.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

4. Asturien, am Meerbusen von Biscaya, im Süden von Leon begrenzt. Hauptstadt Oviedo, 16,800 Einw., mit einem sehr hohen Thurm. Universität. Wiege der spanischen Monarchie. Gijon, 10,500 Einw., am Meere. Hier war der Sitz des Fürsten Pelayo, dessen Nachfolger Könige von Gijon genannt wurden, bis Alphons der Keusche den Titel eines Königs von Oviedo annahm.

5. Gallicien, im N. und W. vom Atlantischen Meere, im S. von Portugal und im O. von Asturien und Leon begrenzt. Obwohl fleißig angebaut, spendet die Natur nicht genug, und viele arme Galegos wandern aus, wie die Savoyarden. Hauptstadt Coruna, 30,000 Einw., mit dem besten Kriegshafen Spaniens. Große Fabriken, lebhafter Handel. Ferrol, 17,500 Einw., mit einem früher äußerst wichtigen Kriegshafen, einem Seearsenale, einer Navigationsschule, starker Fischerei. Im Innern San Jago (de Compostella), 27,000 Einw., berühmter Wallfahrtsort, Handel mit Heiligenbildern und Rosenkränzen. Die Sage findet allgemein Glauben, daß Jakobus (Jago) der Jüngere hier sein Leben beschlossen habe.

6. Estremadura, zwischen Portugal und Neu-Castilien, mit der Hauptstadt Badajoz, 22,000 Einw., am Guadiana, über den hier eine prächtige Brücke führt, mit starkem Grenzhandel und Hutfabriken. Olivença, 5700 Einw., Handel, von Portugal an Spanien abgetreten (1801). Merida, 5500 Einw., Festung an dem Guadiana, mit römischen Alterthümern, einem maurischen Schlosse. Zur Römerzeit blühend unter dem Namen Emerita Augusta. Truxillo, 4000 Einw., merkwürdig als Geburtsort Pizarro's. Plasencia, 6800 Einw., mit römischen Alterthümern, östlich davon das Kloster San Juste, welches Kaiser Karl V. (1556) zu seinem Aufenthalte wählte und wo er (1558, den 21. Sept.) starb.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

7. Andalusien (d. i. Land der Vandalen), der südlichste Theil von Spanien, die gesegnetste und bevölkertste Provinz der Monarchie. Hauptstadt Sevilla, 118,000 Einw., am linken Ufer des Guadalquibir, Straßen eng, die Häuser morgenländisch gebaut. Sehenswerthe Baudenkmäler, namentlich ein Alcazar oder maurischer Königspalast. Die doppelten Stadtmauern mit 166 Thürmen sollen ein Werk der Römer sein. Auch haben sich aus der Römerzeit eine Wasserleitung und ein Amphitheater erhalten. Große Kathedrale mit 82 Altären. Die hiesige königliche Tabaksfabrik ist die größte in Europa (liefert täglich 650,000 Cigarren). 1829 wurde hier eine Stiergefecht-Schule errichtet, um darin Schüler auf Kosten des Staates in der Kunst der Stiergefechte zu unterrichten. Huelva, 8500 Einw., Sardellenfang. In der Nähe der Seehafen Palos, in welchem sich Columbus einschiffte (1492). Cadix (phönizisch: Gades), 71,000 Einw., zweite Seehandelsstadt Spaniens und starke Festung, auf einer Landzunge, die Stadt regelmäßig, reinlich, weiße Häuser mit glatten Dächern und viereckigen inneren Höfen und Cisternen, da Trinkwasser fehlt. Im S.-O. das Cap Trafalgar (der englische Admiral Nelson siegte 1805 über die französische Flotte). Xeres de la Frontera, 3 Meilen von Cadix, mit berühmtem Weinbau (Sieg der Araber über die Westgothen i. J. 711). Cordova, 42,000 Einw., am Abhange der Sierra Morena und am Guadalquibir, einst die Residenz der Omijadischen Chalifen; Kathedrale, wichtige Pferdemärkte, Fabriken in Leder (Corduan). Jaen, 19,100 Einw., mit einem maurischen Castell, Kathedrale. Granáda, 67,000 Einw., am Xenil und am Fuße der Sierra Nevada. Die Bauart noch ganz maurisch, war (bis 1492) die Residenz des letzten maurischen Königs in Spanien. Baudenkmäler aus der maurischen Zeit. Unter diesen die Alhambra, das feste Schloß der maurischen Könige,

mit prächtigen Sälen und Höfen. Von der Höhe eine der prächtigsten Aussichten der Welt. Almeria, 23,000 Einw., Hafen, Cochenillenzucht.

Am Meere Málaga, 94,000 Einw., mit befestigtem Hafen, wichtigem Weinbau, Handel mit Wein, Rosinen, Oel und Südfrüchten. In dem Stadtgebiete 7000 Weinberge.

8. Murcia, am Mittelmeer, zwischen Andalusien und Valencia, die Hauptseidenprovinz. Hauptstadt Murcia, 88,000 Einw., wichtiger Seidenhandel, Glasfabrik. Cartagena, 22,000 Einw., Kriegshafen, einst von Hasdrubal als Carthago Nova zur Hauptstadt aller Colonien der Carthager in Spanien bestimmt.

B. Die Länder der Krone Aragon.

§ 96. 1. Valencia, ein fruchtbares Küstenland. Hauptstadt Valencia, 107,000 Einw., in einer paradisischen Gegend „der Garten von Valencia" genannt. Universität. Der Domingo-Platz ist mit Marmorsäulen, Orangen- und Citronenbäumen geschmückt; viele Fabriken, Seehandel über den nahen Hafenort Grao, wohin eine Allee von Orangen-, Granat- und Palmbäumen führt. In der Kathedrale der Hochaltar 540 Kubikfuß massives Silber. Alicante, 31,000 Einw., Hafen, Handel. In der Umgegend Südfrüchte und Wein. Dritte Handelsstadt des Reichs. Castellon de la Plana, 19,000 Einw., nahe am Meere, Hanfbau, Handel. Murviedro, 6000 Einw., Weinbau. Hier stand das im Alterthum berühmte Sagunt, von dem sich noch ein Theater erhalten hat.

2. Catalonien, gut angebaut und bewohnt, die industrielle Provinz. Barcelona, 190,000 Einw., bedeutende Festung und Handelsstadt, am Mittelmeer; Manufacturen. Die Stadt ist gut gebaut, Häuser 4 bis 5 Stock hoch. Nördlich

davon liegt der 3937 Fuß hohe Berg Monserrat (der zersägte Berg) mit einem Benediktinerkloster mit 13 Einsiedeleien, Wallfahrtsort. Mataró, 15,300 Einw., Hafen und Fabrikort. Südlich davon Reús, mit dem Hafen Salon, Handel. Gerona, 14,500 Einw., Festung nach der französischen Grenze zu. Tarragona, 18,000 Einw., am Meere, Hafen, mit vielen römischen Alterthümern.

Andorra, ein Pyrenäenthal, bildet eine Republik unter dem Schutze Frankreichs.

3. Aragonien, ziemlich in der Mitte. Hauptstadt Zaragoza, 67,000 Einw., am Ebro, 18 Kirchen, worunter die Liebfrauenkirche del Pilar mit einem wunderthätigen Marienbilde; viele Klöster, Woll- und Seidenweberei, Handel, Weinbau. Belagerung 1808 und 1809 durch die Franzosen. Huesca, 10,000 Einw., Teruel, 9500 Einw., mit Industrie, einer altrömischen Wasserleitung.

C. Die Landschaften und auswärtigen Besitzungen.

§ 97.

1. Navarra, südlich von den Pyrenäen. Hauptstadt Pamplona, 23,000 Einw., am Fuße der Pyrenäen, mit Citadelle. Das Thal Roncesvalles, in den Pyrenäen, wo (ums Jahr 800) Roland seinen Tod gefunden haben soll.

2. Die baskischen Provinzen (Biskaya, Alava, Guipuscoa an dem gleichnamigen Meerbusen). Bilbao, 18,800 Einw., mit lebhaftem Produktenhandel. Vittoria, 15,500 Einw., mit Eisen- und Stahlfabriken. San Sebastian, 9000 Einw., kleiner Hafen.

Zu Spanien gehören noch die beiden Inselgruppen, die jetzt zusammen Balearen heißen. Früher unterschied man die Balearen und Pityusen. Zu den ersteren gehören die Inseln Mallorca und Menorca, zu letztern die Insel Ibiza.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Die Festung und Stadt Gibraltar (seit 1704 zu England gehörig) ist uneinnehmbar und der Schlüssel zum Mittelmeer.

Auswärtige Besitzungen der Spanier sind:
in Amerika: die Insel Cuba und benachbarte kleine Inseln,
Puerto Rico;
in Asien: Philippinen und Suluh-Archipel;
in Afrika: Presidios- und Guinea-Inseln (S. das.).

II. Das Königreich Portugal.

§ 98. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung (mit den Azoren und Madeira). 1786 Q.-M., 4,300,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 32,2 Mill. Thaler; Schulden 284 Mill. Thaler; Papiergeld 7 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 3 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 31,640 Mann.

4. Kriegsflotte. 36 Schiffe mit 330 Kanonen.

5. Handelsflotte. 591 Seeschiffe (incl. 16 Dampfer) mit 158,000 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr 34 Mill. Thaler, 27 Mill. Thaler.

7. Ausfuhrprodukte. Wein, Oel, Südfrüchte, Mandeln, Salz, Kork, Fische.

8. Abstammung der Bewohner. Wie bei Spanien.

9. Sprache. Ein Dialect der spanischen.

10. Religion. Römisch-katholisch.

11. Beschäftigung und Gesittung. Portugal steht hinter Spanien noch zurück.

12. Eintheilung und Wohnplätze. Um 1500 war Portugal der erste Handelsstaat der Welt, durch England und die Niederlande gesunken. Eintheilung in 5 Provinzen: Estremadura, Beira, Minho, Traz os Montes, Alem. Außerdem Algarve und die Azoren.

Hauptstadt Lissabon, 224,000 Einw., am rechten Ufer des Tejo, vorzüglicher Hafen, schöne Plätze, viele Kirchen und Klöster, Fabriken. Gedränge fremder Nationen, viele Neger. Handel nach allen Welttheilen. Der Flecken Belem (Bethlehem) ist als ein Stadttheil Lissabon's anzusehen; im Kloster früherer Begräbnißort des Königshauses. Erdbeben am 1. November 1755. Oporto, 86,000 Einw., am rechten Ufer des Douro, mit vielen Kirchen und Hospitälern, stattliche Wohnhäuser, Fabriken, bedeutender Handel mit Wein (Portwein), der 10 Meilen weiter hinauf am rechten Stromufer wächst und besonders nach England ausgeführt wird. Setubal, 13,000 E., Hafen. Coimbra, 18,000 Einw., Universität (die einzige im Lande). Im Mittelalter längere Zeit Residenz. Ponta Delgada, 16,000 Einw., Hafen. Porto Santo, 4000 Einw., Hafen. Funchal, 25,000 Einw., Hafen. Ribeira grande, 12,000 Einw. (auf den Azoren), heiße Bäder. Braganza, 3500 Einw., Stammort des königlichen Hauses. Seidenfabriken. Elvas, 10,000 Einw., Festung, Gewehrfabrik und mit Forts, welche von dem Grafen Ernst von Schaumburg-Lippe, damals General in portugiesischen Diensten, 1764 angelegt wurden.

Auswärtige Besitzungen Portugals sind:

in Afrika: Cap Verdische Inseln, Inseln St. Thomé und Principe, Fernao do Po, Angola, Benguela, Mossamedes, Ambriz, Mozambique und Dependenzen.

in Asien: In Indien Goa, Damao Diu, im indischen Archipel Timor, Solor und in China Macao.

Zweite Partie: Die Italische Halbinsel oder das Königreich Italien, der Kirchenstaat, die Republik Marino und die Inseln.

§ 99. 1. Lage. Italien ist die mittelste der drei südlichen Halbinseln Europa's und erstreckt sich in der Richtung von Nordwesten nach Südosten ins Mittelländische Meer.

2. Flüsse. Der Po, der bedeutendste Fluß des Landes, nimmt links auf: Dora baltea, Sesia, Tessino, Adda, Oglio, Mincio, und rechts Tanaro und Trebbia.

Die Etsch kommt aus Tirol. Daneben die Küstenflüsse: Bachiglione, Brenta, Piave, Tagliamento, Isonzo, die sämmtlich in den Golf von Venedig münden.

Der Arno, die Tiber.

Die Seen Italiens liegen am Südabhange der Alpen.

3. Gebirge. Die Apenninen ziehen sich durch die ganze Halbinsel. Das italische Gebirgsland besteht aus dem eigentlichen Apennin und mehreren isolirten Gebirgsmassen, unter denen der Vesuv am merkwürdigsten.

Außer der großen Po-Ebene gibt es noch drei kleinere auf der Westseite: die campanische (an den Buchten von Neapel und Gaeta), die römische (an der Tiber) mit den pontinischen Sümpfen, und die toskanische (am untern Arno); und eine auf der Ostseite der Halbinsel: die apulische.

Die italischen Inseln sind bis auf kleine Küstenstrecken mit Gebirgen gefüllt.

Alle Pässe, die nach der Halbinsel führen, steigen auf der französischen oder deutschen Seite sanfter an und fallen nach der italienischen ab.

4. Klima. Mit Ausnahme der Gebirgsgegenden hat Italien ein herrliches Klima. Die Ebenen von Rom und Apulien sind dürr, Neapel hat das Klima von Nord-Afrika. Der oft glühend heiße Scirocco oder Südwind wird lästig. Unteritalien wird häufig von Erdbeben und vulcanischen Ausbrüchen heimgesucht.

5. Produkte. An Metallen arm, nur Eisen (auf Elba), größer der Reichthum an Carrarischem Marmor; Lava. Aus dem Pflanzenreich: Reis, Mais, Weizen, Olivenöl, Südfrüchte (auf Sicilien). Aus dem Thierreich: Pferde, Esel, Maulthiere, Schafe, Murmelthiere, Seidenraupen. Bei den Inseln werden Korallen gefischt.

6. Abstammung der Bewohner. Die Italiener gehören zu den romanischen Völkern; sie sind Nachkommen der alt-lateinischen Ureinwohner und sehr verschiedener Einwanderer (Griechen, Celten, Germanen, Araber).

7. Sprache. Italienisch wird in vielen Dialecten gesprochen, am reinsten im Toscanischen.

8. Religion. Die katholische ist vorherrschend.

9. Beschäftigung und Gesittung. Ackerbau nur in Nord-Italien; Weinbau und Viehzucht allgemein; in den Ebenen und an den Küsten: Seidenzucht, Fischerei und Handel. (Für letztern war Italien im Mittelalter das erste Land der Welt*).

---

*) Zur Civilisation in Italien. Es ist leider Thatsache, daß in manchen Gegenden Italiens, namentlich im Neapolitanischen und in Sicilien, das Volk in wahrhaft barbarische Zustände zurückgefallen ist, während jene Gegenden im Mittelalter sich einer nicht geringen Culturstufe erfreuten. Der Druck der spanischen und der bourbonischen Herrschaft trägt einen Theil der Schuld, der andere kommt auf Rechnung der Geistlichkeit. In Italien treten Barbareien in Menge auf, und die Scheußlichkeit ist raffinirt. (Vergl. „Globus", XII. Band, 3. Lief.).

Viel Kunstsinn und natürliche Talente neben großer Unwissenheit und Trägheit. Das Schulwesen im allgemeinen auf einer sehr niedern Stufe. Auf 10,000 Einwohner 500 Elementarschüler.

I. Das Königreich Italien.

§ 100. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 5166,2 Q.-M., 24,368,700 Einw.

2. Staatsausgaben. 243 Mill. Thaler; Schulden 1927 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 23 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 222,000 Mann (im Frieden), 550,000 Mann (auf dem Kriegsfuß).

4. Kriegsflotte. 106 Schiffe (incl. Kanonenböte) mit 1468 Kanonen.

5. Handelsflotte. 13,683 Schiffe (hierunter 90 Dampfer und 9520 kleinere Fahrzeuge bis 10 Tonnen) mit 699,622 Tonnengehalt.

6. Ein- und Ausfuhr. 221 Mill. Thaler, 154 Mill. Thaler.

7. Ausfuhrprodukte. Wein, Brantwein, Weinstein, Süßholzwurzel, Oelfrüchte, Pommeranzen, Limonen, Datteln, Mandeln, Getreide, Marmor, Alabaster- und Marmorwaaren, roher und raffinirter Schwefel, Erdpeche.

536 deutsche Meilen Eisenbahn, 1960 deutsche Meilen Telegraphen.

8. Eintheilung. Wir lassen hier die alte historische Eintheilung folgen. Der Staat hat sich von Savoyen aus gebildet und allmählich vergrößert. 1859 annectirte Victor Emanuel II. das lombardische Königreich und die Siege Preußens 1866 verschafften ihm endlich auch das Königreich Venetien.

A. Das ehemalige Fürstenthum Piemont.

623,43 Q.-M., 3,535,700 Einw., ist das Land der Festun- § 101.
gen und der Alpenpässe. Hauptstadt Turin, 180,000 Einw., am linken Ufer des Po, ist die am regelmäßigsten gebaute Stadt Italiens, starke Citadelle, viele Kirchen und Kapellen, Universität mit reichhaltiger Bibliothek, Sternwarte, Academie der Künste, egyptisches Museum, Antikensammlung, botanischer Garten, herrliche Umgebungen, Alpenansichten. Susa, 5000 Einw., im Gebiete des obern Po, Festung, der Schlüssel zu der Straße über den Mont Genèvre und Mont Cenis. Der Eisenbahntunnel durch den Mont Cenis der größte in Europa. Coni, 13,000 Einw., Festung. Von hier eine Straße über den Col di Tenda. Ivrea, 7000 Einw., an der Dora Baltea. Alessandria, 27,000 Einw., am Tanaro, Messen, Seidenhandel, Citadelle. Die Stadt hat ihren Namen von dem Papst Alexander III., dem eifrigen Gegner des Kaisers Friedrich I., und wurde 1168 von den lombardischen Städten (Welfen) gegründet. Im O. davon das durch die Schlacht (am 14. Juni 1800) geschichtlich berühmt gewordene Dorf Marengo, wo Napoleon einen glänzenden Sieg über die Österreicher erkämpfte. Novara, 14,500 E., Handel. Vercelli, 19,500 Einw., Schlacht auf den raudischen Feldern (101 v. Chr.).

B. Das ehemalige Herzogthum Genua und ein Theil der Grafschaft Nizza.

Genua, 128,000 Einw., zieht sich vom Meeresufer amphitheatralisch nicht unbedeutende Höhen hinauf, und viele nach dem Innern zu liegende Berggipfel sind mit Kirchen und Schlössern gekrönt, in der Ferne die Schneehäupter der Alpen. Freihafen, Schiffswerfte, Seearsenal, Handel nicht unbedeutend (jährlich

3000 Schiffe im Hafen). Prächtige Kirchen und Paläste, von Marmor gebaut, Häuser oft 8—9 Stock hoch. Spezzia, 5000 Einw., am Golf gleichen Namens, hat den weitesten und sichersten Hafen in ganz Italien.

C. Das ehemalige Lombardische Königreich.

404,75 Q.-M., 3,104,800 Einw., hat seinen Namen von dem deutschen Stamme der Longobarden. Hauptstadt Mailand, 196,000 Einw., kreisrund gebaut, 2 Meilen im Umfang, durch Kanäle mit Ticcino und Adda verbunden. Viele Paläste und Kirchen. Bedeutende Fabriken, besonders in Seide. Friedenstriumphbogen, von Napoleon (1804) gegründet. Gemäldegalerie. Monza, 15,000 Einw., in der Domkirche wird die Eiserne Krone aufbewahrt. Pavia, 30,000 Einw., am Ticino, alte Hauptstadt des lombardischen Reichs. Brescia, 40,500 E., Seidenmesse. Bergamo, 25,000 Einw. Die Umgegend Hauptsitz des lombardischen Seidenbaues. Como, 11,600 E., am gleichnamigen See, marmorner Dom, Fabriken, Handel. Von hier aus gehen durch ganz Europa Leute mit Fern- und Wettergläsern hausiren. Cremona, 31,000 Einw., am Po, 1 Meile im Umfang, berühmte Violinfabriken.

D. Das ehemalige Königreich Venetien.

456,68 Q.-M., 2,600,000 Einw. Hauptstadt Venedig, 118,000 Einw., um 1400 die erste Handelsstadt, auf einer Menge von Inseln, die durch schmale Kanäle getrennt sind. Der größte davon Canale grande, über denselben der Ponte Rialto. Die Häuser auf Pfählen erbaut. Gondeln. Der Marcusplatz mit der Marcuskirche und dem Glockenthurm. Viele Paläste mit Kunstschätzen. Academie der schönen Künste. Eisenbahn, welche vermittelst eines Brückenbaues über die Laguna das feste Land

erreicht. Allmähliche Versandung der Lagunen. Verona, 59,000 Einw., an der Etsch, Hauptwaffenplatz. Amphitheater noch aus der Römerzeit. Padua, 55,000 Einw., Universität, viele Kirchen. Vicenza, 33,000 Einw., viele Kirchen und Marmorpaläste, viele Meisterwerke des hier gebornen Baumeisters Palladio. Mantua, 30,000 Einw., starke Festung. Das Festungsviereck wird gebildet aus Mantua, Verona, Peschiera und Legnano (an der Etsch). Unter den kleinern Orten Udine in der Landschaft Friaul.

E. Die Provinzen der Emilia.

404,77 Q.-M., 2,146,500 Einw., bestehend aus dem ehemaligen Herzogthum Parma, aus dem ehemaligen Herzogthum Modena und der Romagna. Piacenza, 39,000 Einw., Festung, am Po, Kathedrale im gothischen Stil, Seidenfabriken. In der Nähe die roncalische Ebene. Parma, 47,000 Einw., schön gebaut. Mit vielen herrlichen Bauten. Berühmte Gemäldesammlungen. Reggio, 21,000 Einw., an einem zum Po führenden Kanale. Geburtsort des Ariost. Im S.-W. in den Apennin hinein das zerfallene Schloß Canossa (Heinrich IV.). Modena, 32,000 Einw., zahlreiche Kirchen und Klöster; Universität. Carrara, 7000 Einw., Marmor (jährlich gegen 1000 Centner Ausfuhr), Bildhauer, Academie der schönen Künste. Bologna, 89,000 Einw., Musikschule. Ferrara, 27,000 Einw., Festung, Universität. Ravenna, 19,000 Einw., wichtige Seestadt, Seidenfabriken.

F. Die Marken und Umbrien.

352 Q.-M., 1,396,000 Einw., aus ehemaligen Theilen des Kirchenstaates bestehend. Urbino, 7000 Einw., Geburtsort

Raphael's. Ancona, 31,000 Einw., am Adriatischen Meer, Handel. Perugia, 15,000 Einw, Academie der Künste.

G. Das ehemalige Großherzogthum Toskana.

404,46 Q.-M., 1,826,000 Einw., an der Westküste der Halbinsel, ein herrliches, produktenreiches Land (das alte Etrurien). Hauptstadt Florenz, 114,000 Einw., Hauptstadt des Königreichs Italien, im Arnothal, auf beiden Seiten des Flusses, liebliche Gegend, Prachtbauten, Kunstschätze (Mediceische Venus). Fabriken in Seide und Strohhüten. Geburtsort Dante's. Herrliche Villen in der Umgegend, mit schönen Gärten. Lucca, 21,000 Einw., Seidenzeug-, Tuch- und Papierfabriken. Pisa, 33,000 Einw., am Arno, alle Herrlichkeit des alten Pisa ist auf dem Domplatze zusammengedrängt. Der schiefe Thurm. Vaterstadt Galilei's. Nördlich die heißen Bäder. Siena, 21,000 Einw., auf drei Hügeln, prächtiger Marmordom. Livorno, 83,000 Einw., befestigter Freihafen, ein Haupthandelsplatz des Mittelmeers. Seebäder. Schön und regelmäßig gebaut, von Kanälen durchschnitten. Mittelpunkt der Wechselgeschäfte zwischen Italien und der Levante.

H. Das ehemalige Königreich Neapel.

1519,31 Q.-M., 6,787,000 Einw., im Alterthum „Groß-Griechenland" genannt.

1. Das alte Campanien, zwischen Apennin und Westküste. Hauptstadt Neapel, 418,000 Einw., am Meerbusen gleichen Namens. Die Häuser 5—6 Stockwerke hoch, mit platten mit Orangerie und Blumen besetzten Dächern. Viele öffentliche Plätze. 122 Kirchen, 149 Klöster. Unter den Einwohnern der Stadt befinden sich zwischen 70—80,000 Lazzaroni, die unter freiem Himmel schlafen. Straßen eng und mit Lava gepflastert.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

In der Nähe die verschütteten und wieder ausgegrabenen Städte Herculanum und Pompeji. Benevento, 16,500 Einw., ehemalige Hauptstadt eines mächtigen lombardischen Herzogthums. Salerno, 20,000 Einw., berühmte Messe, im Mittelalter eine berühmte Hochschule der Medicin. Im Dome Gregor VII. begraben.

2. Die Abruzzen, auf und an dem Apennin. Stadt Aquila, 10,000 Einw., gut gebaute Stadt und betriebsamer Handelsplatz. Starker Safranbau.

3. Die Landschaft Apulien, an der Küste des Adriatischen Meeres. Taranto (Tarent), 10,000 Einw., Tarantelspinne. Im Innern die Handelsstädte Lecce, 18,000 Einw., und Foggia, 32,000 Einw., Viehhandel. In der Nähe das Schlachtfeld von Cannae. Im S.-O. der Halbinsel noch immer viele Griechen.

4. Die Landschaft Calabrien, zwischen dem Mittelländischen und Jonischen Meere, mit vielen Vulkanen. Cosenza, 12,000 Einw., Eisen- und Stahlwaaren. Reggio, 15,500 Einw., Handelsstadt, Sicilien gegenüber.

J. Die Insel Sicilien.

531,03 Q.-M., 2,392,400 Einw., durch die Meerenge von Messina von der Halbinsel getrennt. Sie bildet die Gestalt eines Dreiecks. Der isolirte Vulcan Aetna (10,200 Fuß hoch). Hauptstadt Palermo, 167,000 Einw., in einer fruchtbaren Ebene, schön gebaute Stadt, in der Kathedrale die Gräber einiger Hohenstaufischer Kaiser. Palermo ist der Mittelpunkt des sicilianischen Handels, Fabriken in Seidenzeug, Gold- und Silberwaaren. Unweit der Stadt der Monte Pellegrino, mit herrlicher Aussicht auf den Hafen. Messina, 62,000 E., an der Ostküste, Freihafen, Handel mit Südfrüchten, Seiden-

weberei, Messe. Erdbeben 1783. Syracusa, 17,000 Einw., alte Hauptstadt Sicilien's. Der Hafen ist versandet. Alles erinnert an die vergangene Herrlichkeit. Catania, 64,000 Einw., ansehnliche Seestadt, die schon oft durch die Eruptionen des Aetna viel gelitten hat. Verfertigung von Kunstsachen aus Lava.

K. Die Insel Sardinien.

440,4 Q.-M., 558,000 Einw., ein reich gesegnetes, aber schlecht benutztes Land, gebirgig (bis 6000 Fuß hoch). Hauptstadt Cagliani, 28,000 Einw., am Golf gleichen Namens, Papier- und Tabaksfabriken, Salinen. Alghero, 8000 Einw., Korallenfischerei.

In der Nähe von Sardinien die kleine Insel Kaprera, Garibaldi's Aufenthalt.

II. Der Kirchenstaat.

§ 102. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 214,12 Q.-M., 692,100 Einw.

2. Staatsausgaben. 17,23 Mill. Thaler; Schulden 190 Mill. Thaler.

5. Stehendes Heer. 7568 Mann.

4. Handelsflotte. 298 Schiffe mit 4700 Tonnen.

5. Ein- und Ausfuhr. 6 Mill. Thaler, 4,5 Mill. Thaler. 69 Meilen Eisenbahn.

6. Ausfuhrprodukte. Wolle und Wollengewebe, Seide Fleisch, Vieh, Häute.

7. Eintheilung und Wohnplätze. Der Staat wird außer dem Stadtgebiete von Rom in 4 größere Legazionen und 14 kleinere Delegationen eingetheilt. Der Papst mit dem Cardinal-Collegium. Hauptstadt Rom, 210,000 Einw. (7500 Geist-

liche und Mönche), auf 12 Hügeln und auf beiden Seiten der Tiber, gehört durch seine Alterthümer, Baudenkmäler, Kunstschätze u. s. w. zu den merkwürdigsten Städten der Erde. 364 Kirchen (die „St. Peterskirche“). Von Palästen sind zu merken: der Vatikan (der größte Palast der Welt), 1080 Fuß lang, 720 Fuß breit, mit 22 Höfen, mehr als 200 Treppen und 4422 Sälen und Gemächern; der Palast Colonna, mit einer reichen Gemäldesammlung; viele Privatpaläste. Von Bauwerken des alten Rom haben sich erhalten: das Colosseum (ein Amphitheater); die 141 Fuß hohe Trajanssäule (mit der Statue des heiligen Petrus); die Triumphbogen einiger römischer Kaiser; Reste von den Tempeln der Vesta (jetzt Kirchen); Bäder und Grabmäler; viele Schulen, Universität, Academie. Zusammenfluß von Fremden, namentlich von Künstlern. Das im Alterthum so berühmte Capitol ist jetzt ein ansehnlicher Palast mit vielen Alterthümern. Die Engelsburg, ursprünglich ein Grabmal, dient jetzt als Staatsgefängniß, als Zeughaus u. s. w., steht durch einen verdeckten Gang mit dem Vatican in Verbindung. — Fabriken in Darmsaiten, Kunstblumen und Essenzen; außerdem Tuch-, Seiden- und Lederfabriken. In der Nähe Roms sehenswerthe Villen. Civita-Vecchia, 10,000 Einw., Festung, Freihafen, Standort der päpstlichen Marine. Viterbo, 14,000 Einw., warme Bäder.

III. Die Republik San Marino.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 1,04 Q.-M., 7080 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,009 Mill. Thaler.

3. Miliz. 1189 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Mais und Hanf.

5. Hauptstadt: San Marino, 1500 Einw.

IV. Die Inseln Malta und Gozzo.

Sie sind seit 1800 Bestandtheile des britischen Reichs, haben 5,5 Q.-M. und 130,000 Einw. Durch aus Sicilien geholte Erde ist Malta auch tragbar gemacht und erzeugt Getreide, Wein, Baumwolle und Orangen.

Malta war von 1530 bis 1798 der Sitz der Johanniter oder Maltheser. Hauptstadt La Valetta, 60,000 Einw., stark befestigter Handelsplatz.

Dritte Partie: Die Balkan-Halbinsel oder die Europäische Türkei, das Königreich Griechenland und das Fürstenthum Montenegro.

§ 103. 1. Lage. Diese östlichste der drei südlichen Halbinseln liegt zwischen der Donau- und der Dnjestrmündung.

2. Flüsse. Der einzige große Strom ist die Donau, sie nimmt links auf den Schyl aus Siebenbürgen, die Aluta oder Olt, den Ardschisch mit der Dimbowitza, den Sereth und Pruth; rechts: die Sau oder Száve, die Móráva und den Isker. Als Küstenflüsse sind noch zu merken: die Maritza, der Strymon, die Bojana, die Narenta.

3. Gebirge. Die Westseite der Halbinsel zerfällt in die Berglandschaften Dalmatien, Montenegro, Albanien und Epirus; die N.-W.-Seite in die Berglandschaften Kroatien, Bosnien und Serbien. An der N.-O.-Seite der Balkan oder Hämus (2000—3500 Fuß), an der S.-O.-Seite das Macedonische Bergland und an der Südseite das Hellenische Gebirgsland (Parnaß 7500 Fuß, Helikon 5300 Fuß, Öta 4000 Fuß).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Das peloponnesische Hochland ist isolirt (Taygetos 7400 Fuß). Die griechischen Inseln sind hoch und gebirgig, am höchsten Kandia (Ida 7200 Fuß).

4. Klima. Dasselbe ist mild und angenehm, nur der vielen Gebirge und Meereseinschnitte wegen abwechselnd, so daß empfindlicher Winterfrost und drückend heiße Witterung auf der Halbinsel vorkommen.

5. Produkte. Getreide, Wein, Safran, Mohn (Opium), Tabak, Baumwolle; Pferde, Rindvieh, Schafe, Seidenraupen, Füchse; Gold, Silber, Kupfer, Salz, Salpeter, Meerschaum, Alaun, Steinkohlen.

I. Die Europäische Türkei.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 6175,5 Q.-M., § 104. 10,5 Mill. Einw.

2. Staatsausgaben. (Das gesammte Kaiserthum) 106,85 Mill. Thaler; Schulden 460 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 148,000 Mann.

4. Kriegsflotte. 143 Schiffe mit 1742 Kanonen.

5. Handelsflotte. 2200 Fahrzeuge mit 182,000 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr. 89 Mill. Thaler, 160 Mill. Thaler.

7. Ausfuhrprodukte. Wein, Oel, Reis, Getreide, Seide, Feigen, Rosinen, Korinthen, Galläpfel, Meerschaum, Baumwolle, Häute, Leder, Teppiche, Wolle, Wachs.

8. Abstammung der Bewohner. Alle gehören der kaukasischen Race an (Türken, Bosnier, Serbier, Bulgaren, Walachen, Albanier und Griechen).

9. Sprache. Die Hof-, Kirchen- und Gelehrtensprache der Türken ist die arabische.

10. Religion. Herrschende Religion ist die muhameda-

nische. Alle Nichtmuhamedaner heißen Rajahs; etwa 11 Mill. Christen.

11. Beschäftigung und Gesittung. Viehzucht allgemein, Ackerbau vernachlässigt, Industrie nur in größeren Städten; etwas Berg-, Wein-, Obst- und Seidenbau. Handel bedeutend. Die Bildung steht auf niedriger Stufe, doch ist in der neuern Zeit durch Lehranstalten nach europäischem Muster dafür gesorgt worden.

12. Eintheilung und Wohnplätze. Der Herrscher heißt Sultan. Serbien, die Walachei und Moldau stehen unter Oberhoheit der Pforte. Eintheilung in Ejalets (Statthaltereien). Wir unterscheiden die mittelbaren Länder und die unmittelbaren oder tributpflichtigen.

A. Die mittelbaren Länder.

§ 105. Konstantinopel, 718,000 Einw., erste Hauptstadt und Residenz, am südlichen Ende des Bosporus (1/2 Stunde breit und bildet einen der schönsten Häfen). Die Stadt liegt amphitheatralisch auf 7 Hügeln, wetteifert in der Schönheit der Lage mit Neapel und Lissabon. Die Straßen aber eng und krumm, schmutzig, ungepflastert, elende Hütten neben großen Palästen und Moscheen. In der eigentlichen Stadt das vom Sultan und dem ganzen Hofstaat bewohnte Serail, eine Stunde im Umfang und von ca. 12,000 Menschen bewohnt. Bazar. Die Stadt hat 18 Vorstädte. (Scutari, auf dem asiatischen Ufer, gilt auch als Vorstadt). Bäder und Kaffeehäuser.

1. Thracien oder Rumelien. Hauptstadt Adrianopel, 150,000 Einw., zweite Residenzstadt, an der schiffbaren Maritza, mit engen und schmutzigen Gassen. Teppichweberei, Garten- und Getreidebau. Hier wird das Rosenöl bereitet, wozu die vielen, balsamischen Duft verbreitenden Rosengebüsche in der

Nähe die Blumen liefern. Unter den Einwohnern ein Drittel Griechen. Philippopel, 100,000 Einw., an der Maritza, von Philipp von Macedonien erbaut, in einer fruchtbaren Gegend. Stapelplatz der meisten Nordprovinzen der europäischen Türkei. Bevölkerung fast ganz griechisch.

2. Bulgarien*). Hauptstadt Sofia, 30,000 Einw., am nördlichen Fuße des Balkan, an der großen Heerstraße von Belgrad nach Constantinopel. Türken, Bulgaren, Griechen. Silistria, 23,000 Einw., Festung an der Donau, mit Störfang, wichtigem Handel. Tirnowa, 12,000 Einw., alte Hauptstadt Bulgariens, meist Bulgarische Bevölkerung. Nikopoli, 15,000 Einw., an der Donau. Stapelplatz für den Handel mit der Moldau und Walachei. Schumla, 60,000 Einw., an einem Hauptpaß des Balkan, die geschicktesten Kupfer- und Blechschmiede. Warna, 16,000 Einw., am Schwarzen Meer, griechischer Erzbischof, Handel, Hafen.

3. Macedonien. Hauptstadt Saloniki, 70,000 Einw., am gleichnamigen Busen des Aegeischen Meeres, nächst Konstantinopel die wichtigste Seehandelsstadt der Europäischen Türkei. Türkischroth-Färbereien. Griechischer Erzbischof, jüdische hohe Schule. Seres, 25,000 Einw., am Strymon, in einer trefflich angebauten Ebene, ist reinlicher als die meisten türkischen Städte.

Auf der Chalcidischen Halbinsel der 4200 Fuß hohe Berg Athos mit 71 griechischen Klöstern, zu denen gewallfahrtet wird. Sitz der griechischen Gelehrsamkeit und Bildungsanstalt für griechische Priester.

4. Thessalien, sehr gebirgig, von N. nur durch das ma-

---

*) Die Bulgaren sind gewissermaßen die Deutschen der Türkei (sie sind bescheiden, bedächtig, sparsam und verständig).

lerische Tempethal zugänglich. Trikala, 10,000 Einw., Baumwollencultur. Lariſſa, 25,000 Einw., am Salambria, Baumwoll-, Seiden-, Saffian- und Tabaksfabriken, Färbereien, Weinbau, Handel. Südlich davon Pharſalus, 5000 Einw.; hier beſiegte (48 v. Chr.) Cäſar den Pompejus. Bei dem Dorfe Zagora lag das alte Jolkos, von wo die Argonauten ausſegelten.

5. Albanien oder Arnaut. Janina, 25,000 Einw., am gleichnamigen See auf einer Hochebene. (Nicht weit davon in einem Eichenhaine das Orakel Dodona). Durazzo, 10,000 Einw., am Adriatiſchen Meere, mit Hafen, Handel mit Oel, Früchten, Tabak. Suli, Bergfeſtung am Pindus, durch das kleine Volk — der Sulioten — aus Griechen und Arnauten gemiſcht, wegen Tapferkeit gegen die Türken berühmt.

6. Bosnien (mit der Herzegowina), der nordweſtliche Theil des alten Illyrien. Bosna Seraj, 21,000 Einw., faſt nur Slaven. Moſtar, 18,000 Einw., Hauptſtadt der Herzegowina, Tabak- und Weinbau. Damascener Klingen.

7. Inſel Kandia, an der Südgrenze des Archipels (150 Q.-M. mit zur Hälfte türkiſcher, zur Hälfte griechiſcher Bevölkerung). Hauptſtadt Chania, 8000 Einw., mit wichtigem Handel, beſter Hafen der Inſel.

B. Die unmittelbaren Länder.

§ 106. 1. Fürſtenthum Serbien, auf dem rechten Donauufer (das Obere Möſien der Römer). 998 Q.-M., 1,078,000 Einw., zahlt jährlich 0,13 Mill. Thaler Tribut als türkiſcher Vaſallenſtaat. Ausfuhrartikel ſind: Hornvieh, Schweine, Wachs, Wolle, Talg. Belgrad, 22,000 Einw., Hauptſtadt, am rechten Donau- und rechten Sau-Ufer, Stapelplatz zwiſchen Konſtantinopel und Saloniki — und Wien und Peſt.

Waffen-, Teppich-, Seiden- und Baumwollenwaaren- und Lederfabriken. (Serben, Armenier, Griechen, Juden). Die Citadelle gehört unmittelbar zur Türkei. Kragujevac, 4000 Einw., Residenz des Fürsten. Schabatz, 4000 Einw., an der Sau, mit Weinbau und wichtigem Handel.

2. Fürstenthum Walachei, auf dem linken Donauufer (das alte Dacien). 1330 Q.-M., 3 Mill. Einw., meist Walachen (Rumänen), außerdem Juden, Armenier, Griechen, Zigeuner. Hauptstadt Bukarest, 160,000 Einw., von außen prächtig, inwendig enge und schmutzige Straßen. Ueber 130 Kirchen und Kapellen, griechischer Metropolit. Residenz des Hospodars oder Fürsten.

3. Fürstenthum Moldau, an der Nordseite der Walachei (auch das alte Dacien). 941 Q.-M., 2 Mill. Einw. Hauptstadt Jassy, 70,000 Einw. (30,000 Juden), einige Meilen vom Pruth, sehr schmutzige Stadt. Residenz des Hospodars. Galatz, 32,000 Einw., an der Donau, Handelsstadt. Stapelplatz für die Moldau und Walachei. Weiter abwärts die Festung Ismail.

II. Das Königreich Griechenland.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 947,94 Q.-M., § 107. 1,348,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 6,5 Mill. Thaler; Schulden 111 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 0,9 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 4000 Mann.

4. Kriegsflotte. 34 Schiffe (10 Dampfer) mit 186 Kanonen.

5. Handelsflotte. 5129 Fahrzeuge (incl. 1154 Seeschiffe, 35 Dampfer) mit 302,000 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr. 19 Mill. Thaler, 13 Mill. Thaler.

7. Ausfuhrprodukte. Korinthen, Feigen, Oliven, Honig, Oel, Wein, Seide, Baumwolle, Tabak.

8. Bewohner. Außer den Griechen Albaneser, Walachen, Armenier, Zigeuner, Türken, Juden.

9. Religion. Die griechische Kirche ist die Staatskirche; römisch-katholisch 55,000 Einw.

10. Beschäftigung und Gesittung*). Ackerbau, Viehzucht und Industrie sind im Aufschwunge, Handel und Schiffahrt bedeutend. Die Gesittung und das Schulwesen sind noch immer nicht recht im Wachsen.

11. Eintheilung und Wohnplätze. Das Königreich selbständig 1828, gegenwärtig unter einem dänischen Prinzen; die Jonischen Inseln sind 1864 dem Königreiche einverleibt worden. Wir unterscheiden das Festland, die Halbinsel und die Inseln.

---

*) Zustände in Griechenland. Das buntscheckige Völkergemisch aus Griechen, Slaven und Arnauten, welches man als Hellenen, richtiger wohl als Gräkoslaven bezeichnet, hat eine große Abneigung, seine Staatsschulden zu bezahlen, und dadurch kommen viele Engländer um das Ihrige. Kläglich genug sind die Verhältnisse in dem Reiche des Königs Georgios I. Das Volk muß erhöhte Steuern zahlen, der Handel liegt darnieder, Leben und Eigenthum sind durchaus unsicher; dabei schwärmt man denn von einem großen Griechenreiche. Aber Anarchie ist in Patras, in Arcanien, Aetolien und Attika, und eben so auch an der Grenze. Das Räuberwesen ist im Zunehmen, und der Menschenraub wird schwunghaft betrieben. Eine Finanzverwaltung ist in Wirklichkeit kaum vorhanden, in der Staatskasse ist kein Geld, aber man will eine Anleihe zu machen versuchen, damit das Hellenische Königreich doch seinerseits auch eisengepanzerte Schiffe ankaufen könne (Vergl. „Globus", zwölfter Band, 2. Lieferung).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

A. Das Festland.

Bei den Alten Hellas, unter türkischer Herrschaft Liva- § 108.
dien genannt, mit 8 Landschaften. Hauptstadt Athen, 41,000 Einw. Mitten durch die Stadt führt ein großer Kanal. Universität. Viele merkwürdige Denkmäler des Alterthums (Burg Akropolis mit den Trümmern der Propyläen, des Parthenon u. s. w.). Dorf Marathon. Insel Salamis (Seeschlacht 480 v. Chr.). Livadia, 5000 Einw., Reis-, Baumwollen-, Seidenbau. Missolunghi, 6100 Einw., Festung, Erzbischof. Hier starb (1824) Lord Byron. Lepanto, am Golf gleichen Namens. Seesieg der Christen über die Türken 1571.

B. Die Halbinsel.

Früher Peloponnes genannt, jetzt Morea, hängt durch den Isthmus von Corinth mit dem Festlande zusammen. Mit 7 Landschaften. Hauptstadt Nauplia, 6000 Einw., Hafen, Handelsstadt. Als Militärposten wichtig. Korinth, 4000 Einw. (im Alterthume die bevölkertste Stadt). Weinbau (Korinthen). Patras, 18,000 Einw., Hafen und Festung. Ausfuhr von Korinthen, Oel und Seide. Kalavrita, 3000 Einw. Hier nahm der Griechenaufstand seinen Anfang. Tripolizza, 20,000 Einw. (mit den Ruinen des alten Mantinea). Kalamata, Hauptstadt für den südwestlichen Theil Morea's. Sparta, 2000 Einw., Seidenbau.

C. Die Inseln.

1. Euböa. Hauptstadt Chalkis, 4000 Einw.
2. Kykladen. Hauptstadt Hermopolis, 28,000 Einw. Hauptsitz des griechischen Handels.
3. Cerigo. Hauptstadt Kapsali, 1500 Einw.

4. Zante. Hauptstadt Zante, 20,000 Einw.

5. Kephalonia. Argostoli, 5000 Einw.

6. Korfu. Hauptstadt Korfu, 25,000 Einw., eine der stärksten Festungen in Europa. Universität.

III. Das Fürstenthum Montenegro.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 80,4 Q.-M., 196,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,028 Mill. Thaler.

3. Ausfuhrprodukte. Vieh, geräuchertes Fleisch, Käse, Sumach.

4. Einwohner sind Serben.

5. Hauptstadt: Zetinje, 14,000 Einw.

Vierte Partie: Das Kaiserthum Frankreich.

§ 109. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 9850,47 Q.-M., 38,067,000 Einw.

2. Lage. An der Südwestgrenze Deutschlands, im Süden durch die Pyrenäen von Spanien getrennt, wird durch die Meerenge von Calais und den Kanal von England geschieden und im W. vom Atlantischen Meere und im S. vom Mittelländischen Meere begrenzt.

3. Flüsse. Rhone, Garonne, Loire, Seine, Schelde, Maas, Mosel, Rhein; an Küstenflüssen: Aude, Adour, Charente, Vilaine, Somme. Vielfache Kanalverbindungen.

4. Gebirge. Südöstlich Gebirgsland, nordwestlich und westlich Tiefland. Alpen, Jura, Vogesen, Pyrenäen.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Das südfranzösische Gebirgsland besteht aus den Höhen von Langres, dem Cote d'Or, den Gebirgen von Charollais und von Lyonnais, den Sevennen, dem Plateau von Auvergne.

5. Klima. Mildes Klima, das den Uebergang vom mittlern zum südlichen europäischen bildet. Die Südprovinzen am Mittelmeer theilen das Klima Süd-Italiens.

6. Produkte. Frankreich ist das vorzüglichste Obstland unseres Erdtheils. Wein, Oliven, Zucht des Seidenwurms, Getreide, Runkelrüben, Kastanien. Metallreichthum unbedeutend. Eisen, Blei, wenig Kupfer, Steinkohlen, Salz. Rindvieh, Pferde (wenig), Maulthiere, Schafe, Austern.

7. Staatsausgaben*). 497 Mill. Thaler; Schulden 3760 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 240 Mill. Thaler.

8. Stehendes Heer. 417,000 (Krieg: 800,000) Mann.

9. Kriegsflotte. 473 Schiffe (wovon 375 Dampfer) mit 7747 Kanonen.

---

*) Die finanzielle Lage Frankreichs 1867. Die Zinsen für die Staatsschuld sind im Budget für 1868 angegeben auf 512,880,563 Francs; 8,948,701 Francs mehr als 1867 in Folge der schwebenden Schuld, welche zur Zeit der Feststellung des Budgets auf 886,948,100 Francs angegeben wurde. Damals waren für 106 Mill. Schatzscheine in Umlauf; diese Ziffer muß sich aber, in Folge der Rüstungen in Armee und Flotte, für 1868 verdoppeln oder gar verdreifachen, die schwebende Schuld also auf mehr als eine Milliarde kommen. Von der consolidirten Schuld erfordert allein die dreiprocentige Rente jährlich 303,063,186 Francs Zinsen; das Kapital der Schuld übersteigt 10 Milliarden, d. h. 10,000 Millionen, beträgt also 5 mal mehr als das Jahresbudget. Ein merkwürdiges Item sind die „Annuitäten", also die Pensionen, für welche die Ziffer ungemein angewachsen ist; sie erfordert die Kleinigkeit von 88,458,539 Francs, wovon 44,050,000 auf Soldatenpensionen kommen, die Civilpensionen betragen 31,393,000 Francs. (Vergl. „Globus", XII. Bd. 2. Lieferung).

10. Handelsflotte. 15,184 Seeschiffe (wovon 345 Dampfer) mit 998,539 Tonnen.

11. Ein- und Ausfuhr. 698 Mill. Thaler, 832 Mill. Thaler.

12. Ausfuhrprodukte. Seide-, Wollen-, Mode-, Kurz-, Leder-, Gold- und Bijouteriewaaren, Wein, Brantwein, Parfümerien, einheimische Harze, zugerichtete Häute, Korn und Mehl.

13. Abstammung der Bewohner. Die Bretons (in der Bretagne, celtisch); die Basken (im S.-W.); Deutsche (im Elsaß und Lothringen); Franzosen (im Herzen des Landes); Wallonen und Flamländer (im N.-O., ein Gemisch aus Celten und Germanen); Gascogner (Franzosen mit baskischer Beimischung); Italiener (in Nizza und Corsica). Außerdem viele andere Fremde.

14. Sprache. Die französische, und zwar die nordfranzösische, vorherrschend. Diese, wie die provençalische und andere südfranzösische Dialekte, Zweige des romanischen Sprachstamms. Die Bretons und Basken reden verwandte Sprachen. Die Wallonen, Flamländer und Gascogner gemischte, die Corsen italienische Dialecte.

15. Religion. Die katholische Confession ist in der Mehrzahl. Protestanten namentlich im Elsaß und Languedoc.

16. Beschäftigung. Ackerbau gegen andere Länder zurückgeblieben. Viehzucht noch geringer. Frankreichs Industrie steht unübertroffen da (Gegenstände des Luxus und der Mode, Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Spitzenwaaren, Metall- und Glaswaaren). See- und Binnenhandel (1763 Meilen Eisenbahn).

17. Gesittung. Sehr vorgeschritten, obgleich die Bildung des niedern Volks noch tief steht. Ausgezeichnete Gelehrte, Literaten nnd Künstler. Es gibt 12 Special- und 2 voll-

ständige Universitäten. An der Spitze des ganzen Unterrichtswesens steht die Universität zu Paris.

18. Eintheilung. Erbliches Kaiserreich mit Senat und gesetzgebendem Körper. Eintheilung in 89 Departements. Wir befolgen die alte Eintheilung in Provinzen.

I. Isle de France.

§ 110. Diese Provinz ist das alte Stammgut der Capetinger (Francia). Paris, 1,825,000 Einw., an der Seine, Hauptstadt des ganzen Landes, Mittelpunkt des wissenschaftlichen, gewerblichen und politischen Lebens, die erste Fabrik- und Handelsstadt in Frankreich. Sitz eines Erzbischofs und aller Centralbehörden. Die Stadt besteht aus 3 Theilen: der eigentlichen Stadt (ville), der Altstadt (cité) und der Universität oder dem lateinischen Viertel. Die Ville liegt auf dem nördlichen Seineufer, die Cité auf den Seineinseln und die Universität auf dem südlichen Seineufer. 14 Vorstädte. 75 öffentliche Plätze, darunter: der Vendome-Platz (mit dem Standbilde Napoleon's I.), der Carousfel-Platz (mit einem Triumphbogen), der Eintrachtsplatz (auf dem Ludwig XVI. hingerichtet wurde), der Börsenplatz, der Bastille-Platz (mit der Julius-Säule), der Siegesplatz (mit einer Statue Ludwig's XIV.). Merkwürdige Gebäude: die Tuilerien, kaiserliche Residenz mit Garten (1564 von Katharine von Medicis gegründet), das Louvre (mit Kunstsammlungen und mit den Tuilerien verbunden), das Palais Royal (wo Kaufleute, Künstler und Handwerker ihre Werkstatt aufgeschlagen haben), Palast Burgund, Invaliden-Hôtel, Stadthaus, Börse, Centralhallen, Palast der Industrieausstellung. Große Kirchen: Notre Dame (gothischer Bau), das Pantheon und die Magdalenenkirche. Brücken: Pont neuf (mit der Reiterstatue Hein-

rich's IV.), 1020 Fuß lang, 72 Fuß breit, ruht auf 12 Bogen, Brücke von Jena, von Arcole. Unterrichtsanstalten: Universität, 8 Collèges, polytechnische Schule, Normalschule (zur Bildung von Professoren), Bergschule, Handelsschule, Taubstummen- und Blinden-Institute. Sammlungen für Wissenschaft und Künste (die größte Bibliothek der Erde). Eine Menge Theater. Baumanlagen der Elyseischen Felder an der Seine. Alleestraßen der Boulevards, mit dem regsten Leben. Wohlthätigkeits-Anstalten: Hôtel Dieu, mit 23 Sälen und 5000 Betten, für alte Frauen, Charité, Findelhaus. In der Nähe von Paris: St. Denis (mit der Gruft der Herrscher Frankreichs), das Schloß Vincennes, St. Cloud, Neuilly (von Louis Philippe oft bewohnt). Das Dorf Boulogne (mit schönem Gehölz).

Versaille, 44,000 Einw., mit einem weltberühmten Schlosse, welches Ludwig XIV. erbauen ließ und bis 1789 die königliche Residenz war (jetzt eine Gemäldegalerie). Ringsum Lustschlösser. St. Cloud, 5600 Einw., Schloß nebst Park. St. Germain, 15,500 Einw., an der Seine, mit Schloß und prächtiger Terrasse. Fotainebleau, 12,000 Einw., Schloß, wo Napoleon (1814) seine Entsagungsacte ausstellte. Soissons, 10,000 Einw., Königssitz der Merowinger. Laon, 10,000 Einw., auf einem Kalkfelsen. Sieg Blücher's (9. März 1814). Compiegne, 12,000 Einw., an der Oise (Gefangennahme der Jungfrau von Orleans am 23. Mai 1430). Dreux, 6000 Einw., an der Blaise, unweit der Grenze der Normandie (Schlacht 1562 zwischen den Katholiken und Protestanten).

II. Picardie.

§ 111. Von dem Küstenfluß Somme durchströmt. Hauptstadt Amiens, 58,000 Einw., an der Somme, mit einer berühmten Kathedrale. Fabriken und Handel. (Friede zwischen Frankreich

und England 25. März 1802). (Peter von Amiens). Ham, 3800 Einw., an der Somme, mit festem Schloß, in welchem Louis Napoleon gefangen saß. Abbeville, 20,000 Einw., Festung, an der Mündung der Somme, mit Sammet- uud Tuchfabriken.

III. Artois.

Alter Bestandtheil von Flandern und Hennegau. Hauptstadt Arras, 26,000 Einw., Festung. (Geburtsort Robespierre). Calais, 13,000 Einw., an der gleichnamigen Meerenge. Kattunfabriken (mit 6000—7000 Arbeitern). Hafen (Dampfschiffahrtsverbindung mit Dover). Die Stadt hat englischen Charakter. Von 1347—1558 in den Händen der Engländer. Boulogne, 32,000 Einw., Ueberfahrt nach England. Dorf Azincourt (Sieg Heinrich's V. von England über die Franzosen 25. October 1415).

IV. Flandern (die französischen Niederlande).

Im Schelde- und Maasgebiet, voller Festungen. Lille (deutsch Ryssel), 154,000 Einw., die größte der Festungen. Fabriken in Tuch, Leinwand, Kattun und Leder. Starke Blumenzucht. Die Festungen Cambray (Ligue 1507), Druay, Valenciennes, südlich von Lille. Roubaix, 50,000 Einw., Industriestadt (Spitzen, Leinwand, Battist).

V. Champagne.

Im westlichen Theile, auf Kalk- und Kreideboden den weltberühmten Wein erzeugend. Hauptstadt Mézières, 5500 E., an der Maas, Festung. Am entgegengesetzten Maasufer liegt Charleville, 10,000 Einw., mit einer kaiserlichen Gewehrfabrik. Troyes, 35,000 Einw., an der Seine. ehemalige

Hauptstadt der Champagne, mit zahlreichen Baumwollfabriken und lebhaftem Handel. Im N. davon Rheims, 55,000 Einw., mit einem alten Dom, ehemalige Krönungsstadt der Könige von Frankreich. (Der Bischof Remegius taufte hier den Frankenkönig Chlodwig). Chalons sur Marne, 16,500 Einw., bei den Römern Catalaunum genannt, daher der Name Catalaunische Felder (Hunnenschlacht 451).

VI. Lothringen.

Zwischen der Champagne und dem Elsaß. Der letzte Herzog trat das Land an Frankreich ab (1735). Nancy, 49,000 E., an der Meurthe, schön gebaute Stadt (Schlacht 1477, in welcher Karl der Kühne von Burgund ums Leben kam). Metz, 57,000 Einw., an der Mosel, starke Festung, mit einer Artillerie- und Ingenieurschule. Toul, 9000 Einw., Festung an der Mosel. Verdun, 12,000 Einw., Festung an der Maas (Vertrag 843). Luneville, 16,000 Einw., an der Meurthe. (Der Luneviller Friede vom 9. Februar 1801, wo Deutschland das linke Rheinufer verlor.

VII. Elsaß.

Das Land an der Ill. Straßburg, 84,000 Einw., mit dem Münster (Baumeister Erwin von Steinbach) und einem 450' hohen gothischen Thurme. In Straßburg die Buchdruckerkunst durch Guttenberg erfunden. Wichtiger Handel (auch mit Straßburger Gänseleberpasteten). Colmar, 23,000 Einw., Hauptstadt des obern Elsaß. Mühlhausen (Mulhouse), 46,000 E., an der Ill, ehemalige Freie Reichs- und schweizerische Bundesstadt. Bedeutende Fabrikstadt.

VIII. Franche-Comté.

Die Freigrafschaft Burgund. Besançon, 47,000 Einw., § 112. am Doubs, mit einer Citadelle, zahlreichen Fabriken, besonders in Uhren.

IX. Bourgogne.

Ein Theil vom alten Königreich Burgund (seit 1477 französisch). Dijon, 30,000 Einw., Mittelpunkt des Handels in Burgunderwein. (Belagerung durch die Schweizer (1513).

X. Lyonnais.

Ein Theil vom alten Königreich Burgund. Lyon, 324,000 Einw., die zweite Stadt Frankreichs. Berühmte Seidenfabriken, Hutfabriken. Im S.-W. die Fabrikstadt St. Etienne, 96,000 Einw., Seidenbandfabriken. In der Nähe Steinkohlenlager.

XI. Dauphiné.

Hatte früher eigene Grafen, deren letzter (Humbert II.) das Land an den König Philipp VI. von Frankreich (1343) unter der Bedingung abtrat, daß der jedesmalige älteste Sohn der Könige von Frankreich den Namen „Dauphin" führen sollte. Grenoble, 35,000 Einw., an der Isère, mit wichtigen Handschuhfabriken (jährlich 300,000 Dutzend Handschuhe im Werthe von 4 Mill. Francs). An der Rhone Vienne, 20,000 Einw. (Aufhebung des Templerordens 1312).

XII. Savoyen.

1860 von Sardinien an Frankreich abgetreten, ein rauhes, armes Gebirgsland. Die Savoyarden suchen ihr Brot im Auslande, kehren aber gern in ihre Heimat zurück. Chambery,

19,000 Einw., an einem Zuflusse der Rhone. Chamouny, Dorf und reizendes Thal am Fuße des Mont-Blanc.

XIII. Provence.

Bei den Römern Provincia genannt. Im Mittelalter die Heimat der Troubadours. (Nizza 1860 von Sardinien abgetreten). Marseille, 300,000 Einw., die wichtigste See- und Handelsstadt Frankreichs am Mittelländischen Meer, Hauptsitz des französischen Handels mit Italien, Afrika und der Levante. Der Hafen kann 1200 Fahrzeuge fassen. In der Umgegend reizende weiße Landhäuser. Aix (Aquae Sextiae), 30,000 Einw., alte Hauptstadt der Provence. (Marius schlägt die Teutonen 102 v. Chr.). Nizza, 48,000 Einw., am Golf von Genua, zwischen Orangen- und Limonienwäldern, herrliches Klima, daher im Winter viele Fremde (Brustleidende).

XIV. Avignon.

§ 113. Avignon, 36,000 Einw., an der Rhone. (Sitz der Päpste von 1309—1378).

XV. Languedoc.

Am Mittelmeer. Lange Zeit das Eigenthum der Grafen von Toulouse. Hauptstadt Toulouse, 126,000 Einw., an der Garonne, sehr wichtiger Handel, besonders nach Spanien. (Sieg Wellington's über die Franzosen 10. April 1814). Montpellier, 52,000 Einw. Medicinische Facultät. Beaucaire, 10,000 Einw., an der Rhone, mit der berühmtesten Messe in Frankreich (im Juli).

XVI. Foix.

Foix, 3500 Einw., Eisen- und Kupferwerke.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

XVII. Roussilon.

Perpignan, 23,000 Einw., Weinbau, Wollfabriken.

XVIII. Bearn.

Durch Heinrich IV., König von Navarra, mit Frankreich vereinigt. Pau, 21,000 Einw., Geburtsort Heinrich's IV. Biaritz, 2000 Einw., Seebad.

XIX. Guienne (Aquitanien) und Gascogne.

Die alte Hauptstadt Bordeaux, 194,000 Einw., die vierte Stadt Frankreichs, am linken Ufer der Gironne. Mittelpunkt des Wein- und Brantweinhandels. Stromabwärts liegt Medoc, Weinbau.

XX. Limousin.

Limoges, 51,000 Einw., an der Vienne, Porzellanfabriken.

XXI. Auvergne.

Clermont, 30,000 Einw., nicht weit von Puy de Dome (Kirchenversammlung 1095).

XXII. Marche.

Gueret, 5000 Einw., Viehhandel.

XXIII. Bourbonnais.

Moulins, 18,000 Einw., Messer- und Stahlfabriken.

XXIV. Nivernais.

Nevers, 19,000 Einw., an der Loire. Email und Glasperlen.

XXV. Berry.

Bourges, 28,000 Einw., mit schönem Dom.

XXVI. Orleannais.

§ 114. Orleans, 50,000 Einw., an der Loire. (Thaten der Jungfrau von Orleans).

XXVII. Aunis.

La Rochelle, 19,000 Einw., Festung, Hafen. (Geburtsort Réaumur's 1683).

XXVIII. Angoumois.

Angoulème, 25,000 Einw., an der Charente. Handel mit Brantwein.

XXIX. Poitou.

Poitiers, 25,000 Einw., alte Stadt. Die Ebene ringsum ein Schlachtenfeld. (Sieg Chlodwig's über die Westgothen 507. Karl Martell und die Araber 732. Sieg der Engländer 1356).

XXX. Touraine.

Tours, 41,000 Einw., an der Loire. (Garten von Frankreich genannt).

XXXI. Anjou.

Angers, 52,000 Einw., an der Maine, Fabriken.

XXXII. Maine.

Le Mans, 37,000 Einw., an der Sarthe.

XXXIII. Normandie.

Auf beiden Seiten der untern Seine. Name von den Normannen. (Wilhelm der Eroberer wurde 1066 auch König von England). Rouen, 103,000 Einw., am rechten Seineufer, Handelsstadt, mit prächtiger Kathedrale (1431 wurde hier die Jungfrau von Orleans verbrannt). Le Havre, 74,000 Einw., zweite Seehandelsstadt Frankreichs, lebhafter Verkehr mit Nord-Amerika. Cherbourg, 42,000 Einw., Festung und Kriegshafen (Karl's X. Einschiffung nach England am 18. August 1830).

XXXIV. Bretagne.

Name von den alten Briten, die hierher geflüchtet waren vor den Angeln und Sachsen. Hauptstadt Nantes, 114,000 E., an der Loire, wichtige Seehandelsstadt. (Heinrich's IV. Religionsedikt 1598).

XXXV. Corsika.

Mit italienischer Bevölkerung. Hauptstadt Ajaccio, § 115. 14,000 Einw., Festung, Hafen. (Napoleon's Geburtsort, 15. August 1769).

Auswärtige Besitzungen.

In Asien: Pondichery, Karikal, Yanaon, Chandernagor, Mahé, Nieder-Conchinchina, mit zusammen 417 Q.-M., 1,129,500 Einw.

In Afrika: Algerien (12,150 Q.-M., 2,999,000 Einw.), Senegal-Colonien (25 Q.-M., 570,000 Einw.), Réunion (42,5 Q.-M., 206,000 Einw.).

In Süd-Amerika: Guyana (1650 Q.-M., 27,000 Einw.).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

In Westindien: Martinique (17.94 Q.-M., 137,600 Einw.), Guadeloupe und Dependenzen (29,88 Q.-M., 139,500 E.).

In Nord-Amerika: St. Pierre und Miquelon (8,35 Q.-M., 3500 Einw.).

In Australien: Marquesas-Inseln und Neu-Caledonien (337,5 Q.-M., 51,000 Einw.).

Fünfte Partie: Die Schweiz.

§ 116. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 739,74 Q.-M., 2,510,500 Einw.

2. Lage. Die Schweiz oder Helvetien liegt zwischen Deutschland und Italien und wird im W. von Frankreich begrenzt.

3. Flüsse. Die Hauptflüsse sind: die Rhone (ins Mittelmeer), der Rhein (in die Nordsee), der Inn (in die Donau) und der Tessin (in den Po). Seen sind: der Genfer-, Neufchateller-, Bodensee; Vierwaldstätterse, Lago maggiore und der See von Lugano.

4. Gebirge. Den Mittelpunkt der Alpen bildet das St. Gotthardsgebirge. Hauptketten: nach S.-W. die lepontischen und penninischen Alpen (mit dem Mont-Rosa, 14,248 Fuß), nach O. der andere Theil der lepontischen und die rhätischen Alpen. Nebenketten: die Berner Alpen, die Urner- und Unterwaldner Alpen, die Glarner und St. Gallener Alpen (Rigi). Graubündtner Alpen. An der N.-W.-Grenze gegen Frankreich das Juragebirge.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Der St. Gotthardspaß aus dem Reußthale in das Teſſinthal; der Paß des Bernhardin aus dem hintern Rheinthal in das Miſoccothal.

5. Klima. Sehr ungleich. Die tief in die Thäler ſich hinabziehenden Gletſcher erkälten die Luft. Am wärmſten iſt der Canton Teſſin.

Ein merkwürdiger Wind iſt der Föhn; er iſt warm und bringt plötzliches Thauwetter.

6. Produkte. Gewürzreiche Kräuter, Hanf, Flachs, Obſt, Wein, Kartoffeln, wenig Getreide; Rindvieh, Pferde, Maulthiere, Ziegen, Schafe, Eſel, Gemſen, Bären, Wölfe, Luchſe, Murmelthiere, Fiſche, Bienen; Eiſen, Blei, Asphalt, Marmor, Alabaſter, Mineralwaſſer.

7. Staatsausgaben. 6,79 Mill. Thaler Bundesausgaben; 9,1 Mill. Thaler Cantonsausgaben; Schulden 4,2 Mill. Thaler; Cantonsſchulden 29 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 5,3 Mill. Thaler.

8. Heer. 87,537 Mann Bundes-Auszug; 49,513 Mann Reſerve; 66,955 Mann Landwehr.

9. Ein- und Ausfuhr. 125 Mill. Thaler, 60 Mill. Thaler.

10. Ausfuhrartikel. Vieh, Butter, Käſe, Wein, Baumwollengarne, Baumwollen-, Stroh- und Seidenwaaren, Uhren, Bijouterien.

177 Meilen Eiſenbahn, 464 Meilen Telegraphen.

11. Abſtammung der Bewohner. Die Mehrzahl der Schweizer iſt germaniſchen Stammes, in der weſtlichen Schweiz (franzöſiſchen) ein Gemiſch von Celten, Römern, Germanen und Franzoſen; in der ſüdlichen Schweiz (italieniſchen) Italiener.

12. Sprache. Je nach den Naturverhältniſſen deutſche

Sprache (Schweizer-Dialect), französische Dialecte und romanische.

13. Religion. Fast 1 Mill. Einw. katholisch, die übrigen reformirt.

14. Beschäftigung. Viehzucht und Alpenwirthschaft Haupt-Erwerbsquellen; Industrie besonders in Genf, Neuschatel, Basel u. s. w.; Acker-, Wein- und Bergbau von geringer Bedeutung; Transito- und Eigenhandel (mit Vieh, Käse, Uhren 2c.) wichtig.

15. Gesittung. Lehranstalten von hohem Rufe, überhaupt wird für das Unterrichtswesen viel gethan.

16. Eintheilung und Wohnplätze. Bundesrepublik, bestehend aus 22 Cantonen.

I. Canton Bern.

§ 117. Der größte und bevölkertste Canton (120 Q.-M., 1/2 Mill. Einw.). Hauptstadt Bern, 29,000 Einw., an der Aar, Universität, wissenschaftliche Sammlungen und Gesellschaften, Fabriken. Hofwyl (durch Fellenberg's landwirthschaftliches Institut) und Burgdorf (durch Pestalozzi berühmt). Langenthal, der Stapelplatz des untern Emmenthals (Emmenthaler Käse). Interlaken, mit einer Molkenkur-Anstalt. Neuenstadt, von Weinbergen umgeben.

II. Zürich.

Hauptstadt Zürich, 19,000 Einw., schön gelegen am Züricher See, Universität, mit berühmter polytechnischer Schule. Lebhafter Handelsverkehr. Mit mehreren gelehrten und gemeinnützigen Vereinen, bedeutenden Maschinen-, Seiden- und Baumwollfabriken. Winterthur, südlich davon die uralte Kyburg.

Laufen, mit dem Rheinfall und dem Bergschlosse Angerstein in der Nähe.

III. Aargau.

Hauptstadt Aarau, 5000 Einw., an der Aar, Fabriken und Spinnereien. Dorf Schinznach, in der Nähe das alte Schloß Habsburg, das Stammschloß des oesterreichischen Hauses. Baden, wichtige Festung und Waffenplatz Oesterreichs in der Schweiz. Muri, reiche Benediktiner-Abtei.

IV. Waadt.

Pays de Vaud, in der französischen Schweiz. Hauptstadt Lausanne, 19,000 Einw., ½ Stunde vom Genfersee, auf 3 Hügeln. Ein Lieblingsaufenthalt der Fremden (Engländer). Vevey, sehr schön am See gelegen, Weinbau. Montreux, Winter- und Frühlingsaufenthalt für Fremde. Yverdun (Ifferten), Pestalozzi's Erziehungsinstitut. Granson (Sieg der Schweizer über Karl den Kühnen 1476). St. Croix, verfertigt jährlich 50,000 Spieldosen.

V. St. Gallen.

Hauptstadt St. Gallen, 14,000 Einw., 1 Meile vom Bodensee. In ihr bis 1805 die gefürstete Benediktinerabtei. („Der Abt von St. Gallen" von Bürger). Rorschach, Haupthafen der Schweiz am Bodensee, mit einem Getreidemarkt. An der obern Thur die frühere Grafschaft Toggenburg. Dorf Wildhaus (Geburtsort Zwingli's 1484). Bad Pfeffers im schauerlichen Taminathale.

VI. Luzern.

Hauptstadt Luzern, 11,000 Einw., an der Reuß und dem Vierwaldstättersee. Lebhafter Handel. Sempach (Schlacht 9. Juni

1386). An der Unterwaldner Grenze der Pilatusberg mit schöner Aussicht.

VII. Tessin.

Italienische Schweiz. Bellinzona, Lugano und Locarno sind die Hauptorte, welche alle 6 Jahre als Hauptstädte wechseln. Weinhandel und Seidenproduktion.

VIII. Freiburg.

Hauptstadt Freiburg (im Uechtlande), 10,000 Einw., an der Saane, hat eine merkwürdige Bauart: Aus der Unterstadt (am Flusse) führt eine steile Straße in die Oberstadt, die auf einer Sandsteinplatte liegt. Die Oberstadt ist mit dem gegenüber liegenden Ufer der Saane durch zwei Drahtbrücken (von 941 Fuß und 894 Fuß Länge) verbunden. Murten, am See gl. N. (Sieg der Schweizer über Karl den Kühnen 1476).

IX. Graubündten.

Der Canton zerfällt in drei Bünde: den grauen, den Gotteshaus- und Zehngerichtenbund. Hauptstadt Chur, 6000 Einw., am Plessur, ½ Stunde vom Rhein. Das schöne 18 Stunden lange Thal Engadin mit dem Hauptort Samaden.

X. Thurgau.

Hauptort Frauenfeld, an der Murg. Nur sehr kleine Orte.

XI. Wallis.

Le Valais, in der französischen Schweiz. Hauptstadt Sitten (Sion), 4000 Einw., an der Rhone. Ober- und Unter-Wallis. Das erstere deutsch, das andere französisch be-

völkert. Auf dem Großen St. Bernhard Augustinerstift zur Verpflegung der Reisenden.

XII. Neuenburg (Neufchatel).

Der Canton wurde durch Vertrag vom 26. Mai 1857 von § 118. Preußen an die Schweiz abgetreten. Hauptstadt Neuenburg, 10,000 Einw., in einer der anmuthigsten Gegenden der Schweiz. La Chaux de Fonds, Locle, Travers sind Fabrikorte; Uhrenfabrikation, Arbeiten in Gold und Silber, Spitzenklöppelei.

XIII. Solothurn.

Hauptstadt Solothurn, 5000 Einw., an der Aar. Olten, an der Aar, Central-Eisenbahnhof.

XIV. Genf.

Hauptstadt Genf, 42,000 Einw., die volkreichste Stadt in der Schweiz und größte Fabrikstadt derselben (Uhren), Academie, gemeinnützige Gesellschaften. (Calvin's Reformation 1541). Die Umgegend besteht aus den lieblichsten Landschaften.

XV. Basel.

In zwei unabhängige Landestheile getheilt: Baselstadt und Baselland. Basel, 37,000 Einw., der größte Stadttheil am linken Rheinufer. Schöner Münster. (Concil 1431 bis 1443).

XVI. Schaffhausen.

Der einzige Canton am rechten Rheinufer. Schaffhausen, 8700 Einw. (Geburtsort des Geschichtschreibers Johannes v. Müller 1752).

XVII. Appenzell.

Aus zwei Theilen: Innerrhoden und Außerrhoden. Gewerbsame Bevölkerung.

XVIII. Schwyz.

Hauptort Schwyz, 5800 Einw. Küßnacht (Hohle Gasse, Tellscapelle). Einsiedeln, Benediktinerstift, Wallfahrtsort.

XIX. Glarus.

Hauptort Glarus, 4800 Einw., 1861 fast ganz abgebrannt.

XX. Zug.

Der kleinste Canton. Hauptort Zug, 3900 Einw., am Zugersee. Der Moorgarten, ein Berghang (Schlacht am 16. November 1315).

XXI. Uri.

Mit der schwächsten Bevölkerung. Hauptort Altorf, 2400 Einw., unweit des Einflusses der Reuß in den Vierwaldstättersee. Dorf Bürglen (Tell's Geburtsort). Rütli, Bergwiese am westlichen Ufer des Vierwaldstättersees. (Schwur der drei Männer 1307).

XXII. Unterwalden.

In zwei Theile: Ob dem Walde und Nid dem Walde. Hauptflecken Sarnen (Heimat Arnold's an der Halden). Von hier aus zieht sich das Melchthal ins Gebirge.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Sechste Partie: Das Kaiserthum Oesterreich.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 11,305,91 Q.-M., § 119. 35 Mill. Einw. Am 31. Xber 1869 = 35,943,592. Anf 1870: 36 Mill.

2. Lage. Der österreichische Kaiserstaat liegt zwischen Deutschland und der Türkei und zwischen Italien und Rußland.

3. Flüsse. Die Donau nimmt die erste Stelle ein, dann die Elbe (mit der Moldau und Eger) und die Weichsel (mit ihren Quellen und dem obern Lauf).

4. Gebirge. Die Alpen, Karpaten*), Böhmerwald, Erzgebirge, Sudeten. Im W. der Monarchie Gebirgsland, im O. Tiefland.

5. Klima. Sehr gesund, mit Ausnahme der Sumpfgegenden.

6. Produkte. Sehr reich. Gold (in Siebenbürgen), Silber (in Ungarn, Siebenbürgen und Böhmen), Kupfer, Eisen, Queckfilber (bei Idria), Arsenik, Edelsteine, Marmor, Gips,

---

*) Die Karpaten, in ihrer Längenerstreckung von Presburg aus in einem ungeheuren Bogen das Ungarische Donautiefland gegen Westen, Norden und Osten abschließend, besitzen auf diesem Wege eine Länge von mehr als 160 geographische Meilen, und das Bergland, welches entweder von ihnen unmittelbar oder doch von ihren zahlreichen Ausläufern gebildet wird, also in ihr System gehört, beträgt in Ungarn und Siebenbürgen, in Mähren, Schlesien, Galizien und der Bukowina über 4000 geographische Quadratmeilen. Außerdem bilden die Karpaten die Hauptwasserscheide zwischen der Nordeuropäischen Ebene und dem Südosten Europa's. Der Knotenpunkt dieses Gebirges ist die „Hohe Tatra", ein mauerartiger Bergwall von circa 8 Meilen Länge, welcher mit zahlreichen, oft mehr als 8000 Fuß über die Meeresfläche emporgehobenen Felsgipfeln, Hörnern und Thürmen besetzt ist, über dessen Kamm theilweise die europäische Hauptwasserscheide zieht. (Vergl. Petermann's Mittheilungen, Ergänzungsheft Nr. 12).

Thonarten, Schwefel, Braun- und Steinkohlen, Erdöl (Galizien), Stein- und Quellsalz (Salzburg); Getreide aller Art, Mais, Reis, Garten- und Küchengewächse, Obst, Südfrüchte, viel Holz, Wein (Ungarn), Tabak (Ungarn und Siebenbürgen), Hanf und Flachs; Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Esel, Bären, Luchse, Wölfe, Murmelthiere, Gemsen, Schildkröten, Vögel, Fische, Bienen, Seidenraupen, Blutegel.

7. Staatsausgaben. 356,7 Mill. Thaler; Schulden 2315 Mill. Thaler; Papiergeld 163 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 189 Mill. Thaler.

8. Stehendes Heer. 250,000 Mann (Kriegsfuß 619,000).

9. Kriegsflotte. 91 Schiffe (incl. 38 Dampfer) mit 1004 Kanonen.

10. Handelsflotte. 495 Seeschiffe mit 208,133 Tonnen.

11. Ein- und Ausfuhr. 159,3 Mill. Thaler, 222 Mill. Thaler.

834 Meilen Eisenbahn, 2110 Meilen Telegraphenlinien.

12. Ausfuhrprodukte. Getreide, Obst, Vieh, Felle, Häute, Wolle, Kurz-, Baumwollen-, Leinen-, Seiler- und Wollenwaaren, Wein, Glaswaaren, Salz, Tabak, Farbholz, Blei, Stahl, Eisen und Eisenwaaren, Holz und Holzwaaren, Papier.

13. Abstammung der Bewohner. Deutsche 28,41 %, Slawen 45,87%, Romanen 9,22%, Magyaren 16,08% und Andere (Juden, Zigeuner, Armenier u. s. w.) 0,42%.

14. Sprache. Verschieden nach den Völkerschaften.

15. Religion. Die katholische Religion ist die herrschende, außerdem Protestanten, Griechen, viele Juden, wenige Muhamedaner.

16. Beschäftigung Vorzugsweise Landwirthschaft; Industrie nur in einzelnen Provinzen (Böhmen, Mähren, Steiermark); lebhafter Handel (bedeutend der Transito).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

17. Gesittung. 7 Universitäten. Volksbildung im allgemeinen gering. Gegen 100 theologische Lehranstalten.

18. Eintheilung und Wohnplätze. Oesterreich unter der Enns, Oesterreich ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain, Küstenland, Tirol mit Voralberg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien mit Krakau, Bukowina, Dalmatien, Ungarn, Kroatien und Slavonien, Siebenbürgen, Militairgrenze, Militair.

I. Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns (Nieder-Oesterreich).

§ 120. 360,08 Q.-M., 1,753,800 Einw. Hauptstadt des Gesammtstaats und Residenz **Wien**, 578,000 Einw., am Einfluß der Wien in die Donau, besteht aus der eigentlichen Stadt und 34 Vorstädten. 123 Paläste, 32 katholische Pfarrkirchen, 28 Nebenkirchen und Kapellen, 1 lutherische, 1 reformirte Kirche, 2 griechische Kirchen und 2 Synagogen. Oeffentliche Gebäude: die Hofburg (das kaiserliche Residenzschloß), die Hof- und Staatskanzlei, das Münzgebäude, die Universität, die Academie der schönen Künste, das Rathhaus, das Zeughaus — sämmtlich in der eigentlichen Stadt; in den Vorstädten: das Belvedere, das Invalidenhaus, das Allgemeine Krankenhaus. Kirchen: die St. Stephanskirche (der Thurm 448 Fuß), die Capuzinerkirche (mit der kaiserlichen Gruft), die St. Peterskirche (nach dem Muster der zu Rom). Oeffentliche Plätze: der Burgplatz (innerhalb der kaiserlichen Burg), der Josefsplatz (mit der Reiterstatue Josef's II.), der St. Stephansplatz. Herrliche Gärten: der Prater (Eichen- und Buchenwald, mit Kaffee-, Wein- und Bierhäusern, Schaubuden), der Augarten, die Brigittenaue, die Bastei, der Volksgarten. Wunderschöne Umgebungen der Stadt im W. und S.

Schönbrunn, kaiserliches Lustschloß; Schloß **Laxenburg**, durch Eisenbahn mit Wien verbunden; **Aspern**, am linken

Donauufer (Schlacht 1809); Hietzing, in der Nähe von Schönbrunn (gegenwärtige Residenz des Königs von Hannover). Wien ist Fabrik- und Handelsstadt (Handel nach Rußland, den Donaufürstenthümern und der Türkei).

Neustadt (oder Wienerisch-Neustadt), 14,500 Einw. Dürrenstein, an der Donau, alte Burg (wo Richard Löwenherz 1192—93 gefangen saß).

II. Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns (Ober-Oesterreich).

217,9 Q.-M., 719,200 Einw. Hauptstadt Linz, 27,000 E., am rechten Donauufer, große kaiserliche Teppich- und Wollzeug-Manufactur, Dampfschiffahrt. Steier, 11,000 Einw., an der Enns, Fabriken in Eisenwaaren, „das österreichische Birmingham". Gmünden, 5500 Einw., am gleichnamigen See, Salinen. Ischl, 6000 Einw., Badeort. Hallstadt, mit großen Salzwerken. Braunau, 2400 Einw., am Inn, Schiffbau.

III. Herzogthum Salzburg.

130,15 Q.-M., 147,200 Einw. Hauptstadt Salzburg, 17,000 Einw., an beiden Ufern der Salzach. Bauart zum Theil italienisch, „das deutsche Rom". (Mozart's Geburtsort 1756). Ueber der Stadt die Festung Hohensalzburg. In der Nähe der Gaisberg. Den Fluß hinauf Hallein, Salzwerk. Gastein, Wildbad, 3000 Fuß.

IV. Herzogthum Steiermark.

§ 121. 407,84 Q.-M., 1,087,500 Einw. Gratz, 63,000 Einw., an der hier schiffbaren Muhr. Universität. Der Schloßberg. Bruck, 3400 Einw., Fabrik und Handel. Mariazell, an der

Nach der Volkszählung von 1869: 80,732.

Salza, berühmtester Wallfahrtsort in Oesterreich. Marburg, 6000 Einw., an der Drau, Weinbau.

V. Herzogthum Kärnthen.

188,42 Q.-M., 342,400 Einw. Klagenfurt, 16,000 E., Bleiweißfabrik. Villach, 3700 Einw., an der Drau, mit wichtigem Handel. Im W. der Bleiberg (liefert jährlich 40,000 Centner Blei).

VI. Herzogthum Krain.

181,42 Q.-M., 473,400 Einw. Laibach, 20,000 Einw., an dem Flusse gleichen Namens. (Congreß 1820—21). Zirknitz, am See gleichen Namens. Adelsberg, 1800 Einw., mit einer $^1/_3$ Meile langen Tropfsteinhöhle. Idria, 3800 Einw., großes Queckfilberbergwerk (jährlich 3000 Centner Queckfilber und 500 Centner Zinnober).

VII. Das Küstenland.

145,1 Q.-M., 562,800 Einw. Triest, 104,000 Einw., wichtigste österreichische Seehandelsstadt, „das österreichische Hamburg", mit Freihafen. Handel nach der Levante (400 eigene Schiffe). Seifenfabriken. Weinbau. Capo d'Istria, 9000 E., Seesalzwerke. Görz, 12,000 Einw., am Isonzo. Der feste Platz Gradiska. Aquileja, 1500 Einw., im Alterthum berühmt.

VIII. Gefürstete Grafschaft Tirol mit Voralberg.

532,68 Q.-M., 876,900 Einw. Innsbruck, 14,000 Einw., am Inn, 1700 Fuß hoch. In der Hofkirche das Grabmal Kaiser Maximilian's. Hofer's Gebeine. Universität. Von hier aus die Straße nach Italien über den Brenner. Hall, 4300 Einw.,

am Inn, Salzwerk. Finstermünz, Engpaß (in das Engadin). Bregenz, 3000 Einw., an der Mündung der Bregenz in den Bodensee. Brixen, 4000 Einw., an der Eisack. Bozen, 8000 Einw., lebhafte Handelsstadt an der Eisack. Meran, an der Etsch, Traubenkur. Trient, 14,000 Einw., an der Etsch. (Tridentiner Concilium 1545—63). Roveredo, 8000 Einw., unweit der Etsch, mit starkem Seidenbau.

IX. Königreich Böhmen.

943,7 Q.-M., 5,107,300 Einw. Prag, 142,000 Einw., Festung an beiden Ufern der Moldau, besteht aus 4 Haupttheilen: Altstadt (mit der Judenstadt) und Neustadt auf dem rechten, und Kleinseite und Hradschin auf dem linken Moldauufer. Ueber die Moldau eine 1790 Fuß lange und 35 Fuß breite Brücke (mit dem Bilde des heiligen Nepomuk). Der Hradschin, Berg und Schloß mit dem Dom (mit Nepomuks Grabmal). Universität (1348 gegründet). In der Nähe von Prag der Weiße Berg (Schlacht am 8. November 1620). Dicht vor der Stadt der Ziska-Berg, mit herrlicher Aussicht. Budweis, 14,000 Einw. Pilsen, 16,000 Einw., lebhafte Handelsstadt. Festung Königgrätz, 6,000 Einw., an der Elbe (Sieg der Preußen am 3. Juli 1866). Eger, 12,000 Einw., am Flusse gleichen Namens (Wallenstein's Ermordung 1634). In der Nähe Franzensbad, Karlsbad, Marienbad, Teplitz. Reichenberg, 18,000 Einw., an der Neiße, Tuch- und Strumpffabriken. Festung Theresienstadt, Leitmeritz, Lowositz (Schlacht 1756). Teplitz, 6900 Einw., warme Bäder. Partien der Böhmischen Schweiz: Tetschen, Prebischthor, Schneeberg.

X. Markgrafschaft Mähren.

403,77 Q.-M., 1,990,700 Einw. Hauptstadt Brünn, § 122.
58,000 Einw., an der Schwarza. Westlich von der Stadt die Bergfeste Spielberg. Austerlitz, 3500 Einw. (Dreikaiserschlacht 1805). Iglau, 19,000 Einw., an der böhmischen Grenze. Znaym, 8000 Einw., an der Thaya, Wein- und Senfbau. Olmütz, 14,000 Einw., an der March, Feste.

XI. Herzogthum Schlesien.

93,5 Q.-M., 487,900 Einw. Teschen, 8200 Einw. Tuchfabriken, Handel. (Friede 1779). Nicht weit vom Passe Jablunka. Jägerndorf, 6600 Einw., an der Oppa, Tuch- und Leinwandfabriken. Troppau, 14,000 Einw., Hauptstadt von Schlesien, Tuchfabriken. Gräfenberg, Dorf, mit der von Prießnitz 1832 errichteten Wasserheilanstalt.

XII. Königreich Galizien mit dem Großherzogthum Krakau.

1425,78 Q.-M., 5,102,000 Einw. Hauptstadt Lemberg, 70,000 Einw. (darunter 30,000 Juden). Universität. Brody, 18,000 Einw., lebhafter Handel mit Rußland und der Walachei. Krakau, 41,000 Einw., am linken Ufer der Weichsel. Universität. Alte Residenz der polnischen Könige. Bochnia, 5500 E., Steinsalzwerke. Wieliczka, 4500 Einw., mit berühmten Steinsalzwerken (jährlich $1^1/_2$ Mill. Centner Salz), 500—800 Arbeiter. Biala, 4700 Einw., Leinwand- und Tuchfabriken.

XIII. Herzogthum Bukowina.

189,83 Q.-M., 510,600 Einw. Hauptstadt Czernowitz, 26,000 Einw., unweit des Pruth, Handel.

XIV. Königreich Dalmatien.

232,36 Q.-M., 440,700 Einw. Hauptstadt Zara, 18,000 Einw., befestigter Hafen, Handel. Imoski, 22,000 E., an der türkischen Grenze. Festung Spalato, 11,000 Einw. Südlich davon Ragusa, 8000 Einw., früher Republik. Festung Cattaro, 3000 Einw., an der Grenze von Montenegro.

XV. Königreich Ungarn.

§ 123. 3896,33 Q.-M., 10,684,350 Einw. Eintheilung in 4 Kreise und 4 freie Districte (Kreis diesseit der Donau, Kreis jenseit der Donau, Kreis diesseit der Theiß, Kreis jenseit der Theiß, Districte Jazygien, Kumanien und der Haiducken). Ofen, 55,000 Einw., Festung, Sitz der Landesbehörden für Ungarn. Weinbau. Durch eine 1400 Fuß lange Kettenbrücke mit Ofen verbunden Pest, 131,000 Einw., Handelsstadt „das ungarische Leipzig". Universität. Ungarisches National-Museum. Preßburg, 43,000 E., alter Krönungsort, fast ganz deutsch, Tabaksbau. Oedenburg, 16,000 Einw., am Neusiedler See. Weinbau. Festung Raab, 17,000 Einw., Getreidehandel. Szigeth, 4000 Einw., Grenzfestung gegen Slavonien. (Heldentod Zriny's 1566). Stuhlweißenburg, 18,000 Einw., ehemalige Residenz- und Krönungsstadt. Kaschau, 15,000 Einw., Tokaier Wein. Großwardein, 22,000 Einw., Schwefelbäder. Debreczin, 36,000 Einw., ächt magyarisch, dorfmäßige Straßen. Szegedin, 63,000 Einw., Schiffbau, Schiffahrt, Handel. Alt-Arad, 27,000 Einw. Neu-Arad, 4700 Einw.

XVI. Königreich Kroatien und Slavonien.

350,16 Q.-M., 952,200 Einw. Agram, 16,000 Einw., Sitz des Statthalters (des Bans). Fiume, 15,000 Einw.,

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Handelsstadt, Schiffswerfte. Essek, 14,000 Einw., befestigte Hauptstadt von Slavonien, an der Drau.

XVII. Großfürstenthum Siebenbürgen.

997,51 Q.-M., 2,074,400 Einw. Von Sachsen (deutschen Einwanderern norddeutscher Abkunft) vielfach bewohnt. Im Lande der Sachsen die Hauptstadt Hermanstadt, 18,000 E., Papier- und Zuckerfabriken. Kronstadt, 26,000 Einw., erster Gewerbs- und Handelsplatz von Siebenbürgen. Im Lande der Ungarn: Klausenberg, 20,000 Einw., Tuchwebereien. Im Lande der Szekler: Maros-Vasarhely (Neumarkt), 11,000 E., Handel.

XVIII. Die Militairgrenze.

609,38 Q.-M., 1,119,100 Einw. Landstrich an der österreichisch-türkischen Grenze (Dalmatien ausgenommen). Es wird eine kroatisch-slavonische und serbisch-banatische Militairgrenze unterschieden. Durchaus militairische Verfassung. Die Einwohner sind verpflichtet, für den Grundbesitz, der ihnen als Eigenthum zugewiesen, im Kriege und im Frieden alle Militairdienste zu leisten. Brood, 2400 Einw., Festung an der Sau. Peterwardein, 3700 Einw., Festung an der Donau „das ungarische Gibraltar". Semlin, 8800 Einw., an der Donau, der türkischen Festung Belgrad gegenüber, alte Handelsstadt (Mittelpunkt des Handels zwischen Wien und Constantinopel).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Siebente Partie: Die Königreiche Belgien und der Niederlande.

§ 124. 1. Beide Länder bilden einen an der Nordwestgrenze von Deutschland gelegenen Küstenstrich längs der Nordsee, welcher ein Nieder- oder Tiefland und noch niedriger als das Meer, daher durch Deiche gegen dasselbe geschützt ist.

Durch einen Vertrag vom April 1839 besteht bis jetzt eine Trennung in zwei Staaten.

2. Die drei Hauptströme sind: die Maas, die Schelde und der Rhein, und an Nebenflüssen sind zu nennen: Sambre, Durthe, Roer. Sie fließen in die Nordsee mit der Zuyder-see und dem westlichen Theil des Dollart. Der größte Landsee ist das Harlemer Meer.

3. Das Land ist flach, ohne Berge und Wald, nur im südöstlichen Theile wird es hügelig und bildet den Uebergang zu dem Ardenner Walde.

4. Feuchte und nebelige Luft ist vorherrschend, der Herbst ist die schönste Jahreszeit.

5. An Produkten ist das Land reich. Rinder und Pferde stehen oben an. Im nördlichen Theile des Landes wird mehr Viehzucht als Ackerbau, im südlichen mehr Ackerbau als Viehzucht getrieben. Reichthum an Fischen und Schafen, Armuth an Nutz- und Brennholz. Berühmt aber ist das Land durch seine Blumen-, namentlich Tulpen-Cultur.

I. Das Königreich Belgien.

§ 125. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 536,54 Q.-M., 4,940,500 Einw.

2. Staatsausgaben. 44 Mill. Thaler; Schulden 179 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 40 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 39,979 Mann, auf dem Kriegsfuße 100,000 Mann.

4. Kriegsflotte. 4 Schiffe mit 34 Kanonen.

5. Handelsflotte. 112 Seeschiffe mit 39,729 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr. 201,7 Mill Thaler, 160,4 Mill. Thaler.

7. Ausfuhrprodukte. Eisen, Steinkohlen, Glaswaaren, Spitzen, Tuche, Leinengarn, Leinen- und Baumwollenwaaren, Spiegel, Maschinen, Waffen.

8. Abstammung und Sprache Die Belgier sind Mischlinge aus celtisch-germanischen und französischen Elementen, reden vorzugsweise französisch, daneben wallonisch, flämisch und deutsch.

9. Religion. Meist katholisch.

10. Gesittung. Der Belgier hat Sinn für praktisches Wissen; die Volksschulen genügen noch nicht.

11. Beschäftigung. Ackerbau, Viehzucht und Bergbau. Industrie und Handel bedeutend.

12. Eintheilung und Wohnplätze. 9 Provinzen: Brabant, Antwerpen, Ostflandern, Westflandern, Hennegau, Namur, das belgische Luxemburg, Lüttich und das belgische Limburg. Hauptstadt Brüssel, 189,000 Einw., eine der schönsten Städte Europa's, an der Senne, hat geschmackvoll gebaute Paläste, schöne Kirchen, eine Freie Universität, öffentliche Bibliothek, berühmte Spitzen- und andere Fabriken, Handel. Mehrere Eisenbahnen laufen von hier aus. In der Nähe das königliche Lustschloß Laeken, das Dorf Waterloo, der Meierhof Belle Alliance (Wellington's und Blücher's Sieg über Napoleon 18. Juni 1815). Antwerpen, 122,000 Einw., Centralfestung von Belgien, am rechten Ufer der Schelde, viele Fabriken und Handel. Kathedrale mit Glasmalerei und Gemälden der nieder-

ländischen Schule. Ostende, 17,000 Einw., Hafen, Festung, Seebad. Ueberfahrt nach England. Mecheln, 35,000 Einw., an der Dyle, Maleracademie, Fabriken in Spitzen („Brabanter"), Bierbrauereien. Lüttich, 102,000 Einw., an der Maas, welche hier die Ourthe aufnimmt, Universität, eine der größten Kanonengießereien in Europa, Gewehr- und Waffenfabriken, Tuchfabriken, Eisenwerke. Brügge, 50,000 Einw., an Kanälen und Eisenbahnen. (Geburtsort Maximilian's Sohn, Philipp's). Gent, 123,000 Einw., an der Schelde, Universität, gelehrte und gemeinnützige Vereine, eine Citadelle, Baumwollfabriken (60,000 Arbeiter beschäftigt), Zuckersiedereien, Gartenbau, Blumenzucht. (Geburtsort Karl's V. 1500). Namur, 26,000 Einw., an der Maas, Messing- und Kupferwaarenfabriken, Handel. Mons, 27,000 Einw., Hauptstadt von Hennegau, Steinkohlengruben, Handel. Louvain (Löwen), 33,000 Einw., an der Dyle, katholische Universität, Bibliothek, Korn- und Reismühlen, Glockengießereien. Bouillon, Hauptstadt von Belgisch-Luxemburg („Gottfried v. Bouillon").

II. Das Königreich der Niederlande oder Holland.

§ 126. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 596,4 Q.-M., 3,529,000 Einw.

2. Statsausgaben. 58,5 Mill. Thaler; Schulden 560 Mill. Thaler; Papiergeld 5,66 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 59 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 61,087 Mann.

4. Kriegsflotte. 146 Schiffe und Kanonenböte mit 2166 Kanonen.

5. Handelsflotte. 2203 Seeschiffe mit 538,676 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr. 229 Mill. Thaler, 195 Mill. Thaler.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

7. Ausfuhrprodukte. Schlachtvieh, Fische, Brantwein, raffinirter Zucker, Butter, Käse.

8. Abstammung und Sprache. Durchaus germanisch, mit eigenen dem Plattdeutschen verwandten Dialecten.

9 Religion. Reformirt.

10. Gesittung. Befördert durch zahlreiche, wohl eingerichtete Institute und Universitäten.

11. Beschäftigung. Viehzucht, Gartenbau, Schiffahrt und Handel sind sehr bedeutend und allgemein. Industrie fehlt nur den östlichen Provinzen.

12. Eintheilung und Wohnplätze. 11 Provinzen: Nordholland, Südholland, Seeland, Nord-Brabant, Limburg, Geldern, Utrecht, Oberyssel, Drenthe, Gröningen, Friesland und auswärtige Besitzungen. Hauptstadt Amsterdam, 262,000 E., wichtigste Handelsstadt des Landes, an der Amstel und an der Zuydersee. In den Straßen Kanäle. Reinigkeit und Sauberkeit der Straßen. Auch als Fabrikort wichtig: Diamantschleifereien, Gold- und Silberarbeiten, Zuckersiedereien, Tabaksfabriken, Salpeter-, Bleiweiß- und Zinnoberbereitung, Kattundruckereien, Seidenzeugfabriken. Haag, 87,000 Einw., königliche Residenz, schön und regelmäßig gebaut, Gemäldegalerie. In der Nähe das Dorf Ryswik (Ryswiker Friede 1697). Rotterdam, 115,000 Einw., an der Merve, zweitwichtigste Handelsstadt, von vielen Kanälen durchschnitten, auf denen die größten Schiffe in die Stadt kommen können. 5 bis 6 Stockwerke hohe Häuser, Dampfschiffahrtsverbindungen mit London, rege Industrie. Gröningen, 38,000 Einw., an der Hunse, mit Universität und prächtigen Gebäuden. (Ehemals eine Hansestadt). Leyden, 38,000 Einw., am Alten Rhein, berühmte Universitätsstadt. (Geburtsort Johann Bockhold's). Dortrecht, 24,000 Einw., (reformirte Synode 1618), Kriegshafen Helvoetsluis.

Utrecht, 58,000 Einw, am Alten Rhein (Utrechter Friede 1713), Universitätsstadt und Erzbisthum einer Secte der römisch-katholischen Kirche, der Jansenisten. Aber auch Residenz des Erzbischofs der römisch-katholischen Kirche des Königreichs. Arnheim, 29,000 Einw., am Rhein, mit altem Schloß (wo früher die Herzoge von Geldern residirten), Speditionshandel, zahlreichen Papiermühlen in der Umgegend. Nymwegen, 22,000 E., an der Waal, mit einer alten Burg, die von Karl dem Großen erbaut sein soll. Maastricht, 28,000 Einw., Festung und Fabrikstadt. (Maastrichter Sohlenleder). Herzogenbusch, 24,000 Einw., Festung, Hafen.

Anmerk. Ueber Luxemburg und Limburg s. das.

Auswärtige Besitzungen:

In Asien: Java, Madura und Nachbarinseln 2445 Q.-M., 14 Mill. Einw.; Sumatra, Banka, Billiton, Palembang 8458 Q.-M., 1,900,000 Einw.; Borneo West-, Süd- und Ostküste 9374 Q.-M., 965,000 Einw.; Celebes 2150 Q.-M., 298,000 Einw.; Amboina, Ternate, Banda, Menado, Timor und Kleine Sunda-Inseln 4329 Q.-M., 2,373,500 Einw.

In Amerika: Niederländ. Guyana: Colonie Surinam 2956 Q.-M., 61,700 Einw.; Curaçao, Saba, Eustaz, St. Martin, Buenaire, Oruba 17,31 Q.-M., 33,500 E.

In Afrika: Guinea-Küste 500 Q.-M., 120,000 Einw.

In Australien: Neu-Guinea 3210 Q.-M., 200,000 Einw.

Achte Partie: Das Königreich Großbritanien und Irland.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung (mit den Neben- § 127.
inseln) 5762,35 Q.-M., 29,071,000 Einw.

2. Lage. Das Britische Reich besteht aus 2 großen und mehreren kleinen Inseln, die zwischen der Nordsee und dem Atlantischen Meere, dem mitteleuropäischen Festlande gegenüber liegen. Die östliche und größte der Inseln wird Großbritanien genannt und begreift England und Schottland, die westliche Insel ist Irland.

3. Flüsse. In Großbritanien: die Themse, die Ouse, der Humber, der Tweed, der Clyde, der Severn. In Irland: die Küstenflüsse Boyen, Ban, Erne, Shannon. Von allen Ländern zeichnen sich die Britischen Inseln durch die Menge der Kanäle aus. Schottland und Irland sind durch ihren Reichthum an Landseen bekannt.

4. Gebirge. Die östliche Hälfte Süd-Englands ist eben, an der Westküste und im Norden 4 getrennte Gebirgslandschaften: die Cornische (im S. des Kanals von Bristol), das Hochland von Wales (im W. des Severn) (der Snowdon 3300 Fuß hoch), die Gebirge von Nord-England (im N. des Trent), das schottische Grenzgebirge).

Die Schottischen Niederlande und das Schottische Hochland (der nördliche Theil des Landes).

Irland ist vorherrschend eben, nur von einzelnen Felshöhen unterbrochen.

5. Klima. Gemäßigt, in England feucht, Regen, Winde und Nebel sind hier häufig, Winter weniger kalt, Sommer weniger warm als auf dem Continent. Auf dem Schottischen Hochlande reine und sehr gesunde Luft. Irland feucht, Eis und Schnee sind selten.

6. Produkte. Ungeheurer Reichthum an Steinkohlen*) und Eisen, außerdem Kupfer, Zinn, Zink und Graphit, auch Silber. Porzellanerde, Schiefer. Getreide nicht ausreichend, Holz nicht hinlänglich, Hopfen, Flachs und Hanf hinreichend vorhanden. Pferde, Rindvieh und Schafe (mit sehr feiner Wolle), Schweine, Ziegen, Federvieh, Fische.

7. Staatsausgaben. 439,4 Mill. Thaler; Schulden 5352 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 251 Mill. Thaler.

8. Stehendes Heer. 139,113 Mann (Marine 68,000, Miliz 129,000).

9. Kriegsflotte. 628 Schiffe (worunter 475 Dampfer und 119 Dampfkanonenböte), mit 9158 Kanonen.

10. Handelsflotte. 28,787 Seeschiffe (worunter 2718 Dampfer) mit 5,760,309 Tonnen.

11. Ein- und Ausfuhr. 1807 Mill. Thaler, 1459 Mill. Thaler.

12. Ausfuhrartikel. Baumwoll-, Leinen-, Wollen-, Steingut-, Metallwaaren, Wolle, Salz, Kohlen, Eisen, Kupfer, Zinn, Glas, Bier, Häringe.

2890 deutsche Meilen Eisenbahn, 4784 d. M. Telegr.

---

*) Die Steinkohlenförderung in Großbritanien betrug im Jahre 1866 98,150,587 Tonnen zu je 2000 Pfund. Wenn man diese ungeheure Masse benützte, um aus derselben eine Mauer von 12 Fuß Dicke und 90 Fuß Höhe aufzuführen, so würde dieselbe etwa von Hamburg an der Elbe bis Frankfurt am Main reichen. Der Geldwerth dieser „schwarzen Diamanten" beträgt wohl an 500 Millionen rheinische Gulden; sie werden von ca. 290,000 Arbeitern zu Tage gefördert; von diesen sind 90,000 jünger als 20 Jahre, die übrigen gehören den Altersstufen bis 60 an. Neuerdings sind Menschenfreunde aufgetreten, welche es sich zur Aufgabe gesetzt haben, die Civilisation unter den vielfach vernachlässigten Grubenarbeitern zu fördern. (Vergl. „Globus", zwölfter Band, 3. Lieferung.)

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Kohlenproduktion 1864: 92,787,873 Tonnen.

13. Abstammung der Bewohner. Außer den Bewohnern von Wales, welche celtisch-gälischer Abkunft sind, ist die Hauptmasse der eigentlichen Engländer germanischer Abkunft, doch mit normannisch-französischen Elementen gemischt.

14. Sprache. Die englische Sprache ist ein Gemisch von Niederdeutsch und Französisch, sie hat etwas Zischendes und Lispelndes (deshalb nannte sie Karl V. „die Sprache der Vögel“). Die gälische Sprache in Wales, die schottische ein Dialect der englischen.

15. Religion. Die Mehrzahl gehört der anglikanischen oder bischöflichen Kirche an. Die römisch-katholische Kirche besonders in Irland und Hochschottland (daselbst auch Presbyterianer). Eine Menge Sekten (z. B. Quäker). Alle nicht anglikanischen Engländer heißen Dissenters.

16. Beschäftigung. Die höchste Bedeutung neben dem Handel hat die technische Cultur erreicht. Großartigkeit der englischen Industrie (in Spinnereien und Maschinen).

17. Gesittung. Das Volk hat in seinem Charakter mehr Germanisches als Französisches, Sinn für Häuslichkeit, Unternehmungsgeist, Nationalstolz. Sonderbarkeiten (Spleen). Gegen Fremde nicht leicht anschließend.

18. Eintheilung und Wohnplätze. Nach der historischen Eintheilung in England (mit Wales), Schottland und Irland.

I. Königreich England.

Eintheilung in 40 Grafschaften (oder Shires). Hauptstadt § 128.
des ganzen britischen Reichs London, 3 Mill. Einw., auf beiden Seiten der Themse. Länge der Stadt über 4 Meilen, Breite 2 Meilen. Die Stadt besteht aus 3 Theilen: City und West-

minſter (auf dem linken) und Southwark (auf dem rechten Themſeufer). Weſtminſter Sitz des Hofes und der vornehmen Welt, die City der Sitz des Handels, und Southwark der Sitz der Manufakturen und Fabriken. Weſtende, Oſtende, Nordende ſind neuere Stadttheile, die ſich an Weſtminſter und die City angeſchloſſen haben. Die Themſe iſt bei London 1200 Fuß breit und 12 Fuß tief. 7 Brücken über den Fluß und eine unterirdiſche Straße für Fußgänger (der Tunnel). Von der „Neuen Londondrücke“ führt eine Eiſenbahn über die Häuſer von Southwark nach Greenwich. Der Eindruck der Stadt auf den Fremden iſt großartig. Die Häuſer ſind einförmig und vom Kohlendampf geſchwärzt, die Atmoſphäre nebelig. Merkwürdigkeiten. In der City: die Paulskirche, nächſt der Peterskirche die größte von Europa. Der Tower, früher Königsſchloß, dann Staatsgefängniß und Bank von England und Börſe (mit dem bekannten Loyd's Kaffeehauſe). In Weſtminſter: Die Weſtminſter-Abtei, im gothiſchen Styl, mit einer Kapelle, worin ſich die Grabmäler mehrerer Könige und Königinnen von England (Eliſabeth) befinden. Der Weſtminſter-Abtei gegenüber Weſtminſter-Hall, mit einem der größten Säle der Welt (worin die Könige gekrönt werden), jetzt ein Theil der prachtvollen Parlamentshäuſer. In der Nähe White-Hall, aus deſſen Fenſtern Karl I. aufs Schaffot ſtieg. Ebenfalls in Weſtminſter die ehemalige königliche Reſidenz St. James-Palaſt, ein altes, finſteres, aus Backſteinen erbautes Gebäude, um ihn herum der James-Park, der Green-Park, der Hyde-Park, große Wieſen, in der Mitte ein Baſſin, ringsum Alleen. Im N. von Weſtminſter der Regentspark, mit dem größten zoologiſchen Garten der Welt. Im nördlichen Theile von Weſtminſter das ſchöne Gebäude der Londoner Univerſität. Fernere Sehenswürdigkeiten Londons ſind: das britiſche Muſeum,

mit der reichsten Manuscriptensammlung in Europa; die zoologischen Gärten in der Nähe von Regents-Park; das königliche polytechnische Institut. London ist der Sitz vieler Gelehrtenvereine, des englischen Buchhandels und Zeitungswesens. Großer Reichthum und bittere Armuth (20,000 Bettler). Die Umgegend Londons ist mit Städten und Dörfern besäet. Unterhalb der Stadt die Docks, große Wasserbecken, die mit der Themse in Verbindung stehen, Befrachtung und Ausladung der Schiffe. Greenwich, Sternwarte. Windsor, Lustschloß. Eton, die besuchteste Pensionsanstalt Englands.

Canterbury, 21,000 Einw., Korn-, Hopfen-, Wollhandel. Chatham, 36,000 Einw., Hauptstation der königlichen Flotte. Brighton, 77,000 Einw., Seebad (jährlich 80,000 Fremde). Portsmouth, 95,000 Einw., erster Kriegshafen, eine der stärksten Festungen in Europa, Seearsenal, Ankerschmieden, Hospital für Seeleute. Norwich, 75,000 Einw., mit Hafen, Wollmanufakturen. Cambridge, 26,000 Einw., Universität, mit einer berühmten Handelsmesse. Boston, 14,000 Einw., Hafen, Getreide- und Viehhandel. Oxford, 27,000 Einw., berühmte Universität, an der Themse. Southampton, 34,000 Einw., Handelsstadt und Hauptstation der Dampfschiffe. „Der Garten von England". Insel Wight, von Reisenden besucht, mit vielen reichen Landhäusern. Plymouth, 62,000 Einw., Seestadt am Britischen Kanal, mit Schiffswerften, herrlicher Rhede. Bristol, 154,000 Einw., die dritte Handelsstadt Englands, Rhede, Schiffswerfte. Stratford, 6000 Einw. (Geburtsort Shakespeare's). Birmingham, 296,000 Einw., wichtigster Fabrikort Englands in Metallwaaren, mit vielen Kanälen und Dampfmaschinen. Bath, 54,000 Einw., Englands glänzendster Badeort. Chester, 31,000 Einw., Hauptniederlage für den Chesterkäse und Haupt-

markt für inländische Leinwand. Liverpool, 444,000 Einw., nächst London die wichtigste Handelsstadt im Reiche, durch Eisenbahnen und Kanäle mit den Fabrikstädten im Innern verbunden, Baumwollen- und Getreidehandel, Einschiffungsort nach Amerika. Manchester, 338,100 Einw., Hauptstadt der Baumwollenmanufakturen (Manchester Zeug) und Mittelpunkt für Baumwollenhandel. Elend der arbeitenden Classe. York, eine der ältesten Städte Englands. Hull, 97,000 Einw., die vierte englische Seehandelsstadt. Getreidemarkt. Leeds, 207,000 Einw., Mittelpunkt eines Fabrikbezirks in Wolle. Getreidehandel. Sheffield, 185,000 Einw., Hauptsitz der Eisen- und Stahlwaarenfabriken (Messer). New-Castle, 110,000 E. (upon Tyne), Steinkohlengruben, Fabriken in Segeltuch, Getreidemarkt. Bradford, 106,000 Einw., westlich von Leeds. Hastings am Kanal (Wilhelm der Eroberer). Worcester, Porzellanfabriken, Brauereien. Getreide- nnd Hopfenhandel. Carlisle, am Westabhange des Peakgebirges. Eisenbahn nach New-Castle.

Fürstenthum Wales.

Begreift den zwischen Bristol und Liverpool befindlichen Theil der englischen Westküste. Merthyr Tydville, 50,000 E., Hauptmittelpunkt des Bergbaues im südlichen Bezirke. Swansea, 41,000 Einw., Kupferhütten. Milford, mit Hafen. Aberconway, Hafen, Austernfang.

II. Königreich Schottland.

§ 129. Eintheilung in 33 Grafschaften. Natürliche Abtheilungen: Süd-, Mittel- und Nord-Schottland. Hauptstadt Edinburg, 168,000 Einw. Neustadt (mit der vornehmen Welt) und Altstadt (mit 11—13 stöckigen Häusern), im S. Leonhardshill (mei-

stens von den Mittelklassen bewohnt). In der Altstadt das ehemalige Residenzschloß Holyrood (darin die Zimmer, die Maria Stuart bewohnte). Am entgegengesetzten Ende liegt das Schloß Edinburg-Castle (Residenz der älteren Könige von Schottland). Universität (medicinische Facultät berühmt). Eine Häuserreihe verbindet Edinburg mit Leith, 33,000 Einw., Hafenstadt. Glashütten und Seifensiedereien. Handel mit den Ostseehäfen und Amerika. Glasgow, 395,000 Einw., am gleichnamigen Kanal, wichtigste Fabrik- (Maschinenspinnereien) und Handelsstadt Schottlands, am Clyde. Der Seehafen der Stadt ist Port Glasgow, 7000 Einw. St. Andrews, 10,000 Einw, vor der Reformation Sitz des ersten Erzbischofs im Lande, Universität, Ruinen eines alten Schlosses. Dorf Scone, alter Krönungsort der schottischen Könige. Paislay, 65,000 Einw., wichtige Fabrikstadt (in Mousselin, Zwirn, Seide 2c.). Aberdeen, 71,000 Einw. (Neu- und Alt-Aberdeen), Fabriken in Baumwolle und Leinwand, Eisengießereien, Handel, Schiffahrt, Fischerei (Walfischfang). Inverneß, 20,000 Einw., Hauptstadt der schottischen Hochlande, Fabriken in Baumwolle und Leinwand.

Die schottischen Inseln sind:

Die Inseln an der Clydemündung (Bute).

Die Hebriden oder Westlichen Inseln, felsig, mit Haidekraut bewachsen (Islay, Mull, Jura, Staffa [Fingalshöhle], Skye).

Die Orkneys oder Orkaden (Pomona).

Die Shetlands-Inseln, weit im Meere liegend (Shetland, Yell).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

III. Königreich Irland.

§ 130. Niedrig, seenreich, Sumpfstrecken und Moore. Eintheilung in 4 Provinzen mit 32 Grafschaften. Hauptstadt Dublin, 296,000 Einw., durch den Fluß Liffy in zwei Theile geschieden. Universität. Eine der schönsten Städte des britischen Reichs, mit Prachtbauten, schönen Plätzen. Fabriken in Seide und Baumwolle, bedeutender Seehandel. Belfast, 119,000 Einw., Leinwand- und Baumwoll-, auch Glasfabriken, wichtiger Seehandel. Mit einem Riesendamm, dessen Seitenwände aus Basaltsäulen von der regelmäßigsten Form bestehen. Cork, 90,000 Einw., an der Mündung des Lee, See- und Handelsstadt, die zweite Handelsstadt Irlands, Handel mit Pökelfleisch (jährlich von 100,000 Ochsen). „Das irländische Schlachthaus". Waterford, 50,000 Einw., mit geräumigem Hafen, Ausfuhr von Rinder- und Schweinepökelfleisch, Butter, Getreide, Viehl. Limerik, 58,000 Einw., an der Shannonmündung, Ausfuhrplatz für Getreide und Fleischproviant.

Das britische Reich hat Besitzungen in allen Erdtheilen.

§ 131. In Europa: Helgoland, Gibraltar, Malta und Gozo 5,74 Q.-M., 165,300 Einw.

In Amerika: Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland und Cap Breton, Prinz-Edwards-Insel, Neufundland, Neu-Britanien (Britisch Columbia mit Vancouvers-Inseln), Antigua, Barbados, Dominica, Grenada, Montserrat, Nevis, St. Kitts, St. Lucia, St. Vincent, Tobago, Barbuda, Virgin, Anguilla, Trinidad, Jamaica, Bahama, Turks- und Caicos-Inseln, Bermuda, Guyana, Demarara, Essequibo, Berbice, Britisch Honduras, Falkland-Inseln.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

In Afrika: Cap der Guten Hoffnung und Natal, Sierra Leone, Gambia, Goldküste, Inseln St. Helena, Ascension, Sechellen, Sokotra, Perim, Mauritius.

In Australien: Neu-Süd-Wales, Queensland, Victoria, Südaustralien, Tasmania, Westaustralien, Neuseeland.

In Asien: Ceylon, Balarein, Cocosins, Hongkong, Labuan, Colonie Sarawak (auf Borneo), Länder der ehemaligen Ostindischen Compagnie (Präsidentschaften Bengalen, Madras, Pegu, Nagpur, Bombay ꝛc. Abhängige Staaten, nominell unabhängige Staaten.

Neunte Partie: Das Königreich Dänemark.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 2587 Q.-M., § 132. 1,684,000 Einw. (ohne Island: 717 Q.-M., 1,617,000 Einw.).

2. Lage. Das Königreich begreift das Festland und die Inseln zwischen der Nord- und Ostsee, nördlich von der Niederelbe, und zählt noch Island und die Faröer (im Atlantischen Ocean) zu seinen Landen.

3. Flüsse. Unbedeutende Küstenflüsse; dagegen viele Busen (Fjorde, z. B. der Limfjord) und viele Seen (der Esromsee in Seeland).

4. Gebirge. Norddeutsches Flachland mit Sand-, Heide- und Moorboden. Einige kleinere Inseln haben Gips- und Kreideboden.

5. Klima. Gemäßigt, aber häufige Nebel.

6. Produkte. Wenig Mineralien, viel Getreide, Torf, wenig Holz. Schönes Rindvieh, Pferde, Schafe (Jütland), Schweine.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

7. Staatsausgaben. 17,2 Mill. Thaler; Schulden 78 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 5 Mill. Thaler.

8. Stehendes Heer. 17,000 Mann (Kriegsfuß 42,300).

9. Kriegsflotte. 33 Schiffe mit 414 Kanonen.

10. Handelsflotte. 3079 Schiffe (hiervon 51 Dampfer) mit 180,640 Tonnen.

11. Ein- und Ausfuhr. 29 Mill. Thaler, 16,5 Mill. Thaler.

12. Ausfuhrartikel. Wolle, Häute, Pferde, Butter, Speck, Mehl, Talg, Oelkuchen, Getreide, Schlachtvieh.

13. Bewohner. Germanischer Abstammung.

14. Sprache. Dem Niederdeutschen verwandt.

15. Religion. Vorherrschend die lutherische. Auch andere christliche Bekenntnisse und Juden (4200).

16. Beschäftigung. Ackerbau, Viehzucht und Fischerei. Industrie in den größern Städten; Handel (auf der Ostsee).

17. Gesittung. Steht auf deutschem Fuße.

18. Eintheilung und Wohnplätze. In das eigentliche Königreich Dänemark, die Nebenländer und auswärtige Besitzungen (in Amerika).

I. Das Königreich Dänemark.

§ 133. Insel Seeland. Haupt- und Residenzstadt Kopenhagen, 155,000 Einw., 3 Stadttheile: Alt- und Neu- (Friedrichs-) Stadt auf Seeland, Christianshave auf Amak. Schön und regelmäßig gebaut und befestigt. Thorwaldsen's Museum. Handelsstadt und Universitat. Viele Lustschlösser: Frederiksberg (Sommeraufenthalt der königlichen Familie), Frederiksborg (mit prachtvoller Kirche). An der schmalsten Stelle des Sundes liegt Helsingör, 8000 Einw., dabei die Festung Kronenburg. Im Innern von Seeland: Roeskilde, 5000 Einw.

Die Domkirche, mit der Gruft der Könige und Königinnen von Dänemark, die größte aller dänischen Kirchen.

Insel Bornholm. Hauptstadt Rönne, 5400 Einw.

Insel Fünen. Hauptstadt Odense, 14,000 Einw., Porterbrauerei. Nyborg, 3000 Einw., am Großen Belt.

Inseln Langeland, Laaland, Falster, Arröe ꝛc.

Halbinsel Jütland. Aalborg, 10,000 Einw., am Limfjord. Die Landspitze Skagen mit Leuchtthurm. Viborg, 4000 Einw., eine der ältesten Städte des Königreichs. Aarhuus, 11,000 Einw., am Kattegat, Missionsgesellschaft. Friedericia, 6300 Einw., einzige Festung Jütlands, am Kleinen Belt.

II. Nebenländer (die Faröer und Island).

1894 Q.-M., 76,000 Einw.

Die Faröer (Schaf- oder Federinseln), mit steilen Ufern. Hauptstadt Thorshavn, 900 Einw., auf der Insel Strömö.

Insel Island. Vulkanisch, voller Gebirge (Hekla), heiße Quellen (der Geiser). Hauptstadt Reikiavik, 1300 Einw., Hafen, Sternwarte, Bibliothek (die nördlichste auf der Erde). Europäische Mode.

III. Besitzungen in Amerika.

Colonien auf Grönlands Westküste; die westindischen Inseln: St. Croix, St. Thomas, St. John*) (5,6 Q.-M., 38,200 Einw.).

---

*) Die dänische Regierung ist wegen des Verkaufs der Inseln St. Thomas und St. Jean im November 1867 mit den Vereinigten Staaten in Unterhandlung getreten.

Zehnte Partie: Die Skandinavische Halbinsel oder die Königreiche Schweden und Norwegen.

134. 1. Lage. Zwischen dem Atlantischen Meere und der Ostsee.

2. Flüsse. Viele Flüsse (Elfen), Seen (Wenern-, Wetternsee), zahllose Meerbusen (Fjorde).

3. Gebirge. Das Skandinavische Gebirge oder Kjölen, viele öde Bergflächen oder Fjelde.

4. Klima. Im W. feucht und nebelig, im O. trockene und helle Luft.

5. Produkte. Eisen, Kupfer, Alaun, Schwefel, Salpeter, Thon; isländisches Moos, Getreide, Waldungen (Kiefern, Fichten); viel Wild (Rennthiere) und Raubthiere (Füchse, Luchse, Wölfe, Bären), Wasservögel und Fische.

I. Königreich Schweden.

§ 135. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 8025,81 Q.-M., 4,160,700 Einw.

2. Staatsausgaben. 15,5 Mill. Thaler; 36 Mill. Thaler Schulden; Banknotenumlauf 10,1 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 35,000 Mann (Kriegsfuß 124,800).

4. Kriegsflotte. 223 Schiffe und Kanonenböte mit 989 Kanonen.

5. Handelsflotte. 3236 Seeschiffe (incl. 251 Dampfer) mit 345,608 Tonnen.

6. Ein- und Ausfuhr 40,5 Mill. Thaler, 41,4 Mill. Thaler.

7. Ausfuhrprodukte. Eisen, Stahl, Getreide, Zimmerholz, Alaun, Kupfer, Pech, Theer.

8. Abstammung der Bewohner. Die Schweden sind germanischen Stammes.

9. Sprache. Gehört zum germanischen Sprachstamm.

10. Religion. Landesreligion ist die lutherische.

11. Beschäftigung und Gesittung. Ackerbau besonders im S., Bergbau bedeutender, Fischerei und Schiffahrt. Industrie noch nicht befriedigend, Handel hauptsächlich Seehandel. Zahlreiche und treffliche Bildungsanstalten steigern die Gesittung mehr und mehr.

12. Eintheilung und Wohnplätze. Historische Eintheilung in Schweden, Gotland und Norrland.

A. Schweden.

Haupt- und Residenzstadt Stockholm, 128,000 Einw., am Ausflusse des Mälarsees in die Ostsee. Die Stadt zerfällt in sechs Haupttheile, die durch 13 Brücken mit einander in Verbindung stehen. Viele Prachtgebäude. Hauptsitz der schwedischen Industrie. Lustschlösser (Drottningholm, Haag, Gripsholm) und königlicher Thiergarten. Upsála, 11,000 Einw., mit einer Universität und dem Erzbischofssitze des Reichs. Dom mit dem Grabe Linné's und Gustav Wasa's. In der Nähe die Hauptbergstädte Schwedens: Dannemora, Eisenwerk mit 17 Gruben. Sala, Silberbergwerk. Oerebro, Handel mit Bergwerksprodukten. Nyköping, Messingfabriken. In dem ehemaligen Dalekarlien die Bergstadt Fahlun, reichstes schwedisches Kupferwerk.

B. Gotland.

Gothenburg, 43,000 Einw., am Kattegat, an der Mündung der Gota-Elf, Handels- und Fabrikstadt, nach Stockholm die wichtigste Stadt im Lande. Calmar, 8800 Einw., an der

Ostsee, befestigter Hafen (die Calmarsche Union 1397). Wisby, 6000 Einw., im Mittelalter einer der wichtigsten Seehandelsplätze Europa's, nahm unter den Hansestädten eine der ersten Stellen ein. Norrköping, 22,000 Einw., an der Motala-Elf, Handelsstadt. Helsingborg, 6600 Einw., Helsingör gegenüber, Seebad. Malmoe, 21,700 Einw., am Sund. Ystad, 5900 Einw., Hafen, Dampfschiffahrt nach Stralsund (in 8 Stunden). Karlskrona, 15,000 Einw., Kriegshafen. Lund, 9000 Einw., Universität. In der katholischen Zeit viele Kirchen und Klöster.

C. Norrland.

Gefle, 12,000 Einw., an einer Bucht des Bottnischen Meerbusens, starker Handel (mit Eisen, Bretern). Weiter nach N. Lappland, mit öder Natur. Fischfang und Rennthierzucht. Es gibt im Lande nur einzelne Dörfer, die weit auseinander liegen.

Auswärtige Besitzung:

Die Westindische Insel St. Barthélemy, 3/4 Q.-M., 2800 Einw.

II. Königreich Norwegen.

§ 136. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 5799,21 Q.-M., 1,701 500 Einw.

2. Staatsausgaben. 7,5 Mill. Thaler; Schulden 13,3 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 11 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 19,500 Mann (Kriegsfuß 35,000).

4. Kriegsflotte. 122 Schiffe (incl. 103 Kanonenböte) mit 722 Kanonen.

5. Handelsflotte. 5678 Seeschiffe (125 Dampfer) mit 634,910 Tonnen.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

6. Ein- und Ausfuhr. 29,2 Mill. Thaler, 22,5 Mill. Thaler.

7. Ausfuhrprodukte. Fische, Felle, Knochen, Holz, Kupfer, Erze, Thran.

8. Abstammung der Bewohner. Die Norweger sind germanischen Ursprungs.

9. Sprache. Der schwedischen verwandt.

10. Religion. Zur lutherischen Kirche.

11. Beschäftigung und Gesittung. Wie in Schweden; Ackerbau noch beschränkter; nur im S.-O. übersteigt der Getreidegewinn das Bedürfniß. Die Bewohner kommen den Schweden in der Gesittung wenigstens gleich.

12. Eintheilung und Wohnplätze. Eintheilung in fünf Provinzen.

A. Akershuus.

Hauptstadt Christiania, 65,000 Einw., Universität. Die Stadt zeichnet sich durch Reichthum und gesellige Bildung aus. Lage schön, Bauart gut. Handel sehr ausgebreitet. Frederiksteen, Grenzfestung (vor welcher Karl XII. meuchlings erschossen wurde 11. December 1718).

B. Christiansand.

Stadt Christiansand, 9500 Einw., Kriegsschiffswerfte. Arendal, 5000 Einw., Hafen, Eisengruben in der Nähe.

C. Drontheim.

Drontheim, 19,000 Einw., am Südufer eines tiefen Fjorden, Krönungsstadt der alten norwegischen Könige. Röraas, 1800 Einw., 5500 Fuß über dem Meere, mit dem reichsten Kupferbergwerk.

D. Bergen.

Bergen, 30,000 Einw., „das norwegische Hamburg". Fischhandel (mit Häringen, Stockfischen und Hummern). Zur Blütezeit des Hansebundes der wichtigste Stapelplatz im Norden (672 eigene Schiffe).

E. Tromsö.

Heimat der Lappen. Begreift die Nordlande und Finnland. Hammerfest auf der Insel Kvalö, 2000 Einw., Hafen. Die nördlichste Spitze Europa's, das Nordcap, mit auffallend mildem Klima, nie über 15 Grad Kälte.

Elfte Partie: Das Europäische Rußland (mit Polen und Finnland).

§ 137. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 99,700 Q.-M., 68,320,000 Einw.

2. Lage. Als Grenzen zwischen dem Europäischen und Asiatischen Rußland gelten das Uralgebirge und der Uralfluß.

3. Flüsse. In das Nördliche Eismeer: die Petschóra, die Mesen, die Dwiná, die Onéga. In die Ostsee: die Tornea, der Kymmene, die Newá, die Narówa, die Pernau, die Düna, der Njemen, die Weichsel. Ins Schwarze und Assoff'sche Meer: die Donau, der Dnjestr, der Dnjepr, der Don, der Kubán. Ins Kaspische Meer: die Wolga, der Urál.

4. Gebirge. Zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere die Sarmatische Tiefebene. Erhöhungen: die baltisch-uralische, die Waldai-Höhe, der Wolchonski-Wald, die karpatisch-uralische. Das Uralgebirge mit 4—5000 Fuß hohen Gipfeln.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

5. Klima. Rußland liegt größtentheils in der Gemäßigten Zone — mit bedeutenden Gegensätzen nach der großen Ausdehnung des Landes.

6. Produkte. Eisen, Kupfer, Silber, Platina; Getreide, Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Tabak, Feigen, Wein, Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde, Elen- und Rennthiere, Zobel, Füchse, Marder, Hermeline, Bienen, Seidenraupen, Fische, Austern.

7. Staatsausgaben (für den Gesammtstaat*) 480 Mill. Thaler; Schulden 2394,2 Mill. Thaler.

8. Stehendes Heer. 508,000 Mann (Kriegsfuß 978,000).

9. Kriegsflotte. 325 Schiffe mit 2186 Kanonen.

10. Handelsflotte. 1774 Fahrzeuge mit 173,950 Tonnen.

11. Ein- und Ausfuhr. 220 Mill. Thaler, 235 Mill. Thaler.

12. Ausfuhrartikel. Getreide, rohe Wolle, Leinsaat, Flachs, Talg, Hanf, Hanfgarn, Holz, Borsten, Heede, Vieh, Thierknochen, Pottasche, Hanf- und Flachssamen, Leinwand, Tauwerk, Häute, Felle, Eisen, Kupfer.

13. Abstammung der Bewohner. Die große Mehrzahl Slaven (Russen und Polen). Außerdem finnische Bewohner, viele andere Stämme und Völkerschaften (Deutsche und Juden).

14. Sprache. Russisch ist die Hauptsprache, dann polnisch und verwandte Mundarten. In den höheren Ständen wird viel französisch und deutsch gesprochen (Kurland).

15. Religion. Die große Mehrzahl griechische Christen, außerdem Römisch-katholische und Protestanten. Im S. Muhamedaner.

16. Beschäftigung. Ackerbau (im Innern und in den Ostseeprovinzen, auch Seiden-Cultur und Weinbau), Bergbau

---

*) Gilt bis 11.

(in Finnland und im Ural), Fischerei (an den Küsten und Strömen); Industrie in den Hauptstädten von Bedeutung, Handel bedeutend und schwunghaft, obwohl durch Staatsgesetze nicht begünstigt.

17. Gesittung. Im Steigen, entbehrt aber noch in vielen Beziehungen des europäischen Charakters. Rangklassen mit verschiedenen Rechten und Pflichten. Ein eigentlicher Bürgerstand fehlt.

18. Eintheilung und Wohnplätze. Historische Eintheilung in Rußland, Polen und Finnland.

I. Rußland.

§ 138. 1. Großrußland. Hauptstadt Moskau, 377,000 E., eigentliche Hauptstadt des Russischen Reichs, auf Hügeln, 5 Meilen im Umfange, 300 Kirchen; die alte Festung oder der Kreml (im Innern der alte Czarenpalast). Reichthum unter fast allen Klassen (jede Kaufmannsfrau hat ihre Equipage), die russischen Großen schwelgen in Luxus. Prächtige Schlösser in der Umgegend. Moskau ist die Hauptfabrikstadt des Reichs. Nischni-Novgorod, 41,000 Einw., am Zusammenflusse von Oka und Wolga. Die größte Messe von Rußland (im August). Smolensk, 21,000 Einw., am Dnjepr, eine der heiligen Städte Rußlands. Novgorod, 17,700 Einw., alter Hauptplatz für den nordischen Handel.

2. Königreich Kasán. Kasán, 63,000 Einw., Handels- und Fabrikstadt. Universität. Alte Hauptstadt eines untergegangenen tatarischen Königreichs oder Chanats. Perm, 13,500 Einw., eine Hauptbergstadt des Reichs, an der Kama.

3. Königreich Astrachan. Astrachan, 44,000 Einw., auf einer Insel im Wolga-Delta, Hauptstation der russischen

Dampfschiffahrt nach Persien. Kaviarbereitung. Weintrauben. Orenburg, 24,000 Einw., Festung am rechten Ufer des Ural. Hauptstapelplatz für den Handel mit Inner-Asien.

4. Südrußland. Odessa, 118,000 Einw., die erste Handelsstadt am Schwarzen Meer. Cherson, 35,000 Einw., am Dnjepr, Schiffahrtsschule. An der Westküste Sebastopól, größter befestigter Kriegshafen des Schwarzen Meers.

5. Kleinrußland. Kiew, 55,000 Einw., am Dnjepr, eine der heiligen Städte Rußlands. Universität. Die Wiege des Christenthums in Rußland. Poltáwa, 28,500 Einw. (Schlacht 1709). In Kleinrußland schon Kosaken, der Abstammung nach Russen; ihr Name bedeutet „berittene Krieger“ oder „umherschweifende Leute“.

6. Westrußland (Polnisch Rußland). Schitomir, 38,000 Einw., Tuchfabriken. Kowno, 24,000 Einw. (Hier ging Napoleon über den Njemen 24. Juni 1812). Wilno, 60,000 Einw., alte Residenz der Herzoge von Litthauen.

7. Ostseeprovinzen. Sie bestehen aus vier Gouvernements: Petersburg, Esthland, Livland und Kurland.

Petersburg, 546,000 Einw., an der Newa, ist die am schönsten und regelmäßigsten gebaute Stadt der Welt, mit Prachtgebäuden, schönen öffentlichen Plätzen und Straßen. Zur Verbindung der Stadttheile dienen 70 Brücken. Unter den Kirchen die schönste die Isaakskirche. Handels- und Universitätsstadt. Mannichfache Industrie: Spiegel-, Porzellan-, Gobelin-, Vitriol-, Tabaksfabriken. Kaiserliche Lustschlösser in der Nähe (Zarskoje-Selo). Zur militairischen Deckung von Petersburg dient der Kriegshafen Kronstadt, 38,000 Einw., auf einer Insel im finnischen Meerbusen.

Reval (in Esthland), 29,000 Einw., am finnischen Meer-

busen, meist deutsche Einwohner. Handels- und Kriegshafen. Seebäder.

Riga (in Livland), 102,000 Einw., an der Düna, zweite Handelsstadt des Reichs, mit alterthümlich deutscher Bauart, war Mitglied des großen deutschen Handelsbundes der Hansa. Dorpat, 15,000 Einw., Universität (die einzige für die 500,000 Deutschen in Rußland).

Mitau (in Kurland), 26,000 Einw., alte Residenz der Herzoge von Kurland. Libau, 10,000 Einw., Hafenstadt.

II. Königreich Polen.

§ 139. 11 Gouvernements. Hauptstadt Warschau, 235,000 E., am linken Weichselufer, mit der Vorstadt Praga durch eine Brücke verbunden. Hauptsitz der polnischen Industrie und des polnischen Handels. Starke Alexandercitadelle, königliches Schloß, sächsischer Palast und andere Paläste. Kalisch, 13,000 Einw., an der Prosna, mit bedeutenden Tuchfabriken. Modlin, am Zusammenfluß von Weichsel und Bug, fester Platz. Lublin, 21,000 Einw., mit drei großen Messen. Pultusk, 5000 Einw. (Karl XII. schlug hier die Sachsen und Polen (1703) und Napoleon die Russen (1806).

III. Großfürstenthum Finnland.

Hauptstadt Helsingfors, 22,000 Einw., Reval gegenüber, Universität. Festung Sweaborg, auf 7 Felsinseln. Abo, 17,000 Einw., frühere Hauptstadt, Hafen, Schiffswerfte. Wiborg, 6000 Einw., Hafen, Handel.

Finnland ist seiner malerischen Seen, Felsen und Wasserfälle wegen der Zielpunkt mancher Reisenden.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Sechster Abschnitt.

Deutschland.

„Das ganze Deutschland soll es sein."

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 9070 Q.-M., § 140. 35,882,800 Einw.*)

2. Lage. In der Mitte von Europa, grenzt im N. an die Nordsee, Dänemark und die Ostsee, im O. an Rußland und Oesterreich, im S. an Oesterreich, die Schweiz und Frankreich, im W. an Frankreich, Belgien und die Niederlande.

3. Flüsse. Rhein (mit Neckar, Main, Mosel), Ems, Weser (Werra und Fulda), Elbe (mit der Iser, Elster, Havel, Moldau, Eger, Saale), Oder (mit der Warthe, Glatzer Neiße, Katzbach, Bober, Lausitzer Neiße), Weichsel, Pregel, Memel (Njemen). Küstenflüsse: Jahde, Eider, Trave, Recknitz. Die Donau, der Hauptstrom des süddeutschen Hochlandes (mit der Iller, dem Lech, der Isar, dem Inn, der Traun, der Enns, der

---

*) Gilt für den deutschen Zollverein (Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, die thüringischen Staaten, Braunschweig, Anhalt, Waldeck, beide Lippe, Luxemburg, Oldenburg und die mecklenburgischen Enclaven).

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut für Länderkunde

Leitha, der Raab, der Drau, der Sau; der Altmühl, der Raab, des Regen, der March), die Etsch, betritt unterhalb Roveredo Italien.

4. Gebirge. Das süddeutsche Bergland: die baierisch-schweizerische Hochebene, der Jurazug, der Schwarzwald und Odenwald, die schwäbischen und fränkischen Ebenen, der Böhmerwald, das böhmisch-mährische Hügelland.

Das norddeutsche Bergland: das Sudetensystem (das Glatzer-, Schweidnitzer-, Riesen-, Iser- und Lausitzer Gebirge), das sächsische Bergland mit dem Erzgebirge, das Fichtelgebirge, der Thüringer Wald und Harz, das hessische Hügelland mit dem Spessardt, Vogelsberg und der Rön, den Berg- und Hügellandschaften an der Weser (Teutoburgerwald), dem niederrheinischen Bergland.

5. Klima. Im N. feuchter und rauher als in Mitteldeutschland, im O. rauher und trockener. Süddeutschland wegen seiner hohen Lage nicht sehr mild, dagegen das Rheinthal und die österreichische Ebene besonders mild.

6. Produkte. Deutschlands Bergwerke sind allbekannt. Silbergruben im Harz und sächsischen Erzgebirge. Kupfer- und Zinngruben; Eisen und Blei. Nadel- und Laubholz (Eichenwälder), Obst, Getreide, Gartengewächse, Hopfen, Tabaksbau, Flachs- und Hanfbau, Weinbau. Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildpret, Lerchen, Fische, Bienen.

7. Staatsausgaben. 3,09 Mill. Thaler.

8. Ein- und Ausfuhr. 440 Mill. Thaler, 387 Mill. Thaler.

9. Ausfuhrprodukte. Getreide, Holz, Spiritus, Flachs, Wolle, Oel, Leinen-, Wollen-, Seiden-, Baumwollen-, Strumpf-, Spiel- und Kurzwaaren, Spitzen, Spiegel, Möbel, Zink, Kohlen, Kaffee-Surrogate, Rübenzucker, Vieh.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

10. Abstammung der Bewohner. Die Deutschen bilden die Hauptmasse des germanischen Volksstammes, außerdem Slaven (in Preußen und Sachsen), Wallonen und Franzosen (in der Pfalz, in Rheinpreußen), Juden.

10. Sprache. Die deutsche Sprache wird in vielen Dialecten geredet, unter denen die hochdeutsche Sprache zur Schriftsprache geworden ist.

12. Religion. Katholiken (in Baiern, den Rheinlanden, Posen, Schlesien), Lutheraner und Reformirte, Herrnhuter, Mennoniten, Juden.

13. Beschäftigung. Acker- und Bergbau, Forstwesen, Viehzucht bedeutend. Industrie hat sich sehr aufgeschwungen. Der Handelsverkehr fortwährend im Steigen begriffen. Hamburg Welthandelsstadt, Leipzig mit seinen Messen. Der Zollverein hat zur Belebung des Handels viel beigetragen.

14. Gesittung. Die Bildung aller Volksklassen ist mit Hilfe des trefflich eingerichteten Volksschulwesens und einer Menge Gymnasien und Universitäten sehr vorgeschritten. Deutsche Gelehrsamkeit ist weltberühmt.

15. Eintheilung. „Der Norddeutsche Bund" hat sich constituirt unter Preußens Führerschaft. Durch Defensivbündnisse sind mit Preußen verbunden Baiern, Würtemberg und Baden, durch Militairconvention Hessen-Darmstadt, ausgeschieden Limburg und Luxemburg, Liechtenstein noch nicht geordnet.

Erste Partie: Das Königreich Baiern.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 1380,27 Q.-M., § 141. 4,774,140 Einw.

2. Staatsausgaben. 26,4 Mill. Thaler; Schulden 225 Mill. Thaler; Papiergeld 8,5 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 4,53 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 60,000 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Getreide, Hopfen, Salz, Spiegel, Wein, Bier, Leder, Holz-, Gold- und Kurzwaaren.

5. Eintheilung in 8 Regierungsbezirke.

I. Oberbaiern.

Haupttheil des alten Herzogthums Baiern. Haupt- und Residenzstadt München, 167,000 Einw., am linken Ufer der Isar, Sitz der Centralbehörden, eine der schönsten Städte Deutschlands. Kunst und Wissenschaft (Universität, Academie der Wissenschaften und Künste). Industrie in Kattun-, Seiden-, Spitzen- und Lederfabriken; Handel mit Getreide, Salz, Holz, Bier. Oeffentliche Gebäude: das königliche Schloß, die Pinakothek (mit Gemäldegalerien), die Glyptothek (Statuenhaus) das Odeon, das Kaufhaus, das Bibliothekgebäude. Kirchen in jedem Baustyl: die Frauenkirche (Kathedrale), die St. Michaelskirche, die St. Ludwigskirche, die Salvatorkirche, die Basilika, die Gothische Kirche (in der Vorstadt Au). Prachtgebäude und Denkmäler. Lustschloß Nymphenburg, die Ruine Wittelsbach. Ingolstadt, 19,400 Einw., Festung an der Donau. Universität. Reichenhall, 3000 Einw., Salzwerk, im bairischen Hochlande. Mühldorf, am Inn (Ludwig der Baier besiegte seinen Gegner Friedrich von Oesterreich 1322). Hohenschwangau, nahe am Lech, Burg des Königs. Tegernsee, Schloß, am See gleichen Namens, früher Benediktinerabtei. Freising, an der Isar.

II. Niederbaiern.

Hauptstadt Landshut, 13,000 Einw., an der Isar, schön gebaut, die St. Martinskirche mit einem 422 Fuß hohen Thurm. In der Nähe das Schloß Trausnitz (alte Residenz der Herzoge von Baiern). Passau, 13,400 Einw., „das Donau-Coblenz", früher Residenz eines selbständigen Bischofs. Zwischen Inn und Donau gelegen, über ihr die Feste Oberhaus (Passauer Vertrag 1552). Straubing, 11,000 Einw., an der Donau (Geburtsort Fraunhofer's). Abensberg, 1300 Einw., auf der Südseite der Donau (alte Residenz der Grafen v. Abensberg).

III. Schwaben und Neuburg.

Augsburg, 49,000 Einw., zwischen Lech und Wertach. Alte Reichs- und Handelsstadt. Jetzt bedeutende Fabrikstadt (in Gold- und Silberwaaren). Der Handelsherr Fugger und Kaiser Karl V. (Reichstag 1530. Religionsfrieden 1555. Schlacht auf dem Lechfelde gegen die Ungarn 955). Lindau, 5000 Einw., auf einer Insel des Bodensees. „Deutsch-Venedig". Schiffahrt. Kempten, an der Iller, und Kaufbeuern, an der Wertach, gewerbsame Städte. Höchstädt, 2400 Einw., an der Donau. (Sieg Eugen's über Franzosen und Baiern 1704). Neuburg, 8000 Einw., an der Donau, Schloß (alte Residenz der Pfalzgrafen von Neuburg). Nördlingen, 6600 Einw., im Ries. Ehemalige Reichsstadt. (Niederlage der Schweden 1634). Oettingen, 2800 Einw., an der Wörnitz (Fürsten von Oettingen).

IV. Ober-Pfalz und Regensburg.

Regensburg, 29,000 Einw., am rechten Ufer der Donau, nach Stadt am Hof führt eine alte Steinbrücke. Ehemalige Reichsstadt. Amberg, 12,000 Einw., an der Vils, alte

Hauptstadt der Ober-Pfalz. Sulzbach, 5700 Einw., Hopfenbau. Donaustauf, Marktflecken und Schloß. In der Nähe der in Form eines griechischen Tempels stehende Prachtbau Walhalla mit mehr als 100 Büsten großer deutscher Männer.

V. Oberfranken.

§ 142. Hauptstadt Baireuth, 19,000 Einw., am Rothen Main, mit bedeutenden Bierbrauereien und Lederfabriken. In der Umgegend sehenswerthe Lustschlösser: die Emeritage, die Phantasie, Sanspareil. Auch das Dorf Atbaireuth nennenswerth. Hof, 13,000 Einw., an der Saale. Kulmbach, 4000 Einw., am Weißen Main, Bierbrauereien. Wunsiedel, 3500 Einw., Eisengruben. (Jean Paul's Geburtsort 1763). Bamberg, 25,000 Einw., an der Regnitz. (Im Dome ruht Heinrich II. und Kunigunde). Forchheim, 4300 Einw., an der Regnitz. (Schlacht 1080).

VI. Mittelfranken.

Ansbach, 13,000 Einw., an der fränkischen Rezat. Erlangen, 11,000 Einw., an der Regnitz, protestantische Universität. Fürth, 21,000 Einw., am Zusammenfluß von Regnitz und Pegnitz, durch die erste in Deutschland gebaute Eisenbahn (1836) mit Nürnberg verbunden. Nürnberg, 70,000 Einw., an der Pegnitz, ehemalige freie Reichsstadt. Wichtigste Fabrik- und Handelsstadt Baierns. Die Häuser im alterthümlichen Styl gebaut haben Thürmchen, Erker und Vorsprünge. Straßen eng und krumm. (Maler Albrecht Dürer, Meistersänger Hans Sachs. „Nürnberger Eier"). Nürnberger Waaren. Eichstätt, 7600 Einw., an der Altmühl (ehemalige Hauptstadt der herzoglich Leuchtenbergischen Besitzungen).

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

VII. Unterfranken.

Würzburg, 41,000 Einw., am rechten Mainufer. Universität. Das Juliushospital. Der Stadt gegenüber die Festung Marienberg oder Frauenberg. Kitzingen, 6000 Einw., am Main, Weinbau. Schweinfurt, 9000 Einw., am Main. (Geburtsort Rückert's 1789). Kissingen, 2500 Einw, an der fränkischen Saale, Heilquellen. Aschaffenburg, 11,00 E., am Main, Schiffahrt.

VIII. Pfalz.

Speier, 14,000 Einw. am Rhein, früher Reichsstadt, Dom (mit Kaisergräbern des salischen Hauses, Rudolf's von Habsburg 2c.). Landau und Germersheim, am Rhein, Festungen. Zweibrücken, 8000 Einw., Hauptstadt des ehemaligen pfälzischen Fürstenthums Kaiserslautern, 12,000 E., Tabaksfabriken. Neustadt an der Hardt, 8000 Einw., industrielle Stadt. Ludwigshafen, 40 0 Einw., Freihafen. Göllheim, 1700 Einw. (Schlacht 1298, Ado.f's von Nassau Tod).

Zweite Partie: Das Königreich Würtemberg.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 354,28 Q.-M., § 143. 1,748,300 Einw.

2. Staatsausgaben. 9,67 Mill. Thaler; Schulden 50 Mill. Thaler (incl. 26.5 Mill. Thaler Eisenbahnschuld); Papiergeld 1,71 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 10,371 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Getreide, Wein, Obst, Salz, Vieh, Wolle, Holz, Holzwaaren, Gold- und Bijouteriewaaren.

4. Eintheilung in 4 Kreise.

I. Neckarkreis.

Haupt- und Residenzstadt Stuttgart, 69,000 Einw., liegt zwischen wald- und weinreichen Hügeln an einem Nebenbache (Nesenbach) des Neckar. Altstadt liegt niedrig, mit unansehnlichen Häusern und Straßen. Neustadt hoch, hat breite Straßen und schöne Wohngebäude. Zur Bibliothek gehört eine Sammlung von 12,000 Bibeln (in 68 Sprachen und Mundarten). Wichtig der Buchhandel. Standbild Schiller's. Dorf Hohenheim bei Stuttgart, mit einer landwirthschaftlichen und Forstanstalt. Eßlingen, 15,500 Einw., Obst- und Weinbau. Ludwigsburg, 11,000 Einw., „das würtembergische Potsdam". Schloß mit Gartenanlagen. Das Bergschloß Hohenasperg, Staatsgefängniß. Marbach, 2200 Einw., am Neckar. (Schiller's Geburtsort 1759). Heilbronn, 16,000 Einw., am Neckar. Weinsberg, 2000 Einw., „Weibertreu" (Konrad III. 1140).

II. Schwarzwaldkreis.

Reutlingen, 13,000 Einw., Industrie. Ehemalige Reichsstadt, am Fuße der Alp, gothische Marienkirche. Tübingen, 8000 Einw., Landesuniversität, alterthümlich und eng. (Uhland's Geburtsort 1787). Wildbad, 2800 Einw., an der Enz, warme Bäder. (Ueberfall des Grafen Eberhard 1367). Nürtingen, 4000 Einw., am Neckar, mit altem Schloß. Kalmbach, 1500 Einw., mit starkem Holzhandel.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

III. Jagstkreis.

Ellwangen, 3800 Einw., an der Jagst. Gmünd, 8000 Einw., alte Reichsstadt an der Rems. Hall, 7300 Einw., am Kocher, alte Reichsstadt, Salzwerk. Mergentheim, 3000 Einw., an der Tauber. Sitz des Deutschen Ordens, seitdem er (1525) Preußen verloren.

IV. Donaukreis.

Ulm, 23,000 Einw., am linken Donauufer, alte Reichsstadt, Bundesfestung, im Mittelalter bedeutend („Ulmer Geld geht durch die ganze Welt"). Der Dom die größte und höchste Kirche in Deutschland. Ausgangspunkt der Donauschiffahrt. Biberach, 6500 Einw., ehemalige Reichsstadt. Friedrichshafen, 2500 Einw., württembergische Bodenseestation. Hohenstaufen, Marktflecken, mit den Ruinen des Stammschlosses der Hohenstaufen (1525 im Bauernkriege verwüstet).

Dritte Partie: Das Großherzogthum Baden.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 278,064 Q.-M., § 144 1,429,200 Einw.

2. Staatsausgaben. 9,72 Mill. Thaler; Schulden 76,8 (incl. 53,2 Eisenbahnschuld) Mill. Thaler; Papiergeld 1,17 Mill. Thaler.

5. Stehendes Heer. 7893 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Wein, Vieh, Getreide, Hanf, Holzuhren, Tabak, Holzwaaren und Bijouterien, Uhren.

97,4 Meilen Eisenbahn und 212 Meilen Telegraphen.

5. Eintheilung. 11 Kreise. Hauptstadt Karlsruhe, 30,000 Einw., fächerartig gebaut, so daß man vom Schloß aus in alle Straßen sehen kann, mit Ausnahme einer langen Querstraße; in den im N. und N.-W. die Stadt umgebenden Hartwald laufen vom Schloß 21 Alleen. Nahe vor der Stadt liegt das ehemalige Benediktinerkloster Gottesau, das jetzt in eine Kaserne umgewandelt ist. Pforzheim, 16,000 Einw., an der Enz, gewerbsame Fabrik- und Handelsstadt. Bretten, 3500 E. (Philipp Melanchthon's Geburtsort 1497). Bruchsal, 9000 Einw., mit schönem Schloß.

Heidelberg, 17,000 Einw, am Neckar, Universität, alte kurpfälzische Haupt- und (bis 1720) Residenzstadt. In dem Schloßkeller das „große Heidelberger Faß", welches 250 Fuder Wein faßt. Hoch über dem Schloß der Königsstuhl über 2000'. Der Park von Schwetzingen eine Meile von Heidelberg. Die Stadt hat ausgezeichnete Bierbrauereien, Fabriken, Obst- nnd Weinbau, Handel und Schiffahrt.

Mannheim, 30,000 Einw., an der Mündung des Neckar in den Rhein. Lebhafte Rheinschiffahrt. Sehr regelmäßig gebaut, die Straßen durchschneiden sich in rechten Winkeln. (In den Kriegen unter Ludwig XIV. niedergebrannt). Weinheim, 6000 Einw., an der Bergstraße.

Mosbach, 3000 Einw., am Elzbach, Fayencefabrik. Werthheim, 3400 Einw., am Tauber und Main. Tauberbischofheim, 2700 Einw., am Tauber.

Baden, 8900 Einw., in einem Thale des Schwarzwaldes, mit heißen Quellen und Bädern. Rastadt, 7600 Einw., an der Murg, Bundesfestung.

Offenburg, 5000 Einw., an der Kinzig.

Freiburg im Breisgau, 19,000 Einw., katholische

Landesuniversität. Münster. In der Nähe die Ruine Zähringen. Alt-Breisach, 3300 Einw., sonst starke Festung.

Lörrach, 5000 Einw., Kattunfabriken.

Waldshut, 2000 Einw., am Rhein.

Villingen, 4400 Einw., Getreidehandel. Donaueschingen, 3000 Einw., Ursprung der Donau.

Constanz, 8000 Einw., am Ausfluß des Rhein in den Bodensee, ehemalige Reichsstadt. (Kirchenversammlung 1414 bis 1418. Huß' Tod). Die Inseln Reichenau und Meinau.

Vierte Partie: Das Großherzogthum Hessen.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 139,188 Q.-M., § 145. 816,900 Einw. (Die Provinz Ober-Hessen mit 59,647 Q.-M. und 252,400 Einw. gehört zum Norddeutschen Bunde).

2. Staatsausgaben. 5,12 Mill. Thaler; Schulden 8,54 (incl. 6,8 Eisenbahnschuld) Mill. Thaler; Papiergeld 2,42 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 1,91 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 8412 Mann.

1. Ausfuhrprodukte. Getreide, Vieh, Wein, Obst, Leder, Tapeten.

42,5 Meilen Eisenbahn.

5. Eintheilung in 3 Provinzen.

I. Fürstenthum Starkenburg.

Hauptstadt und Residenz Darmstadt, 29,000 Einw., am Anfange der Bergstraße, die bis Heidelberg geht (mit Obst- und Nußbäumen bepflanzt, voller Ruinen). Gernsheim, 3600 Einw., am Rhein. Trebur, war eine kaiserliche Pfalz

(Palast) der Karolinger. Offenbach, 19,000 Einw., am Main, betriebsame Handels- und Fabrikstadt (Portefeuille-Waaren). Wimpfen, 2000 Einw., ehemalige Reichsstadt, am Neckar. Saline. Rumpenheim, Schloß am Main.

II. Provinz Rheinhessen.

Mainz, 42,000 Einw., am linken Rheinufer. Straßen eng und finster. Der Dom alt. Bundesfestung. (Guttenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst 1436). Kastel, Festung und Stadt, Mainz gegenüber. Worms, 12,000 Einw., am Rhein. (Hauptstadt der Burgunder). Außer der Stadt die Liebfrauenkirche (bei der die Liebfrauenmilch wächst) Weindörfer: Nierstein, Laubenheim, Bodenheim. Oppenheim, 3000 Einw., am Rhein, Weinbau. Ingelheim, 5000 Einw. (Pfalz der Karolinger und oftmals Residenz Karl's des Großen), Bingen, 5700 Einw., an der Mündung der Nahe in den Rhein. Binger Loch. Mäusethurm.

III. Fürstenthum Oberhessen.

Gießen, 9000 Einw., an der Lahn. Universität. Friedberg, 4600 Einw., in der Wetterau, ehemalige Reichsstadt. Nauheim, 2400 Einw., Bad.

Die Verhältnisse des Fürstenthums Liechtenstein noch nicht geordnet. Hauptort Baduz, 1000 Einw., nahe am Rhein.

Das Großherzogthum Luxemburg mit der Hauptstadt Luxemburg, 12,000 Einw., Festungswerke abgetragen, hat jetzt nur niederländische Besatzung.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Das Herzogthum Limburg mit der Hauptstadt Roermonde, 9000 Einw., an die Niederlande zurückgegeben.

Fünfte Partie: Das Königreich Preußen.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 6392,792 Q.-M., § 146. 23,577,900 Einw.

2. Lage. Im N. begrenzt von der Nordsee, Dänemark, Oldenburg und Mecklenburg, im W. von Holland und Belgien, im S. von Frankreich, Hessen-Darmstadt, Baiern, Sachsen und Oesterreich, im O. von Galizien und Rußland. Kleinere Theile der Monarchie sind von andern Ländern eingeschlossen.

3. Flüsse.
4. Gebirge. } S. Deutschland pag. 201.
5. Klima.

6. Produkte. Silber (im Harz und in Nassau), Eisen (in Siegen, Westfalen und Schlesien), Kupfer (Rheinprovinz), Blei, Zink, Kochsalz, Steinkohlen, Braunkohlen, Torf, Bernstein (an der Ostsee); Getreide, Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Runkelrüben (Sachsen), Flachs (Schlesien, Hessen, Westfalen), Hopfen, Tabak (Brandenburg), Obst, Wein (Rhein), Holz; Rindvieh (Holstein und Friesland), Pferde (Hannover, Holstein), Schafe (Schlesien, Sachsen), Ziegen, Schweine, Wildpret, Bienen.

7. Staatsausgaben. 212,32 Mill. Thaler; Schulden 428 (incl. 82,3 Eisenbahnschuld) Mill. Thaler; Papiergeld 16,97 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 148 Mill. Thaler.

8. Stehendes Heer. 264,500 Mann. (Kriegsfuß 647,000).

8. Kriegsflotte. 84 Fahrzeuge (incl. 40 Dampfer und 36 Kanonenböte) mit 484 Kanonen.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

10. Handelsflotte. 3118 See- und Flußschiffe mit 623,946 Tonnen.

11. Ausfuhrprodukte. Getreide, Holz und Holzwaaren, Wolle, Flachs, Häute, Schlachtvieh, Pferde, Butter, Spiritus, Baumwollen-, Leinen-, Seiden- und Wollenwaaren, Kurzwaaren, Eisenwaaren, Porzellan, Zink, Kohlen, chemische Fabrikate, Mineralwasser.

1232 Meilen Eisenbahn, 2500 Meilen Telegraphen.

12. Abstammung der Bewohner. Deutsche 88,3%, Slaven 10,4%, Litthauer 0,61%, Wallonen 0,04%, Dänen 0,65%.

13. Religion. Die evangelische Kirche vorherrschend in Pommern, Brandenburg, Sachsen und Ostpreußen; die katholische in Oberschlesien, Rheinprovinz, Posen, Hohenzollern; die griechische Kirche zählt 1500 Bekenner; Mennoniten 14,000 (in Westpreußen und der Rheinprovinz); Juden die meisten in Posen, Hessen, Westfalen; Sekten: Altlutheraner, Baptisten, Deutschkatholiken 2c.

14. Beschäftigung. Industrie auf hoher Stufe, Handel blühend.

15. Gesittung. Das Unterrichtswesen steht auf einer hohen Stufe.

16. Eintheilung. Wir unterscheiden die alten Provinzen: Brandenburg, Pommern, Preußen, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen, Rheinprovinz mit Hohenzollern, — und die annectirten Staaten: Schleswig-Holstein mit Lauenburg, Hannover, Hessen-Cassel und Wiesbaden.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Die alten Provinzen.

I. Provinz Brandenburg.

724,398 Q.-M., 2,616,500 Einw. Eintheilung in den § 147. Stadtbezirk Berlin, den Regierungsbezirk Potsdam und den Regierungsbezirk Frankfurt.

1. Stadtbezirk Berlin. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 632,000 Einw., zu beiden Seiten der Spree, durch Schönheit und Großartigkeit seiner Gebäude, Regelmäßigkeit der Straßen, durch die Bedeutung seiner wissenschaftlichen und Kunstinstitute, durch reges Gewerbs- und Handelsleben eine der ersten Städte Europa's. Die Stadt besteht aus mehreren Städten, die nach und nach zu einer verbunden sind. Vorzüglichste Gebäude und Kunstdenkmale: Das Schloß, zwischen dem Schloßplatz, dem Lustgarten, der Schloßfreiheit und der Spree, ein längliches Viereck darstellend, mit der Kunstkammer und andern Kunstsammlungen. Die Lange Brücke mit der Reiterstatue des Großen Kurfürsten. Der Lustgarten mit dem Museum, 276 Fuß lang, 179 Fuß tief, 61 Fuß hoch. Die Schloßbrücke, bei ihrer Mündung rechts das Zeughaus, die Universität und das Academiegebäude, links das Opernhaus, die katholische St. Hedwigskirche. Die Straße Unter den Linden. Ihren Anfangspunkt bezeichnet das Reiterbild Friedrich's des Großen, ein Meisterwerk Rauch's. Die Straße ist 170 Fuß breit und mit einer vierfachen Reihe von Linden und Kastanien besetzt: Das Brandenburger Thor, nach dem Muster der Propyläen im alten Athen gebaut, mit der berühmten Victoria, welche 1807 nach Paris entführt und 1814 wieder zurückgenommen wurde. Vor dem Brandenburger Thore dehnt sich fast eine Meile weit der Thiergarten aus, ein Lustwald mit einzelnen Gartenanlagen. Berlin ist weitläufiger und geräumiger als Paris, Wien u. a.,

und so entsteht nur an wenigen Punkten ein jenen Großstädten ähnliches Volksgewimmel.

2. Regierungsbezirk Potsdam. Potsdam, 42,000 Einw., 4 Meilen von Berlin. In der Garnisonkirche Friedrich's des Großen Gruft; in der Nähe dessen Lieblingsschloß Sans-Souci. Spandau, 16.000 Einw., an der Spree und Havel, Festung und Strafanstalt. Charlottenburg, 13,000 Einw., an der Spree, Schloß und Gruft Friedrich Wilhelm's III. und seiner Gemahlin Luise. Dorf Groß-Beeren. (Schlacht 23. August 1813). Brandenburg, 26,000 Einw., an der Havel, älteste Stadt der Mark Brandenburg, als Wendenstadt unter dem Namen Brannibor. Havelberg, 4000 Einw., an der Havel. Wittenberge, 5400 Einw., an der Elbe, Hauptzollamt. Perleberg, 7700 Einw., alte Hauptstadt der Priegnitz. Wittstock, 7000 Einw., an der Dosse. (Sieg der Schweden 1636). Neu-Ruppin, 10,000 Einw. Fehrbellin, 2000 Einw. (Der Große Kurfürst schlug 1675 die Schweden). Oranienburg, 4000 Einw., an der Havel. Neustadt-Eberswalde, 7000 Einw., mit Forstacademie, in der Nähe die Klosterruine Chorin. Freienwalde, 4500 Einw., an der Oder, Badeort. Prenzlau, 15,500 Einw., alte Hauptstadt der Uckermark. Jüterbogk, 6700 Einw., Knotenstadt für die Eisenbahn, früher sächsisch. Hier und bei dem Dorfe Dennewitz Schlacht den 6. September 1813.

3. Regierungsbezirk Frankfurt. Frankfurt a/O. 39,000 Einw., bedeutende Handelsstadt, Schiffahrt, 3 Messen, gehörte zum Hansebunde. In der Nähe Kunersdorf (wo Friedrich der Große am 25. August 1759 den Oesterreichern und Russen unterlag). Küstrin, 10,000 Einw., Festung am Zusammenfluß von Warthe und Oder. In der Nähe Zorndorf (Schlacht 25. August 1758). Landsberg an der Warthe,

17,800 Einw. Lebus, 2800 Einw., an der Oder, alter Sitz eines Bisthums. Züllichau, 7200 Einw., Tuchwebereien, Pädagogium und Waisenhaus. Guben, 17,000 Einw., an der Neiße. Kottbus, 12,000 Einw., an der Spree, Tuchmanufacturen.

II. Herzogthum Pommern.

574,832 Q.-M., 1,437,300 Einw. Eintheilung in die Re- § 148.
gierungsbezirke Stettin, Stralsund und Köslin.

1. Regierungsbezirk Stettin. Stettin, 70,000 E., an der Oder. Bauart alterthümlich, Häuser mit den Giebeln nach den Straßen. Bedeutende Handelsstadt und Festung. Umgegend durch Hügel, Wiesen und Flußinseln sehr schön. Auf einer Oderinsel die Vorstadt Lastadie. Swinemünde, auf der Insel Usedom, Seebad. Auch Heringsdorf, Seebad. Anklam, 12,000 E., an der Peene, Seehandel. Alte verschwundene Handelsstädte auf den Oderinseln: Julin und Wineta.

2. Regierungsbezirk Stralsund. Stralsund, 26,000 Einw., alterthümlich, an der Meerenge Gellen. (Belagerung durch Wallenstein 1628). Greifswald, 17,500 Einw., Universität, landwirthschaftliche Academie in der Nähe (Eldena). Auf der Insel Rügen die Hauptstadt Bergen, 3700 E., Putbus, Seebad. Der berühmte Kreidefelsen Stubbenkammer (500 Fuß hoch). Die nördlichste Spitze Ancona.

3. Regierungsbezirk Köslin (Hinterpommern). Köslin, 13,000 Einw., unweit des 440 Fuß hohen Gollenberges. Kolberg, 11,000 Einw., Festung, mit dem Hafen Münde. (Vertheidigung Kolberg's im Franzosenkriege 1807. Der Bürgel Nettelbeck). Lauenburg und Bütow, früher polnische Herrschaften. Hier die Kassuben, ein slavisch-wendischer Stamm.

III. Provinz Preußen.

§ 149. 1179,027 Q.-M., 3,014,600 Einw. Eintheilung in die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder.

1. Regierungsbezirk Königsberg. Königsberg, 101,000 Einw., am Pregel, eine Meile vor seiner Mündung. Straßen schief und abschüssig. In der Mitte das Schloß. Universität. See- und Flußschiffahrt, wichtiger Handel. (Bildsäule Friedrich's I. und Reiterstatue Friedrich Wilhelm's III. Kant's Geburtsort 1724). Festung Pillau, 3700 Einw., am Meereingange des Frischen Haffs. Fischhausen, 2500 Einw., am Frischen Haff, Hafen. Memel, 17,700 Einw., Preußens nördlichste Stadt, Festung, Hafen. Mohrungen, 3700 Einw. (Herder's Geburtsort 1744). Schlachten bei Preußisch Eylau und Friedland.

2. Regierungsbezirk Gumbinnen. Gumbinnen, 8500 Einw. (in Preußisch Litthauen). Tilsit, 17,000 Einw., an der Memel, früher Hauptstadt von Litthauen, in der fetten Tilsiter Niederung. (Friede 1807). Trakehnen, das Hauptgestüt der Preußischen Monarchie. Insterburg, 13,000 Einw., Landgestüt. Lötzen (Fort Boyen), mitten zwischen Seen und Wäldern.

3. Regierungsbezirk Danzig. Danzig, 90,000 E., Festung und bedeutendste Handelsstadt der Monarchie, am linken Ufer der Weichsel. Schiffahrt (130 eigene Schiffe). An der Mündung der Weichsel liegt links Neufahrwasser, Danzigs Hafen, rechts die Festung Weichselmünde. Marienburg, 8000 Einw., an der Nogat (Hauptstadt des Deutschen Ordens in den Jahren 1309—1466).

4. Regierungsbezirk Marienwerder. Marienwerder, 7500 Einw., unbedeutend. Graudenz, 13,000 E.,

nahe die Festung. Kulm, 8000 Einw., an der Weichsel, alte Hauptstadt von Preußen. Thorn, 16,000 Einw., Festung an der Weichsel, dicht an der polnisch-russischen Grenze. Handel (Pfefferkuchen).

IV. Großherzogthum Posen.

525,44 Q.-M., 1,523,700 Einw. Eintheilung in die Re- § 150.
gierungsbezirke Posen und Bromberg.

1. Regierungsbezirk Posen. Posen, 53,000 Einw. (incl. 8000 Juden), meist auf dem linken Wartheufer, der Dom auf dem rechten. Markt mit dem Rathhaus sehr schön. Starke Festung. Lissa, 10,000 Einw. (4000 Juden). Rawicz, 10,000 Einw. Fraustadt, 6500 Einw. (Sieg der Schweden 1706).

2. Regierungsbezirk Bromberg. Bromberg, 24,000 Einw., an der Brahe und am 4 Meilen langen Bromberger Kanal. Gnesen, 9000 Einw., voll von Erinnerungen aus der polnischen Geschichte.

V. Herzogthum Schlesien.

731,197 Q.-M., 3,510,700 Einw. In die Regierungs- § 151.
bezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln.

1. Regierungsbezirk Breslau. Breslau, 163,000 Einw., an der Oder und Ohlau. Die früheren Festungswerke sind jetzt Spaziergänge, die Vorstädte neu und schön, die innere Stadt alterthümlich. Der Hauptplatz ist der Große Ring, in seiner Mitte das Rathhaus. Der Blücherplatz. Universität. Fabriken und Handel, die größten Wollmärkte Europa's. Brieg, 14.000 Einw., an der Oder. Dorf Leuthen. (Friedrich's des Großen Sieg über die Oesterreicher 1757). Trebnitz, 4500 Einw. (Grab der Heiligen Hedwig, einer schlesischen Herzogin). Festung Silberberg,

1300 Einw., „das schlesische Gibraltar". Schweidnitz, 17,000 Einw. Waldenburg, 7000 Einw., Mittelpunkt des niederschlesischen Bergbaus. Reichenbach, 7000 Einw., in der Nähe die großen Dörfer der Weber und Spinner. Glatz, 12,000 Einw., Festung an der Glatzer Neiße.

2. Regierungsbezirk Liegnitz. Liegnitz, 19,000 E., an der Katzbach. (Mongolenschlacht 1241. Blücher und die Franzosen). Südöstlich das Dorf Wahlstatt (Fürst Blücher). Glogau, 18,000 Einw., Oderfestung. Grünberg, 10,500 E., Weinbau. Bunzlau, 8000 Einw., am Bober. Hirschberg, 10,000 Einw., am Bober, Haupthandelsstadt für das schlesische Leinen. Schmiedeberg, 3500 Einw., am Fuße der Schneekoppe. Warmbrunn, Badeort. Schloß Erdmannsdorf. Görlitz, 31,000 Einw. (in der Ober-Lausitz), mit der Peter-Paulskirche. Muskau, 3000 Einw., an der Neiße, gehörte bis vor kurzem dem Fürsten Pückler.

3. Regierungsbezirk Oppeln. Oppeln, 10,500 E., an der Oder. Festung Neiße, 18,000 Einw., an der Glatzer Neiße. Kosel, 4500 Einw., Festung an der Oder. Pleß, 3500 Einw., Hauptstadt des Fürstenthums gleichen Namens, gehört dem Fürsten von Hochberg. Tarnowitz, Gleiwitz, Beuthen sind Mittelpunkte des Bergbaus und Hüttenwesens in Ober-Schlesien.

VI. Herzogthum Sachsen.

§ 152. 458,191 Q.-M., 2,043,900 Einw. Eintheilung in die Regierungsbezirke Merseburg, Magdeburg und Erfurt.

1. Regierungsbezirk Merseburg. Merseburg, 12,800 Einw., an der Saale, Dom. Groß-Görschen. (Schlacht 2. Mai 1813). Weißenfels, 11,000 Einw., an der Saale. Naumburg, 15,000 Einw., an der Saale,

Handel. Landesschule Pforte. Soolbad Kösen. Roßbach (Friedrich's des Großen Sieg 1757 über die Franzosen). Lützen (Gustav Adolf's Tod 1632). Zeitz, 14,000 Einw. Roßleben, Memleben. Eisleben, 11,000 Einw. (Luther hier 10. November 1483 geboren und 18. Februar 1546 gestorben). Die Besitzungen der Grafen Stolberg am südlichen Unterharze. Städtchen Stolberg. Halle, 45,000 Einw., an der Saale, mit engen, krummen Straßen und einem Salzwerke (Halloren). Universität. August Hermann Francke gestorben 1727. Die Francke'schen Stiftungen. Bei Halle Bad Giebichenstein mit dem Soolbade Wittekind. Wettin, an der Saale, Stammort des meißnisch-sächsischen Regentenhauses. Festung Wittenberg, 12,000 Einw., an der Elbe, ehemalige Hauptstadt des sächsischen Kurkreises (Luther- und Melanchthon-Denkmal). Festung Torgau, 11,000 Einw., am linken Elbufer. (In der Nähe Sieg Friedrich's des Großen 1760). Mühlberg, 3500 Einw., an der Elbe. (Sieg Karl's V. über den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen 1547).

2. Regierungsbezirk Magdeburg. Magdeburg, 70,000 Einw., Festung an der Elbe, Dom (Otto's des Großen Begräbnißort). Die Stadt hat ein alterthümliches Aussehen, Straßen eng und krumm. Handelsstadt. Neustadt und Sudenburg. Burg, 16,000 Einw., mit Tuchfabriken. Schönebeck, 9000 Einw., am linken Elbufer, das reichste Salzwerk des Staats (jährlich 800,000 Centner Salz). Halberstadt, 23,000 Einw., unweit des Harzes. Bauart alterthümlich. Dom. Aschersleben, 14,000 Einw., alte Hauptstadt der Grafschaft Askanien (Anhalt). Quedlinburg, 16,000 Einw., alterthümliche Stadt. (Klopstock's Geburtsort 1724. In der Schloßkirche Heinrich I. begraben). Die Grafschaft Wernigerode am Harz gehört einer Linie der Grafen von Stolberg. Wernige-

rode, 6600 Einw., am Fuße des Brocken, Schloß. Stendal, 8500 Einw., alte Hauptstadt der Altmark. Salzwedel, 8000 E., Hauptstadt der alten Mark Nordsachsen. Tangermünde, 5000 E., an der Elbe. (Im 15. Jahrh. Mittelpunkt des Staates Brandenburg).

3. Regierungsbezirk Erfurt. Erfurt, 40,000 Einw., an der Gera, alte Hauptstadt von Thüringen. Die Citadellen Petersberg und die Cyriaksburg. Dom mit der großen Glocke. Das evangelische Waisenhaus (früher Augustinerkloster, Luther's Zelle). Viel Garten- und Gemüsebau. Bonifacius gründete in Erfurt ein Bisthum. Im Mittelalter durch Handel blühend. Das Eichsfeld mit der Hauptstadt Heiligenstadt, 5000 Einw., an der Leine. Mühlhausen, 16,800 Einw., an der Unstrut. Nordhausen, 18,600 Einw., am Anfange der Goldenen Aue, Brantweinbrennerei und Getreidehandel. Beide freie Reichsstädte des Niedersächsischen Kreises. Langensalza, 9000 E., früher sächsisch. Sömmerda, 5000 Einw., an der Unstrut, Zündnadelgewehr-Fabrik.

In der frühern Grafschaft Henneberg: Suhl, 8800 Einw., mit Gewehrfabriken. Schleusingen, 3000 E., Schmalkalden, 5500 Einw. Ziegenrück, 1000 Einw. Kaulsdorf, 1866 von Baiern abgetreten.

VII. Provinz Westfalen.

§ 153. 366,628 Q.-M., 1,666,500 Einw. Eintheilung in die Regierungsbezirke Münster, Minden und Arnsberg.

1. Regierungsbezirk Münster. Münster, 27,000 E., unweit der Ems. (Westfälischer Friede, 24. October 1648). Universität mit theologischer und philosophischer Facultät. Der Dom. Das Rathhaus. Der hohe Lambertusthurm (Wiedertäufer).

2. Regierungsbezirk Minden. Minden, 17,000 E., Westfälische Pforte. (Sieg über die Franzosen 1759). Biele-

feld, 13,000 Einw., Leinwandhandel. Herford, 10,000 Einw., an der Wecra. Gütersloh, 4000 Einw., Handel mit Schinken und Pumpernickel. Paderborn, 12,000 Einw. Dom. (Zwischen hier und Herford die Hermannsschlacht 9).

3. Regierungsbezirk Arnsberg. Arnsberg, 4000 Einw., an der Ruhr. Hamm, 8000 Einw. Soest, 11,000 Einw., gewerbsame Stadt. (Hansabund). Das Sauerland der District der Fabriken. Iserlohn, 15,000 Einw. Dortmund, 28,000 Einw., früher Reichsstadt. (Hauptstuhl des Vehmgerichts).

VIII. Rheinprovinz mit Hohenzollern.

Rheinland: 486,633 Q.-M., 3,346,200 Einw. Hohen- § 154.
zollern: 21,15 Q.-M., 64.900 Einw. Eintheilung in die Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln, Koblenz, Aachen, Trier und Siegmaringen.

1. Regierungsbezirk Düsseldorf. Düsseldorf, 44,000 Einw., am rechten Rheinufer. Kunstacademie und Malerschule. (Früher Hauptstadt des Herzogthums Berg). Kaiserswerth, 2400 Einw., am Rhein, Diakonissenanstalt. Elberfeld, 62,000 Einw., an der Wupper, bedeutende Fabrikindustrie. Im Wupperthale (das sich von Elberfeld aufwärts erstreckt): Barmen, 59,000 Einw., Leinen-, Seide- und Baumwollenfabriken. Solingen, 11,000 Einw., Stahl- und Eisenwaarenfabriken. Crefeld, 53,000 Einw., Hauptfabrikstadt in Seide- und Sammetwaaren. Cleve, 9500 Einw. Wesel, 18,000 Einw., Festung. Duisburg, 13,000 Einw., an der Ruhr. Essen, 20,000 Einw.

2. Regierungsbezirk Cöln. Cöln, 122,000 Einw., am linken Rheinufer, am rechten Deutz, „das deutsche Rom".

Dom, eine Menge von Kirchen und Thürmen. Merkwürdige alterthümliche Gebäude. Handels- und Fabrikstadt (jährlich über 1/2 Mill. Flaschen Eau de Cologne versandt). Bonn, 22,000 E., frühere Residenz der Cölner Erzbischöfe, Universität. (Ludwig v. Beethoven's Geburtsort 1770). Mühlheim an der Ruhr, 13,000 Einw. Gladbach, 14,000 Einw.

3. Regierungsbezirk Coblenz. Coblenz, 28,000 E., Hauptstadt der Rheinprovinz, am Zusammenfluß von Rhein und Mosel. Ehrenbreitstein, 4500 Einw., mit Festung gleichen Namens. Kreuznach, 12,000 Einw., an der Nahe, Soolbad. St. Goar am Rhein, 1300 Einw. (mit der zerstörten Bergfeste Rheinfels). Meisenheim, 1900 Einw. (in der 1866 erworbenen hessen-homburgischen Herrschaft gleichen Namens). Rhense (Kurverein 1338). Neuwied, 7000 Einw., am Rhein, Herrnhutercolonie.

4. Regierungsbezirk Aachen. Aachen, 63,000 Einw., früher Reichsstadt, gut gebaut, mit schönen Spaziergängen. Im Münster Karl's des Großen Grab. Aachen war früher Krönungsstadt der Kaiser. Warme und kalte Heilquellen. Eschweiler, 14,000 Einw. Jülich, 5300 Einw., Festung an der Roer. Malmedy, 4000 Einw., Leder- und Tuchfabriken. Eupen, 13,500 Einw., Tuchfabriken und Färbereien.

5. Regierungsbezirk Trier. Trier, 21,000 Einw., an der Mosel, Weinbau. In der Nähe Ueberreste aus der Römerzeit. Hier steht das merkwürdigste erhaltene Römerwerk in Deutschland: die Porta Nigra, 115 Fuß lang, 50 Fuß breit. Auch Trümmer römischer Bäder und eines Amphitheaters. Der Dom sehr alt. Saarlouis, 7500 Einw., Festung an der Saar. Saarbrück, 13,000 Einw, an der Saar.

6. Regierungsbezirk Siegmaringen (früher die

Fürstenthümer Hohenzollern, Hechingen und Siegmaringen). Siegmaringen, 2700 Einw., an der Donau. Hechingen, 3000 Einw., Schwefelbad.

Die neuerworbenen Landestheile.

I. Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg.

1. Schleswig-Holstein. 317,72 Q.-M., 948,400 Einw. § 155.

Die Stadt Schleswig, 11,000 Einw., an dem Meerbusen Schleswig. Im N.-W. das Schloß Gottorp. Flensburg, 20,000 Einw., bedeutende Handelsstadt (besonders nach Westindien). Sonderburg, 4000 Einw., Handel und Schiffahrt, Schloß. Die Insel Fehmarn. Eckernförde, 4400 Einw. Apenrade, 5500 Einw. Hadersleben, 8000 Einw. Tondern, 3300 Einw. Husum, 5000 Einw., Hafen für kleine Schiffe. Friedrichsstadt, 2000 Einw., an der Eider. Die Inseln Sylt und Föhr mit Seebädern.

Kiel, 18,000 Einw., mit Hafen, Seebädern, Universität. Rendsburg, 9000 Einw., Festung an der Eider. Itzehoe, älteste Stadt Holsteins. Glückstadt, 5000 Einw. Neumünster, 7800 Einw., Knotenpunkt der Eisenbahnen. Altona, 52,000 Einw., an der Elbe, bei Hamburg. Wandsbeck. Oldesloe. Segeberg. Plön. Bornhöved. Heiligenhafen.

2. Lauenburg, 19 Q.-M., 50,000 Einw.

Ratzeburg, 4000 Einw. Lauenburg, 4000 Einw. (Residenz der alten Herzoge). Mölln, 3400 Einw. (Eulenspiegel's Grab).

II. Königreich Hannover.

§ 156. 698,7 Q.-M., 1,923,500 Einw. Eintheilung in sechs Landdrosteien und eine Berghauptmannschaft.

1. Landdrostei Hannover. Hannover, 79,000 Einw., an der Leine, die eigentliche Stadt alterthümlich gebaut, hat aber neu angelegte prächtige Straßen. In der Nähe die Lustschlösser Welfenschloß und Herrnhausen. Hameln, 7200 E., an der Weser, bis 1807 Festung. In der Nähe das Steinhuder Meer. Rehburg, Bade- und Molkenkurort. Rinteln, 3500 Einw., an der Weser. Bad Nenndorf, Schwefelbad und Soolbäder.

2. Landdrostei Hildesheim. Hildesheim, 17,000 E., an der Innerste, von außen durch den Schmuck der Thürme schön, im Innern unregelmäßig und altmodisch. Dom. Goslar, 8000 Einw., am Nordfuße des Harzes (öfters Sitz deutscher Kaiser). Ilfeld, mit Pädagogium. Osterode, 6000 E., wichtigste Fabrikstadt des Landes. Duderstadt, auf dem Eichsfelde, 4000 Einw. Göttingen, 12,000 Einw., an der Leine, Universität. Handel mit Leinwand. Münden, 4900 Einw., am Zusammenfluß der Werra und Fulda.

3. Fürstenthum Lüneburg. Lüneburg, 15,500 E., an der Ilmenau, mit den stärksten Soolquellen in Deutschland. Nördlich liegt Bardewieck, jetzt ein Dorf, im 12. Jahrhundert eine große Handelsstadt. Harburg, 13,500 Einw., an der Elbe, Hamburg gegenüber, Handelsort und aufblühender Freihafen. Celle, 15,000 Einw., an der Aller, Schiffahrt.

4. Landdrostei Stade. Verden, 6000 Einw., an der Aller. Stade, 8000 Einw., Festung, Schiffahrt. Buxtehude, 2500 Einw., an der Este. Verkehr mit Hamburg. Otterndorf, 1700 Einw., Hafen. Gebiet am Jahdebusen.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

5. Landdrostei Osnabrück. Osnabrück, 18,000 E., an der Hase, in vielem schon holländischen Städten ähnlich. (Westfälischer Friede 1648). Lingen, 4500 Einw. Bentheim, 2300 Einw.

6. Landdrostei Aurich oder Fürstenthum Ostfriesland. Aurich, 4600 Einw., Pferdemärkte. Leer, 8000 Einw., Seeschiffahrt und Handel. Emden, 12,000 E., am Dollart, Hafen.

7. Berghauptmannschaft Klausthal oder der Oberharz. Klausthal, 9000 Einw., 1750 Fuß hoch. Zellerfeld, 4500 Einw. Andreasberg, 3600 Einw., Silberhütte.

III. Kurfürstenthum Hessenkassel, Herzogthum Nassau (Wiesbaden) und Frankfurt a/M.

1. Regierungsbezirk Kassel. 185,29 Q.-M., § 157. 776,000 Einw.

Kassel, 40,000 Einw., zu beiden Seiten der Fulda. Die neuen Stadttheile enthalten breite und schöne Straßen und viele öffentliche Plätze (Königsplatz, Friedrichsplatz). Lustschloß Wilhelmshöhe (Statue des Herkules, Kaskaden, die große Fontaine 150 Fuß). Hofgeismar, 3500 Einw., Gesundbrunnen. Karlshafen am Zusammenfluß von Weser und Diemel. Allendorf, 3000 Einw., an der Werra. Eschwege, 7000 Einw., an der Werra. Melsungen, 3500 E., an der Fulda. Rotenburg, 3000 Einw., an der Fulda. Hersfeld, 6000 Einw. Marburg, 7000 Einw., an der Lahn, Universität. Ziegenhain, 1600 E., an der Schwalm. Hanau, 17,000 Einw., am Zusammenflusse von Kinzig und Main, lebhafte Fabrikstadt. Gelnhausen, mit alter Burg (oft Friedrich Barbarossa's Residenz). Standesherrschaft Isen-

burg, 7 Q.-M., 22,000 Einw. Fulda, 9400 Einw., am Fluß gleichen Namens, im Dome die Gruft des deutschen Apostels Bonifacius. Früher Abtei, dann Bisthum. Gersfeld, 1700 Einw., an der Fulda und Tann, 1000 Einw., an der Ulster, beide bis 1866 baierisch.

2. Regierungsbezirk Wiesbaden. 104,3 Q.-M., 625,000 Einw.

Hauptstadt Wiesbaden, 26,000 E., am südlichen Abhange des Taunus. 15 heiße Quellen. In der Umgegend sehr angenehme Partien. Biebrich, 5600 Einw., am Rhein, früher herzogliche Residenzstadt. Nassau, 1400 Einw. Weilburg, 3000 Einw., ehemaliges Residenzschloß. Limburg, 4000 Einw., Sitz des katholischen Landesbischofs. Villenburg, 3000 Einw. Weinorte: Hochheim, Geisenheim, Rüdesheim, Johannisberg, Asmannshausen. Bäder und Quellen: Selters, Schwalbach, Ems, Schlangenbad. Homburg vor der Höhe, 7000 Einw., am Fuße des Taunus (Spielbank). Frankfurt a/M., 78,000 Einw., ehemaliger Sitz der deutschen Bundesversammlung und der fürstlichen Thurn- und Taxischen Generaldirection, am rechten Mainufer, mit dem auf dem linken liegenden kleinern Stadttheile Sachsenhausen durch eine Brücke verbunden. Wichtiger Handelsplatz (Wechsel- und Speditionsgeschäfte). Handelsmessen zu Ostern und Michaelis. Vereine für Kunst und Wissenschaft. Oeffentliche Plätze: der Roßmarkt (mit dem Schauspielhause), der Römerberg (mit dem mit den Bildnissen aller Kaiser geschmückten Saale des Römers), der Liebfrauenberg. Im Dome das 1352 errichtete Grabmal des deutschen Königs Günther von Schwarzburg. Unter den Kirchen zeichnet sich die Paulskirche aus. In der großen Eschenheimer Gasse ist das Thurn- und Taxische Palais (mit 140 Gemächern). Die Zeil ist die beste Straße. Die alten Stadtwälle sind in

Spaziergänge umgewandelt. Ausgezeichnete Gasthöfe. Das Frankfurter Journal ist die älteste gedruckte Zeitung (1615). (Göthe's Geburtsort 1749).

Wetzlar, 5500 Einw., an der Lahn. (Sitz des Reichskammergerichts 1693—1806).

Sechste Partie: Das Königreich Sachsen.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 271,83 Q.-M., § 158. 2,344,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 13,65 Mill. Thaler; Schulden 71 Mill. Thaler; Papiergeld 7,5 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 9,88 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 23,440 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Spitzen, Wollen-, Leinen-, Baumwollen- und Posamentierwaaren, Steingut- und Porzellanwaaren.

122,5 Meilen Eisenbahn, 167,4 Telegraphen.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Vier Kreisdirectionen.

I. Dresdner Kreisdirection.

Hauptstadt und Residenz Dresden, 145.000 Einw., in anmuthiger Gegend an der Elbe, „Elbflorenz". Die Stadt besteht ohne die Vorstädte aus drei Theilen: Altstadt und Friedrichsstadt auf dem linken, die kleinere Neustadt auf dem rechten Elbufer. Beide durch zwei Brücken verbunden. Das Schloß mit dem Grünen Gewölbe, ein Schatz von Edelsteinen, Perlen und Kostbarkeiten. In der Nähe das Theater, die katholische

Kirche, das Museum (mit der berühmten Bildergalerie, eine der reichsten in Europa). An der Elbe die Brühl'sche Terrasse. Unweit der Stadt der Große Garten mit zoologischem Garten. Reizende Umgegend: der Plauen'sche Grund (Tharand, Forstacademie und landwirthschaftliche Anstalt), Lustschloß Pillnitz, Sächsische Schweiz. Freiberg, 18,000 Einw., nahe an der Mulde, Bergacademie von europäischem Rufe. Meißen, 10,400 Einw., an der Elbe, Porzellanfabrik (die älteste in Europa, seit 1710). Der Dom, die Fürstenschule. Hauptort der im 10. Jahrhundert gegründeten Markgrafschaft Meißen. Riesa, 4900 Einw., an der Elbe, Eisenbahnknoten. Großenhain, 9000 Einw., Tuchfabriken und Wollspinnereien.

II. Leipziger Kreisdirection.

Leipzig, 85,000 Einw., an der Weißen Elster, in welcher die Pleiße mündet. „Klein-Paris". Die Stadt besteht aus der innern Stadt und mehreren Vorstädten, zwischen beiden die Promenade. Die Leipziger Messen die ersten in Deutschland. Mittelpunkt des deutschen Buchhandels (220 Buchhandlungen). Universität. Um die Stadt ein Gürtel von volkreichen Dörfern (Stötteritz, Reudnitz, Lindenau, Plagwitz 2c.) (Völkerschlacht den 17., 18. und 19. October 1813). Grimma, 5900 Einw., an der Mulde, Fürstenschule. Nordöstlich das ehemalige Jagdschloß Hubertsburg (Friede 1763). Jetzt Landesgefängniß. Hainichen, 7000 Einw. (Gellert's Geburtsort 1715).

III. Zwickauer Kreisdirection.

Zwickau, 22,000 Einw., an der Mulde, mit reichen Steinkohlengruben. In den fürstlichen und gräflichen Schönburg'schen Receßherrschaften: Meerane, 15,700 Einw.; Glauchau,

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

19,000 Einw.; Waldenburg, 3000 Einw. (Residenz der fürstlichen Linie); Hohenstein, 5500 Einw. Chemnitz, 54,000 Einw., Maschinenbau und Spinnereien. Das „sächsische Manchester". Plauen, 18,000 Einw. Johann-Georgenstadt, 3700 Einw., in der rauhesten Gegend des Erzgebirges, über 2200 Fuß hoch. (Großer Brand 1867). Schneeberg, 8000 Einw., unweit der Zwickauer Mulde. Annaberg, 10,500 Einw. (Hauptsitz der Spitzenklöppelei).

IV. Bautzner Kreisdirection.

Bautzen (Budissin), 12,000 Einw., an der Spree. (Schlacht 1813). Kamenz, 5000 Einw., an der Schwarzen Elster (Lessing's Geburtsort 1729). Herrnhut, 1000 Einw. (Hauptsitz der Herrnhuter). Zittau, 14,000 Einw., unweit der Neiße, Handels- und Gewerbsstadt. Ringsumher Weberdörfer (Hirschfelde, Großschönau, Seifhennersdorf u. s. w.).

Siebente Partie: Die großherzoglich und herzoglich sächsischen Länder.

I. Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 66,03 Q.-M., § 159. 280,200 Einw.

2. Staatsausgaben. 1,07 Mill. Thaler; Schulden 4,14 Mill. Thaler; Papiergeld 0,6 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 3,82 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 2802 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Wolle, Korn, Wollenwaaren, Porzellanwaaren.

5. Eintheilung und Wohnplätze. 2 Hauptgebiete: Fürstenthum Weimar und Fürstenthum Eisenach.

Residenz Weimar, 14,000 Einw., an der Ilm, „Ilm-Athen". Unter Karl August und seiner Mutter Amalie Musenhof deutscher Dichter (Wieland, Herder, Schiller, Göthe). Lustschloß Belvedere. Jagdschloß Ettersburg. Jena, 7000 E., an der Saale, in einem anmuthigen Thale zwischen kahlen Kegelbergen. Universität. (Schlacht am 14. October 1806). Apolda, 8000 Einw., Strumpfwirkereien. Ilmenau, 3200 Einw., an der Ilm, Wasserheilanstalt. Neustadt a. d. Orla, 4800 E., Schloß, Bergbau. Weida, 1500 Einw., Wollenzeugwebereien.

Eisenach, 12,000 Einw. Nahebei die Wartburg (alter Sitz der Landgrafen von Thüringen. Sage vom Sängerkriege. Luther's Bibelübersetzung 1521). Dorf Ruhla (halb gothaisch), 4300 Einw., Meerschaumfabriken, Mineralquelle.

II. Herzogthum Sachsen-Altenburg.

§ 160. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 24 Q.-M., 141,800 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,877 Mill. Thaler; Schulden 0,93 Mill. Thaler; Papiergeld 0,5 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 1418 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Korn, Vieh, Wolle, Butter, Käse, Nutzholz.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Zwei Gebietstheile: Altenburger Kreis (Osterland) und Saal-Eisenberger Kreis.

Altenburg, 18,000 Einw., gewerbreiche Stadt. Hoch gelegenes Residenzschloß (Prinzenraub 1455). Südwestlich davon Ronneburg, 6000 Einw., Gesundbrunnen. Schmölln, 4700 Einw., Tuchwebereien, Gerbereien.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Wohlhabenheit der Altenburger Bauern, eigenthümliche Tracht.

Eisenberg, 4000 Einw., Schloß. Kahla, 2600 Einw., an der Saale, Tuchfabriken, Gerbereien. Gegenüber das Bergschloß Leuchtenburg (mit Zucht- und Irrenhaus). Orlamünde (ehemalige Residenz eigener Grafen).

III. Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 44,97 Q.-M., § 161. 178,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 1,12 Mill. Thaler; Schulden 2,05 Mill. Thaler; Papiergeld 0,6 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 2,66 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 1780 Mann.

4. Ausfuhrartikel. Holz, Eisen, Stahlwaaren, Glas, Porzellan.

5. Wohnplätze. Im Werragebiete; Meiningen, 7000 Einw., an der Werra, in anmuthiger Gegend. Salzungen, 3200 Einw., Saline und Soolbad. (In der Nähe Möhra, Heimat von Luther's Eltern). Bad Liebenstein. In der Nähe Schloß Altenstein. (Luther's Entführung auf die Wartburg 1521). Berühmte Höhle. Hildburghausen, 4000 Einw., an der Werra. Bibliographisches Institut.

Im Maingebiete: Sonneberg, 5000 Einw., Holzspielwaaren und Kurzwaaren.

An der Saale: Saalfeld, 6000 Einw., im Thale, Schloß. Pößneck, 4900 Einw., Porzellanfabriken, Gerbereien, Webereien.

IV. Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha.

§ 162. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 35,73 Q.-M., 164,500 Einw.

2. Staatsausgaben. 1,5 Mill. Thaler; Schulden 1,08 Mill. Thaler; Papiergeld 0,6 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 2,86 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 1645 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Korn, Wolle, Salz, Nutzholz, Metall- und Holzwaaren.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Fürstenthum Koburg und Fürstenthum Gotha.

Koburg, 10,000 Einw., Residenzschloß. Die Feste Koburg. Herzogliche Lustschlösser: Kallenberg und Rosenau. Dorf Neuses bei Koburg (Rückert starb hier 1866).

Gotha, 18,000 Einw., am Leinekanal, Schloß. In der Nähe Reinhardsbrunn und der Inselsberg. Neu-Dietendorf, Herrnhuter-Colonie. Waltershausen, 3000 Einw., Fleischwaaren. Ohrdruff, 5000 Einw. Dorf Ruhla, halb gothaisch, halb weimarisch, wichtiger Fabrikort. („Landgraf, werde hart").

Achte Partie: Die Fürstlich Reußischen Länder.

I. Fürstenthum Reuß ältere Linie.

§ 163. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 6,8 Q.-M., 43,900 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,2 Mill. Thaler; Schulden 0,2 Mill. Thaler; Papiergeld 0,13 Mill. Thaler.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

3. Stehendes Heer. 439 Mann.
4. Ausfuhrprodukte*). Manufacturwaaren, Tuch, Leder.
5. Wohnplätze. Greiz, 11,000 Einw., an der Weißen Elster. Zeulenrode, 6000 Einw., gewerbsamer Ort.

II. Fürstenthum Reuß Jüngerer Linie.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 15,06 Q.-M., 86,400 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,35 Mill. Thaler; Schulden 0,7 Mill. Thaler; Papiergeld 0,32 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 2,9 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 864 Mann.

4. Eintheilung und Wohnplätze. Eintheilung in die Herrschaft Gera, Herrschaft Schleiz, Herrschaft Lobenstein und Ebersdorf. Stadt Gera, 15,000 Einw., unweit der Elster, „Klein-Leipzig", gewerbsame Stadt. Köstritz, 4500 Einw., an der Elster. Schleiz, 4000 Einw., Tuchwebereien und Bierbrauereien. Lobenstein, 2000 Einw., Tuchwebereien. Ebersdorf, 1200 Einw., Herrnhutergemeinde (500 Köpfe stark).

Neunte Partie: Die Schwarzburgischen Fürstenthümer.

I. Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 17,58 Q.-M., § 164. 73,750 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,48 Mill. Thaler; Schulden 1 Mill. Thaler; Papiergeld 0,2 Mill. Thaler.

---

*) Gilt auch für Reuß Jüngerer Linie.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

3. Stehendes Heer. 737 Mann.

4. Ausfuhrprodukte*). Getreide, Vieh, Butter, Glas, Porzellan.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Aus einer Ober- und einer Unterherrschaft bestehend. Rudolstadt, 6000 Einw., an der Saale. An der Schwarza die Schwarzburg, Stammschloß. Paulinzelle. (In der Umgegend Rudolstadts manche Erinnerungen an Schiller). Stadtilm, 2000 Einw., Tuchfabriken. Frankenhausen, 5000 Einw., Salzwerk. (Sieg im Bauernkriege 1525). In der Nähe Kyffhäuser und Rothenburg.

II. Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 15,63 Q.-M., 66,100 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,61 Mill. Thaler; Schulden 1,5 Mill. Thaler; Papiergeld 0,15 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 1,78 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 661 Mann.

4. Eintheilung und Wohnplätze. Unter- und Oberherrschaft. Residenz Sondershausen, 5000 Einw., an der Wipper. Greußen, 3000 Einw. Arnstadt, 7000 Einw., an der Gera. Amt Gehren am Thüringerwald.

Zehnte Partie: Die Herzogthümer Anhalt und Braunschweig.

I. Herzogthum Anhalt.

§ 165. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 48,28 Q.-M., 193,000 Einw.

---

*) Gilt auch für Schwarzburg-Sondershausen.

2. Staatsausgaben. 3,8 Mill. Thaler; Schulden 3,44 Mill. Thaler; Papiergeld 0,95 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 0,99 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 1930 Mann.

4. Ausfuhrartikel. Landwirthschaftliche Produkte.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Früher 3 Theile: Anhalt Dessau, — Köthen, — Bernburg. Hauptstadt Dessau, 16,000 Einw., großstädtisches Aussehen. In der Nähe schön gelegen Wörlitz, 2000 Einw., Schloß und Garten. Zerbst, 11,000 Einw., Produktenhandel. Köthen, 12,000 Einw., am Knotenpunkte dreier Eisenbahnen. Bernburg, 12,000 E., an der Saale. Im Harzdistrict: Ballenstedt, 4500 Einw., ehemalige Residenz des Herzogs von Anhalt-Bernburg. In der Nähe schöne Punkte des Harzes (Mägdesprung, Alexisbad, Victorshöhe).

II. Herzogthum Braunschweig.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 67,02 Q.-M., § 166. 293,400 Einw.

2. Staatsausgaben. 1,82 Mill. Thaler; Schulden 11,38 (incl. 8,7 Eisenbahnschuld) Mill. Thaler; Banknotenumlauf 2,56 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 2933 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Wollenwaaren, Cichorien, Leder, Oel, Papier, Bier.

5. Eintheilung und Wohnplätze. 3 getrennte Haupttheile. 6 Kreise. Residenz Braunschweig, 45,000 Einw., an der Ocker, mit zahlreichen alten Thürmen, guten Straßen, aber alterthümlichen Häusern. Prächtiges Residenzschloß. Im Dome ruht Heinrich der Löwe. Messen. Mancherlei Industrie (Mumme, Pfefferkuchen). Wolfenbüttel, 9000 Einw., an

der Ocker. Große Bibliothek (Lessing 1769 ff. Bibliothekar). Helmstädt, 6000 Einw. (bis 1809 Universität). Königslutter, 2000 Einw. (In der Stiftskirche das Grabmal Kaiser Lothar's II.). Holzminden, 5000 Einw., an der Weser, lebhafte, betriebsame Stadt. Blankenburg, 3500 Einw., am Abhange eines Berges. In der Umgegend schöne Harzpartien (Teufelsmauer, Baumanns- und Bielshöhle).

Dem Herzog gehört noch das Fürstenthum Oels in Schlesien.

Elfte Partie: Das Fürstenthum Waldeck und die Lippeschen Fürstenthümer.

I. Fürstenthum Waldeck*).

§ 167. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 20,36 Q.-M., 59,100 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,51 Mill. Thaler; Schulden 1,56 Mill. Thaler; Papiergeld 0,1 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 591 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Holz, Rindvieh, Wolle, Butter, Käse, Mineralwasser.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Zwei Landestheile: das eigentliche Fürstenthum Waldeck und die Grafschaft Pyr-

---

*) Der Fürst von Waldeck hat am 18. Juli 1867 mit Genehmigung der Stände einen Vertrag mit Preußen, zunächst auf 10 Jahre, abgeschlossen, nach welchem die Verwaltung des Landes an die Krone Preußen übergegangen ist; nur das Kirchen-, Schul- und Forstwesen sind dem Fürsten verblieben.

mont. Residenz Arolsen, 2000 Einw. Pyrmont, 3000 E., an der Emmer, Badeort. Herrliche Brunnenallee.

II. Fürstenthum Lippe-Detmold.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 20,6 Q.-M., § 168. 111,300 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,213 Mill. Thaler; Schulden 0,3 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 1113 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Holz, Flachs, Garn, Leinen, Wolle.

5. Wohnplätze. Detmold, 6000 Einw., an der Lippeschen Werre. Lemgo, 4000 Einw, an der Bega, Meerschaumpfeifenkopf-Fabriken. In der Nähe Sandsteinfelsen. .

III. Fürstenthum Lippe-Schaumburg.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 8,05 Q.-M., 31,400 Einw.

2. Statsausgaben. 0,228 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 0,5 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 313 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Landwirthschaftliche Produkte.

5. Wohnplätze. Bückeburg, 4000 Einw., an der Aue. Die kleine Festung Wilhelmsstein auf einer Insel im Steinhuder-Meer (Staatsgefängniß).

Zwölfte Partie: Das Großherzogthum Oldenburg.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 116,92 Q.-M., § 169. 314,400 Einw.

2. Staatsausgaben. 2,345 Mill. Thaler; Schulden 4,37 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 3144 Mann.

4. Handelsflotte. 237 Seeschiffe mit 56,918 Tonnen und 395 Küstenfahrer mit 12,858 Tonnen.

5. Ausfuhrprodukte. Korn, Butter, Käse, Pferde, Häute, Leder, Garn.

6. Eintheilung und Wohnplätze. 3 Theile: Oldenburg, Fürstenthum Lübeck, Fürstenthum Birkenfeld.

Hauptstadt Oldenburg, 13,000 Einw., an der Hunte. Bedeutendste Pferdemärkte im nördlichen Deutschland. Brake, 4000 Einw., an der Weser, Freihafen. Barel, 4000 Einw., unweit des Jahdebusens. Das Saterland, eine von Friesen bewohnte Moorgegend.

Eutin, 3000 Einw., am See gleichen Namens. (Voß.) Ahrensboek, 2000 Einw.

Birkenfeld, 2000 Einw., an der Nahe. Oberstein, 3000 Einw., an der Nahe, Achatschleifereien.

Dreizehnte Partie: Die Mecklenburgischen Großherzogthümer.

I. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

§ 170. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 244,12 Q.-M., 560,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 4,344 Mill. Thaler; Schulden 7,91 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 1 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 5601 Mann.

4. Handelsflotte. 445 Seeschiffe (incl. 5 Dampfer) zusammen mit Mecklenburg-Strelitz.

5. Ein- und Ausfuhr. (Zusammen mit Mecklenburg-Strelitz) 13 Mill. Thaler, 26 Mill. Thaler.

6. Ausfuhrartikel. Getreide, Schlachtvieh, Pferde.

42 Meilen Eisenbahn, 58,3 Meilen Telegraphen.

7. Eintheilung und Wohnplätze. Herzogthum Schwerin, Herzogthum Güstrow, Fürstenthum Schwerin, Herrschaft Wismar, Stadt und District Rostock. Hauptstadt und Residenz Schwerin, 24,000 Einw., an dem See gleichen Namens. Neues Schloß. Doberan, 4000 Einw., Seebad. Ludwigslust, 4000 Einw., Schloß. Wöbbelin (Grabstätte Theodor Körner's. 1813). Güstrow, 11,000 Einw., Produktenhandel, Wollmarkt. Boitzenburg, 3000 Einw., an der Elbe. Bützow, 4800 Einw., Brantweinbrennereien. Wismar, 13,000 Einw., an der Ostsee, Schiffahrt, Handel. In der Nähe das Dorf Mecklenburg (zur Obotritenzeit eine große Handelsstadt). Rostock, 27,000 Einw., an der Warnow, Landesuniversität, mit guter Bauart. (Geburtsort Blücher's). Warnemünde, 1800 E., am Ausflusse der Warnow. Seebad.

II. Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 49,49 Q.-M., 98,200 Einw.

2. Staatsausgaben. 1 Million Thaler; Schulden 1,75 Mill. Thaler.

3 Stehendes Heer. 982 Mann.

4. Ausfuhrprodukte. Wolle, Butter, Käse, Obst, Häute.

5. Eintheilung und Wohnplätze. Fürstenthum Strelitz und Fürstenthum Ratzeburg. Residenz Neu-Strelitz, 8000 Einw., am Zirker See, in der Form eines Sterns erbaut. Mittelpunkt der Markt, von ihm laufen acht Straßen aus. Neu-

Brandenburg, 7000 Einw., betriebsame Stadt. Von der Stadt Ratzeburg besitzt der Großherzog nur den Dom und einzelne Häuser.

Vierzehnte Partie: Die Freien Städte.

I. Freie Stadt Lübeck.

§ 171. 1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 5,98 Q.-M., 50,600 Einw.

2. Staatsausgaben. 0,564 Mill. Thaler; Schulden 8 (incl. 6,5 Eisenbahnschuld) Mill. Thaler; Banknotenumlauf 0,53 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 506 Mann.

4 Handelsflotte. 43 Seeschiffe (incl. 15 Dampfer) mit 10,620 Tonnen.

5 Ein- und Ausfuhr 29,4 Mill Thaler, 20 Mill. Thaler.

6 Ausfuhrprodukte Korn, Vieh

7. Wohnplätze. Lübeck, 31,000 Einw., an der Trave, Sitz des Oberappellationsgerichts für die drei Freien Städte, Stadtbibliothek, gute Armenanstalten, Dampfschiffahrtsverbindung mit Kopenhagen, St. Petersburg und andern Ostseehäfen. Der Dom (von Heinrich dem Löwen gegründet), die St. Marienkirche (der Todtentanz, die astronomische Uhr), Lübecker Rathhaus. Freundliche Spaziergänge und Anlagen umgeben die Stadt. Travemünde, Hafen und Seebad.

II. Freie Stadt Hamburg.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 6,39 Q.-M., 229,900 Einw.

2. Staatsausgaben. 4,8 Mill. Thaler; Schulden 28,4 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 2299 Mann.

4. Handelsflotte. 507 Seeschiffe (incl. 26 Dampfer) mit 242,510 Tonnen.

5. Ein- und Ausfuhr. 389,5 Mill. Thaler, 310 Mill. Thaler.

6. Ausfuhrprodukte. Cigarren, raffinirter Zucker, Hüte, musikalische Instrumente, Möbel.

7. Wohnplätze Hamburg, 175,000 Einw., am rechten Ufer der Elbe, erste Handelsstadt Deutschlands, von vielen Kanälen oder Fleeten durchschnitten. Michaeliskirche (mit dem höchsten Thurme), Katharinenkirche, Jacobikirche, Nicolaikirche, Petrikirche. Die Börse, das Rathhaus, das Bankgebäude, das Baumhaus am Hafen. Stadtbibliothek. Der Jungfernstieg. Mehrere Vorstädte. Schiffe aller Nationen im Hamburger Hafen. Gegen 4500 Schiffe laufen jährlich von Hamburg aus und eben so viele ein. In die Elbe ergießt sich die Alster: sie bildet dicht vor Hamburg ein großes Wasserbecken (Außenalster) und in der Stadt ein anderes (Innenalster). Cuxhafen, an der Elbmündung, Hafen und Handelsort.

Hamburg und Lübeck gemeinschaftlich die Vierlande, Hauptort Bergedorf.

III. Freie Stadt Bremen.

1. Flächeninhalt und Bevölkerung. 4,67 Q.-M., 104,000 Einw.

2. Staatsausgaben. 2,17 Mill. Thaler; Schulden 13,47 Mill. Thaler; Banknotenumlauf 2,47 Mill. Thaler.

3. Stehendes Heer. 1010 Mann.

4. Handelsflotte. 291 Seeschiffe (incl. 14 Dampfer) mit 221,192 Tonnen.

5. Ein- und Ausfuhr. 98,1 Mill. Thaler, 88,3 Mill. Thaler.

6. Ausfuhrartikel. Tabaksfabrikate, raffinirter Zucker.

7. Wohnplätze. Bremen, 70,000 Einw., auf beiden Seiten der Weser, nächst Hamburg die wichtigste Seehandelsstadt Deutschlands. Der Dom (mit dem Bleikeller, in welchem die Leichen nicht verwesen), das Rathhaus (mit dem Rathsweinkeller, darin die Rose mit dem ältesten Rheinwein, vom Jahre 1624), der Schütting (Versammlungsgebäude der Kaufmannsschaft). Handelsverkehr mit Amerika. Schiffe für den Walfisch- und Häringsfang. Bremerhafen, 7000 Einw., der Seehafen von Bremen, mit einem großen Auswandererhause (für 2000 Köpfe). Vegesack, 4000 Einw., an der Weser, Hafen und Schiffbau.

SLUB Wir führen Wissen. Leibniz-Institut für Länderkunde

Anhang.

Geographische Fremdnamen mit deutscher Aussprachebezeichnung.

Aalborg ohlborg.
Aarhuus ohrhuhs.
Aberdeen abberdihn.
Abo obo.
Adige adidsche.
Aix ähß.
Ajaccio ajatscho.
Ajan adschang.
Alabama äläbämä.
Alands-Inseln oaländs-I.
Alemtejo allengtehdscho.
Alleghanies alligehnis.
Alpuxarras alpucharras.
Anglesea ängelsih.
Apalachen apallatschen.
Aranjuez araxjues.
Auckland oakländ.
Badajoz badachos.
Baffinsbai bäffinsbeh.
Balize bällis.
Baltimore boaltimohr.
Bath bäsh.
Beira behra.
Belfast belfahst.
Bencoolen benkuhlen.
Benguela bengchuela.
Ben Nevis benniwis.
Berbice berbis.
Biledulgerid biledulgscherid.
Birmingham börminghäm.
Bocchetta boketta.
Bosworth bosworsh.
Bradford brädfohrd.
Brescia brescha.
Bridgetown bridschtaun.
Bridgewater bridschuoater.
Brighton breit'n.
Bristol brist'l.

Broek bruhk.
Brooklyn bruhklihn.
Bugia budschia.
Cadix kadis.
Cagliari kaljari.
Callao kaljao.
Cambridge kämbridsch.
Campagna kampanja.
Campeche kampetsche.
Campa Vaccino — watschino.
Canterbury känterbörri.
Cape Coast kehp kohst.
— Farewell fähruell.
Capo Argentaro kahpo arschentaro.
Carlisle karleil.
Celano tschelano.
Champlain tschämplän.
Charleston dscharlsten.
Charlottetown dscharlottetaun.
Chesapeak tschessepihk.
Chester tschester.
Chicago tschikágo.
Chile tschile.
Chiloë tschiloeh.
Chimboraço tschimborasso.
Chiusi kiusi.
Chuquisaca tschukisaka.
City ßitti.
CivitaVecchia tschiwitawekkia.
Clyde kleid.
Cochinchina kodschingdschina.
Connaught konnoaht.
Cook kuhk.
Cordilleras kordiljéras.
Cordova korduba.
Cornwall kornuoal.
Corunna korunja.
Cotopaxi kotopachi.
Counties kauntis.
Cumberland kömmberländ.
Creus kre-us.
Czernowitz tschernowitz.
Davisstraße däwis-.
Daurisches Gebirge da-urisches G.
Debreczin debretzin.
Delaware-Bai delawährbeh.
Demerary demerähre.
Devenport Deww'npohrt.
Diaz dias.
Douro e Minho dóiroe minjo.
Dover dohwer.
Dublin döbblin.
Dundee döndih.
Essequebo essekebo.
Eton iht'n.
Falmouth foahlmesh.
Foggio fodscha.
Forth fohrsh.

Foundland faundländ.
Freetown frihtaun.
Funchal funtschal.
Galacz galatz.
Galveston galw'sten.
Garigliano gariljano.
Georgetown dschoardschtaun.
Gihon dschihon.
Girgenti dschirdschenti.
Glasgow glahsgo.
Grampian grämpjän.
Greenok grihnok.
Greenwich grihnnitsch.
Greytown grehtaun.
Guadalaxara guadalachara.
Guadalquivir guadalkiwir.
Guanaxuato guanachuato.
Guayaquil gajakil.
Guernsey görrnseh.
Guinea ginéa.
Hamshire hämpschir.
Harwich härritsch.
Hastings hehstings.
Hobarttown hobbertaun.
Holyrood holiruhd.
Hudson höddsen.
Humber hömb'r.
Hyderabad heidrabad.
Jamaica dschamèika.
James dschehms.
Jersey dscherseh.
Illimani iljimani.
Illinois illineus.
Iowa eiówä.
Johns dschonns.
Ireland eirländ.
Karroo karru.
Keelings-Inseln kihlings-J.
Kingston kingst'n
Kloofs kluhfs.
Koesfeld kohsfeld.
Koeverden kuhferden.
Laland loahland.
Laeken laken.
Lago maggiore — madschóre.
Lecce letsche.
Leads lihds.
Leinster lenst'r.
Leith lihsh.
Leuwarden löhwarden.
Lewis luis.
Liverpool liwerpuhl.
Llanos ljanos.
Lochy lotschi.
Longwood longwudd.
Mackenzie mäkkensih.
Madeira madehra.
Magelhaëns machaljangs.
Magyaren madschareh.
Malorca maljorka.
Manchester mändschest'r.
Marannon maranjon.

Maros maroſch.
Maryland märiländ.
Maſſachuſetts mäſſätſchuſetts.
Medici meditſchi.
Menam menang.
Merſey merſch.
Mexiko mechiko.
Michigan mitſchigän.
Milwaukee milwoakih.
Mincio mintſcho.
Minho minjo.
Montreal montriel.
Mount Vernon maunt wernen.
Mozambique moſangbik.
Murray mörreh.
Naſeby nehsbi.
Natches natſches.
Neagh-See ni-e-.
New njuh.
New-Caſtle. —-kaſl.
New-Providence —-prówwidens.
Norfolk nórfok.
Northumberland norshömb'rländ.
Norwich norritſch.
Oglio oljo.
Ohio oheio.
Orkney orknä.
Ouſe a-uhs.
Ozark oſark.
Paisley pihsleh.
Peak pihk.
Peel pihl.
Pelew pelju.
Perugia perudſcha.
Plymouth plimmesh.
Portici portitſchi.
Portsmouth pohrtsmesh.
Procida prodſchida.
Quebek kehbeck.
Quito kito.
Reggio redſcho.
Rhode Island rohdeiländ.
Richmond ritſchmend.
Rio de Janeiro — de dſchanehru.
Rocky Mountains — mauntens.
Roermonde ruhrmonde.
Röraas rörohs.
Saloniki ſaloniki.
Sandwich-Inſ. ſändwitſch-.
Sechellen ſeſchellen.
Severn ſewwern.
Sevilla ſewilja.
Shannon ſchännen.
Sheffield ſcheffihld.
Shetland ſchettländ.
Shire ſchihr.
Sinigaglia ſinigalja.

Skye skei.
Snowdon snohd'n.
Soest sohst.
Southampton saushämt'n.
Stabroek stábröck.
Stratford stratfohrd.
Suffolk soffok.
Sunderland sönderländ.
Sydney sidneh.
Tajo tahcho.
Tejo tescho.
Temeswar Temeschwar.
Tenessee teneſſih.
Terracina terratschina.
Texas techas.
Toccia totscha.
Tower tauer.
Township taunschipp.
Traz os Montes trasus-montis.
Tuilerien tüi-le-rien.
Tweed twihd.
Tyne tein.
Ulloa uljóa.
Uruguay urugua-i.
Utrecht uetrecht.
Valladolid waljadolid.
Valparaiso valpara-iso.
Varasdin waraschdin.
Vercelli wertschelli.
Vicenza witschenza.
Wales uähls.
Washington uäschingt'n.
Wieliczka wjelitschka.
Windsor uindſ'r.
Wolverhampton wolw'r-hämpt'n.
Woolwich wullitsch.
Worcester uörſt'r.
Xeres cheres.
Yankihs jänkihs.
Yssel eissel.
Zaardam saardam.
Zaire sa-ire.
Zambezi sangbeſi.
Zamosc samosz.
Zanguebar sangchebár.
Zanzibar sansibár
Zator sator.
Zuider-See seuder-.

Druck von Leopold Schnauß in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut für Länderkunde

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut
für Länderkunde

001596

12. XI. 1946

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut für Länderkunde

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut
für Länderkunde

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut
für Länderkunde
ifl

E 27096

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut
für Länderkunde

SLUB
Wir führen Wissen.
Leibniz-Institut
für Länderkunde